

BETEILIGUNGS BERICHT 2018



KOBLENZ
VERBINDET.

Herausgeber:

Stadt Koblenz

Stadtwerke Koblenz GmbH
Telefon: 0261/911630
swk@stadtwerke-koblenz.de

Herstellung:

Kopierservice der Stadt Koblenz

Vorwort



**Der Koblenzer Oberbürgermeister
David Langner**

*Sehr verehrte Leserin,
sehr verehrter Leser,*

mit dem Beteiligungsbericht 2018 legt die Stadt Koblenz nunmehr die neunzehnte Ausgabe dieses Berichtes vor.

Neben der Erfüllung der gesetzlichen Berichtspflicht machen wir damit die wirtschaftlichen Betätigungen und Beteiligungen der Stadt Koblenz transparent.

Den Ratsmitgliedern und der Verwaltungsführung, sowie den interessierten Bürgerinnen und Bürgern soll der Bericht als einheitliche Informationsbasis dienen.

Seit 2010 werden auch die mittelbaren Beteiligungen, an denen die Stadt Koblenz eine Beteiligung von über 5 % hält, mit aufgeführt.

Auf Basis der geprüften Jahresabschlüsse 2017 gibt der Beteiligungsbericht Einblick in die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Beteiligungen und gewährt, soweit möglich, einen Ausblick auf das Geschäftsjahr 2018.

Die vielfältigen Aufgaben im Bereich der Energie- und Wasserversorgung, der Abwasser- und Abfallentsorgung und des öffentlichen Personennahverkehrs, sowie des Wohnungs-, Kultur- und Gesundheitswesens sind auf Eigenbetriebe und Unternehmen der privatrechtlichen Form sowie Zweckverbände übertragen, da sie so meist kostengünstiger und effizienter wahrgenommen werden können.

Dabei muss jedoch neben der Eigenverantwortlichkeit der Geschäftsführungen und Unternehmensgremien der nötige Einfluss durch die kommunalen Entscheidungsgremien gewahrt werden.

Das Geschäftsjahr 2017 war erneut durch allerlei Veränderungen in den verschiedenen Bereichen der wirtschaftlichen Betätigung der Stadt Koblenz gekennzeichnet.

So wurden, wie bereits in den Vorjahren, die im Rahmen der Fusionen bei der evm AG sowie dem Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH begonnenen Umstrukturierungen weiter fortgeführt und die Bauvorhaben am Gemeinschaftsklinikum mit der Vorbereitung der Einstandortvariante weiter vorangebracht.

Auch wurde die Umstrukturierung des Eigenbetriebs Koblenz-Touristik und die damit verbundene Gründung der Koblenz-Touristik GmbH sowie in 2018 die Umbenennung des Eigenbetriebs Koblenz-Touristik in Eigenbetrieb Rhein-Mosel-Halle umgesetzt.

Die Vorbereitungen zum Neubau des Hallenbads konnten weiter vorangetrieben und die Erstellung der Parkplätze für das Hallenbad mit dem Spatenstich in 2018 bereits begonnen werden.

Auch die Vorbereitungen zur Neuvergabe der Linienkonzession für den Stadtverkehr Koblenz wurden in 2017 und im ersten Halbjahr 2018 fortgeführt.

Besonderer Dank für die konstruktive Zusammenarbeit gilt den Geschäftsführern, den Vorständen, den Werkleitern und Verbandsvorstehern, den Mitgliedern der Aufsichtsräte, Gesellschafterversammlungen, Werkausschüssen und Verbandsversammlungen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'David Langner', written in a cursive style.

*David Langner
Koblenz, im Juni 2018*

Inhaltsverzeichnis

	Seite
I. Allgemeines	
1. Gesetzliche Grundlagen	3
2. Gegenstand des Beteiligungsberichtes	3
3. Struktur der Darstellung	3
II. Darstellung der einzelnen Unternehmensbeteiligungen	
1. Beteiligungen der Stadt Koblenz an Unternehmen in privater Rechtsform	
<u>Eigengesellschaften</u>	
- Koblenzer Entsorgungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	9
- Koblenzer Wohnungsbaugesellschaft mbH	15
- Koblenz-Touristik GmbH	25
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft Koblenz mbH	27
- Sporthalle Oberwerth GmbH	35
- Stadtwerke Koblenz GmbH	41
<u>Beteiligungsunternehmen</u>	
- Energieversorgung Mittelrhein AG	47
- EKO2 GmbH	73
- Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH	77
- Koblenz Stadtmarketing GmbH	87
- Romantischer Rhein Tourismus GmbH	91
- TechnologieZentrum Koblenz GmbH	101
- Verkehrsverbund Rhein-Mosel GmbH	109
2. Mittelbare Beteiligungen der Stadt Koblenz an Unternehmen in privater Rechtsform (Holding-Gesellschaft: Stadtwerke Koblenz GmbH)	
- Ehrenbreitsteiner Schrägaufzug GmbH	119
- Flugplatz Koblenz-Winningen GmbH	125
- Kraftwagen-Verkehr Koblenz GmbH	131
- Koblenzer Bäder GmbH	139
- Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein GmbH	145
- Wasserwerk Koblenz/Weißenthurm GmbH	153
- Windpark Westerwald GmbH	159
3. Mittelbare Beteiligungen der Stadt Koblenz an Unternehmen in privater Rechtsform über 5 % (Holding-Gesellschaft: Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH)	
- Diakonisches Bildungszentrum Mittelrhein-Mosel gGmbH	165
- Seniocura GmbH (GZ zum Heiligen Geist GmbH)	169
- GK Service GmbH	173
- GZ-Service Koblenz GmbH (am Ev.Stift Kob.)	177
- Medizinisches Versorgungszentrum Mittelrhein GmbH	183
- Rehafit GmbH	187

4. Mittelbare Beteiligungen der Stadt Koblenz an Unternehmen in privater Rechtsform über 5 % (Holding-Gesellschaft: evm AG)

- BEE Bioenergieerzeugung Koblenz GmbH	191
- Energiebeteiligungsgesellschaft Mittelrhein mbH	197
- Energiegesellschaft Görgeshausen mbH	203
- Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG	209
- Energienetze Mittelrhein Verwaltungs GmbH	217
- evm Verkehrs GmbH	221
- evm Windpark Schneifelhöhe GmbH & Co. KG	227
- evm Windpark Verwaltungs GmbH	231
- Fernwärmeversorgung Mayen GmbH	233
- Gasversorgung Westerwald GmbH	239
- GkD Gesellschaft für kommunale Dienstleistungen	245
- KEVAG Telekom GmbH	249
- Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH	259
- HSP Hachenburger Solar Park GmbH	265
- evm Windpark Höhn GmbH & Co. KG (ehm. juwi)	271
- evm Windpark Höhn Verwaltungs-GmbH	277
- Naturstrom Betriebsgesellschaft Oberhonnefeld mbH Koblenz	279
- Propan Rheingas GmbH/Propan Rheingas GmbH & Co. KG	283
- Rhein-Ahr-Energie GmbH & Co. KG	295
- Rhein-Ahr-Energie Verwaltungs GmbH	299
- Solarenergie Mastershausen Projekt GmbH & Co. KG	303
- Solarenergie Mastershausen Verwaltungs GmbH	309
- Stadtwerke Andernach Energie GmbH	313

5. Eigenbetriebe

- Grünflächen- und Bestattungswesen	321
- Kommunaler Servicebetrieb Koblenz	323
- Koblenz-Touristik /Rhein Mosel Halle	325
- Kommunales Gebietsrechenzentrum	327
- Stadtentwässerung Koblenz	329

6. Zweckverbände

- Abfallzweckverband Rhein-Mosel-Eifel	331
- Abwasserzweckverband A61/GVZ Koblenz	333
- Zweckverband Industriepark A61/GVZ Koblenz	335
- Zweckverband SPNV Rheinland-Pfalz Nord	337
- Altlastenzweckverband Tierische Nebenprodukte	339
- Zweckverband Tierische Nebenprodukte Südwest	341
- Zweckverband Tierkörperbeseitigung i. L.	343
- Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal	345
- ZIDKOR	347

7. Übersicht der städtischen Beteiligungen

I. Allgemeines

1. Gesetzliche Grundlagen

Gem. § 90 Abs. 2 GemO ist die Stadt Koblenz verpflichtet, dem Stadtrat mit der Vorlage der Haushaltssatzung einen Beteiligungsbericht vorzulegen.

Der Bericht ist für

- *Beteiligungen an Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen die Gemeinde auch mittelbar mit **mindestens 5 %** beteiligt ist (§ 90 Abs. 2 GemO)*

und

- *Eigenbetriebe und eigenbetriebsähnliche Einrichtungen (§ 86 Abs. 3 in Verbindung mit § 90 Abs. 2 GemO)*

zu erstellen.

Gem. § 108 (3) Nr. 2 GemO ist der Beteiligungsbericht als Anlage zum Jahresabschluss dem Stadtrat vorzulegen.

2. Gegenstand des Beteiligungsberichtes

In dem jährlich zu erstellenden Beteiligungsbericht sind gemäß der Gemeindeordnung im Einzelnen darzustellen:

- *Gegenstand des Unternehmens*
- *Beteiligungsverhältnisse*
- *Besetzung der Organe*
- *Beteiligungen des Unternehmens*
- *Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks*
- *Grundzüge des Geschäftsverlaufs*
- *Lage des Unternehmens*
- *Kapitalzuführung und -entnahmen*
- *Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt*
- *Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates bzw. vergleichbarer Organe*
- *das Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO*

3. Struktur der Darstellung

Die Daten im Bericht beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2017.

Auf Grund der Veränderungen durch das Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetz (BilRuG) wurden in einigen Gesellschaften zur besseren Vergleichbarkeit Umgliederungen der Vorjahreszahlen vorgenommen. Diese können sich auch auf die Vorjahreskennzahlen (insbesondere „Umsatz pro Mitarbeiter“) auswirken.

Die nachfolgenden einzelnen Darstellungen der Unternehmensbeteiligungen der Stadt Koblenz enthalten:

Rechtsform, Gründung und Stammeinlage
Beinhalten die Grunddaten des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens
Darstellung des gemäß Gesellschaftsvertrages/Satzung festgelegten Unternehmensgegenstandes

Beteiligungsverhältnisse
Übersicht der Stammeinlagen

Besetzung der Organe
Übersicht der Mitglieder im Aufsichtsrat, der Gesellschafterversammlung und der Geschäftsführung/des Vorstandes nach Angaben des Unternehmens

Beteiligungen des Unternehmens
Darstellung, ob das Beteiligungsunternehmen der Stadt Koblenz eigene Beteiligungen an anderen Unternehmen hält und wenn ja, in welchem Umfang.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
Dieser Abschnitt beinhaltet Aussagen zur Aufgabenerfüllung des Unternehmens, und ob der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs
Dargestellt werden die G+V und die Bilanz sowie die nach einem einheitlichen Schema gegliederten und berechneten Bilanzkennzahlen der Unternehmen. Zusätzlich wird der Lagebericht der Gesellschaft aufgeführt.

Berechnung Kennzahlen

1.) Ertragslage

a.) Rentabilität

Eigenkapitalrentabilität

$$\text{Eigenkapitalrentabilität} = \frac{\text{Jahresergebnis nach Steuern} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$$

Die Eigenkapitalrentabilität gibt die Verzinsung des Eigenkapitals im Geschäftsjahr an.

Gesamtkapitalrentabilität

$$\text{Gesamtkapitalrent.} = \frac{\text{Jahresergebnis n. Steuern} + \text{Fremdkapitalzinsen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

Die Gesamtkapitalrentabilität zeigt den prozentualen Anteil des Jahresüberschusses nach Steuern am Gesamtkapital. Auch die Fremdkapitalzinsen werden mit einbezogen.

Sie gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Gesamtkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.

b.) Umsatz pro Mitarbeiter

$$\text{Umsatz pro Mitarbeiter} = \frac{\text{Umsatz}}{\text{Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter}}$$

Gibt an wie viel Umsatz auf jeden einzelnen durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter entfällt.

2.) Vermögensaufbau

Anlagenintensität

$$\text{Anlagenintensität} = \frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$$

Zum Anlagevermögen zählen Gegenstände, die dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen. Hierbei handelt es sich um immaterielle Vermögensgegenstände, Finanz- und Sachanlagen.

Anlagevermögen bindet langfristig Kapital und verursacht fixe Kosten, wie z. B. Abschreibungen.

Die Anlagenintensität ist ein Maßstab für die Anpassungsfähigkeit und Flexibilität des Unternehmens. Sie gibt über den Grad der Beweglichkeit des Unternehmens Auskunft.

Je geringer die Anlagenquote, desto flexibler kann sich das Unternehmen den veränderten Marktverhältnissen anpassen.

Intensität des Umlaufvermögens

$$\text{Intensität des Umlaufvermögens} = \frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$$

Das Umlaufvermögen setzt sich aus Vorräten, Forderungen und flüssigen Mitteln zusammen.

Eine ausgeprägte Umlaufintensität weist, durch die Verschiedenartigkeit der Branchen bedingt, entweder auf einen hohen Lagerbestand oder einen hohen Forderungsbestand bzw. liquide Mittel hin.

3.) Anlagenfinanzierung

Anlagendeckung I

$$\text{Anlagendeckung I} = \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$$

Der Anlagendeckungsgrad I drückt aus, welcher Teil des Anlagevermögens durch Eigenkapital gedeckt ist. Langfristig gebundene Vermögenswerte sollten durch langfristiges Kapital finanziert werden.

Die Anlagendeckung ist als sehr gut zu beurteilen, wenn das Eigenkapital das Anlagevermögen zu 100 % deckt.

Anlagendeckung II

$$\text{Anlagendeckung II} = \frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfr. Fremdkapital}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$$

Der Anlagendeckungsgrad II drückt aus, welcher Teil des Anlagevermögens durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital gedeckt ist. Er berücksichtigt, dass für langfristige Investitionen neben dem Eigenkapital auch langfristiges Fremdkapital eingesetzt werden kann.

Die Anlagendeckung II sollte immer größer als 100 % sein, da das Anlagevermögen, das dem Unternehmen langfristig zur Verfügung stehen soll, auch langfristig finanziert werden sollte.

4.) Kapitalausstattung

Eigenkapitalquote

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

Die Eigenkapitalquote stellt den Grad der finanziellen Unabhängigkeit dar. Sie wird von Banken oft zur Beurteilung der Kreditwürdigkeit herangezogen. Je höher der Eigenkapitalanteil am Gesamtkapital ist, desto kreditwürdiger und konkurrenzfähiger ist i. d. R. ein Unternehmen.

Fremdkapitalquote

$$\text{Fremdkapitalquote} = \frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

Die Fremdkapitalquote stellt den Grad der Verschuldung dar. Zum Fremdkapital werden auch die Passiven Rechnungsabgrenzungsposten hinzugerechnet. Eigen- und Fremdkapitalquote ergeben zusammen 100 %.

5.) Liquidität

Liquiditätsgrad III

$$\text{Liquiditätsgrad III} = \frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{mittel- und kurzfr. Fremdkapital}}$$

Durch den Liquiditätsgrad wird die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens beschrieben. Das Umlaufvermögen kann in der Regel mittelfristig liquidiert werden, um kurz- und mittelfristige Verbindlichkeiten zu begleichen.

Lage des Unternehmens

Abdruck des Lageberichtes der Geschäftsführung/des Vorstandes

Kapitalzuführungen und -entnahmen der letzten 3 Jahre

Veränderungen der Stammeinlage

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Darstellung der Kapitalzuführungen und Entnahmen der letzten 3 Jahre, der Gewinnabführungen an bzw. des Verlustausgleichs durch die Stadt Koblenz, der Konzessionsabgaben und vom Unternehmen gezahlte Steuern an die Stadt Koblenz.

Die ausgewiesenen Steuern können Zuführungen bzw. Auflösungen von Rückstellungen und Abrechnungen von Vorjahren enthalten.

Gesamtbezüge der Organe

Informiert wird über die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und vergleichbarer Organe.

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung/Vorstände wird i. d. R. aus Datenschutzgründen verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Hier sollen unter dem Stichwort Subsidiarität Aussagen getroffen werden, ob der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen Anderen (Dritten) erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

Hinweise:

Für die Eigenbetriebe sind die Angaben im Bericht gemäß § 86 Abs. 3 GemO nur verkürzt dargestellt.

Auch die Zweckverbände sowie Verwaltungsgesellschaften, die keinen eigenen Geschäftsbetrieb haben und lediglich als Verwaltungsorgan einer GmbH & Co. KG fungieren, werden verkürzt dargestellt (ohne Bilanz, GuV und Kennzahlen).

Die Gewährsträgerschaft für die Sparkasse Koblenz ist im Beteiligungsbericht nicht darzustellen, da es sich um keine Beteiligung im Sinne § 90 Abs. 2 GemO handelt.

Bei den Stellungnahmen zu „Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben“ und „Lage der Gesellschaft“ handelt es sich um die Lageberichte aus den Prüfberichten per 31.12.2017 der Gesellschaften.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018**

**Koblenzer Entsorgungs- und
Verwaltungsgesellschaft mbH**

Rechtsform

GmbH

Gegründet

Gesellschaftsvertrag vom 09. Juni 2004

Stammkapital am 31.12.2017

25.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Wertstoffeffassung/-verwertung sowie die Durchführung damit im Zusammenhang stehender Serviceleistungen in der Stadt Koblenz, die nicht von der Satzung über die Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen in der Stadt Koblenz (Abfallsatzung) sowie der Satzung der Stadt Koblenz über die Reinigung öffentlicher Straßen und die Erhebung von Straßenreinigungsgebühren (Straßenreinigungssatzung) - in den jeweils geltenden Fassungen - erfasst werden.

Beteiligungsverhältnisse

*Die Stadt Koblenz hat die Stammeinlage in voller Höhe übernommen.
Die Beteiligung ist dem Sondervermögen „Kommunaler Servicebetrieb Koblenz“ zugeordnet und wird in dessen Bilanz ausgewiesen.*

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

*Marie-Theres Hammes-Rosenstein - Vorsitzende –
Karl-Heinz Rosenbaum
Ernst Knopp
Herbert Dott
Gerhard Lehmkuhler
Hermann-Josef Schmidt
Uwe Diederichs-Seidel*

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung

Edgar Mannheim

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Die Koblenzer Entsorgungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH erbringt Service- und Verwertungsleistungen für in Koblenz ansässige Unternehmen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz in €	2016	2017
A. Anlagevermögen	4,00	4,00
B. Umlaufvermögen	305.131,93	313.313,69
I. Vorräte	50.526,47	54.667,70
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	90.168,40	149.313,84
III. Kassenbestand	164.437,06	109.332,15
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	305.135,93	313.317,69
A. Eigenkapital	235.544,38	243.230,30
I. Gez. Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Gewinnvortrag	197.729,75	210.544,38
III. Jahresüberschuss	12.814,63	7.685,92
B. Rückstellungen	10.805,00	9.200,00
C. Verbindlichkeiten	58.768,55	60.887,39
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	305.135,93	313.317,69

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV in €	2016	2017
Umsatzerlöse	1.218.976,10	1.382.536,67
sonstige Erträge	0,00	0,00
Materialaufwand	354.561,16	465.084,93
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe.	45.296,55	54.211,84
b) Aufw. f. bez. Leistungen	309.264,61	410.873,09
Personalaufwand	777.844,84	828.645,50
Abschreibungen	0,00	0,00
sonstige betr. Aufwendungen	67.560,67	79.192,00
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	76,96	1.696,36
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	6.271,76	3.624,68
Ergebnis nach Steuern	12.814,63	7.685,92
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss	12.814,63	7.685,92

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

		2016	2017
Rentabilität			
Eigenkapitalrentabilität	%	5,4	3,2
Gesamrentabilität	%	4,2	2,5

		2016	2017
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	48,8	55,3

Vermögensaufbau

		2016	2017
Anlagenintensität	%	0,0	0,0
Intensität des Umlaufvermögens	%	100,0	100,0

Anlagenfinanzierung

		2016	2017
Anlagendeckung I	%	--	--
Anlagendeckung II	%	--	--

Kapitalausstattung

		2016	2017
Eigenkapitalquote	%	77,2	77,6
Fremdkapitalquote	%	22,8	22,4

Liquidität

		2016	2017
Liquiditätsgrad	%	438,5	447,0

Der Jahresabschluss per 31.12.2017 war zum Zeitpunkt der Aufstellung des Beteiligungsberichtes noch nicht testiert

Lage des Unternehmens

Die Koblenzer Entsorgungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH wurde zum 01. Juli 2004 gegründet.

Das Stammkapital ist auf € 25.000,00 festgesetzt. Die Gesellschafterversammlung tagte im Berichtsjahr am 17. Mai 2017 und 16. November 2017.

Ertragslage

Das Jahresergebnis des Geschäftsjahres beträgt nach Steuern T€ 8 (Ansatz Wirtschaftsplan T€ 4). Der Jahresüberschuss erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 5.

Finanz- und Vermögenslage

Die Vermögenswerte im Anlagevermögen sind im Berichtsjahr mit einem Erinnerungswert von € 4 bewertet, während beim Umlaufvermögen eine Erhöhung um T€ 8 auf T€ 313 zu verzeichnen ist. Die freien Finanzmittel reduzierten sich um T€ 55 auf T€ 109. Die Fremdmittel und Rückstellungen sind in 2017 um T€ 1 auf T€ 70 gestiegen. Das Eigenkapital auf der Passivseite der Bilanz weist einen Betrag von T€ 243 mit einer Eigenkapitalquote von 77,6 % aus.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

Risikobericht

Wesentlichster Geschäftszweig der Koblenzer Entsorgungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH (KEV) ist weiterhin die Leistungserbringung im Rahmen der Erfassung von Leichtverpackungen (LVP) der Duales-System-Deutschland GmbH (DSD). Der derzeitige Leistungsvertrag mit DSD läuft vom 01.01.2018 bis 31.12.2020.

Im Rahmen der Mitbenutzung des eingerichteten Systems wurden vergleichbare Leistungsverträge mit weiteren in Rheinland-Pfalz festgestellten dualen Systemen (derzeit Belland Vision GmbH/ Pegnitz, ELS Europäische Lizenzierungssysteme GmbH/ Bonn, Interseroh Dienstleistungs GmbH/ Köln, Landbell AG/ Mainz, Noventiz Dual GmbH/ Köln, Reclay Vfw GmbH/ Herborn, RKD Recycling Kontor Dual GmbH & Co.KG/ Köln, Veolia Umweltservice Dual GmbH/ Hamburg und Zentek GmbH & Co.KG/ Köln) geschlossen.

Nachdem im März 2018 der duale Systembetreiber ELS zunächst beim Amtsgericht Bonn einen Antrag auf Sanierung in Eigenverwaltung gestellt hat, wurde nunmehr am 01.06.2018 das vorläufige Insolvenzverfahren über das Vermögen der ELS eröffnet. Für den Bereich der Koblenzer Entsorgungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH sind hieraus anteilige Forderungen aus Erfassungsentgelten für Leichtverpackungen betroffen.

Prognosebericht

Entsprechend dem Unternehmensgegenstand werden weiterhin Service- und Verwertungsleistungen angeboten.

Das Verpackungsgesetz (VerpackG) wird mit seinen maßgeblichen Teilen am 01.01.2019 in Kraft treten; zeitgleich tritt die geltende Verpackungsverordnung außer Kraft. Als Ergebnis der langwierigen politischen Diskussion um ein Wertstoffgesetz bleibt es auch künftig dabei, dass die Entsorgung von Verpackungen den dualen System obliegt; die Kommunen können nach wie vor entscheiden, ob sie gemeinsam mit den dualen Systemen sogenannte stoffgleiche Nichtverpackungen in einer Wertstofftonne sammeln wollen.

Das Verpackungsgesetz geht davon aus, dass spätestens nach dem Inkrafttreten des Gesetzes zwischen den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern (öRE) und den dualen Systemen neue Abstimmungsvereinbarungen geschlossen werden, die den Anforderungen des § 22 VerpackG entsprechen. Im Vergleich zur heutigen Situation werden die Kommunen insofern gestärkt, dass sie auf Grundlage des Verpackungsgesetzes Vorgaben für die Sammlung von Kunststoffen, Metallen und Verbundverpackungen machen können. Im Rahmen der Verhandlungen über die Abstimmungsvereinbarung sind darüber hinaus die

neuen gesetzlichen Vorgaben für die Mitbenutzung von Wertstoffhöfen und den Umgang mit der gemeinsam erfassten PPK-Fraktion zu beachten. So wurde bei der Mitbenutzung der kommunalen Papiersammlung ein Herausgabeanspruch der dualen Systeme auf den sie betreffenden Teil des Sammelgemischs geschaffen; bei Geltendmachung des Herausgabeanspruchs ist jedoch der Wertunterschied zwischen grafischen Papieren und Verpackungspapieren durch einen Wertausgleich zu berücksichtigen.

Um die Abstimmungsverhandlungen vor Ort zu erleichtern, haben die kommunalen Spitzenverbände und der Verband kommunaler Unternehmen (VKU) sich gemeinsam mit allen dualen Systemen auf eine Orientierungshilfe verständigt. Auf dieser Grundlage sind nunmehr die Abstimmungsvereinbarungen zu verhandeln.

Am 01. August 2017 trat die novellierte Gewerbeabfallverordnung in Kraft. Mit der Novelle soll nun auch für den Gewerbesektor die fünfstufige Abfallhierarchie, verbunden mit umfangreichen Nachweis- und Dokumentationspflichten entlang der gesamten Entsorgungskette, umgesetzt werden. So wurden auch die Anforderungen an die Verwertung von gemischten Gewerbeabfällen insoweit gelockert, dass in begrenztem Umfang und unter bestimmten Voraussetzungen auch verschiedene Störstoffe, wie Bioabfälle und Glas, im Gemisch enthalten sein dürfen. Welche Auswirkungen sich hieraus auf die Gesellschaft ergeben, wird sich in der Praxis zeigen.

Forschung und Entwicklung

Über normale betriebliche Veränderungen hinaus werden keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten betrieben.

Zweigniederlassungen

Zweigniederlassungen – räumlich getrennte Einrichtungen mit personeller und organisatorischer Eigenständigkeit – sind nicht vorhanden.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Gewerbesteuer 2017	1.676,00 €
Gewerbesteuer Vorjahre	133,37 €
Verwaltungskosten	7.073,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Vergütung der Gesellschafterversammlung	275,00 €
---	----------

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen.

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

Stadtverwaltung Koblenz Beteiligungsbericht 2018



Koblenzer Wohnungsbaugesellschaft mbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

11. April 1950; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 28.07.2014

Stammkapital am 31.12.2017

12.740.450,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung weiter Bevölkerungskreise (gemeinnütziger Zweck).

Die Gesellschaft errichtet, bebaut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten aller Rechts- und Nutzungsformen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten, veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.

Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnungsbauten soll angemessen sein, d. h. eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamrentabilität des Unternehmens ermöglichen.

Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Koblenz ist Alleingesellschafterin.

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

Die Alleingeschafterin entsendet einen Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat

Bürgermeisterin Marie-Theres Hammes-Rosenstein - Vorsitzende -

Stephan Otto - stellvertretender Vorsitzender -

Vito Contento

Manfred Gniffke

Julia Maria Kübler

Andrea Mehlbreuer

Christian Altmaier

Peter Balmes

Heribert Heinrich

Stephan Wefelscheid

Ursula Hühnerfeld

Bert Flöck - beratendes Mitglied -

Geschäftsführung

Michael Siegel

Beteiligungen des Unternehmens

Die Koblenzer Wohnungsbaugesellschaft mbH hält Beteiligungen in Höhe von:

14.500,00 € an der BSB Bewirtschaftungs- und Service-Gesellschaft des wohnungswirtschaftlichen Bildungszentrums Bochum-Springorum mbH, Bochum.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Koblenzer Wohnungsbaugesellschaft mbH bewirtschaftet insgesamt sowohl 3.176 Wohnungen, als auch zusätzliche Gewerbe, Garagen und sonstige spezielle Liegenschaftseinheiten. Dazu gehören zum Beispiel zwei Schulen, eine Sporthalle, ein Bürgerzentrum und drei Schulmensen. Sie erfüllt die branchenüblichen Aufgaben eines kommunalen Wohnungsunternehmens wie Miet- und Eigentumsverwaltung sowie die Errichtung von Neubauten.

2. Entwicklung des Objektbestandes und Immobilienservice

Die nachhaltige Modernisierung, Sanierung und laufende Instandhaltung der Gebäude, Wohnungen und des Wohnumfeldes ist eine unserer Hauptaufgaben. Außerdem wollen wir wegen der großen Nachfrage mit öffentlich geförderten und frei finanzierten Neubauten unseren Liegenschaftsbestand sinnvoll ergänzen.

Besonderes Augenmerk haben wir 2017 gelegt auf die Maßnahmen der „Sozialen Stadt Neuendorf“, die Restabwicklung und Abrechnung der Schulsanierung und die Neubauplanung von 20 Wohneinheiten. Außerdem erfolgte die Vorbereitung der Übertragung des ehemaligen Sportplatzes Steinstraße, Rauental mit angrenzenden Flächen.

Diese soll uns mittelfristig die Möglichkeit eröffnen, mehr als 200 bezahlbare Wohnungen an diesem citynahen Standort zu schaffen.

Wir verzeichneten auch 2017 weiter steigende Mieten und eine kontinuierliche Zunahme der Bevölkerung. Es ist anzunehmen, dass 2018 die nächste Fortschreibung des qualifizierten Mietspiegels diese Entwicklung wieder entsprechend abbilden wird.

Leider entspricht die Zahl der neuen bezahlbaren Wohnungen nicht der aus den geschilderten Rahmenbedingungen resultierenden erhöhten Nachfrage. Lediglich unser Unternehmen hat in den letzten beiden Jahren 30 geförderte Wohnungen errichtet und plant den Bau von weiteren bezahlbaren 20 WE im nächsten Jahr. Allerdings sind hier unsere Möglichkeiten bei einer regelmäßigen Quersubventionierung aus dem übrigen Gebäudebestand endlich. Daneben wurden leider von Dritten im Wesentlichen Wohneinheiten im Eigentum bzw. hochpreisige Mietwohnungen geschaffen. Diese verbessern zwar das Angebot für Bezieher höherer Einkommen, entlasten die Nachfrage nach günstigen Wohnungen aber nur mittelbar.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

1.1 Internationale und bundesweite Rahmenbedingungen

Die internationalen und bundesweiten Rahmenbedingungen waren durch eine Vielzahl von Ereignissen geprägt. Deren gesellschaftliche, politische, rechtliche und wirtschaftliche Auswirkungen werden wahrscheinlich erst in den nächsten Jahren in vollem Umfang erkennbar sein.

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war 2017 gekennzeichnet durch ein kräftiges Wirtschaftswachstum.

1.2 Situation in Rheinland-Pfalz

Nach Angaben des statistischen Landesamts ist die rheinland-pfälzische Wirtschaft auch im dritten Quartal 2017 gewachsen. Die Wachstumsdynamik ließ aber deutlich nach.

Wie das statistische Landesamt berichtete erteilten im ersten Halbjahr 2017 die Bauaufsichtsbehörden in Rheinland-Pfalz Genehmigungen für den Neubau von 3.348 Wohngebäuden. Dies entspricht einem Rückgang von 12,9 Prozent gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum. Den in den Bauanträgen gemachten Angaben zufolge sollen in diesen Gebäuden in der Summe 6.688 Wohnungen entstehen; das sind 13,8 Prozent weniger als im ersten Halbjahr 2016. Geplant ist der Neubau von 2.621 Einfamilienhäusern, 363 Zweifamilienhäusern und 364 Mehrfamilienhäusern (einschließlich Wohnheime). Die Gesamtzahl der in den Mehrfamilienhäusern geplanten Wohnungen beläuft sich auf 3.341.

Die Summe der Förderung für sozialen Wohnungsbau in Rheinland-Pfalz stieg im vergangenen Jahr erneut

1.3 Stadt Koblenz und lokaler Wohnungsmarkt

Die finanzielle Situation der Stadt Koblenz bessert sich zunehmend.

Mit 113.586 Einwohnern wird der höchste Bevölkerungsstand seit fast 35 Jahren registriert; in rund 10 Jahren ist Koblenz um fast 7.000 Einwohner gewachsen. Allerdings hat der Zuwachs mit +389 Einwohnern 2017 gegenüber den letzten Jahren an Dynamik verloren, wie die städtische Statistikstelle berichtete. Eine positive Entwicklung zeichneten allerdings die natürlichen Bevölkerungsbewegungen nach. 1.121 Geburten wurden 2017 registriert. 30 % der Bürger hatten nach städtischen Angaben zum Stichtag 31.12.2017 ausländische Wurzeln.

Nach Meinung der städtischen Statistikstelle unterstreiche die demografische Entwicklung des Jahres 2017, dass die Schaffung von Wohnraum, wie auch die Integration der vielfältigen Stadtgesellschaft auf nicht absehbare Zeit zentrale Handlungsfelder für die Stadt Koblenz bleiben werden. Dies deckt sich mit unseren Auffassungen.

Hinsichtlich der Bewertung der Konsequenzen und Einführung einer möglichen Quote von 20 % für öffentlich geförderte Wohnungen bei Neubauten fand eine Expertenanhörung im Stadtrat am 06.04.2017 statt. An dieser haben auch wir neben einer Reihe weiterer immobilienwirtschaftlicher und kommunaler Fachleute teilgenommen. Bisher gibt es zu diesem Thema keine abschließende Entscheidung des Stadtrates.

2. Geschäftsverlauf

2.1 Bauen und Modernisieren, Verkauf und Finanzierung

Die bereinigte Leerstandquote nach Wohneinheiten lag im Jahresdurchschnitt mit 1,45 % um rund 0,37 % über dem Vorjahreswert (Vorjahr: 1,08 %). 278 Kündigungen (Vorjahr: 329) ergaben zum 31.12.2017 eine deutlich verbesserte Quote von 8,77 % (Vorjahr: 10,30 %). Dies ist sicherlich auch auf das deutlich knappere Angebot am Wohnungsmarkt zurück zu führen.

2.2 Modernisierung und Instandhaltung

136 T€ (Vorjahr: 212 T€) investierten wir 2017 in aktivierungsfähige Modernisierungsmaßnahmen bei Mieterwechsel. 26 Wohneinheiten (Vorjahr: 36) wurden grundlegend saniert. Für geplante und laufende Instandhaltungsmaßnahmen sind rund 5.352 T€ (Vorjahr: 4.449 T€) verausgabt worden. Dies sind 26,39 €/m² (Vorjahr: 21,83 €/m²). Insgesamt investierten wir 27,98 €/m² in unseren Wohnungsbestand (Vorjahr: 23,98 €/m²).

Unter anderem an den nachstehend genannten Objekten wurden folgende Arbeiten ausgeführt:

1. Die über mehrere Jahre angelegte Sanierungsmaßnahme an den Fassaden- und Dachflächen im Bereich Ulnerstraße/Im Hüttenstück wurde 2017 vollständig abgeschlossen. Hierbei wurden ebenfalls sämtliche Treppenhäuser mit überarbeitet.
2. In der Dominicusstraße 22/24 wurden die Fassaden und Eingangsbereiche saniert. Zudem wurde das Dach mit einer Aufsparrendämmung versehen und die Ziegeleindeckung erneuert. 2018 werden an diesem Gebäude noch Balkonanlagen errichtet. Alle vorbereitenden Arbeiten wurden 2017 erledigt.
3. Die Sanierung der Balkone in der Karl-Russell-Straße wurde mit dem ersten Bauabschnitt mit 60 Stück begonnen. Hierbei wurden nach einer Betoninstandsetzung die Böden und Geländersysteme vollständig erneuert.

2.3 Verkauf von Wohneigentum

Erträge aus der Verkaufstätigkeit dienen zur Verbesserung des Jahresergebnisses und Investitionen in den Gebäudebestand. 2017 veräußerten wir 2 Einfamilienhäuser und 13 Eigentumswohnungen. Es ergab sich insgesamt ein Ertrag unter Abzug der Buchwerte von rund 1.052 T€ (Vorjahr: 1.316 T€).

2.4 Siedlungsgestaltung und Projektentwicklung

2.4.1 Städtebauliche Gestaltung des Siedlungsgebiets Koblenz-Lützel, In den Mittelweiden

Für den geplanten Neubau mit 20 Wohnungen haben wir im Oktober die Baugenehmigung erhalten. Daher kann 2018 mit dem Bau begonnen werden. Mit einer Vermietung der Wohnungen rechnen wir Mitte 2019. Die Wohnungsgrößen wurden in Anlehnung an unseren

vorherigen Neubau, In der Rothenlänge 15, so gewählt, dass nicht nur bei den geförderten Wohnungen, sondern auch bei den anteilig freifinanzierten Einheiten bezahlbarer Wohnraum entsteht.

2.4.2 Städtebauliche Aktivierung des 70er – Jahre Wohngebiets „Weiße Siedlung Neuendorf“

2017 haben wir die Arbeiten in unserem Wohnungsbestand fortgesetzt. Fassade, Dach und Balkone der Objekte Fritz-Zimmer-Straße 24 und 28 wurden saniert. Die ehemals mit einer Waschbetonbrüstung versehenen Balkonflächen wurden in das Farbkonzept integriert. Zur Abrundung wurden in Kombination mit der Außenanlagenplanung, Eingangsbereich und Treppenhaus dieser Häuser sowie des Hauses Nr. 12 neu gestaltet, welches wir bereits 2016 saniert hatten.

Für die Förderung der Maßnahmen der sozialen Stadt in Neuendorf erhielt die Stadt Koblenz einen weiteren Förderbescheid über rund 1,3 Mio. €. Damit fördern Bund und Land die Gebietsentwicklung und den Abbau sozialer Problembereiche, auch in unserer Großsiedlung. Unter anderem erfolgt damit die Finanzierung des Stadtteilmanagers, einer Kita-Erweiterung sowie der Optimierung von Aufenthalts- und Straßenflächen.

2.4.3 Abschluss der Sanierung städtischer Schulen sowie Abrechnung des Schulsanierungsvertrages

Bis Ende des zweiten Quartals 2017 haben wir noch an folgenden Schulen Restarbeiten durchgeführt:

Realschule + Goethe:

Die energetische Sanierung im II. Bauanschnitt wurde mit der Fassaden- und Dachsanierung des Verwaltungstraktes abgeschlossen.

Grundschule Pfaffendorfer Höhe:

An einem Gebäudeflügel wurde die Fassaden- und Dachssanierung einschließlich der Erneuerung der schulhofseitigen Außentüranlage fertiggestellt.

Integrierte Gesamtschule Koblenz:

Die Erneuerung von zwei naturwissenschaftlichen Räumen wurde ebenfalls 2017 zum Abschluss gebracht.

Im dritten Quartal 2017 erfolgte die Abrechnung der 2015, 2016 und 2017 durchgeführten Maßnahmen. Der Schulsanierungsvertrag wurde somit zu Ende gebracht. 2018 werden wir noch den abschließenden Tätigkeitsbericht erstellen.

Nachdem die Projekte der Schulsanierung abschließend bearbeitet und die Endabrechnungen erfolgt sind, verbleibt für die Koblenzer WohnBau lediglich der Kapitaldienst der Darlehen der Schulsanierung für die Stadt Koblenz.

2.5 Verwalten, Kooperieren, Service

2.5.1 Forderungsmanagement

142 Ratenzahlungsvereinbarungen wurden getroffen. Mit diesen und weiteren flexiblen Lösungen bei Mietrückständen wurden wieder viele Mieter vor dem Verlust der Wohnung bewahrt. 118 fristlose Kündigungen (Vorjahr: 138), 33 Räumungsklagen (Vorjahr: 49) und 8 Zwangsräumungen (Vorjahr: 6) konnten trotzdem nicht vermieden werden. 18 zur Räumung verurteilte Mieter (Vorjahr: 13) verließen ihre Wohnung bereits vor der anberaumten Räumung.

2.5.2 Mietanpassungen und Wohnungsbauförderung

1.872 (Vj.904) der 2.658 (Vj.2.673) preisfreien Wohnungen überprüften wir mit Hilfe des aktuellen qualifizierten Mietspiegels. Die Mieterträge stiegen um rund 152 TEUR (Vj. 196 T€). Die Förderung „Ankauf von Belegungsrechten“ verbilligte 2017 für 15 Wohnungen (Vorjahr: 4) die Miete um 15 %. Wir nutzen zurzeit für 239 der freifinanzierten Wohnungen (Vorjahr: 298) dieses Instrument. Daneben sind noch 518 (rd. 16,31 %) unserer Wohnungen öffentlich gefördert. Auf den I. Förderweg entfallen davon 357 Wohnungen und 161 Einheiten auf den III. Förderweg.

2.5.3 Europäische Datenschutzgrundverordnung/ Datenschutzbeauftragter

Mitte Mai 2018 ist die EU-Datenschutzgrundverordnung endgültig in Kraft getreten. Auf Grund unserer Geschäftstätigkeit arbeiten wir mit vielen persönlichen Daten. Damit ist die Einhaltung der damit einhergehenden Regelungen und Ergänzungen wichtig.

Im Ergebnis haben wir uns für die VdW Treuhandgesellschaft sowohl auf Grund der speziellen datenschutzrechtlichen und immobilienwirtschaftlichen Expertise, als auch unter Kostengesichtspunkten entschieden.

2.6 Personal

2.6.1 Personalbestand

Per 31.12.2017 arbeiteten bei der Koblenzer WohnBau einschließlich Geschäftsführer insgesamt 50 hauptberufliche Mitarbeiter (Vorjahr: 49).

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2016	2017
A. Anlagevermögen	104.304.506,07	100.492.465,22
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	91.549,00	75.997,00
II. Sachanlagen	104.181.560,15	100.390.683,59
III. Finanzanlagen	31.396,92	25.784,63
B. Umlaufvermögen	41.168.869,95	33.120.650,34
I. zum Verkauf best. Grundstücke u. and. Vorräte	11.163.074,58	5.318.528,57
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	22.104.335,89	22.567.161,19
III. Kassenbestand	7.901.459,48	5.234.960,58
C. Rechnungsabgrenzungsposten	33.417,11	41.548,18
Bilanzsumme	145.506.793,13	133.654.663,74
Treuhandvermögen	2.418.748,16	2.452.261,83
A. Eigenkapital	41.161.576,35	43.562.418,53
I. Gez. Kapital	12.740.450,00	12.740.450,00
II. Kapitalrücklage	7.309.812,20	7.309.812,20
III. Gewinnrücklage	20.381.400,00	22.231.400,00
IV. Bilanzgewinn	729.914,15	1.280.756,33
B. Rückstellungen	4.727.873,00	1.484.797,00
C. Verbindlichkeiten	96.244.040,40	85.093.320,31
D. Rechnungsabgrenzungsposten	3.373.303,38	3.514.127,90
Bilanzsumme	145.506.793,13	133.654.663,74
Treuhandverbindlichkeiten	2.418.748,16	2.452.261,83

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2016	2017
Umsatzerlöse	31.970.003,36	28.387.407,18
Erhöh. d. Best. an zum Verkauf best. Grundstücke	-3.630.332,45	-5.844.316,00
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	42.080,00
sonstige Erträge	2.167.220,51	1.611.081,96
Aufwendungen für bezogene Leistungen	16.147.982,18	11.329.519,83
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftungen	9.151.317,36	10.175.080,95
b) Aufwendungen für andere Lief. und Leistungen	6.996.664,82	1.154.438,88
Personalaufwand	2.764.027,02	2.878.223,40
a) Löhne und Gehälter	2.177.976,18	2.269.249,49
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	586.050,84	608.973,91
Abschreibungen	3.593.746,88	3.783.484,32
sonstige betr. Aufwendungen	3.168.486,42	1.139.855,42
Erträge aus WP und Ausleihungen	453,27	320,63
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	16.443,53	8.729,71
Sonst. Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	2.601.266,26	2.312.665,53
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	-1.403.820,91	-50.089,27
Ergebnis nach Steuern	3.652.100,37	2.811.644,25
sonstige Steuern	401.808,16	410.802,07
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	3.250.292,21	2.400.842,18

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

Rentabilität		2016	2017
Eigenkapitalrentabilität	%	7,9	5,5
Gesamtrentabilität	%	4,0	3,5

		2016	2017
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	666,0	617,1

Vermögensaufbau

		2016	2017
Anlagenintensität	%	71,7	75,2
Intensität des Umlaufvermögens	%	28,3	24,8

Anlagenfinanzierung

		2016	2017
Anlagendeckung I	%	39,5	43,3
Anlagendeckung II	%	97,4	93,5

Kapitalausstattung

		2016	2017
Eigenkapitalquote	%	28,3	32,6
Fremdkapitalquote	%	71,7	67,4

Liquidität

		2016	2017
Liquiditätsgrad	%	93,9	83,5

Lage des Unternehmens**3. Wirtschaftliche Unternehmenslage****3.1 Ertragslage**

Die wirtschaftliche Lage der Koblenzer WohnBau ist durch das operative Geschäft der Liegenschaftsbetreuung und -vermietung geprägt. Ergänzt wird das Ergebnis durch Honorare der Wohnungseigentumsverwaltung sowie der Betreuung der für die Stadt Koblenz zur Flüchtlingsunterbringung angemieteten BlmA-Wohnungen.

Es ergab sich im abgelaufenen Geschäftsjahr ein positives Ergebnis von rund 2.401 T€ (Vorjahr 3.250 T€). Die Ertragslage wurde bis einschließlich 2017 durch die Auswirkungen der Schulsanierungsmaßnahmen deutlich beeinflusst. Ab 2018 rechnen wir mit stabilen positiven Jahresergebnissen aus der Hausbewirtschaftung.

3.2 Finanzanlage

Die Finanzlage der Koblenzer WohnBau ist durch die regelmäßigen Mieteinnahmen sowie durch Mietanpassungen an den aktuellen Mietspiegel stabil. Verbindlichkeiten werden zeitnah beglichen. Die Eigenkapitalquote hat sich weiter verbessert. Dies ist auch bedingt durch kontinuierliche Zuführungen zu den Rücklagen. Außerdem wirkt sich die Verkürzung der Bilanz wegen des Wegfalls der Schulsanierung entsprechend positiv auf die Quote aus.

Die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegenüber finanziellen Risiken jeder Art ist Ziel unseres Finanzmanagements. Wir verfolgen bei den Finanzdispositionen immer eine konservative Risikopolitik. Der Finanzmittelbestand am 31.12.2017 beläuft sich auf 5,2 Mio. € (Vorjahr 7,9 Mio. €). Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 5.307 Mio. € (Vorjahr: 2,114 Mio. €).

3.3 Vermögenslage

Vom Gesamtvermögen der Gesellschaft mit 133,7 Mio. € (Vorjahr 145,5 Mio. €) entfallen 75,19 % auf das Anlagevermögen (Vorjahr 71,68 %) und 24,81 % auf das Umlaufvermögen und den Rechnungsabgrenzungsposten (Vorjahr 28,32 %).

Dauerhaft gebundene Vermögenswerte sind mit Eigen- und Fremdkapital branchenüblich langfristig finanziert.

4 Finanzielle Leistungsindikatoren**4.1 Eigenkapitalquote**

Das Eigenkapital deckt unter Berücksichtigung der Schulsanierung 32,6 % des Gesamtvermögens (Vorjahr 28,3 %). Bereinigt um die Schulsanierung beträgt die Eigenkapitalquote 38,8 % (Vorjahr 34,4 %).

III. Prognosebericht

Wir gehen von einer positiven Entwicklung des Unternehmens aus. Die Prognose aus 2016 für das abgeschlossene Geschäftsjahr 2017 hinsichtlich einer soliden Geschäftslage hat sich hinsichtlich des Ergebnisses aus der Hausbewirtschaftung bestätigt.

Das Risiko von leer- und rückstandsbedingten Mietausfällen besteht wegen des teilweise speziellen Wohnungsmarktes in problematischen Siedlungsbereichen und der angespannten finanziellen Lage vieler Mieterhaushalte weiter. Es ist aber wegen der erhöhten Nachfrage nach preisgünstigen Wohnungen am Wohnungsmarkt gesunken.

Die preisfreien Wohnungen führen wir gesetzeskonform an die ortsübliche Vergleichsmiete heran. Ertragsverzichte bauen wir möglichst ab. Wir sorgen für eine Stärkung der Hausbewirtschaftung. Insgesamt stellen wir eine verbesserte Vermietungssituation und Wohnungsnachfrage fest, die zu gestiegenem Umsatz führt.

Die Koblenzer WohnBau betreibt ein Portfoliomanagement um ihren Wohnungsbestand für die Zukunft zu optimieren. Insbesondere in Anbetracht der demographischen Entwicklung hat die Gesellschaft ihren Wohnungsbestand durch Neubau, Bestandsverkäufe und Abriss nicht sanierungswürdiger Bausubstanz in der Vergangenheit an die Marktgegebenheiten angepasst.

Auch durch den Einsatz zeitgemäßer Informationstechnologie und rationeller Arbeitsabläufe war der Geschäftsablauf im Geschäftsjahr 2017 und auf Weiteres gewährleistet. Wir erwarten aus den obigen Gründen im Geschäftsjahr 2018 ein positives Ergebnis von rund 1.500 T€.

IV. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Auf die aktuellen Risiken am Immobilienmarkt reagieren wir angemessen. Unser Risikomanagement erhält die Zahlungsfähigkeit und sichert das Eigenkapital. Dazu werden auch zukünftig wesentliche Teile von Jahresüberschüssen den Rücklagen zugeführt.

Risikoreiche Finanztransaktionen und Sicherungsgeschäfte tätigen wir nicht. Das Anlagevermögen ist branchenüblich langfristig finanziert. Überwiegend lange Festschreibungen mit einer sinnvollen zeitlichen Streuung reduzieren die Zinsänderungsrisiken.

Unsicherheiten bestehen im Hinblick auf mögliche verschlechterte politische Rahmenbedingungen, Zinserhöhungen, insbesondere bei öffentlichen Mitteln.

Trotz des Auslaufens des Schulsanierungsvertrages verbleibt die Abwicklung der Darlehen, gegen Kostenerstattung durch die Stadt Koblenz, bis auf Weiteres unsere Aufgabe.

2. Chancenbericht

Die Sanierung unserer Liegenschaften auf ein zeitgemäßes, nachhaltiges Niveau und die energetische Anpassung, festigt unsere Position am Koblenzer Wohnungsmarkt. Dies und die steigende Nachfrage nach preisgünstigem Wohnraum führen zu einer verbesserten Vermietungssituation. Wir werden daher auch weitere Neubaumaßnahmen realisieren, um unseren Bestand zu ergänzen, sofern uns angemessene Grundstücksflächen zur Verfügung stehen.

3. Gesamtaussage

Risiken sehen wir im Wesentlichen in sich möglicherweise verschlechternden gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Immobilienwirtschaft. Allerdings sehen wir uns auf Grund der

kontinuierlichen Optimierung unseres Wohnungsbestandes und der größeren Nachfrage nach preiswertem Wohnraum, gut aufgestellt. Darüber hinaus verbessern wir unsere Kapitalstruktur durch Rückführung von Darlehen und Prolongation zu niedrigeren Konditionen.

Die Geschäftsführung stellt fest, dass aus jetziger Sicht und für die überschaubare Zukunft keine den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken erkennbar sind.

V. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Forderungen bestehen gegenüber den mehr als 3.200 Mietern. Diese werden bei Zahlungsrückständen im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten beigetrieben. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt.

Mit dem Finanz- und Risikomanagement sichern wir den Unternehmenserfolg gegen finanzielle Risiken jeder Art. Bei den Finanzdispositionen verfolgt die Gesellschaft eine konservative Risikopolitik.

Soweit wirtschaftlich vorteilhaft und unter Risikoaspekten vertretbar, werden seitens der Geschäftsleitung Darlehensaufnahmen bzw. Umschuldungen im Rahmen von Forward-Darlehen als Instrument der günstigen Kapitalbeschaffung in der derzeitigen Niedrigzinsphase genutzt.

2017 wurden 288 T€ Zinsen weniger verausgabt als im Vorjahr (Vorjahr 297 T€). Wir führen Kredite vorzeitig zurück, soweit unsere Liquidität dies erlaubt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren dies 4.780 T€ (Vorjahr: 3.097 T€).

Die Gesellschaft bedient sich ihrer Finanzinstrumente, um die Liquidität sicherzustellen und zur Optimierung des Zinsniveaus. Sonstige risikoreiche Finanzierungs- oder Anlageformen werden nicht angewendet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Grundsteuer:	409 T€
Gewerbesteuervorauszahlungen 2017:	112 T€

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Vergütung für Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss:	30 T€
---	-------

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die nicht-wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Abs. 3 Nr. 6 GemO, da die Gesellschaft überwiegend für das Wohnungs- und Siedlungswesen tätig ist.

Koblenz-Touristik GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

Gesellschaftsvertrag vom 13.11.2017; zuletzt geändert am 28.02.2018

Stammkapital am 31.12.2017

25.000,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Zweck und Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist die nachhaltige Erfüllung von kommunalen Daseinsversorgungsaufgaben in der Stadt Koblenz und das Erbringen sonstiger Dienstleistungen durch die Erfüllung nachfolgender Aufgaben:

- a) das Touristik- und Stadtmarketing zur Förderung und Stärkung des Tourismus in Koblenz,*
- b) die Förderung des Messe- und Kongresswesens samt Durchführung von Messen und Kongressen in Koblenz,*
- c) die Förderung des Veranstaltungswesens in Koblenz,*
- d) das Planen und Durchführen von öffentlichen Veranstaltungen, insbesondere von touristischen und kulturellen Veranstaltungen in Koblenz,*
- e) der Erwerb, das Halten und Verwalten sowie die Nutzung durch Vermietung oder Verpachtung von eigenen und fremden Immobilien, welche in Koblenz gelegen sind, sowie von eigenen und fremden beweglichen Gegenständen und*
- f) die Erbringung von Managementleistungen für die Stadt Koblenz und ihre Eigenbetriebe im Bereich Tourismus*

Zu den vorgenannten Aufgabenbereichen gehören auch die damit verbundenen Hilfs- und Nebengeschäfte.

Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Koblenz, Eigenbetrieb EB 83 (Koblenz-Touristik) ist Alleingesellschafterin.

Besetzung der Organe zum 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

Hofmann-Göttig, Prof. Dr. Joachim - Vorsitzender -
Bocklet, Herbert
Contento, Vito
Rosenbaum, Karl-Heinz
Sauer, Monika
Diehl, Manfred
Balmes, Peter
Hoernchen, Edith
Altmaier, Christian
Bastian, Manfred
Naumann, Fritz
Mühlbauer, Marion
Ackermann, Hans-Peter
Zwiernik, Patrick
Kühlenthal, Edgar
Wilbert, Josef
Hoernchen, Birgit
Weber, Karl Ludwig

Geschäftsführung

Claus Hoffmann

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Das operative Geschäft wurde erst in 2018 aufgenommen.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018**



**Wirtschaftsförderungsgesellschaft
Koblenz mbH**

Rechtsform

GmbH

Gegründet

8. Oktober 1970; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert 24. Juli 2014

Stammkapital am 31.12.2017

2.154.072,70 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist, im Gebiet der Stadt Koblenz und im Gebiet des Zweckverbandes GVZ A61 Industriepark Koblenz:

- a) Erwerb, Verwaltung und Verwertung von Grundstücken, insbesondere zum Wiederaufbau und zur Sanierung und Erschließung von Baugelände,
- b) Planung und Ausführung entsprechender Baumaßnahmen,
- c) Betrieb anderer wirtschaftlicher Unternehmen der Stadt Koblenz im Sinne der Gemeindeordnung.

Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Koblenz ist Alleingesellschafterin.

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig - Vorsitzender –

Christian Altmaier

Edith Hoernchen

Claudia Probst

Leo Biewer

Monika Sauer

Manfred Bastian

Manfred Gniffke
Stephan Wefelscheid
Sylvia Enger
Fritz Naumann

Geschäftsführung

Thomas Hammann (alleinvertretungsbefugt)

Beteiligungen des Unternehmens

TZK TechnologieZentrum Koblenz GmbH: 100.000,00 € 11,51 %

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundlage des Unternehmens

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Koblenz mbH betreibt sowohl eigene Stellplatzanlagen als auch solche Dritter im Auftrag. Außerdem vermietet unsere Gesellschaft eigene Immobilien und erwirbt, entwickelt und vermarktet Industrie- und Gewerbegrundstücke. Die Tätigkeit beschränkt sich dabei auf das Stadtgebiet Koblenz.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Auch 2017 liegen typische Zentralitätskennwerte für die Stadt Koblenz weiterhin auf einem hohen Niveau.

Der Konjunkturbericht der IHK Koblenz weist auch 2017 durchgehend einen hohen Indexstand aus, der sich zu Beginn des Jahres 2018 sogar nochmals anhebt und den höchsten Wert der zumindest letzten sechs Jahre erreicht. Insbesondere die aktuelle Geschäftslage wird positiv eingeschätzt, die Erwartungen für die kommenden 12 Monate sind stabil. Die Investitions- und Beschäftigungsabsichten sind im Saldo deutlich positiv.

Die Nachfrage nach Wohnimmobilien in Koblenz hat, ausgehend von einem seit über 10 Jahren positiven Wanderungssaldo der Einwohner, steigender Einwohnerzahlen und steigender Mieten, zugenommen.

Geschäftsverlauf

Diese positiven Rahmenbedingungen äußern sich u.a. in einer anhaltend hohen Nachfrage nach Stellplätzen in der Innenstadt und vielen Interessensbekundungen nach Industriegrundstücken. Unsere Wohnimmobilien verzeichnen eine Vollvermietung. Zusammenfassend können wir auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken.

Die Umsatzerlöse betragen 2017 4.608 T€ (+14,1% zum Vorjahr).

Das Ergebnis vor Ertragssteuern beläuft sich auf 1.813 T€ (+1,4%), nach Steuern beträgt das Ergebnis 1.258 T€ (+0,8%).

Grundzüge des Geschäftsverlaufs**Bilanz**

Bilanz (in €)	2016	2017
A. Anlagevermögen	11.304.891,95	11.599.446,02
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.164.286,00	1.112.509,00
II. Sachanlagen	10.040.605,95	10.386.937,02
III. Finanzanlagen	100.000,00	100.000,00
B. Umlaufvermögen	6.179.731,91	6.748.571,04
I. Vorräte	1.634.407,38	2.888.822,59
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	13.836,34	1.308.551,53
III. Kassenbestand	4.531.488,19	2.551.196,92
C. Rechnungsabgrenzungsposten	115.912,31	113.866,55
Bilanzsumme	17.600.536,17	18.461.883,61
A. Eigenkapital	10.231.647,65	11.140.106,19
I. Gez. Kapital	2.154.072,70	2.154.072,70
II. Kapitalrücklage	1.022.583,76	1.022.583,76
III. Gewinnrücklage	3.878.433,27	5.802.495,61
IV. Gewinnvortrag	1.928.433,25	902.495,58
V. Jahresüberschuss	1.248.124,67	1.258.458,54
B. Rückstellungen	103.390,00	154.750,00
C. Verbindlichkeiten	7.262.680,57	7.164.661,16
D. Rechnungsabgrenzungsposten	2.817,95	2.366,26
Bilanzsumme	17.600.536,17	18.461.883,61

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2016	2017
Umsatzerlöse	4.037.396,65	4.608.109,80
sonstige Erträge	0,00	0,00
Materialaufwand	1.082.826,91	1.515.249,40
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe.	336.065,34	718.605,50
b) Aufwendungen für bez. Leistungen	746.761,57	796.643,90
Personalaufwand	129.905,15	167.937,69
a) Löhne und Gehälter	100.388,52	130.473,43
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	29.516,63	37.464,26
Abschreibungen	475.022,75	468.765,74
sonstige betr. Aufwendungen	190.905,67	299.398,27
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	1.355,24	6.927,03
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	317.985,66	302.095,72
Steuern vom Einkommen und Ertrag	540.195,52	554.793,83
Ergebnis nach Steuern	1.301.910,23	1.306.796,18
sonstige Steuern	53.785,56	48.337,64
Jahresüberschuss	1.248.124,67	1.258.458,54

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

		2016	2017
Rentabilität			
Eigenkapitalrentabilität	%	12,2	11,3
Gesamrentabilität	%	9,0	8,5

		2016	2017
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	1.345,8	1.536,0

Vermögensaufbau

		2016	2017
Anlagenintensität	%	64,2	62,8
Intensität des Umlaufvermögens	%	35,8	37,2

Anlagenfinanzierung

		2016	2017
Anlagendeckung I	%	90,5	96,0
Anlagendeckung II	%	142,5	144,0

Kapitalausstattung

		2016	2017
Eigenkapitalquote	%	58,1	60,3
Fremdkapitalquote	%	41,9	39,7

Liquidität

		2016	2017
Liquiditätsgrad	%	422,2	390,5

Lage des Unternehmens**Ertragslage**

Die **Umsatzerlöse** aus dem Vermietungsgeschäft betragen 1.217 T€ (+1% zum Vorjahr). Die Umsätze aus der Bewirtschaftung eigener Stellplatzanlagen betragen 2.111 T€ und liegen leicht unter dem Vorjahr (-3%), aber deutlich höher als geplant (+13%). In dem von unserer Gesellschaft gemieteten Parkhaus wird ein Umsatz i.H.v. 35 T€ erzielt. Die Entgelte aus der Bewirtschaftung von Stellplätzen Dritter belaufen sich auf 96 T€.

Im Jahr 2017 betragen die Erlöse aus Grundstücksverkäufen 823 T€.

Bei den **Aufwendungen** beträgt der Materialaufwand 1.515 T€.

Der Personalaufwand stieg aufgrund einer Neueinstellung sowie der Tariflohnsteigerungen um 38 T€ an und beträgt 168 T€.

Abschreibungen belaufen sich auf 469 T€.

Die sonstigen Aufwendungen belaufen sich auf 299 T€.

Auf Steuern entfallen 603 T€.

Finanzlage

Das Finanzergebnis beträgt 2017 -295 T€ gegenüber -317 T€ im Vorjahr; die Zinserträge liegen bei 7 T€, die Zinsaufwendungen betragen 302 T€.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken machen 37% der Bilanzsumme aus (40% im Vorjahr). Davon haben 82% eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

Der Wert unserer Sichteinlagen und kurzfristigen Forderungen beträgt am Bilanzstichtag 3.859 T€, das entspricht dem 4,9-fachen der Höhe der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr, Rückstellungen und passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

Insgesamt war die Liquidität stets ausreichend, so dass unsere Gesellschaft in 2017 jederzeit fristgerecht ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen konnte.

Vermögenslage

Unser Kapital gliedert sich zu 60,3% in Eigenkapital und 39,7% in Fremdkapital, im Vorjahr betrug das Verhältnis 58,1% bzw. 41,9%.

Das Verhältnis von Eigenkapital und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren zum betrieblichen Anlagevermögen (Anlagendeckungsgrad II) beträgt 144% (142% im Vorjahr).

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr betragen 677 T€ (468 T€ im Vorjahr), die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen 6.537 T€ (6.795 T€ im Vorjahr).

Die Bilanzsumme beziffert sich auf 18.461.883,61 € (17.600.536,17 € im Vorjahr).

Aufgrund unserer Erfahrungen und bestehender Controlling-Instrumentarien bewerten wir die Vermögenslage der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Koblenz mbH als stabil.

Leistungsindikatoren

Einige Leistungsindikatoren der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Koblenz mbH werden im Folgenden tabellarisch dargestellt:

	2017	2016
Ergebnis vor Ertragssteuern (T€)	1.862 T€	1.842 T€
Investitionen	1.028 T€	67 T€
Eigenkapitalrendite / Gesamtkapitalrendite	11,3% / 8,5%	12,2% / 8,9%
Umsatzrendite	27%	31%

Prognose-, Risiko-, und Chancenbericht

Prognosebericht

Wir gehen von stabilen Erlösen aus.

Hinsichtlich der Aufwendungen planen wir mit höheren Ausgaben für Instandhaltung unserer Immobilien und steigenden Aufwendungen für Entwicklung und Vermarktung von Industrie- und Gewerbegrundstücken.

Nachdem 2017 eine Konversionsfläche übernommen wurde, ist nun beabsichtigt diese als Projektträger zu entwickeln und zu vermarkten. Ebenso ist der Erwerb weiterer gewerblicher Grundstücke und Ausgleichsflächen vorgesehen.

Darüber hinaus werden Planungen zum Bau neuer Immobilien durchgeführt.

Unter Anwendung des Vorsichtsprinzips weist die Planung für 2017 ein Ergebnis vor Steuern von rd. 1.400 T€ aus.

Risikobericht

Die Entwicklung und Vermarktung von Gewerbegrundstücken stellt ein gewisses Risiko dar, auch wenn die Konjunktur derzeit ein positives Investitionsklima und damit Vermarktungschancen aufweist. Die Vermögenslage der Gesellschaft schätzen wir jedoch als so stabil ein, dass die geplanten Mittel auch über einen längeren Zeitraum günstig finanziert werden können.

Der Bau und Betrieb neuer Immobilien ist ebenfalls mit Risiken behaftet, welche jedoch im Planungsprozess erfasst und in den anstehenden Entscheidungen Berücksichtigung finden werden. Außerdem soll dem Risiko aus alternden Bestandsimmobilien entgegengewirkt werden.

Da die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Koblenz mbH kapitalintensiv wirtschaftet, stellt die langfristige Sicherung des Anlagevermögens einen besonderen Schwerpunkt in unserer mittel- und langfristigen Planung dar. Es existiert ein entsprechend ausgerichtetes Risikomanagement und Berichtswesen.

Aus der Finanzplanung ergeben sich keine Anzeichen, dass die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Koblenz mbH in absehbarer Zeit ihre Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen könnte.

Chancenbericht

Die Stellplatznachfrage in Koblenz schätzen wir als stabil auf hohem Niveau ein. Insbesondere im Bereich von Dauerstellplätzen in der Innenstadt erkennen wir Zeichen eines Nachfrageüberhangs.

Eine Entscheidung zum Bau neuer Immobilien wird daran ausgerichtet, wie die mit dem Projekt verbundenen Chancen und Risiken abgewogen werden.

Im Bereich der Verwaltungsimmobilien sind gegenüber dem Vorjahr keine nennenswerten Veränderungen zu erwarten. Unsere Mietwohnungen können aufgrund ihrer Lage von einem steigenden Mietniveau profitieren.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Gewerbsteuer:	239.668,00 €
Grundsteuer:	48.337,64 €
Ausschüttung:	350.000,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Vergütung und Sitzungsgeld der Gesellschafterversammlung: 27.940,00 €

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

Stadtverwaltung Koblenz Beteiligungsbericht 2018



Sporthalle Oberwerth GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

14. Januar 1993; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 16. Januar 2012

Stammkapital am 31.12.2017

51.129,19 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb der Sporthalle Oberwerth der Stadt Koblenz in Koblenz. Die Halle ist vorrangig zu sportlichen Zwecken zu nutzen.

Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Koblenz ist Alleingesellschafterin.

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

*Bürgermeisterin Marie-Theres Hammes-Rosenstein - Vorsitzende -
Andreas Biebricher
Sylvia Weber
Thomas Kirsch*

Aufsichtsrat

*Bürgermeisterin Marie-Theres Hammes-Rosenstein - Vorsitzende -
Monika Sauer - stellvertretende Vorsitzende -
Gunter Fischer
Fritz Naumann
Lothar Westram als Vertreter LSB, (bis 23.10.2017)
Jochen Borchert als Vertreter LSB, (ab 23.10.2017)*

Claus Hoffmann
Stephan Otto
Thorsten Schneider
Eitel Bohn
Hans-Peter Ackermann

Gäste der Gesellschafterversammlung
Lothar Westram, LSB, (bis 23.10.2017)
Karin Augustin, LSB, (ab 23.10.2017)
Martin Weinitschke, SBR

Geschäftsführung
Volker Herb (alleinvertretungsberichtet)
Rüdiger Sonntag (gesamtvertretungsberechtigt mit einem weiteren Geschäftsführer)

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundlagen der Gesellschaft

Gesellschaftszweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Sporthalle Oberwerth der Stadt Koblenz. Die Halle ist vorrangig für sportliche Zwecke zu nutzen.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Arena wurde für Veranstaltungen, Schulsport, Trainings- und Lehrgangmaßnahmen vermietet, genutzt und zur Verfügung gestellt.

Seitens des Vermieters wurde mit der Dachsanierung eines von insgesamt sechs Lichtbändern begonnen. Dies führte hin und wieder zu temporären, kurzfristigen Einschränkungen des laufenden Betriebs. Zu finanziellen Beeinträchtigungen haben diese Arbeiten jedoch nicht beigetragen.

Die Anzahl der Veranstaltungen und der Besucher sind insgesamt gegenüber dem Vorjahresumfang leicht gefallen. Das diesbezüglich gute, erste Veranstaltungshalbjahr ließ sich auf das zweite Halbjahr nicht weiter fortführen. Fehlende Kundeneinbuchungen, Veranstaltungsverschiebungen sowie Veranstaltungsabsagen führten zu einer nicht befriedigenden Veranstaltungsquantität im 2. Halbjahr 2017.

Im Ranking der Veranstaltungen liegen die Sportveranstaltungen nach wie vor deutlich über der Anzahl der Konzerte und den sonstigen Veranstaltungen. Etwas mehr als die Hälfte der Sportveranstaltungen fallen dabei unter das Sportförderungsgesetz.

Neben dem Veranstaltungsbereich wird die Halle täglich durch Trainings- und Lehrgangmaßnahmen der Vereine, der Sportverbände und dem Schulsport genutzt. Während die Sportvereine und -verbände 2017 in der Arena das freie Raumangebot etwas weniger nutzten als im Vorjahr, erzielte der Schulsport weitestgehend die gleiche Nutzungsquote wie in 2016.

Die zusätzlichen, mietpflichtigen Arenatrainingsbelegungen durch diverse, private Institutionen, haben sich gegenüber dem Vorjahr leicht positiv entwickelt.

Insgesamt ist die Arena weiterhin die Multifunktionsarena in Koblenz, die nahezu täglich belegt ist. Durch ihre unterschiedlichen Belegungsarten wurde die Arena in 2017 durch die Nutzer, Besucher, Sportler und Gäste etwas weniger frequentiert als in 2016.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2016	2017
A. Anlagevermögen	46.955,00	40.654,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	46.955,00	40.654,00
B. Umlaufvermögen	142.620,00	140.182,26
I. Vorräte	1.020,00	2.500,00
II. Forderungen u. sonst. Verm.	32.853,32	24.617,00
III. Kassenbestand	108.746,68	113.065,26
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	189.575,00	180.836,26
A. Eigenkapital	89.485,49	89.013,01
I. Gez. Kapital	51.129,19	51.129,19
II. Gewinnvortrag	36.479,37	38.356,30
III. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	1.876,93	-472,48
B. Rückstellungen	52.150,00	46.700,00
C. Verbindlichkeiten	47.939,51	45.123,25
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	189.575,00	180.836,26

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2016	2017
Umsatzerlöse	368.267,08	290.246,50
Erhöhung / Verminderung Bestand Erzeugnisse	260,00	0,00
sonstige Erträge	549.308,53	537.170,63
Materialaufwand	109.000,38	83.004,12
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0,00	0,00
b) Aufwendungen für bez. Leistungen	109.000,38	83.004,12
Personalaufwand	225.065,21	269.155,45
a) Löhne und Gehälter	175.576,69	208.845,82
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	49.488,52	60.309,63
Abschreibungen	16.931,48	14.384,19
sonstige betr. Aufwendungen	563.691,94	461.893,32
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	20,73	0,00
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.248,94	-547,47
Ergebnis nach Steuern	1.876,93	-472,48
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.876,93	-472,48

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2016	2017
Eigenkapitalrentabilität	%	2,1	-0,5
Gesamrentabilität	%	1,0	-0,3

		2016	2017
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	33,5	24,2

Vermögensaufbau

		2016	2017
Anlagenintensität	%	24,8	22,5
Intensität des Umlaufvermögens	%	75,2	77,5

Anlagenfinanzierung

		2016	2017
Anlagendeckung I	%	190,6	219,0
Anlagendeckung II	%	190,6	219,0

Kapitalausstattung

		2016	2017
Eigenkapitalquote	%	47,2	49,2
Fremdkapitalquote	%	52,8	50,8

Liquidität

		2016	2017
Liquiditätsgrad	%	142,5	152,7

Lage des Unternehmens**Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

Das Geschäftsjahr der Sporthalle Oberwerth GmbH schließt mit einem fast ausgeglichenen, geringen Fehlbetrag in Höhe von € -472,48 (Vorjahr: € 1.876,93) ab. Dieses Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen.

Die Gesamterträge haben sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr vermindert. Dies ist im Wesentlichen auf die verminderten Veranstaltungserträge zurückzuführen.

Als stabilisierender Faktor für den laufenden Geschäftsbetrieb fungierten im Berichtsjahr die Zuschüsse der beiden Sportbünde und des Gesellschafters.

Aufgrund der nicht leichten Finanzlage der Gesellschaft, die sich insbesondere auch durch die fehlenden Einbuchungen in den Sommermonaten zwangsläufig verstärkt, hat die Gesellschaft im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung nur zurückhaltend investiert.

Die Bilanzsumme beträgt zum 31.12.2017 insgesamt € 180.836,26. Davon entfallen auf das Anlagevermögen € 40.654,00. Das Umlaufvermögen beläuft sich auf € 140.182,26. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt am 31. Dezember 2017 € 89.013,01. Die Eigenkapitalquote beläuft sich demnach auf 49,2%. Das Fremdkapital beträgt zum Bilanzstichtag € 91.823,25 und besteht im Wesentlichen aus Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die Anlagenintensität ist von 24,7% auf 22,7% zurückgegangen. Die konstant steigenden Aufwendungen bei den Fix-Kosten und die dazu im Verhältnis stehenden, nur eingeschränkt generierbaren Erträge, erlauben es der Gesellschaft erneut nicht, Rücklagen für größere, Investitionen zu tätigen.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen, wenn auch mit zeitlichen Verzögerungen, nachzukommen.

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft ist insgesamt als stabil zu bezeichnen, die Abhängigkeit von Zuschüssen ist jedoch nach wie vor gegeben.

Risikobericht

Die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft ist uneingeschränkt abhängig von den Veranstaltungen und den Zuschüssen.

Um an adäquate Veranstaltungen zu gelangen, kann die Sporthalle Oberwerth GmbH es sich nicht erlauben, sich ausschließlich nur auf das Vermietungsgeschäft zu konzentrieren. Veranstaltungen mit einem kalkulierbaren Risiko müssen, um höhere Erträge generieren zu können, ebenso umgesetzt werden. Dabei wird jede in Frage kommende Veranstaltung auf Mach- und Finanzierbarkeit von der Geschäftsführung im Vorfeld, soweit es möglich ist überprüft, werden ggfs. mögliche Partner als Risikominderung mit in die Verantwortung genommen und in der Folge der Ticket-Verkaufszeit, regelmäßig die Aus- und Einnahmen gegeneinander abgewogen.

Ein vierteljährliches Controlling und eine Liquiditätsprüfung durch die Geschäftsführung runden das Risikoerkennungssystem ab.

Insgesamt kann das Risiko, aufgrund einer regelmäßigen Risikovorsorge, als begrenzt angesehen werden. Die regelmäßige Liquiditätsplanung und -steuerung ermöglicht es, jederzeit die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft zu gewährleisten. Ferner ist die Sporthalle Oberwerth GmbH, als ein ausschließlich im Inland operierendes Unternehmen, in der Regel keinen Währungsschwankungen ausgesetzt.

Die Ende 2015 vom Gesellschafter beschlossenen Modernisierungs- und Sanierungsarbeiten werden im kommenden Wirtschaftsjahr weiter fortgesetzt (Arenadach). Ergänzend hierzu wurde Ende des Wirtschaftsjahres die Geschäftsführung beauftragt dem Gesellschafter und dem Aufsichtsrat in 2018 Vorschläge bzw. Perspektiven über mögliche, zukünftige Modernisierungen, Sanierungsmaßnahmen in und um die Arena zu unterbreiten.

Prognosebericht

Die Technik und die Infrastruktur der Arena müssen auch zukünftig konkurrenzfähig bleiben. Es ist somit für die Arena selbst als auch für dessen Betreibergesellschaft von höchster Bedeutung, dass auch weiterhin von Seiten des Gesellschafters in die Arena investiert wird. Denn nur so kann die Arena nicht nur ein wichtiger Standortfaktor, Eventmotor für die Region Koblenz bleiben und weiterhin das breite Spektrum von Ökonomie, Sport bis hin zur Kultur

zur Zufriedenheit aller bedienen, sondern auch wichtige Erträge generieren, um die wirtschaftliche Seite der Betreibergesellschaft ausbauen und steigern zu können.

Der aktuelle Wirtschaftsplan weist für das Geschäftsjahr 2018 ein ausgeglichenes Jahresergebnis aus, welches aus Erträgen in Höhe von T€ 938 und Aufwendungen in Höhe von T€ 938 resultiert.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Zuschuss der Stadt Koblenz:	2015	195.000,00 €
	2016	200.000,00 €
	2017	200.000,00 €
Gewerbesteuer:	2015	1.247,00 €
	2016	567,00 €
	2017	0,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung erhalten keine Bezüge.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die nicht wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 4 Nr. 2 GemO, da die Sporthalle satzungsmäßig überwiegend für sportliche Veranstaltungen genutzt wird.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018**



Stadtwerke Koblenz GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

9. Januar 1969; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 30. Oktober 2014

Stammkapital am 31.12.2017

12.526.651,09 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung mit Gas und Wasser, der Betrieb von Häfen und Bahnen sowie der Betrieb anderer wirtschaftlichen Unternehmen der Stadt im Sinne der Gemeindeordnung.

Ferner sind Gegenstand des Unternehmens die Übernahme der Betriebsführung und der Aufgaben der oben genannten Tätigkeiten sowie die Beteiligung an anderen Unternehmen der oben genannten Art und der Betrieb aller dem Gesellschaftszweck mittelbar oder unmittelbar dienenden Geschäfte und der Erwerb beziehungsweise die Errichtung, Vorhaltung und der Betrieb von Schwimmbädern und Saunabetrieben im Bereich der Stadt Koblenz sowie alle damit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten und Dienstleistungen. Gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 2. September 2014 wurde der Gesellschaftszweck um den Betrieb von Schwimmbädern und Saunabetrieben erweitert.

Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Koblenz ist Alleingesellschafterin.

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig -Vorsitzender-

Hans-Peter Ackermann

Christian Altmaier

Walter Baum

Herbert Bocklet

Eitel Bohn
Dr. Michael Gross
Edith Hoernchen
Andrea Mehlbreuer
Fritz Naumann
Monika Sauer
Anita Weis
Claudia Probst

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung

Petra Ensel

Beteiligungen des Unternehmens

Die Stadtwerke Koblenz GmbH war am 31. Dezember 2017 mit

50,007 % an der EKO2 GmbH, mit
73,80 % an der Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein GmbH, mit
60,00 % an der Wasserwerk Koblenz/Weißenthurm GmbH, mit
64,02 % an der Flugplatz Koblenz/Winningen GmbH, mit
45,00 % an der Kraftwagenverkehr Koblenz GmbH mit
10,02 % an Windpark Westerwald GmbH
100,00 % an der Ehrenbreitsteiner Schrägaufzug GmbH und mit
100,00 % an der Koblenzer Bäder GmbH
beteiligt.

Stand und Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Aufgaben des Unternehmens sind

- a) die Versorgung der Bevölkerung mit Gas und Wasser,
- b) der Betrieb von Häfen und Bahnen,
- c) der Erwerb und / oder die Errichtung, das Vorhalten und der Betrieb von Schwimmbädern für den Volks- und Breitensport sowie Saunabetrieben im Bereich der Stadt Koblenz sowie die Ausführung aller im Zusammenhang mit diesen Aufgaben stehenden Tätigkeiten und Dienstleistungen, wie beispielsweise die Bewirtung der Schwimmbadbesucher,
- d) der Betrieb anderer wirtschaftlicher Unternehmen der Stadt im Sinne der Gemeindeordnung,
- e) die Betriebsführung von Unternehmen der unter a) bis d) genannten Art.

Forschung und Entwicklung

Die Stadtwerke Koblenz GmbH betreibt keine eigene Forschung und Entwicklung.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Stadtwerke Koblenz GmbH hat zwei Betriebsabteilungen:

- Beteiligungen
- Hafen- und Bahnbetrieb

Beteiligungen

Die Stadtwerke Koblenz GmbH war am 31. Dezember 2017 mit
 50,007 % an der EKO2 GmbH, mit
 73,80 % an der Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein GmbH, mit
 60,00 % an der Wasserwerk Koblenz/Weißenthurm GmbH, mit
 64,02 % an der Flugplatz Koblenz/Winningen GmbH, mit
 45,00 % an der Kraftwagen-Verkehr Koblenz GmbH, mit
 10,02 % an der Windpark Westerwald GmbH, mit
 100,00 % an der Ehrenbreitsteiner Schrägaufzug GmbH und mit
 100,00 % an der Koblenzer Bäder GmbH
 beteiligt.

Hafen- und Bahnbetrieb

Die Stadtwerke Koblenz GmbH betreibt einen Hafen- und Bahnbetrieb in Koblenz-Wallersheim mit Umschlags- und Vermietungsgeschäft.

Geschäftsverlauf

In 2017 wurden 19.061 T€ (Vorjahr 17.564 T€) Beteiligungserträge erzielt. Die Umsatzerlöse aus dem Betriebszweig Beteiligungen betragen 740 T€ (Vorjahr 884 T€). Es handelt sich überwiegend um Erlöse für Geschäftsführung, Beteiligungsverwaltung, Buchhaltung und Erlöse aus dem Verkauf von Anlagegütern. Im Betriebszweig Hafen- und Bahnbetrieb wurden Umsatzerlöse in Höhe von 3.921 T€ (Vorjahr 3.327 T€) erzielt. Der Materialaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 196 T€ erhöht, was im Wesentlichen auf gestiegene Aufwendungen für Instandhaltung im Bereich Hafen- und Bahnbetrieb zurückzuführen ist. Der Personalaufwand und die sonstigen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr geringfügig gestiegen. In 2017 sind erstmals Aufwendungen aus Verlustübernahme in Höhe von 92 T€ entstanden.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2016	2017
A. Anlagevermögen	121.190.377,20	119.963.245,05
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	44.756,00	34.072,00
II. Sachanlagen	11.547.849,12	10.928.333,22
III. Finanzanlagen	109.597.772,08	109.000.839,83
B. Umlaufvermögen	60.210.418,26	75.003.915,62
I. Vorräte	101.743,71	111.053,07
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	15.469.282,07	7.447.397,40
III. Kassenbestand	44.639.392,48	67.445.465,15
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	181.400.795,46	194.967.160,67
A. Eigenkapital	179.877.588,79	193.044.366,70
I. Gez. Kapital	12.526.651,09	12.526.651,09
II. Kapitalrücklage	39.094.981,62	39.094.981,62
III. Gewinnrücklage	110.286.000,00	122.255.000,00
IV. Bilanzgewinn	17.969.956,08	19.167.733,99
B. Rückstellungen	750.123,82	1.191.102,86
C. Verbindlichkeiten	771.466,76	731.420,22
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.616,09	270,89
Bilanzsumme	181.400.795,46	194.967.160,67

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2016	2017
Umsatzerlöse	4.211.044,71	4.661.471,58
sonstige Erträge	250,00	0,00
Materialaufwand	1.039.838,86	1.236.135,61
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	122.781,88	144.223,38
b) Aufwendungen f. bez. Leistungen	917.056,98	1.091.912,23
Personalaufwand	1.420.136,89	1.557.053,28
a) Löhne und Gehälter	1.118.475,29	1.219.326,49
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	301.661,60	337.726,79
Abschreibungen	884.657,66	771.907,37
sonstige betriebliche Aufwendungen	519.616,89	666.388,22
Erträge aus Beteiligungen	17.564.196,83	19.061.015,14
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	446.512,61	430.983,01
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	76.278,97	105.788,40
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	11.469,46
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00	92.028,35
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	266.094,68	499.963,22
Ergebnis nach Steuern	18.015.380,20	19.212.735,82
sonstige Steuern	46.144,99	45.957,91
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	17.969.235,21	19.166.777,91

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

<u>Rentabilität</u>		2016	2017
Eigenkapitalrentabilität	%	10,0	9,9
Gesamrentabilität	%	9,9	9,9

		2016	2017
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	150,4	166,5

* Sondereffekt durch Anteilsverkauf evm AG

Vermögensaufbau

		2016	2017
Anlagenintensität	%	66,8	61,5
Intensität des Umlaufvermögens	%	33,2	38,5

Anlagenfinanzierung

		2016	2017
Anlagendeckung I	%	148,4	160,9
Anlagendeckung II	%	149,2	161,6

Kapitalausstattung

		2016	2017
Eigenkapitalquote	%	99,2	99,0
Fremdkapitalquote	%	0,8	1,0

Liquidität

		2016	2017
Liquiditätsgrad	%	8.746,2	6.941,5

Lage des Unternehmens**Finanz- und Vermögenslage****a.) Ertragslage**

Das Geschäftsjahr 2017 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 19.166.777,91 € (Vorjahr 17.969.235,21 €). Unter Hinzurechnung des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr in Höhe von 956,08 € ergibt sich ein Bilanzgewinn von 19.167.733,99 € (Vorjahr 17.969.956,08 €).

b.) Finanzlage

Das Eigenkapital beläuft sich zum 31.12.2017 auf 193.044 T€ (Vorjahr 179.878 T€). Die Eigenkapitalquote beträgt 99,0 % (Vorjahr 99,2 %). Im Geschäftsjahr wurden Investitionen in Höhe von 288 T€ getätigt.

Die Liquidität ist ausreichend. In 2017 konnte die Gesellschaft jederzeit fristgerecht ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen. Fremdmittel mussten nicht aufgenommen werden.

c.) Vermögenslage

Das Vermögen der GmbH erhöhte sich um 13.565 T€ und beträgt zum Bilanzstichtag 194.965 T€. Beim Anlagevermögen ist eine Senkung von 1.227 T€ zu verzeichnen und beim Umlaufvermögen eine Erhöhung von 14.792 T€.

Bericht über Zweigniederlassungen

Die Stadtwerke Koblenz GmbH unterhält keine Zweigniederlassungen.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft wird wie in 2017 auch in den Folgejahren durch die Beteiligungen der Stadtwerke insbesondere im Energiebereich geprägt sein. Auf Grundlage der vorliegenden Planrechnungen und nach derzeitiger Kenntnis ist in den nächsten Jahren mit moderat steigenden Beteiligungserträgen zu rechnen. Chancen, aber auch Risiken, bestehen nicht zuletzt aufgrund der strukturellen Reformen im Energiesektor, mit denen sich – wie alle Energieversorgungsunternehmen auch – die Beteiligungsgesellschaften der Stadtwerke Koblenz GmbH auseinandersetzen müssen.

Besondere Bedeutung wird künftig die Kostenfolge des neuen Geschäftsbereiches Erwerb und Errichtung, sowie das Vorhalten und der Betrieb von Schwimmbädern auf die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft haben.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Die Gesellschaft hat ein Risikomanagementsystem eingerichtet. U.a. besteht ein Umweltmanagementsystem nach DIN EN ISO 14001.

Durch das bestehende Controlling wird versucht sicherzustellen, dass die gesetzten Ziele erreicht werden. Bestandsgefährdende Risiken werden nicht gesehen.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Stadtwerke Koblenz GmbH tätigt keine derartigen Geschäfte.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Gewerbsteuer (inkl. Erstattung Vorjahre):	56.751,00 €
Grundsteuer:	46.476,10 €
Gewinnabführung aus 2017:	6.000.000,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Vergütung Gesellschafterversammlung einschl. Sitzungsgeld:	55.500,00 €
---	-------------

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs.1 und 4 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018**



Energieversorgung Mittelrhein AG

Rechtsform

AG

Gegründet

30. September 1886; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 11. März 2016

Stammkapital am 31.12.2017

131.310.098,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Wärme sowie der Vertrieb und die Erzeugung von Strom und Gas, der Bau und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Vornahme aller damit in Zusammenhang stehender Geschäfte, einschließlich dazugehöriger sonstiger energienaher Dienstleistungen, insbesondere die Beschaffung und die Vermarktung von Energie sowie Telekommunikation sowie die Betriebsführung im Bereich Wasserver- und Abwasserentsorgung und die Durchführung von Leistungen im Bereich der Entsorgung. Daneben erbringt die Gesellschaft Leistungen im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs („ÖPNV“).

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

EKO2 GmbH	109.912.438,34 €	83,704 %
Stadt Koblenz	20.141.046,83 €	15,339 %
Westerwaldkreis	838.748,79 €	0,639 %
Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein mbH	417.864,04 €	0,318 %

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Hauptversammlung

Zur Vertretung berechnigte Aktionärsvertreter

Gesellschafterbeirat

Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig - Vorsitzender -
Landrat Achim Schwickert – stellvertretender Vorsitzender
Bürgermeisterin Waltraud Birk
Petra Ensel
Bürgermeister Georg Hollmann
Dr. Gerhard Holtmeier
Lars Hörnig
Bürgermeister Ulrich Klöckner
Bürgermeister Karsten Lucke
Landrat Dr. Alexander Saftig
Landrat Manfred Schnur
Bürgermeister Alfred Steimers
Oberbürgermeister Wolfgang Treis

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig - Vorsitzender -
Dr. Gerhard Holtmeier - 1. stellvertretender Vorsitzender -
Rainer Engel - 2. stellvertretender Vorsitzender -
Hans-Peter Ackermann
Andreas Biebricher
Melanie Blaum
Rolf Busenthür
Dr. Mathias Cord
Manfred Diehl
Petra Ensel
Edgar Flöck
Paul-Dieter Friedrich
Manfred Gniffke
Achim Hütten (seit 27.06.2017)
Angela Keul-Göbel
Gerhard Lehmkühler
Marion Lipinski-Naumann
Dirk Marquardt
Edith Polcher
Karl-Heinz Rosenbaum
Anna Schumann-Dreyer
Wolfgang Treis (bis 27.06.2017)

Regionalbeirat

Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig - Vorsitzender –
Landrat Dr. Alexander Saftig – stellvertretender Vorsitzender
Thilo Becker
Johannes Bell
Klaus Bell
Waltraud Birk
Heike Bohn
Hans-Werner Breithausen
Landrat Dr. Marlon Bröhr

Dr. Hans Georg Faust
Hans-Günter Fischer
Herbert Georgi
Werner Groß
Werner Grüber (bis 30.04.2017)
Karl Häfner
Georg Hollmann
Achim Hütten
Achim Juchem
Albert Jung
Landrat Rainer Kaul
Michael Kessler
Peter Klöckner
Werner Klöckner
Ulrich Klöckner
Wolfgang Kroeger
Peter Labonte
Wolfgang Lambertz
Jörg Lempertz
Landrat Michael Lieber
Gerhard Loos
Karsten Lucke
Klaus Lütkefedder
Michael Mahlert
Volker Mendel
Micheal Merz
Gerrit Müller
Klaus Müller
Maximilian Mumm
Guido Nisius
Micheal Ortseifen
Josef Oster
Matthias Pauly
Landrat Dr. Jürgen Pföhler
Fred Pretz
Helmut Probst
Landrat Frank Puchtler
Horst Rasbach
Edmund Schaaf
Jürgen Schmidt
Diane Schmitz
Wolfgang Schneider
Landrat Manfred Schnur
Alfred Schomisch
Landrat Achim Schwickert
Bruno Seibeld
Aloysius Söhngen
Alfred Steimers
Dr. Joachim Streit
Heinz-Peter Thiel
Wolfgang Treis
Peter Unkel
Bernd Weidenbach

Vorstand

Josef Rönz - Vorsitzender -
Dr. Karlheinz Sonnenberg
Bernd Wieczorek

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2017 an folgenden Unternehmen beteiligt:

Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG, Koblenz	99,95 %
Gasversorgung Westerwald GmbH, Höhr-Grenzhausen	100,00 %
BEE Bioenergieerzeugung Koblenz GmbH, Koblenz	100,00 %
evm Verkehrs GmbH, Koblenz	100,00 %
Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH, Koblenz	100,00 %
Rhein-Ahr-Energie GmbH & Co. KG, Koblenz	100,00 %
KEVAG Telekom GmbH, Koblenz	50,00 %
Solarenergie Masterhausen Projekt GmbH & Co. KG, Mastershausen	50,00 %
Energiegesellschaft Görgeshausen mbH, Görgeshausen	50,00 %
GkD Gesellschaft für kommunale Dienstleistungen mbH, Köln	50,00 %
Energiebeteiligungsgesellschaft Mittelrhein mbH, Koblenz	42,88 %
evm Windpark Schneifelhöhe GmbH & Co. KG, Koblenz	33,30 %
evm Windpark Verwaltungs GmbH, Koblenz	33,33 %
Windpark Westerwald GmbH, Waigandshain	31,75 %
Stadtwerke Andernach Energie GmbH, Andernach	25,10 %
Kraftwagen-Verkehr Koblenz GmbH, Koblenz	22,60 %
Propan Rheingas GmbH, Brühl	15,00 %
Propan Rheingas GmbH & Co. KG, Brühl	13,00 %
FWM Fernwärmeversorgung Mayen GmbH, Mayen	10,00 %
Breitband-Infrastrukturgesellschaft Cochem-Zell mbH, Faid	7,32 %
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, München	3,64 %
SYNECO GmbH & Co. KG i. L., München	6,37 %

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Energieversorgung Mittelrhein AG (evm) bietet – als Unternehmensgruppe aufgestellt – ein breites Leistungsspektrum. Die evm bündelt als Energiedienstleister den Energievertrieb, das Netzgeschäft, energienahe Dienstleistungen, die Energieerzeugung und -beschaffung sowie die Verwaltung. Sie versorgte zum Stichtag 31. Dezember 2017 insgesamt 126.212 Kunden mit Erdgas und 208.191 Kunden mit Strom und hat mit 225 Städten und Gemeinden Strom- sowie mit 256 Kommunen Gaskonzessionsverträge abgeschlossen. Damit ist sie das größte kommunale Energie- und Dienstleistungsunternehmen in Rheinland-Pfalz. Zudem ist sie als Betriebsführerin zweier Wasserwerke und eines Abwasserwerks in der Wasserversorgung und -entsorgung tätig. Über ihre Beteiligungen ist evm darüber hinaus im Personennahverkehr sowie in der Telekommunikation aktiv.

Zum 31. Dezember 2017 halten gemäß Aktienregister die EKO2 GmbH (EKO2) 83,704 Prozent, die Stadt Koblenz 13,422 Prozent, der Eigenbetrieb Koblenz Touristik 1,917 Prozent, der Westerwaldkreis 0,639 Prozent und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein mbH 0,318 Prozent der Aktien.

An der EKO2 sind wiederum mit 50,007 Prozent die Stadtwerke Koblenz GmbH, mit 39,968 Prozent die Thüga AG, mit 0,002 Prozent die Stadt Koblenz und mit 10,023 Prozent die Energiebeteiligungsgesellschaft Mittelrhein mbH (EBM) beteiligt. Gesellschafter der EBM sind zum Stichtag 31. Dezember 2017 die Stadtwerke Andernach GmbH (19,411 Prozent), die Stadtwerke Mayen GmbH (19,442 Prozent), der Landkreis Cochem-Zell (2,769 Prozent), die Verbandsgemeinden Ulmen (2,769 Prozent) und Weißenthurm (4,153 Prozent), die Stadt Mülheim-Kärlich (6,922 Prozent), die Ortsgemeinden Lautzenbrücken (0,968 Prozent) und Staudt (0,690 Prozent) sowie die evm (42,875 Prozent).

In folgenden Geschäftsfeldern ist evm zur Ausübung ihres Geschäftszwecks über Beteiligungen tätig:

Energieversorgung

Als 25,1-prozentiger Anteilseigner und strategischer Partner der Stadtwerke Andernach Energie GmbH unterstützt die evm die Energieversorgung im Raum Andernach. Darüber hinaus ist sie an Unternehmen der Fernwärmeversorgung sowie Flüssiggasunternehmen beteiligt.

Strom- / Erdgasnetze

Das Netzgeschäft der evm ist – wie vom Gesetzgeber vorgeschrieben – einer eigenständigen Netzgesellschaft übertragen, der Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG (enm). Sie sorgt für einen sicheren und zuverlässigen Betrieb der Strom- und Erdgasnetze. So ist das Netzgeschäft eine zentrale Säule des evm-Kerngeschäfts, welches über Pachtentgelte und das Beteiligungsergebnis in das evm-Ergebnis einfließt.

Telekommunikation

Über ihre 50-prozentige Tochtergesellschaft KEVAG Telekom GmbH (KTK) bietet evm in Koblenz, im Westerwald, in der Eifel und im Hunsrück umfassende Telekommunikationslösungen für Privat- und Geschäftskunden an.

Verkehr

Die 100-Prozent-Tochter evm Verkehrs GmbH betreibt öffentlichen Personennahverkehr in Koblenz und der Umgebung. Ergänzt und erweitert wird das Angebot der evm Verkehrs GmbH um die Personenbeförderung im Linien- und Gelegenheitsverkehr durch die Kraftwagen-Verkehr Koblenz GmbH (KVG), an der die evm mit 22,6 Prozent beteiligt ist.

Erneuerbare Energieerzeugung

Ihre regionalen Aktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien nimmt evm im Wesentlichen über ihre Tochtergesellschaften wahr, unter anderem in der 100-Prozent-Tochter Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH (NRLP). So ist evm an Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtnennleistung von 14,8 MW und an zwei Wasserkraftwerken mit einer Gesamtnennleistung von rund 470 KW beteiligt. Außerdem betreibt sie über ihre Tochtergesellschaften 15 Windkraftanlagen mit einer Gesamtnennleistung von 25,6 MW sowie eine Biogasanlage mit einer Einspeiseleistung von rund 5,8 Mio. m³ Bio-Erdgas. Über ihre Beteiligung an der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG investiert evm darüber hinaus bundesweit in zahlreiche Projekte zum Ausbau der erneuerbaren Energien.

Sonstige wesentliche Beteiligungen

Neben den genannten Tochterunternehmen und Beteiligungen stellen die Beteiligungen an der Kom9 GmbH & Co. KG über die 100-prozentige Tochtergesellschaft Gasversorgung Westerwald GmbH (GVW) sowie die Beteiligung an der Energiebeteiligungsgesellschaft Mittelrhein mbH (EBM) weitere wesentliche Beteiligungen dar. Über die EBM können sich interessierte Kommunen mittelbar an der evm beteiligen.

Forschung und Entwicklung

Eigene Forschung und Entwicklung wird aufgrund des Tätigkeitsbereichs der Gesellschaft nicht durchgeführt. Um die Wettbewerbsfähigkeit dennoch nachhaltig zu sichern, wird von evm Innovationsmanagement betrieben mit dem Ziel, Neuprodukte und Geschäftsmodelle zu entwickeln. Zudem werden Innovationsthemen, inklusive Projekt- und Geschäftsmodellentwicklungen, in der Thüga-Gruppe über die Thüga-Innovationsplattform gebündelt, in der sich auch evm als Partner engagiert.

Ein größeres Innovationsprojekt im Jahr 2017 war die Gestaltung und Einführung des neuen Geschäftsmodells Elektromobilität. So wurde im vierten Quartal ein regionales Netzwerk mit zwölf führenden Autohäusern und den Elektroinnungen gegründet, um den Kunden ein rundum-sorglos-Paket für den Einstieg in die Elektromobilität anzubieten. Dieses beinhaltet für Privat- und Gewerbekunden einen Installationscheck durch einen Elektrofachbetrieb, die Lieferung und Installation einer geeigneten Wallbox bei dem Kunden sowie die Lieferung von Ökostrom (evm-eMobilStrom) für die Ladebox mit einem attraktiven Tarif. Für Geschäftskunden und Kommunen bietet evm die Planung, die Realisierung und die Betriebsführung passgenauer Ladeinfrastrukturen, Abrechnungssysteme und eine kompetente Beratung für die Auswahl von geeigneten E-Fahrzeugen an, die bei den Netzwerkpartnern beschafft werden können.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Konjunktur

Im Jahr 2017 lag das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 2,2 Prozent über dem Vorjahreswert, damit erreichte das Wirtschaftswachstum den höchsten Wert seit sechs Jahren. Kalenderbereinigt betrug die Veränderung gegenüber dem Vorjahr 2,5 Prozent, da in 2017 rechnerisch drei Arbeitstage weniger zur Verfügung standen.

Auf der Verwendungsseite stiegen die privaten Konsumausgaben um 2,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (2,1 Prozent), die Konsumausgaben des Staates um 1,4 Prozent (Veränderung im Vorjahr um 3,7 Prozent). Die Bruttoanlageinvestitionen verzeichneten einen Zuwachs von 3,0 Prozent, unter anderem aufgrund eines Anstiegs der Ausrüstungsinvestitionen um 3,5 Prozent sowie der Bauinvestitionen um 2,6 Prozent. Die Exporte von Waren und Dienstleistungen nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 4,7 Prozent zu und auch die Importe erhöhten sich um 5,2 Prozent.

Auch entstehungsseitig ist in allen Wirtschaftsbereichen eine positive Entwicklung zu verzeichnen. Das Baugewerbe nahm gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Prozent zu, das produzierende Gewerbe ohne das Baugewerbe um 2,5 Prozent. Ein Wachstum wurde zudem in den Dienstleistungsbereichen Information und Kommunikation (3,9 Prozent) sowie im Handel, Verkehr und Gastgewerbe (2,9 Prozent) erreicht.

Witterung

Sowohl für die Energienachfrage als auch für die regenerative Erzeugung spielt die Witterung eine wesentliche Rolle.

Das Jahr 2017 war durch wechselhafte Wetterextreme geprägt. Zum Jahresbeginn war es besonders in den Nächten sehr kalt, der Februar und März hingegen waren im Vergleich zur international gültigen Klimareferenzperiode (1961 – 1990) relativ warm. Im April wurde das langjährige Mittel trotz eines erneuten Wintereinbruchs erreicht. Die folgenden Monate waren mit Ausnahme des Septembers wärmer als die Klimareferenzperiode. Insgesamt waren alle Jahreszeiten vergleichsweise warm, sodass das Jahr 2017 mit einer Mitteltemperatur von 9,6 °C zu den acht wärmsten Jahren seit Beginn der Messung im Jahr 1881 zählt.

Der Niederschlag betrug im Schnitt 858,7 mm und lag damit um 8,8 Prozent über dem langjährigen Mittel der Vergleichsperiode 1961-1990.

Die Sonne schien in Deutschland im Schnitt 1.596,1 Stunden. Damit lagen die Sonnenstunden um 52,1 Stunden über der langjährigen Jahressumme der Klimareferenzperiode. So wurden 38,4 TWh Strom von Photovoltaikanlagen in das öffentliche Netz eingespeist, 1 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Zubau an Photovoltaikanlagen lag dabei bei rund 2,1 GW.

Die erzeugte Strommenge aus Windenergie betrug im Jahr 2017 mit circa 103,6 TWh 32 Prozent mehr als im Vorjahr. Das Windstromaufkommen in Deutschland lag bei rund 100 Mrd. kWh, im Dezember erreichte die auf Jahresbasis kumulierte Stromerzeugung diesen neuen Rekordwert. Der Zubau an Windenergieanlagen in Deutschland lag mit 5.333 MW bei 15 Prozent des Bestands per 31. Dezember 2016. In 2017 wurden 1.792 Windenergieanlagen neu errichtet.

Primärenergieverbrauch in Deutschland

Besonders die positive konjunkturelle Entwicklung sorgte in 2017 für einen Anstieg des Primärenergieverbrauchs in Deutschland um 0,8 Prozent auf 461,5 Mio. Tonnen Steinkohleeinheiten (t SKE).

Der Mineralölverbrauch stieg aufgrund eines erhöhten Kraftstoffverbrauchs um 3 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 159,5 Mio. t SKE an. Auch beim Erdgas war ein erheblicher Verbrauchsanstieg zu verzeichnen, dieser lag mit 109,2 Mio. t SKE um 5,2 Prozent über dem Verbrauch in 2016. Der Verbrauch von Stein- und Braunkohle hingegen war in 2017 rückläufig. Aufgrund einer Substitution durch erneuerbare Energien sowie das Abschalten einiger Kraftwerke verringerte sich der Steinkohleverbrauch um 10,4 Prozent und der Braunkohleverbrauch um 0,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Auch die Kernenergie verzeichnete in 2017 wegen Kraftwerksrevisionen einen Verbrauchsrückgang in Höhe von 10,3 Prozent auf 28,3 Mio. t SKE.

Der Anteil von erneuerbaren Energien am gesamten Energieverbrauch stieg in 2017 um rund 6 Prozent auf insgesamt 13,1 Prozent. Gründe hierfür waren insbesondere die guten Windverhältnisse, die hohe Anzahl an Sonnenstunden sowie der Zubau an Stromeinspeiseanlagen. Dabei war die Entwicklung bei den einzelnen Energieformen unterschiedlich: Die Einspeisung aus Windanlagen legte um 34 Prozent zu, auch die Solarenergie verzeichnete einen Zuwachs um 5 Prozent. Aufgrund der Witterung verringerte sich die Stromerzeugung aus Wasserkraft um rund 4 Prozent. Bei Biomasse und Abfällen waren keine Änderungen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen, die Stromerzeugung aus Geothermie legte um 7 Prozent zu.

Energiemarkt

Der deutsche Energiemarkt wurde im Kalenderjahr 2017 besonders durch politische Entscheidungen in Frankreich und Deutschland beeinflusst.

In Frankreich kam es zu Diskussionen um die Laufzeit und die Sicherheit der Kernkraftwerke, die ab der zweiten Jahreshälfte zu einem stetigen Preisanstieg in den Strom- und Gaskontrakten für die Folgejahre führten. Nach der Bundestagswahl in Deutschland kamen die Diskussionen im Zuge der Sondierungsgespräche zur „Jamaika-Koalition“ hinzu. Auf den scheinbar bevorstehenden zeitnahen Kohleausstieg in Deutschland reagierten die Commodity-Märkte mit Langzeit-Höchstpreisen. Während die Strompreise im Dezember auf dem Jahreshoch gehandelt wurden, kam es im Gas ab Mitte Dezember witterungsbedingt zu leichten Preisreduzierungen, sodass Strom sich im Jahresverlauf über 25 Prozent verteuert hat und die Gaspreise am Jahresende im Vergleich zum Jahresbeginn nahezu unverändert waren.

Energiepolitik

Auch im Jahr 2017 hat der Deutsche Bundestag eine Reihe von energiepolitischen Beschlüssen gefasst, die auch Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der evm haben.

Dazu zählt das Netzentgeltmodernisierungsgesetz (NEMoG). Dieses Gesetz regelt zwei zentrale Themenbereiche: Die Abschaffung der vermiedenen Netznutzungsentgelte sowie die bundesweite Angleichung der Übertragungsnetzentgelte. Durch die Abschaffung der vermiedenen Netznutzungsentgelte werden Netzentgelte in Gebieten mit einer hohen Dichte an Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien entlastet. Die Vereinheitlichung der Übertragungsnetzentgelte im Bundesgebiet wird über vier Jahre vollzogen, beginnend am 1. Januar 2019. Aktuell gehört das der evm vorgelagerte Übertragungsnetz (Amprion) zu den günstigeren Übertragungsnetzbetreibern. Durch eine Vereinheitlichung der Übertragungsnetzentgelte im Bundesgebiet wird es zu einer Erhöhung der Netzentgelte für das Netzgebiet der enm und somit zu einem Anstieg der vorgelagerten Netzentgelte im Versorgungsgebiet der evm kommen.

Das Mieterstromgesetz wurde ebenfalls auf Bundesebene beschlossen. Unterstützung erlangen Mieterstromprojekte nun über eine direkte Zahlung statt über eine Reduzierung der EEG-Umlage. Wegen fehlender Planungs- und Vertragssicherheit und zu hohem Aufwand für den Prozess, den Vertrieb, die Abrechnung, das Messkonzept und die Messkosten findet diese gesetzliche Regelung bei evm keine Umsetzung. Sinnvoll wäre eine Erweiterung des Gesetzes über die Nutzung von Photovoltaik hinaus um die Erzeugung mittels BHKWs.

Zur Erfassung der Marktakteure der Bereiche Strom und Gas wurde das Instrument des Marktstammdatenregisters (MaStR) vom Gesetzgeber neu geschaffen. Das MaStR sollte ab dem 01. Juli 2017 genutzt werden. Zurzeit können sich jedoch nur Betreiber von Strom- und Gasnetzen im MaStR registrieren. Ab Sommer 2018 werden voraussichtlich auch alle anderen Marktakteure ihre Eintragung vornehmen können.

Mobilität war ein weiteres energiepolitisches Thema in 2017. Grund hierfür war nicht nur die Tatsache, dass der Verkehrssektor als einziger Sektor keine Fortschritte bei der Reduktion der Gesamt-CO₂-Emissionen erzielen konnte. Der Dieselskandal, hohe Schadstoffbelastungen in Städten und NO_x-Vertragsverletzungsverfahren der Europäischen Kommission bis hin zu drohenden Fahrverboten erhöhten den politischen Handlungsdruck. Die Bundesregierung veröffentlichte in 2017 die Richtlinien für die Umsetzung der bereits in 2016 beschlossenen Maßnahmen – allen voran die Prämie für den Kauf von Elektrofahrzeugen oder Hybridfahrzeugen sowie die Förderung für den Ausbau eines öffentlichen Ladesäulennetzes. Ein stetig zunehmendes Interesse an der Elektromobilität ist zu verzeichnen.

Aus Sicht der evm wäre es sinnvoll, dass auch die Potentiale der Erdgasmobilität zur CO₂-Reduktion und der Stickoxidausstoßvermeidung in den kommenden Jahren gleichermaßen in den politischen Fokus genommen werden. Ein erster Schritt in diese richtige Richtung erfolgte 2017 mit der Verlängerung der Steuerermäßigung für Erdgas als Treibstoff. Zudem wurde Ende 2017 mit der Neuauflage der Bundes-Immissionsschutzverordnung (BImSchV) eine neue Geschäftschance für Betreiber von CNG-Tankstellen geschaffen: Im Zuge der Verkehrswende verschärft der Gesetzgeber schrittweise die Verpflichtung für Unternehmen, die Otto- und Dieselmotoren in Verkehr bringen, emissionsarme Kraftstoffe in den Markt einzuführen. Gleichzeitig öffnet die neue Verordnung zusätzliche Optionen, diese Emissionsminderung zu erreichen. Wurden bislang nur biogene Kraftstoffe für die erforderliche Treibhausgasreduzierung genutzt, werden jetzt auch emissionsarme Kraftstoffe – insbesondere Erdgas (CNG, LNG) und Strom für Elektrofahrzeuge – berücksichtigt.

Landespolitisch war 2017 vor allem die Fortschreibung der Landesverordnung über das Landesentwicklungsprogramm (LEP) von energiepolitischem Interesse. Die Fortschreibung bezieht sich auf die Genehmigung von Anlagen zur Erzeugung von Energie aus regenerativen Quellen, insbesondere auf Windkraftanlagen. Die Erweiterung der

Ausschlusstatbestände durch die Dritte Teilfortschreibung der LEP IV verringert die Potentialflächen für Windenergieanlagen in Rheinland-Pfalz. Das LEP gibt einen gestalterischen Rahmen vor, nach welchem sich die Kommunen bei der eigenen Planung und der Genehmigung anderer Vorhaben richten müssen. Die darin festgelegten Inhalte wirken als landesplanerische Ziele unmittelbar auf die Regional- und Bauleitplanung.

Geschäftsverlauf

Wirtschaftliche Entwicklung in den einzelnen Tätigkeiten nach dem Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Erdgas- und Stromverteilung

Im Rahmen des Konzessionswettbewerbs erreichte evm als Eigentümerin der Gas- und Stromverteilnetze im Jahr 2017 eine Verlängerung von Gaskonzessionsverträgen in 25 Gemeinden um weitere 20 Jahre.

Netzübernahmeverhandlungen bei Änderung des Konzessionärs laufen nicht immer problemlos ab. So hat evm bereits in 2016 die Stromkonzession der Stadt Mayen gewonnen. Die Verhandlungen mit dem Altkonzessionär zur Netzübernahme stocken jedoch trotz intensiver Bemühungen.

Auch bei einem Projekt an der Rheinschiene konnte evm die Stromkonzession für ein Kooperationsmodell mit sieben Kommunen gewinnen. Die seit 2013 laufenden Netzübernahmeverhandlungen mit dem Altkonzessionär konnten bisher noch nicht abgeschlossen werden.

In Bad Neuenahr-Ahrweiler hat evm als Altkonzessionär die Konzession in einem rechtsfehlerbehafteten Verfahren verloren, die Konzession wurde an einen Mitbewerber vergeben. Gespräche über eine mögliche Kooperation zwischen dem Neukonzessionär und evm haben bisher zu keinem Ergebnis geführt.

Die Nicht-Verfügbarkeiten der evm-Verteilnetze in den Sparten Gas und Strom sind für die Letztverbraucher weiterhin deutlich niedriger als im Bundesvergleich. So liegen die in 2017 für das Jahr 2016 veröffentlichten Werte für das evm-Gasverteilnetz bei 0,13 Minuten / Kunde (Bundesdurchschnitt 1,03 Minuten / Kunde) und für das evm-Stromverteilnetz bei 6,3 Minuten / Kunde (Bundesdurchschnitt 12,8 Minuten / Kunde). Die nachhaltigen Betriebs-, Instandhaltungs-, Erneuerungs- und Erweiterungsstrategien in den Verteilnetzen der evm setzen den positiven Trend hin zu noch geringeren Nichtverfügbarkeiten auch in 2017 weiter fort.

Zum Erfüllen der Versorgungsaufgabe im Gas- und Stromverteilnetz wurden auch im Jahr 2017 umfangreiche Erweiterungs- und Anschlussmaßnahmen in allen Druckstufen und Spannungsebenen realisiert. Hervorzuheben sind hier die Investitionen im Rahmen der Erneuerung der Gashochdruck-Trasse von Koblenz-Rübenach nach Koblenz-Güls sowie die Errichtung der 110 / 20-kV-Umspannanlage in Selters / Westerwald. Die Erweiterungsquote bei Netzanschlüssen der Sparten Gas und Strom bewegt sich auf dem Niveau der Vorjahre und lässt keine signifikanten Trends erkennen. Für die in den Jahren von 2021 bis 2023 in weiten Teilen des evm-Netzgebiets anstehende Marktraumumstellung von L- auf H-Gas sind wesentliche vorbereitende Maßnahmen umgesetzt worden. Mit dem vorgelagerten Fernleitungsnetzbetreiber Open Grid Europe wurden die erforderlichen Umstellungsschritte im Rahmen eines sogenannten Umstellungsfahrplans vertraglich fixiert. Außerdem konnten bereits 2017 die für die Marktraumumstellung erforderlichen Dienstleister (unter anderem für Endgeräteerhebung und Endgeräteanpassung) im Rahmen von europaweiten Ausschreibungen gesichert werden.

Aktuelle und auch zukünftige Herausforderungen für die Verteilnetze ergeben sich aus der Energie- und der Mobilitätswende. Die Integration von dezentralen Energieerzeugungsanlagen in die Gas- und Stromnetze schreitet weiter voran. Dabei haben die Vergütungshöhen, aber auch die raumordnerischen Vorgaben bedeutenden Einfluss auf die Investitionsbereitschaft von Anlagenbetreibern. Die Netzintegration von

stromerzeugenden Anlagen ist im Jahresvergleich nahezu konstant geblieben. Insbesondere die Eigenbedarfsdeckung im Umfeld des allgemeinen Wohnbedarfs ist dabei ungebrochen. Im Jahr 2017 wurden 256 Photovoltaikanlagen im Strom-Netzgebiet mit einer Leistung von rund 5,6 Megawatt peak (MWp) und fünf Großwindenergieanlagen mit 14,3 MW integriert. Die Gesamtanzahl von regenerativen Erzeugungsanlagen im Stromverteilnetz der evm liegt bei rund 6.500 Anlagen mit einer Gesamtleistung von circa 307 MW. Zur Netzintegration der zweiten Biogas-Einspeiseanlage im Gasverteilnetz der evm, Netzregion Plaidt, wurden in 2017 die grundlegenden Vorplanungen abgeschlossen.

Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

Privat- und Gewerbekunden

Auch in 2017 setzte evm auf ihre Stärken im regionalen Umfeld und nutzte bestehende Kunden- und Marktkenntnisse zielorientiert. So konnte trotz starker Wettbewerbsintensität die Anzahl an Stromkunden leicht erhöht werden. Im Erdgassegment hingegen waren Kundenverluste zu verzeichnen, die trotz durchgeführter Reakquise-Maßnahmen und weiterer Kundenbindungs- und Kundengewinnungsaktionen nur teilweise aufgefangen werden konnten.

Der Kundenakquise und der Stärkung der Kundenloyalität dienen auch Förderprogramme der evm, die den Bau bzw. die Erneuerung einer Heizungsanlage unterstützen.

In 2017 hat evm an der bundesländerübergreifenden Modernisierungsaktion „Raustauschwochen“ teilgenommen und hier von allen beteiligten Energieversorgern die meisten förderbaren Heizungsanlagen erneuern können.

Mit neuen, zielgruppenspezifischen Produkten und Zusatzleistungen stellt evm den individuellen Kundennutzen in den Vordergrund. So wurden im Berichtsjahr neben reinen Strom- und Erdgasprodukten auch zunehmend Mehrwertprodukte und Energiedienstleistungen an Privat- und Gewerbekunden vermarktet.

Insgesamt entwickelte sich das Jahr 2017 im Privat- und Gewerbekundengeschäft im Wesentlichen plangemäß.

Geschäftskunden und Key-Accounts

Aufgrund des anhaltenden Wettbewerbs im Marktumfeld der Geschäftskunden und Key-Accounts werden auf der Angebotsseite die Preisdifferenzen zwischen den einzelnen Anbietern immer geringer. Für die Auftragsvergabe spielt daher die persönliche Betreuung und das Angebotsspektrum des Energieversorgers an energienahen Dienstleistungen eine entscheidende Rolle. Im Geschäftsjahr 2017 wurde ein Energieeffizienz-Netzwerk mit Geschäftskunden aus der Region gegründet, in dem ein gemeinsames Netzwerkziel zur Energieeinsparung bis Ende 2019 beschlossen wurde. Zudem sind die bereits etablierten Beratungsdienstleistungen „Energiemanagement“ und „Energieaudit“ weiterhin gefragt. So nutzt der Bereich Geschäftskunden und Key-Accounts die Möglichkeit der Kundenbindung, um frühzeitig Energielieferverträge mit Bestandskunden abzuschließen und Neukunden von den Leistungen der evm zu überzeugen. Erfreulicherweise konnten im Geschäftsjahr 2017 viele Energielieferverträge mit den Bestandskunden der evm verlängert werden.

Auch im Bereich der Geschäftskunden wurde der geplante Absatz für das Geschäftsjahr 2017 erreicht.

Energiedienstleistungen

Im Geschäftsjahr 2017 konnte evm einige neue Aufträge im Bereich der Energiedienstleistungen gewinnen: So wird evm im Neubauprojekt Weißer Höfe in Koblenz alle Mieteinheiten langfristig mit Wärme und Warmwasser versorgen. Zudem obliegt der evm die komplette Betriebsführung der Anlagentechnik. Mit einem Bestandskunden konnte ein

neuer Contractingvertrag abgeschlossen werden. Hierbei wird evm circa 600 TEuro in neue Anlagentechnik investieren und diese für die nächsten 15 Jahre betreiben. Zudem konnte bei diesem Kunden der Wärmeabsatz bis ins Jahr 2032 gesichert werden.

Bei einem Quartiersprojekt in Lahnstein konnten die Arbeiten für die Installation der Nahwärme-, Strom-, Telekommunikations- und Trinkwasserleitungen auf dem Gelände planmäßig umgesetzt werden.

Die Durchführung von Gebäudedienstleistungen wird insbesondere kommunalen Einrichtungen angeboten. Im Berichtsjahr konnten bereits einige Aufträge vom technischen Facility Management abgearbeitet werden. Das Geschäftsfeld soll auch weiterhin mit Einzelleistungen ausgebaut werden, so wird beispielsweise bereits erfolgreich der sogenannte „EffCheck“ angeboten.

Auch das Produkt „HeizungPlusService“ wurde in 2017 unter Einbindung des regionalen Handwerks weiterhin vermarktet. Hierbei übernimmt evm als Eigentümer die Installation sowie die Wartung und Instandhaltung der neuen Heizungsanlage.

Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

Energieerzeugung

Die evm-Tochtergesellschaft BEE Bioenergieerzeugung Koblenz GmbH (BEE) erzeugt seit 2013 Bio-Erdgas aus nachwachsenden Rohstoffen. Die BEE konnte im Jahr 2017 rund 49,3 Mio. kWh Bio-Erdgas produzieren und ins Erdgasnetz der enm einspeisen. Dadurch konnte der Erdgas-Bedarf von rund 2.600 Haushalten gedeckt werden.

In Beteiligungen der evm wurde der Ausbau der Aktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien im Geschäftsjahr 2017 weiter vorangetrieben. So wurde der Solarpark in Görghausen um rund 340 kWp erweitert, die Inbetriebnahme der Anlagen erfolgte im Januar 2018. Die Erweiterung des Windpark Höhn um zwei Windenergieanlagen mit einer Leistung von 6,4 MW wurde im März 2018 mit der Inbetriebnahme abgeschlossen.

Telekommunikation

Um den gestiegenen Bedarf an einer leistungsfähigen, breitbandigen Kommunikationsinfrastruktur zu decken, baut die evm-Gruppe seit 2013 im Netzgebiet des Westerwaldkreises ein zukunftsorientiertes Glasfasernetz auf. Das unter dem Namen "Kabel 3.0" von der evm-Gruppe durchgeführte Projekt zum Aufbau der Glasfaserinfrastruktur im Westerwaldkreis wurde planmäßig im Geschäftsjahr 2017 abgeschlossen. Dieser Netzring erstreckt sich über eine Gesamtrassenlänge von rund 250 Kilometern und verbindet die Kommunikationsknoten im Bereich der Umspannanlagen Goldhausen, Westerburg, Höhn, Höchstenbach und Selters. Bereits heute bietet dieses Netz Bürgern und Gewerbetreibenden in vielen Gemeinden die Möglichkeit, mit Bitraten bis zu 300 Mbit/s Internet-Dienste nutzen zu können. Mit ihrem Telekommunikationsnetz als Kombination aus hochmoderner Glasfaserinfrastruktur und etablierten Breitbandkabelnetzen leistet die evm-Gruppe einen bedeutenden Beitrag für die Zukunftssicherung in der Region.

Trinkwasserversorgung

Im Rahmen zweier Betriebsführungen (Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein GmbH (VWM) und Stadtwerke Remagen Betriebszweig Wasser) versorgt evm circa 168.000 Einwohner mit Trinkwasser.

Für die Trinkwasserverteilung wurde ein Wasserrohrleitungsnetz mit einer Gesamtlänge von circa 1.257 Kilometern betrieben. Das Leitungsnetz unterteilte sich in circa 831 Kilometer Hauptrohrleitungsnetz und circa 426 Kilometer Hausanschlussleitungen. Zum Ausgleich von Verbrauchsschwankungen und zur Überbrückung von Betriebsstörungen stand ein Wasserspeichervolumen von rund 38.110 Kubikmetern zur Verfügung.

Der Trinkwasserverkauf belief sich im Jahr 2017 auf circa 9,5 Millionen Kubikmeter, die im Wesentlichen an Haushalte, Gewerbe, Industrie und öffentliche Einrichtungen abgegeben wurden. 268.000 Kubikmeter wurden an benachbarte Versorgungsunternehmen geliefert.

101.000 Kubikmeter davon entfallen auf die Verbandsgemeindewerke Bad Ems, die seit dem 01. Januar 2017 von den VWM mit Trinkwasser versorgt werden.

Im Berichtsjahr wurden von den betriebsgeführten Wasserwerken insgesamt circa 2,2 Mio. Euro in den Ausbau von Transport- und Verteilungsanlagen sowie Wasserspeichieranlagen investiert. Im Oktober 2017 wurde das neue Pumpwerk Metternich in Betrieb genommen. Durch den Neubau dieses Pumpwerks kann bis zu 30 Prozent Energie eingespart werden.

Abwasserentsorgung

Im Rahmen des kaufmännischen und technischen Betriebs des Abwasserwerks der Stadt Remagen fielen im Jahr 2017 731.317 Kubikmeter Abwasser an. Zu deren Entsorgung unterhält das Abwasserwerk ein Kanalnetz und entsprechende Anlagen von 114,8 Kilometern Länge. Im Berichtsjahr wurden von dem Abwasserwerk 1,6 Mio. Euro in die Erneuerung und Erweiterung von Entsorgungsanlagen investiert.

Bilanz

Bilanz (in €)	2016	2017
A. Anlagevermögen	442.412.689,04	465.104.523,55
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.193.535,02	5.726.105,88
II. Sachanlagen	184.291.534,88	194.898.998,23
III. Finanzanlagen	256.927.619,14	264.479.419,44
B. Umlaufvermögen	175.346.259,01	142.996.708,00
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen u. sonst. Verm.	126.876.123,63	107.762.770,63
III. Flüssige Mittel	48.470.135,38	35.233.937,37
C. Rechnungsabgrenzungsposten	261.664,00	269.948,27
Bilanzsumme	618.020.612,05	608.371.179,82
A. Eigenkapital	230.237.497,69	230.237.497,69
I. Gez. Kapital	131.310.098,00	131.310.098,00
II. Kapitalrücklage	96.082.218,40	96.082.218,40
III. Gewinnrücklage	2.845.181,29	2.845.181,29
B. Sonderposten	2.409.850,23	2.283.896,13
C. Rückstellungen	174.782.902,35	180.214.443,22
D. Verbindlichkeiten	175.628.416,23	159.338.359,01
E. Rechnungsabgrenzungsposten	34.961.945,55	36.296.983,77
Bilanzsumme	618.020.612,05	608.371.179,82

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2016	2017
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer)	807.785.894,54	739.763.725,59
sonstige betr. Erträge	10.809.609,27	13.477.911,56
Materialaufwand	669.366.039,24	590.211.435,04
Personalaufwand	34.042.162,09	38.333.219,04
Abschreibungen	19.370.961,91	18.166.974,49
Sonstige betriebliche Aufwendungen	39.321.217,71	39.137.905,95
Erträge aus Beteiligungen	1.305.583,01	584.321,95
Erträge aufgrund Ergebnisabführung	16.066.011,46	15.144.928,75
Steuerumlage Organgesellschaften	1.649.380,16	2.316.000,00
Erträge aus Wertpapieren und anderen Ausleih.	2.399.000,05	2.160.805,72
Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	538.422,09	94.654,78
Abschreibungen auf Finanzanlagen	1.000.000,00	103.742,13
Aufwendungen aus Verlustübernahme	5.229.536,77	6.599.592,01
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	9.052.039,94	9.655.582,19
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	14.766.144,84	17.514.182,75
Ergebnis nach Steuern	48.405.798,07	53.819.714,75
sonstige Steuern	177.424,63	94.440,44
Gewinnabf. aufgr. eines Ergebnisabführungsvertrags	48.228.373,44	53.725.274,31
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0,00	0,00

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2016	2017
Eigenkapitalrentabilität	%	20,9	23,3
Gesamrentabilität	%	9,3	10,4

		2016	2017
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	1.918,7	1.724,4

Vermögensaufbau

		2016	2017
Anlagenintensität	%	71,6	76,5
Intensität des Umlaufvermögens	%	28,4	23,5

Anlagenfinanzierung

		2016	2017
Anlagendeckung I	%	52,0	49,5
Anlagendeckung II	%	75,4	73,8

Kapitalausstattung

		2016	2017
Eigenkapitalquote	%	37,3	37,8
Fremdkapitalquote	%	62,7	62,2

Liquidität

		2016	2017
Liquiditätsgrad	%	61,7	56,8

Lage des Unternehmens**Vermögens-, Finanz- und Ertragslage: Darstellung, Analyse und Beurteilung****Ertragslage**

Das Ergebnis vor Steuern der evm in 2017 betrug 71.334 TEuro gegenüber 63.172 TEuro im Vorjahr (+8.162 TEuro). Grundsätzlich ist die Geschäftsentwicklung der evm als stabil einzuschätzen.

Das Ergebnis wurde gegenüber dem Vorjahr hauptsächlich durch einen im Vergleich zum Umsatzrückgang stärker gesunkenen Aufwand verbessert. Die Summe der Aufwendungen hat sich insgesamt verringert, nur bei den Personalaufwendungen ist ein Anstieg aufgrund eines erhöhten Aufwands für Pensions-, Altersteilzeit- und Deputatrückstellungen zu verzeichnen.

Die evm erzielte im Geschäftsjahr 2017 nach Abzug der Strom- und Energiesteuer Umsatzerlöse in Höhe von 739.764 TEuro (Vorjahr: 807.786 TEuro). Der Rückgang resultiert zum einen aus rückläufigen Umsatzerlösen im Bereich der Strom- und Gaslieferungen an Geschäftskunden und Key-Accounts, welche sowohl verbrauchs- als auch preisinduziert sind. Zum anderen kam es im Bereich der Gaslieferungen an Privat- und Gewerbekunden zu geringeren Umsatzerlösen aufgrund von Kundenverlusten.

Der Materialaufwand sank von 669.366 TEuro in 2016 auf 590.211 TEuro. Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus den gesunkenen Aufwendungen für Strom- und Gasbezug in Folge des gesunkenen Absatzes sowie der damit einhergehenden Reduzierung der Gas-Netzentgelte.

Der Personalaufwand in Höhe von 38.333 TEuro stieg aufgrund einer um 4.290 TEuro höheren Zuführung zu den Pensions-, Altersteilzeit- und Deputatrückstellungen im Vergleich zum Vorjahr an (Personalaufwand 2016: 34.042 TEuro). Ursache für die erhöhte Zuführung bei den Pensions- und Altersteilzeitrückstellungen ist die Erwartung eines leicht steigenden

Verbraucherpreisindex. Die erhöhte Zuführung zur Deputatrückstellung begründet sich in der Erwartung steigender Übertragungsnetzentgelte aufgrund der beschlossenen bundesweiten Vereinheitlichung dieser Entgelte (NEMoG).

Bei den Abschreibungen ist hingegen ein leichter Rückgang von 19.371 TEuro in 2016 auf 18.167 TEuro im Geschäftsjahr 2017 zu verzeichnen. Dieser resultiert hauptsächlich aus dem Auslaufen der Abschreibung eines Firmenwerts in 2016.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen von insgesamt 39.138 TEuro sind im Wesentlichen durch die Konzessionsabgaben, IT-Kosten sowie Aufwendungen für Post- und Zahlungsverkehr, Telekommunikation und Provisionen geprägt. Dabei verbleiben die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen etwa auf dem Niveau des Vorjahres (2016: 39.321 TEuro).

Die Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG hat in 2017 einen Verlust in Höhe von 6.603 TEuro erwirtschaftet, der aufgrund eines Verlustübernahmebeschlusses anteilig von evm und GVW übernommen wurde. Diese Verluste sind unter den Aufwendungen aus Verlustübernahme im Beteiligungsergebnis ausgewiesen. Ursächlich für den Verlust ist vor allem die gesellschaftsrechtlich geschuldete Gewerbesteuer, höhere Aufwendungen für Netzpacht und erhöhte Kosten des vorgelagerten Stromnetzes infolge des NEMoG.

Die Erträge aus der Ausleihung von Finanzanlagevermögen stammen im Wesentlichen aus dem Darlehen, welches die Gesellschaft an ihre Muttergesellschaft EKO2 ausgegeben hat. Die Erträge sind im Berichtsjahr mit 2.161 TEuro auf vergleichbarem Niveau zum Vorjahr (2.399 TEuro).

Die aus dem Verhältnis von abgeführtem Gewinn zum Eigenkapital berechnete Eigenkapitalrentabilität lag bei 23,3 Prozent (Vorjahr: 20,9 Prozent) bei einer Eigenkapitalquote von 37,8 Prozent (Vorjahr: 37,3 Prozent).

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme verringerte sich in 2017 leicht auf 608.371 TEuro (Vorjahr: 618.021 TEuro). Das langfristig gebundene Vermögen bildet mit 76,5 Prozent einen um 4,9 Prozentpunkte höheren Anteil an der Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr.

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 32.851 TEuro in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände betreffen insbesondere den Netzanschluss der 110 / 20-kV-Umspannanlage Selters / Westerwald. 14.514 TEuro Investitionen entfielen auf die Leitungsnetze. Des Weiteren wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr rund 3.952 TEuro in die Telekommunikationsinfrastruktur investiert, die durch die Tochtergesellschaft KEVAG Telekom GmbH betrieben wird. Die in 2015 an die enm übertragenen Gebäude wurden im Geschäftsjahr 2017 mit einem Restbuchwert in Höhe von 4.663 TEuro wieder auf evm übertragen.

Die Finanzanlagen haben von rund 256.928 TEuro in 2016 auf circa 264.479 TEuro im Berichtsjahr zugenommen. Ursächlich hierfür ist unter anderem eine Barkapitalerhöhung bei der enm in Höhe von 2.337 TEuro zum Ausgleich des Kapitalrückgangs aufgrund der Gebäuderückübertragung. Zudem wurden im Berichtsjahr zehn Windenergieanlagen (WEA) von evm an BEE übertragen, der Aktivtausch erhöht das Finanzanlagevermögen der evm um 3.566 TEuro. Des Weiteren hat evm zur Finanzierung der Erweiterung des Windparks in Höhn im Berichtsjahr ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von 1.470 TEuro an die NRLP ausgegeben.

Die Verbindlichkeiten von insgesamt 159.338 TEuro sind überwiegend kurzfristig. Sie entfallen aufgrund der zum Bilanzstichtag geschuldeten Gewinnabführung zu 40,8 Prozent

auf Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und zu 28,4 Prozent auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Das bestehende Bankdarlehen der evm wurde planmäßig getilgt, sodass die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 4.700 TEuro gesunken sind.

Das Sachanlagevermögen, die immateriellen Vermögensgegenstände sowie ein Teil des Finanzanlagevermögens sind durch das Eigenkapital gedeckt. Die langfristigen Rückstellungen sind deutlich geringer als der Wert der Finanzanlagen.

Die evm hat in 2017 einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 73.245 TEuro erwirtschaftet. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt - 45.108 TEuro. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von - 41.373 TEuro wird maßgeblich durch die Verbindlichkeit aus Ergebnisabführungsvertrag bestimmt. Insgesamt resultiert hieraus eine Veränderung der zahlungswirksamen Liquidität um – 13.236 TEuro.

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Unternehmensstrategie bildet die Grundlage zur Steuerung des Unternehmens. Als wichtiger finanzieller Leistungsindikator für die Steuerung wird der Jahresüberschuss verwendet.

Die Eigenkapitalquote ist für den Erhalt der weiteren Handlungsfähigkeit von Bedeutung. Sie wird für die bestehenden Außenverpflichtungen kalkuliert und berichtet.

Die auf dieser Basis bestehenden Finanzierungsmöglichkeiten am Banken- und Kapitalmarkt und die sich aus den generierten Cashflows ergebenden Innenfinanzierungsmöglichkeiten bilden den Rahmen für mögliche Investitionen. Daher wird zur Bestimmung der Finanzlage der Cashflow geplant, prognostiziert und analysiert.

Bei Investitionsmaßnahmen ist die Analyse der zu erwartenden Gesamt- und Eigenkapitalrendite als finanzielle Leistungsindikatoren von zentraler Bedeutung. An diesen Kennzahlen werden die geplanten und getätigten Investitionen prospektiv und retrospektiv gemessen.

Die vorstehenden Kennzahlen sind im Westlichen im Rahmen der Erläuterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beschrieben worden oder aus dem Jahresabschluss ableitbar.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Umwelt- und Energiemanagementsystem

Die Versorgung von Haushalten, Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen mit Erdgas, Ökostrom, Wärme und Wasser schont sowohl direkt als auch indirekt die Umwelt im Vergleich zu Energien aus fossilen Energieträgern. Dennoch ist sich evm bewusst, dass ihre Tätigkeit trotz aller Anstrengungen die Umwelt beeinträchtigt. Demnach versteht sie es als ihre Pflicht, die Energieeffizienz zu steigern, umweltbelastende Emissionen und das Abfallaufkommen auf ein Mindestmaß zu reduzieren sowie die Ressourcen zu schonen. Dieser Gedanke ist Bestandteil der Unternehmensphilosophie, die sich in den Umwelt- und Energieleitlinien wiederfindet.

Zur Überprüfung all dieser Aufgaben wurde ein Umwelt- und Energiemanagementsystem eingeführt und extern zertifiziert. Im Rahmen der Zertifizierung beider Systeme finden regelmäßig interne und externe Audits statt, in denen die Verantwortlichkeiten geprüft und die Arbeitsweisen kontinuierlich verbessert werden. Die evm und ihre Tochtergesellschaften enm, evm Verkehrs GmbH und Windpark Westerwald GmbH haben im Geschäftsjahr 2017

die Zertifizierungsverfahren erfolgreich absolviert und somit die Umwelt- und Energiemanagementzertifikate nach DIN EN 14001 und 50001 erhalten. Zudem wurde auch das Energiemanagement der BEE zertifiziert.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Arbeitssicherheit hat für evm oberste Priorität. Sämtliche Aspekte der Arbeitssicherheit sowie des Gesundheitsschutzes werden in einem jährlich erscheinenden Bericht des hierfür zuständigen Unternehmensbeauftragten dargestellt. Bei der Konzeption konkreter Maßnahmen zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz wird Wert auf präventive Ansätze der Unfallvermeidung mittels verbindlicher Schulungen eines jeden Mitarbeiters durch die jeweiligen Führungskräfte gelegt. Ziel dieser Vorgehensweise ist es, das Arbeitssicherheitsmanagement als Führungsaufgabe sowie als essentiellen Bestandteil der Unternehmenskultur weiterzuentwickeln. Die geringen Unfallzahlen der evm, die weit unterhalb des Branchendurchschnitts liegen, sind ein Indiz für den sicheren Betrieb der Anlagen, abgestimmte Arbeitsabläufe sowie für gut ausgebildete und geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Zur Erhaltung der Arbeitskraft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat sich die evm-Gruppe auch in 2017 intensiv mit der Weiterentwicklung des betrieblichen Gesundheitsmanagements auseinandergesetzt. Das neue Konzept sieht neben der Einberufung eines regelmäßigen Lenkungskreises zahlreiche Gesundheitsmaßnahmen wie unter anderem Angebote von Yoga-Kursen und Hautscreenings vor. Der Erfolg aller Maßnahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements lässt sich insbesondere an der überdurchschnittlich hohen Gesundheitsquote der evm von 94,74 Prozent im Jahr 2017 ablesen.

Mitarbeiter

Zum Stichtag 31. Dezember 2017 beschäftigte die evm 456 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (inklusive Mitarbeiter in der Passivphase der Altersteilzeit), darunter 23 Auszubildende. Im Vergleich zu 465 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum Stichtag 31. Dezember 2016 (Auszubildende: 28) verzeichnete das Unternehmen somit eine Reduzierung der Mitarbeiteranzahl um 1,94 Prozent. Dies ist insbesondere auf das Auslaufen der Passivphase der Altersteilzeit zurückzuführen, in der sich zum 31. Dezember 2017 noch 5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befanden (31. Dezember 2016: 16 Mitarbeiter).

Die Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Unternehmen ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für die Leistungsfähigkeit des Unternehmens. Diese zeigt sich in der durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von 16,46 Jahren innerhalb der evm sowie der ungesteuerten Fluktuationsquote der evm. Sie betrug in 2017 niedrige 1,5 Prozent und erhöhte sich somit nur leicht gegenüber dem Vorjahr (2016: 1,45 Prozent).

Das Nachfolge- und Personalentwicklungskonzept der evm dient der mittel- und langfristigen Fachkräftesicherung und verfolgt das vorrangige Ziel, die Erfahrungen und das Wissen altersbedingt ausscheidender Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an kompetenten Nachwuchs weiterzugeben. Im Kontext dieses Konzeptes wurde allen neun kaufmännischen Auszubildenden, die in 2017 ihre Ausbildung beendet haben, eine Weiterbeschäftigung angeboten.

Mit 23 Auszubildenden und einer Ausbildungsquote von 5,0 Prozent (2016: 28 / 6,0 Prozent) zum Geschäftsjahresende 2017 übernimmt evm Verantwortung dafür, jungen Menschen den Start ins Berufsleben zu ermöglichen. Sie bildet junge Menschen in den Berufen Industriekaufmann/-frau, Fachinformatiker/-in für Systemintegration, Elektroniker/-in für Betriebstechnik, Kaufmann/-frau für Dialogmarketing, Betriebswirt (VWA) sowie im dualen Studium als Bachelor of Science – Business Administration aus.

In speziellen Praktikumsprogrammen hat die evm-Gruppe bereits in 2016 drei anerkannten Flüchtlingen die Möglichkeit geboten, Eindrücke von den Arbeitsbedingungen und

–anforderungen in einem Energieversorgungsunternehmen zu gewinnen. Dieses Angebot bestand weiterhin in 2017 und wurde in ein Einstiegsqualifizierungsjahr überführt, welches zwei der Flüchtlinge noch bis August 2018 durchlaufen. Im zweiten Quartal 2018 wird anhand verschiedener Eignungskriterien entschieden, ob den dauerhaft Aufenthaltsberechtigten eine Ausbildungsstelle in der evm-Gruppe angeboten wird. Aus persönlichen Gründen entschied sich einer der Flüchtlinge gegen die Einstiegsqualifizierung und wird seitdem als Aushilfskraft beschäftigt.

In 2017 wurden für die Weiterbildung der evm-Mitarbeiter 896 Weiterbildungstage investiert, gleichzeitig wurde das Angebot interner Weiterbildungsmaßnahmen erweitert. Schwerpunktthemen waren die Kommunikation mit Geschäfts- und gewerblichen Kunden, energiewirtschaftliches Grundlagenwissen zum Strom- und Gasnetz, Änderungen in der Energiewirtschaft sowie IT-Kurse. Zudem wurden die neuen Führungskräfte der evm-Gruppe insbesondere zur Anwendung des Mitarbeitergesprächs geschult.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie nimmt einen hohen Stellenwert bei evm ein. So engagiert sich evm im Koblenzer Bündnis für Familie. Dieser Zusammenschluss aus zahlreichen Koblenzer Unternehmen, gesellschaftlichen Institutionen und Gruppen hat das Ziel, Koblenz mithilfe von Maßnahmen und Projekten als familienfreundliche Kommune weiterzuentwickeln. Zudem kooperiert evm seit November 2017 mit dem Viva FamilienService. Dabei handelt es sich um einen Beratungs- und Vermittlungsdienst, an den sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Fragen rund um Kinder und Pflege wenden können. Zudem ergreift evm auch selbst eine Vielzahl unterschiedlicher Maßnahmen, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen, zum Beispiel mit individuellen Programmen zum Wiedereinstieg in das Berufsleben, mit der Bereitstellung eines Eltern-Kind-Zimmers und mit flexiblen Arbeitszeitregelungen. In 2017 wurden drei neue Ergänzungen zur Betriebsvereinbarung Arbeitszeit beschlossen. So wird den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum einen die Möglichkeit geboten, zusätzlich bis zu 20 flexible, freie Arbeitstage pro Jahr in Anspruch zu nehmen. Zum anderen kann das flexible Arbeitszeitkonto in begründeten Fällen auf bis zu 120 Negativstunden ausgedehnt werden, diese können über einen Zeitraum von bis zu drei Jahren wieder ausgeglichen werden. Außerdem können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mittels des Programms „Teilzeit auf Zeit“ für die Dauer eines halben Jahres ihre Arbeitszeit auf bis zu 80 Prozent reduzieren und somit über die Eignung einer Teilzeitbeschäftigung entscheiden. Zum Stichtag 31. Dezember 2017 waren bei evm 22,1 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt (2016: 18,5 Prozent). Ein weiteres Angebot zur Vereinbarung von Beruf und Familie wurde mit der Betriebsvereinbarung zum mobilen Arbeiten geschaffen: So können alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis zu 20 Prozent ihrer individuellen Arbeitszeit mobil, beispielsweise von zu Hause aus ableisten.

Erklärung zur Unternehmensführung

Durch das in Kraft getretene Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst (FüPoG) sind auch bei evm Geschlechterquoten für Vorstand, Aufsichtsrat und die ersten beiden Führungsebenen festzulegen.

Nach § 111 (5) AktG legt der Aufsichtsrat von Gesellschaften, die der Mitbestimmung unterliegen, Zielgrößen für den Frauenanteil in Aufsichtsrat und Vorstand fest. Grundsätzlich ist eine Zielgröße von null Prozent zulässig, die aktuelle Quote darf jedoch nicht mehr unterschritten werden, sofern diese unter 30 Prozent liegt. Für die Erreichung der Zielgrößen werden selbständig Fristen von maximal fünf Jahren gesetzt, innerhalb derer der als Ziel definierte Anteil an Frauen in den Gremien erreicht werden soll.

Für den ersten Umsetzungszeitraum bis zum 30. Juni 2017 hat der Aufsichtsrat der evm für den Vorstand einen Frauenanteil von 0 Prozent festgelegt. Diese Quote orientierte sich an

dem aktuellen Verhältnis von männlichen und weiblichen Vorstandsmitgliedern sowie an den laufenden organschaftlichen und vertraglichen Verpflichtungen der Gesellschaft gegenüber den Vorstandsmitgliedern. Der Vorstand der evm besteht derzeit aus drei männlichen Mitgliedern.

Für den Aufsichtsrat wurde analog der bestehenden Besetzung des Gremiums ein Frauenanteil von 6 / 21 (28,57 Prozent) beschlossen. Da sich die Zusammensetzung der Mitglieder innerhalb der gesetzten Frist nicht geändert hat, wurde die Quote erreicht. Für den nächsten Umsetzungszeitraum bis zum 30. Juni 2022 hat der Aufsichtsrat eine Frauenquote von 6 / 21 (28,57 Prozent) im Aufsichtsrat beschlossen, für den Vorstand liegt diese analog der aktuellen Zusammensetzung bei 0 / 3 (0 Prozent).

Für die erste und zweite Führungsebene legt der Vorstand die Frauenquote fest. Diese betrug mit Frist bis zum 30. Juni 2017 für die erste Führungsebene 1 / 15 (6,67 Prozent) und für die zweite Führungsebene 7 / 25 (28,00 Prozent). In der ersten Führungsebene wurde die Zielgröße erreicht. Aufgrund von Umstrukturierungsmaßnahmen ist in 2017 bis zum Stichtag auf der zweiten Führungsebene ein Fachbereich hinzugekommen. Gleichzeitig ist der Anteil von Frauen in Führungspositionen auf Fachbereichsebene auf 4 gesunken, sodass hier am 30. Juni 2017 eine Quote von 4 / 26 und somit nur 15,38 Prozent erreicht wurden. Für die erste Führungsebene hat der Vorstand für den nächsten fünfjährigen Umsetzungszeitraum anhand der aktuellen Besetzung eine Quote von 1 / 15 (6,67 Prozent) festgelegt, für die zweite Führungsebene aufgrund erneuter Umstrukturierungsmaßnahmen eine Quote von 5 / 25 (20,00 Prozent).

Nachhaltigkeitsbericht

Nachhaltigkeit hat bei der evm eine hohe Bedeutung. Im Jahr 2016 wurde in Form einer Broschüre zum ersten Mal über die Bemühungen der evm auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit berichtet, auch für die Geschäftsjahre 2017 und 2018 ist ein Nachhaltigkeitsmagazin in Arbeit.

Ein nachhaltiges Energie- und Dienstleistungsunternehmen zu sein, bedeutet für evm zum einen, private und gewerbliche Kunden ausschließlich mit Ökostrom zu versorgen. Zum anderen bedeutet es, die Erzeugung regenerativer Energien auszubauen und die CO₂-Emissionen zu verringern. Die Energiewende und die sogenannte Wärmewende, womit eine Umrüstung von alten Ölheizungen auf umweltfreundliche Erdgasheizungen gemeint ist, sind dabei die wichtigsten Themen. Hier engagiert sich die evm. Nachhaltiges Handeln bedeutet für evm aber noch viel mehr: Als zu 100 Prozent kommunales Energie- und Dienstleistungsunternehmen fühlt sich die evm mit ihrer Heimatregion verbunden. Nachhaltigkeit wird daher auch mit der Schaffung und dem Erhalt von sicheren Arbeitsplätzen, mit kundenfreundlichem Service vor Ort, mit überdurchschnittlicher Versorgungssicherheit, mit der Verbesserung der örtlichen Infrastruktur, zum Beispiel durch raschen Breitbandausbau, und mit der Förderung von sozialen, kulturellen und gemeinnützigen Projekten verstanden. Mit anderen Worten: Ziel der evm ist ein verantwortungsvoller und effizienter Umgang mit natürlichen Ressourcen, die Gestaltung einer intelligenten Energiezukunft und eine kontinuierliche Verbesserung der Lebensqualität in der Region.

Gesamtaussage

Gesamtentwicklung

Durch ein stabiles operatives Kerngeschäft, kontinuierliche Marktbeobachtung, ein Risikomanagementsystem sowie die Einleitung von Optimierungsmaßnahmen konnte evm die Herausforderungen im sich stetig wandelnden Energiemarkt erfolgreich bewältigen und ein zufriedenstellendes Geschäftsergebnis erwirtschaften. Das Ergebnis vor Ergebnisabführung liegt im Geschäftsjahr 2017 mit 53,725 Mio. Euro leicht über Prognose

und aufgrund der vorteilhaften Verschiebung des Verhältnisses von betrieblichen Aufwendungen zu betrieblichen Erträgen über Vorjahresniveau.

Marktpositionierung

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr stand evm aufgrund des sich weiter verschärfenden Wettbewerbs in starker Konkurrenz zu den Mitbewerbern. Trotz der gestiegenen Preise am Energiemarkt für Strom und gestiegener gesetzlicher Umlagen konnte evm aufgrund der langfristig angelegten Einkaufsstrategie die Preise für Strom und Erdgas konstant halten. Seit 2013 gab es keine Erhöhung des Endkundenpreises im Strombereich, die Erdgaspreise haben sich in Summe seit 2008 um fast 25 Prozent reduziert.

Prognosebericht

Ausblick Gesamtwirtschaft

Für das Jahr 2018 rechnet die Deutsche Bundesbank mit einem kalenderbereinigten, realen Wachstum des BIP um 2,5 Prozent. Dieser weiterhin starke Aufschwung wird besonders durch die hohe Nachfrage aus dem Ausland getrieben. Infolgedessen steigen auch die Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen was wiederum die Situation auf dem Arbeitsmarkt positiv beeinflusst, es wird mit einem kräftigen Anstieg der Beschäftigung gerechnet. Dadurch wird das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte gesteigert und aufgrund einer konstanten Sparquote der private Konsum und Wohnungsbauinvestitionen erhöht. Das kräftige Wirtschaftswachstum übersteigt das Produktionspotenzial, sodass die Produktionslücke im nächsten Jahr weiter ausgeweitet wird.

Die Inflationsrate wird sich auf 1,7 Prozent erhöhen, da eine Erhöhung der Preise für Rohöl und Energie und eine Verknappung von Nahrungsmitteln erwartet wird. Die Preise ohne Energie und Nahrungsmittel werden sich voraussichtlich um 1,3 Prozent erhöhen. Aufgrund der geringen Zinssituation und des kräftigen Wirtschaftswachstums werden sich die Staatsfinanzen positiv entwickeln und der Finanzierungsüberschuss wird sich weiter ausdehnen.

Insgesamt befindet sich die Wirtschaft in Deutschland in einem fortdauernden Aufschwung, der auch im kommenden Jahr noch anhalten wird.

Ausblick Gesamtunternehmen

Für das Geschäftsjahr 2018 wird ein stabiles Geschäft mit leicht verbessertem Ergebnis gegenüber dem aktuellen Berichtsjahr erwartet.

Ausblick Erdgas- und Stromverteilung

Das Bau- und Projektbudget für das Geschäftsjahr 2018 fokussiert sich in der Sparte "Erdgas" auf die Erneuerung von Rohrleitungsabschnitten, die aufgrund erreichter technischer Nutzungsdauer zu ersetzen sind. Unter Berücksichtigung der Netzeffizienz sollen auch weitere Neubau- und Gewerbegebiete an das Erdgas-Verteilnetz der evm angebunden werden. Neue Netzanschlüsse sind vor allem in bereits berohrten Netzgebieten vorgesehen. Durch die Absenkung der Netzanschlusskostenbeiträge wird ein deutlicher Anstieg von Neuanschlüssen im Gasverteilnetz erwartet.

Für netzstrategische Entscheidungen über Netzerweiterungen im Gasverteilnetz und bei Gasnetzanschlüssen werden Effizienzvorgaben und Klimaschutzziele weiter an Bedeutung gewinnen. Hinsichtlich der Marktraumumstellung "L- auf H-Gas" werden im Jahr 2018 die Verträge mit den nachgelagerten Netzbetreibern abgeschlossen. In der Sparte Strom sind im gesamten Verteilnetz Nieder- und Mittelspannungsnetzanlagen, insbesondere betriebsgealterte Papier-Masse-Kabel und luft- bzw. feststoffisolierte Mittelspannungsschaltanlagen zu erneuern. In Plaidt wird die zweite Biogas-Einspeiseanlage im Gasverteilnetz der evm in Betrieb gehen.

Der Neubau der 110 / 20-kV-Umspannanlage im Netzbereich Selters/Westerwald wird Mitte 2018 technisch abgeschlossen sein, in Koblenz werden weitere Schaltstationen im Mittelspannungsnetz durch wartungsarme Anlagen ersetzt. Nach erfolgreichem Test von Komponenten für ein intelligentes Stromnetz (regelbarer Ortsnetztransformator, Niederspannungslängsregler, intelligente Ortsnetzstation) werden diese Techniken bedarfsorientiert in anderen Netzbereichen der evm zum Einsatz kommen. Der Rollout von Smart Metern wird mit dem Jahr 2018 entsprechend den Vorgaben zur Umsetzung kommen.

Ausblick Privat- und Gewerbekunden

Für das Erdgasgeschäft der evm werden aufgrund der Wettbewerbssituation sinkende Kundenzahlen und Absatzmengen in den Folgejahren erwartet. Mithilfe von verstärkter Akquise, Kündigerpräventionsmaßnahmen und individuellen Angeboten soll diesem Trend entgegengewirkt werden, sodass insgesamt von einer weiterhin guten Ertragssituation ausgegangen wird.

Für das Stromgeschäft im Bereich Privat- und Gewerbekunden sind für 2018 leicht rückläufige Roherträge geplant, da evm trotz Erhöhung der Netzentgelte bei nur leichtem Rückgang der Kosten aus den staatlich induzierten Umlagen und Abgaben die Strompreise für 2018 konstant hält. Damit wird die Position im Wettbewerbsvergleich verbessert und gestärkt. Erstmals werden 2018 Kunden mit einer intelligenten Messeinrichtung durch evm beliefert werden. Dazu sind spezielle Produktangebote geplant. In den Folgejahren wird von einem stabilen Geschäft ausgegangen.

Um die stabile Geschäfts- und Ertragssituationen vor dem Hintergrund des sich verschärfenden Wettbewerbs gewährleisten zu können, hat evm im Rahmen des Strategieprozesses das Projekt „Marktexzellenz“ initiiert. Ziel des Projekts ist einerseits die Sicherstellung der Produktivität und Profitabilität im Kerngeschäft Strom und Gas. Andererseits wird evm zukünftig in die Lage versetzt, schnell und erfolgreich neue Geschäftsansätze erschließen zu können. Schwerpunkt des Projekts ist dabei insbesondere die Verbesserung der Vertriebs- und Serviceexzellenz im Segment Privat- und Gewerbekunden, wobei aber auch die Vertriebsbereiche Geschäftskunden und Key-Accounts sowie Energiedienstleistungen von den Ergebnissen profitieren werden.

Ausblick Vertrieb Geschäftskunden und Key-Accounts

Für das Geschäftsjahr 2018 wird ein stabiler Strom- und Erdgasabsatz erwartet. Gemeinsam mit ausgewählten Kunden werden neue Dienstleistungen anhand von Pilotprojekten weiterentwickelt.

Ausblick Energiedienstleistungen

Im Jahr 2018 werden die bestehenden Produkte und Dienstleistungen weiter ausgebaut. Beispielsweise soll die Vermarktung von Heizungs-Festpreispaketen verstärkt werden.

Gleichzeitig werden weitere Quartiersentwicklungen wie die Fritsch-Kaserne in Koblenz und die dazugehörigen Dienstleistungen angeboten. Diese beinhalten die umfassende Versorgung eines Wohngebiets mit Nahwärme, Strom, Telekommunikation und Straßenbeleuchtung. Die gesetzlich geforderte Einführung der Smart Meter durch die Netzgesellschaften wird als Chance für neue Produkte und Dienstleistungen genutzt. Neben dem privaten Endkunden wird auch die Wohnungswirtschaft von diesen Lösungen profitieren können. Des Weiteren entsteht durch die Marktraumumstellung von L- auf H-Gas für die Kunden die Chance, veraltete Heizungsanlagen durch effiziente, kostensparende Heizsysteme zu ersetzen.

Die regionale Dienstleistungsplattform der evm soll den Kunden die Möglichkeit geben, direkt über das Portal Produkte und Dienstleistungen zu bestellen. Ziel ist dabei auch, das regionale Handwerk mit einzubeziehen.

Ausblick Energieerzeugung

Die evm-Gruppe wird in 2018 intensiv an der Realisierung ihrer Erzeugungsprojekte arbeiten.

Weiterhin prüft die evm-Gruppe die Beteiligung an Windparks in ihrem Versorgungsgebiet. Beabsichtigt wird auch, die Erzeugungskapazitäten im Bereich der Photovoltaik auszubauen. Darüber hinaus treibt evm den weiteren Ausbau der regenerativen Erzeugung mit dem Schwerpunkt Windenergie und Photovoltaik durch eigene Projektentwicklungen und in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern zielstrebig voran.

Ausblick Telekommunikation

Das neue Glasfasernetz der evm wird an die KTK verpachtet. Mit diesem zukunftsweisenden Kommunikationsnetz ermöglicht die evm-Gruppe den Bürgern im Westerwaldkreis Highspeed-Internetanschlüsse, die Bandbreiten urbaner Regionen entsprechen. Die neue Kommunikationsinfrastruktur wird neben kommerziellen Diensten auch im Rahmen des Aufbaus intelligenter Stromnetze (Smart Grids) für das Stromverteilnetz eine bedeutende Rolle übernehmen. Die aus einem Pilotprojekt einer "intelligenten" Ortsnetzstation in Wallmerod in 2016 erlangten Erfahrungen werden nun in weitere Überlegung zu Smart Grids einfließen. Für die nächsten Jahre ist die Erschließung weiterer unterversorgter Gebiete geplant. Der Fokus liegt hierbei zunehmend auf glasfaserbasiertem Breitbandausbau in Gewerbegebieten.

Ausblick Verkehr

Im Dezember 2020 werden die Liniengenehmigungen der evm Verkehrs GmbH auslaufen. Die Stadt Koblenz entwickelt zurzeit einen Verkehrsentwicklungsplan 2030, in dem unter anderem die Anforderungen an den ÖPNV und die Linienführung festgelegt werden. Ein Vorteil einer erneuten Vergabe an evm Verkehrs GmbH wäre für die Stadt Koblenz, dass sie einen leistungsfähigen und unter ökologischen Aspekten gestaltbaren öffentlichen Personennahverkehr behält. Um sich auf die Wiedererteilung der Liniengenehmigungen vorzubereiten, befindet sich evm Verkehrs GmbH in einem stetigen Kostenverbesserungsprozess.

Ausblick Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung

Sowohl mit der VWM als auch mit den Stadtwerken Remagen bestehen gültige Betriebsführungsverträge. Die Übernahme weiterer Betriebsführungen ist derzeit nicht konkret.

Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

Die (Früh)-Erkennung sowie die angemessene Bewertung und Begrenzung von Risiken sind wesentliche Voraussetzungen für die Sicherung eines nachhaltigen Unternehmenserfolgs. Zu diesem Zweck unterhält die evm ein Risikomanagementsystem, welches auch unternehmensspezifische Besonderheiten und Anforderungen berücksichtigt und auch die Beteiligungsgesellschaften einbezieht.

Wesentliche Bestandteile des Risikomanagementsystems sind das Planungssystem, das technische und kaufmännische Berichtswesen sowie eine regelmäßige und umfassende Risikoberichterstattung. Das Risikomanagementsystem beinhaltet die regelmäßige Überprüfung bzw. Aktualisierung der Bewertung bereits erfasster Risiken sowie die Identifikation und Bewertung neuer Risiken.

Eine Neubewertung ihrer Risiken nehmen evm und ihre Beteiligungen regelmäßig im Jahresrhythmus in Form einer Risikoinventur vor. Hiervon unabhängig verfolgen die Gesellschaften die Risiken permanent im Hinblick auf eine mögliche maximale Schadenshöhe und die Eintrittswahrscheinlichkeit.

Folgende Risikofelder können die Geschäftsentwicklung maßgeblich beeinflussen und wurden im Rahmen des Risikomanagementsystems als wesentlich identifiziert:

Umfeldrisiken und Marktrisiken

Die Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes sowie der Bundesnetzagentur (BNetzA) und die daraus resultierende weitere Reduzierung der Durchleitungsentgelte im Rahmen der Anreizregulierung in der Zukunft stellen ein wesentliches Risiko für die Netzgesellschaft dar. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den von der BNetzA festzulegenden Erlösobergrenzen auf Basis der Kostenprüfung für die dritte Regulierungsperiode.

Ein unternehmerisches Kernrisiko bildet auch das Risiko schwankender Durchleitungsmengen, die sich witterungsbedingt bzw. aufgrund von verändertem Endkundenverhalten ergebnisbeeinträchtigend auswirken können.

Die evm ist in ihrem Kerngeschäft Risiken aus Absatz- und Beschaffungsgeschäften ausgesetzt, die mit geeigneten Methoden überwacht und gesteuert werden müssen. Neben dem Risikoatlas hat evm ein Vertriebs- und Beschaffungscontrolling etabliert, das Standards, wie beispielsweise Vertragsklauseln, Bonitätsprüfungen oder Berechnungsmethoden/Tools zur Risikomessung zur Verfügung stellt.

Betriebsrisiken

Die Versorgungssicherheit und Funktionsfähigkeit der netztechnischen Anlagen werden durch kontinuierliche Sanierung und Ausbau des Netzes sowie eine systematische Schulung und Weiterbildung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährleistet. Unvermeidliche Restrisiken aus dem Betrieb der Netzinfrastrukturen werden im Hinblick auf Sach- und Personenschäden durch einen ausreichenden Versicherungsschutz abgesichert, der auf der Basis eines dem Risikopotential von evm und ihrer Netzgesellschaft entsprechenden Haftpflichtversicherungskonzepts bestimmt wird.

Das eher unwahrscheinliche Risiko der Insolvenz des größten Geschäftskunden wird mit einer Warenkreditversicherung für die Energielieferung von Erdgas und Strom gemindert. Als wahrscheinlicher angesehen wird das Risiko von Kundenverlusten durch Wettbewerb, Preissenkungen bei Wettbewerbsenergien sowie witterungsbedingte Absatzrückgänge im Bereich Gaslieferung.

Finanzwirtschaftliche Risiken und Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten

Finanzwirtschaftliche Risiken können die finanzielle Situation der evm negativ beeinflussen, wie beispielsweise Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken, Preisänderungsrisiken, Adressausfallrisiken sowie Zahlungsstromschwankungsrisiken. Für die Beteiligungsgesellschaften Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG, Gasversorgung Westerwald GmbH, evm Verkehrs GmbH und der Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH wird die operative Finanzplanung im Rahmen des Finanzmanagementsystems der evm ausgearbeitet. Dieses Cash Management auf der Basis von Cash-Pooling-Vereinbarungen wird im Rahmen von Geschäftsbesorgungs-/ Dienstleistungsverträgen durch die evm durchgeführt.

Zu den Finanzinstrumenten zählen originäre und derivative Finanzinstrumente. Gegenwärtig hat evm ein langfristiges Darlehen mit einem derivativen Finanzinstrument (Zinssatzswap) zinsgesichert. Die originären Finanzinstrumente umfassen auf Seite der Aktiva hauptsächlich liquide Mittel, Wertpapiere, Forderungen und Finanzanlagen des Anlagevermögens sowie auf der Passivseite die Verbindlichkeiten.

Die Preisänderungsrisiken der evm sind der konservativen Anlagestrategie entsprechend gering. Wertminderungen von Wertpapieren bzw. im Beteiligungsportfolio können aber nicht völlig ausgeschlossen werden. Die Beteiligungsrisiken werden im Beteiligungscontrolling

überwacht. Die Risiken in der Energiebeschaffung und im Energievertrieb ergeben sich aus den Marktschwankungen am Strom- und Gasmarkt. Um den Kunden einen stabilen und günstigen Preis anbieten zu können, setzt evm auf eine strukturierte Beschaffung. So deckt sie Langzeitriskiken ab und meidet extreme Marktsituationen.

Die Liquidität wird täglich im Bereich Rechnungswesen überwacht. Im Jahr 2017 bestand jederzeit Zahlungsfähigkeit.

Adressausfallrisiken beschreiben den potenziellen Verlust bei Ausfall eines Vertragspartners. Typische Adressausfallrisiken sind Vorleistungsrisiken und Wiedereindeckungs- bzw. Wiederveräußerungsrisiken. Das Vorleistungsrisiko ist branchenüblich und wird im Forderungsmanagement überwacht. Das Wiedereindeckungsrisiko wird als gering eingeschätzt, da nur mit solchen Vorlieferanten Kontrakte geschlossen werden, die nach der Risikoprüfung als zuverlässig und bonitätsstark gelten. Dem Wiederveräußerungsrisiko begegnet evm mit einer vorausschauenden Absatzplanung und einer systematischen Kreditrisikoprüfung.

IT-Risiken

Im Bereich der IT gibt es Grundrisiken in Bezug auf die allgemeine Verfügbarkeit der Systeme, die Vertraulichkeit der Daten und die Integrität der Systeme und Daten. So könnte es zu einem technischen Ausfall unter anderem von Servern und Netzwerken kommen. Zudem besteht die Gefahr von Softwarefehlern, Viren und mutwilligem Eindringen in das Netzwerk. Datendiebstahl oder –manipulation sowie mutwillige Fehlbedienung von Systemen können ein weiteres Risiko darstellen. Die Folge des Eintritts der genannten Risiken kann ein finanzieller Schaden sein.

Zur Vermeidung und Verringerung der IT-Risiken hat evm verschiedene Maßnahmen ergriffen. Durch den Einsatz qualifizierter IT-Spezialisten mit spezifischem Know-How für die Anwendungsentwicklung und Programmierung wird ein IT-Grundschutz gebildet. Ferner betreibt evm die IT-Anwendungen in einem nach DIN ISO 27001 zertifizierten Rechenzentrum. Um Datensicherheit nach der EU-Datenschutzgrundverordnung zu garantieren, erhalten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Kunden über IT-Anwendungen Auskünfte zu ihren gespeicherten, personenbezogenen Daten. Gleichzeitig wird die Einhaltung von Löschfristen sichergestellt.

Sonstige Risiken

Im letzten Jahr ist der Beschaffungspreis für Strom gestiegen, der für Gas blieb unverändert im Vergleich zum Jahresbeginn. Das neue Jahr 2018 zeigt in der ersten Hälfte des ersten Quartals eine leicht fallende Preistendenz am Beschaffungsmarkt gegenüber dem Vorjahr. Im Stromsegment werden trotz angestiegener Netzentgelte und einem nur geringen Rückgang der gesetzlichen Umlagen die Preise für die Mehrzahl der Privat- und Gewerbekunden konstant gehalten. Somit wird die Wettbewerbssituation in den betroffenen Kundensegmenten leicht verbessert. Aufgrund erhöhter Kosten aus dem Einbau von modernen Messeinrichtungen oder intelligenten Messsystemen kann es jedoch zu erheblicher Marktaufstörungen mit vermehrten Kundenwechslern kommen. Im Gasbereich wird mit einem Rückgang der Kundenanzahl gerechnet.

Im Falle einer Zahlungsunfähigkeit der BEE könnte evm aus einer selbstschuldnerischen Höchstbetragsbürgschaft gegenüber der Commerzbank AG für die von der Commerzbank an die BEE gewährten Darlehen in Höhe von rund 6,1 Mio. Euro in Anspruch genommen werden. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird jedoch als gering eingeschätzt.

Der Realisierung von Betriebs- und Organisationsrisiken, insbesondere bedingt durch Verlustgefahren infolge Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern und Systemen sowie externer Ereignisse, rechtlicher Risiken und

Informationsrisiken, wird im Rahmen des beschriebenen Risikomanagementprozesses begegnet.

Bestandsgefährdende Risiken/Gesamtrisiko

Zum Zeitpunkt der Risikoinventur bestanden keine bestandsgefährdenden Risiken für evm. In ihrem Bestand wäre evm gefährdet, sofern sie nach Risikoeintritt nachhaltig die unternehmerischen Aufgaben nicht mehr wettbewerbsfähig durchführen könnte. Solche Entwicklungen sind derzeit weder durch die Liberalisierung im Energiemarkt noch durch gesetzliche und vertragliche Rahmenbedingungen oder durch betriebliche Gründe erkennbar.

Aus den erkannten Risiken wird kein akuter Handlungsbedarf für evm und ihre Beteiligung erforderlich. Die bestehenden organisatorischen Vorkehrungen werden entsprechend der Markterfordernisse und den gesetzlichen Verordnungen weiterentwickelt.

Die organisatorischen Anpassungen werden derzeit als ausreichend eingeschätzt, um Risiken zeitnah verfolgen und im Schadensfall zielgerichtet handeln zu können.

Die Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG wird den Anforderungen des EnWG gerecht werden und entsprechende Maßnahmen ergreifen.

Die evm und ihre Beteiligungen werden auch in Zukunft in ihren Planungsrechnungen diese Veränderungen im Bedarfsfalle durch Anpassungen berücksichtigen und zum Erreichen der Unternehmensziele geeignete Steuerungsmaßnahmen einleiten.

Die von der evm und ihren Beteiligungen durchgeführten Risikoinventuren sind eine systematische Erfassung von Risiken der Geschäftstätigkeit. Sie bilden daher zusätzlich zum Controlling ein wichtiges Instrument zur Identifizierung und Verfolgung der Risiken unter sich ändernden Rahmenbedingungen. Im Rahmen der strategischen und operativen Unternehmensplanung sind die betrieblichen Risiken und Steuerungsmaßnahmen mitberücksichtigt.

Chancenbericht

Durch eine stetige Beschaffungsoptimierung sollen die an den Energiemärkten aufgrund von Preisschwankungen bestehenden Chancen zur Generierung von Wettbewerbsvorteilen genutzt werden.

Die Stabilisierung bzw. gezielte Ausweitung der vertrieblichen Wertschöpfung mit Strom- und Erdgasprodukten im Bereich Privat- und Gewerbekunden stellt eine Chance dar. Durch zahlreiche Kundenbindungs- und Akquisemaßnahmen soll der Kundenstamm gestärkt werden.

Im Geschäftskundenbereich ergeben sich ebenfalls stetig neue Vertriebschancen. Gewerbekundenberater und Key-Account-Manager werden daher vertrieblich geschult, um hier weiteres Potential zu erschließen. Der Geschäftskundenvertrieb weitet das Angebotsspektrum für energienahe Dienstleistungen stetig aus. Diese Dienstleistungen werden den Kunden ertragsbringend angeboten. Gleichzeitig wird die gute Kundenbeziehung genutzt, um Energielieferverträge abzuschließen.

Das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende löst erhebliche Veränderungen im Energiemarkt aus. So wird aufgrund neuer gesetzlicher Vorgaben der Messstellenbetrieb eine zentrale Rolle einnehmen. Die evm-Gruppe plant, auch die Rolle des wettbewerblichen Messstellenbetreibers einzunehmen und ihren Kunden entsprechende Produktangebote zu machen. Es besteht die Möglichkeit, dass evm damit – insbesondere bei Kunden mit einer modernen Messeinrichtung – Wettbewerbsvorteile erzielen kann, die in verstärkter

Kundenbindung und möglicher Erschließung von Akquisepotenzial münden. Ebenso ermöglicht eine zielgerichtete Nutzen-Kommunikation eine erhöhte Kundenloyalität.

Der Ausbau des Projektgeschäfts und die Entwicklung neuer kerngeschäftsnaher Dienstleistungen und Geschäftsfelder bieten ebenfalls Möglichkeiten positive Deckungsbeiträge zu erwirtschaften.

Weitere Chancen ergeben sich insbesondere aus neuen Beteiligungen und Kooperationsprojekten.

Erklärung nach § 312 AktG

Für das Geschäftsjahr 2017 haben wir gemäß § 312 AktG den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt.

In dem Bericht erklären wir abschließend entsprechend § 312 Absatz 3 AktG: Bei den im Berichtsjahr vorgenommenen und gemäß § 312 AktG berichtspflichtigen Rechtsgeschäften haben wir – soweit uns nach den Umständen im Zeitpunkt der Durchführung des Rechtsgeschäfts bekannt – in jedem Einzelfall eine angemessene Gegenleistung im Sinne dieser Vorschrift erhalten. Durch die getroffenen Maßnahmen wurde die Gesellschaft nicht benachteiligt.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Konzessionsabgaben:	5.424.637,45 €
Grundsteuer:	142.851,57 €

*Die Zahlen basieren auf gezahlten Beträgen in 2017.
Mit der EKO2 GmbH besteht eine steuerliche Organschaft.*

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Aufsichtsrat:	502 T€
Beiräte:	47 T€

Auf eine Angabe der Bezüge des Vorstandes wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

Stadtverwaltung Koblenz Beteiligungsbericht 2018

EKO2 GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

5. Oktober 2012; der Gesellschaftsvertrag wurde zuletzt am 21. November 2014 geändert

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Stammkapital am 31.12.2017

6.512.770,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an der Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs-Aktiengesellschaft („KEVAG“) sowie der Energieversorgung Mittelrhein GmbH („EVM“) oder deren Rechtsnachfolger.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

SWK	3.256.863,00 €	50,007 %
Thüga	2.603.002,00 €	39,968 %
EBM	652.805,00 €	10,023 %
Stadt Koblenz	100,00 €	0,002 %

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafter entsenden ihre Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig – Vorsitzender -
 Dr. Gerhard Holtmeier – stv. Vorsitzender -
 Dr. Matthias Cord
 Petra Ensel

Geschäftsführung

Josef Rönz
 Dr. Karlheinz Sonnenberg
 Bernd Wiczorek

Beteiligungen des Unternehmens

evm AG 83,704 %

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Die Gesellschaft erfüllt zum 31. Dezember 2017 die Kriterien für eine Kleinstkapitalgesellschaften gemäß § 267 a HGB.

Nach § 264 Absatz 1 HGB in Verbindung mit § 267 Absatz 1 und § 264 a Absatz 2 HGB brauchen Kleinstkapitalgesellschaften den Lagebericht nicht aufzustellen.

Grundzüge des GeschäftsverlaufsBilanz

Bilanz (in €)	2016	2017
A. Anlagevermögen	298.866.870,01	298.866.870,01
I. Finanzanlagen	298.866.870,01	298.866.870,01
B. Umlaufvermögen	60.574.007,66	72.269.763,18
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	54.727.344,74	61.158.376,49
III. Kassenbestand	5.846.662,92	11.111.386,69
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	359.440.877,67	371.136.633,19
A. Eigenkapital	234.242.834,93	240.175.992,20
I. Gezeichnetes Kapital	6.512.770,00	6.512.770,00
II. Kapitalrücklage	180.078.093,00	180.078.093,00
III. Gewinnrücklagen	8.336.901,39	10.336.901,39
IV. Bilanzgewinn/ -verlust	39.315.070,54	43.248.227,81
B. Rückstellungen	2.433.482,03	7.261.482,03
C. Verbindlichkeiten	122.764.560,71	123.699.158,96
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	359.440.877,67	371.136.633,19

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2016	2017
Sonstige betriebliche Erträge	34.661,57	27.162,35
Sonstige betr. Aufwendungen	158.023,45	91.088,14
Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
Erträge aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags	40.369.310,54	44.970.462,97
An die Organschaft weiterbelastete Organsteuern	17.196.270,46	16.232.170,66
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12.077,00	26.939,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.160.353,41	2.916.973,01
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	15.838.826,88	15.315.516,56
Ergebnis nach Steuern	38.455.115,83	42.933.157,27
Sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	38.455.115,83	42.933.157,27

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2016	2017
Eigenkapitalrentabilität	%	16,4	17,9
Gesamtrentabilität	%	11,6	12,4

		2016	2017
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	--	--

Vermögensaufbau

		2016	2017
Anlagenintensität	%	83,1	80,5
Intensität des Umlaufvermögens	%	16,9	19,5

Anlagenfinanzierung

		2016	2017
Anlagendeckung I	%	78,4	80,4
Anlagendeckung II	%	86,1	88,1

Kapitalausstattung

		2016	2017
Eigenkapitalquote	%	65,2	64,7
Fremdkapitalquote	%	34,8	35,3

Liquidität

		2016	2017
Liquiditätsgrad	%	59,3	66,9

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt Koblenz

Gewerbesteuer (inkl. verrechneter Erstattungen der Vorjahre): - 1.482.385,00 €

Zwischen evm AG und EKO2 besteht ein EAV sowie eine steuerliche Organschaft.

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Der Aufsichtsrat erhält keine Bezüge.

Die Geschäftsführer erhalten keine Bezüge von der Gesellschaft.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

Stadtverwaltung Koblenz Beteiligungsbericht 2018

Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH

Rechtsform

gGmbH

Gegründet

24.08.2004; Neufassung des Gesellschaftsvertrages am 23. Juli 2014

Die Gesellschaft ist als übernehmender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 23. Juli 2014 nebst Ergänzung vom 11. August 2014 mit der Stiftungsklinikum Mittelrhein GmbH, Koblenz, verschmolzen (Verschmelzung durch Aufnahme).

Der Verschmelzungstichtag wurde auf den 01.01.2014 0.00 Uhr festgelegt.

Stammkapital am 31.12.2017

20.480.000,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Der Betrieb von im Krankenhausplan des Landes Rheinland-Pfalz aufgenommenen Krankenhäusern zwecks bedarfsgerechter Versorgung der Bevölkerung mit Krankenhausleistungen nach Maßgabe des jeweiligen Feststellungsbescheides, sonstiger zur Gesundheitsversorgung bestimmter Einrichtungen sowie der zugehörigen Ausbildungsstätten, Nebeneinrichtungen und Nebenbetrieben.

Darüber hinaus ist der Betrieb von stationären Altenhilfepflegeeinrichtungen Gegenstand der Gesellschaft.

Beteiligungsverhältnisse

Stadt Koblenz	5.120.000,00 €	25,00 %
Landkreis Mayen Koblenz	5.120.000,00 €	25,00 %
Stiftung Ev. Stift St. Martin	5.851.429,00 €	28,58 %
Stiftung Seniorenhaus zum Heiligen Geist	1.462.857,00 €	7,14 %
Stiftung Hospital zum Heiligen Geist	1.462.857,00 €	7,14 %
Diakoniegemeinschaft Paulinenstift	1.462.857,00 €	7,14 %

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

Hans-Jürgen Gutenberger - 1. Vorsitzender
Herbert Bocklet
Kristian Brinkmann
Ferdinand Faber
Dirk Grossmann
Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig
Dietmar Kurz
Burkhard Nauroth
Landrat Dr. Alexander Saftig - 2. Vorsitzender -
Rainer Salzig
Hermann-Josef Schmidt
Prof. Dr. Edelfried Schneider

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig - 1. Vorsitzender -
Otto Eggeling - 2. Vorsitzender -
Dr. Olaf Döscher
Landrat Dr. Alexander Saftig
Leo Biewer
Anita Weis
Karin Küsel-Ferber
Lambert Aßmann (bis 07.03.2017)
Corinna Wehran-Itschert
Alfred-W. Hardt
Ferdinand Benner
Bernd Vohl (seit 16.03.2017)
Burkhard Nauroth

Arbeitnehmervertretung

Dr. Christoph Bernhard
Gerold Schmidt (bis 17.10.2017)
Heike Salm (seit 17.10.2017)
Gisela Simon
Jutta Wagner (bis 17.10.2017)
Robert Hoffmanns (seit 17.10.2017)

Geschäftsführung

Dr. Moritz Hemicker
Martin Stein

Beteiligungen des Unternehmens

Seniocura GmbH (vorm. Gesundheitszentrum zum Heiligen Geist GmbH)	100,00 %
GZ-Service Koblenz GmbH (vorm. am Evangelischen Stift Koblenz GmbH)	100,00 %
Medizinisches Versorgungszentrum Mittelrhein GmbH	100,00 %
GK Service GmbH	100,00 %
Rehafit GmbH	100,00 %
Diakonisches Bildungszentrum Mittelrhein-Mosel gGmbH i.L.	51,00 %
CLINOTEL Krankenhausverbund gGmbH	6,67 %
FWM Fernwärmeversorgung Mayen GmbH	5,00 %
AGKAMED Holding GmbH	0,67 %

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundlagen der Gesellschaft

Die Gesellschafter des Gemeinschaftsklinikums Kemperhof Koblenz - St. Elisabeth Mayen gGmbH (GKKM) und der Stiftungsklinikum Mittelrhein GmbH (SKM) haben in 2014 einen Gesellschaftsvertrag zur Verschmelzung der beiden Gesellschaften beschlossen. Der notarielle Verschmelzungsvertrag wurde am 23. Juli 2014 abgeschlossen, Verschmelzungstichtag war der 01. Januar 2014, die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 26. August 2014.

Mit dem Vertrag hat die Stiftungsklinikum Mittelrhein GmbH als übertragende Rechtsträgerin ihr Vermögen als Ganzes mit allen Rechten und Pflichten unter Auflösung der Gesellschaft im Wege der Verschmelzung durch Aufnahme gemäß §§ 2 Nr. 1, 46 ff. UmwG auf die Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz – St. Elisabeth Mayen gGmbH, als übernehmende Rechtsträgerin, übertragen. Die GKKM wurde sodann in Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH umfirmiert.

Durch die Fusion entstand eine wirtschaftlich starke Einheit an den Standorten Koblenz, Mayen, Boppard und Nastätten. Fünf Krankenhäuser an vier Standorten (Koblenz, Boppard, Nastätten und Mayen), ein medizinisches Versorgungszentrum und drei Senioreneinrichtungen sorgen für eine wohnortnahe und qualitativ hochwertige medizinische Versorgung der Bewohner und Patienten. Die neue Gesellschaft ist als frei-gemeinnütziger, karitativer Träger Mitglied im Diakonischen Werk Rheinland, der als Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege fungiert.

Das landesweit vierte Klinikum der Maximalversorgung betreibt 1.288 stationäre Betten und 41 teilstationäre Plätze.

Mit der Zusammenlegung medizinischer Kompetenzen und Leistungsbereiche sowie der Bildung zusätzlicher Fachabteilungen kann das Behandlungsspektrum erweitert und eine medizinische Versorgung auf höchstem Niveau sichergestellt werden. Darüber hinaus stärkt das neue Unternehmen die gesamte Region Mittelrhein/Westerwald als einen herausragenden Gesundheitsstandort in Rheinland-Pfalz, so dass die Bevölkerung von den verbesserten Behandlungsmöglichkeiten im Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein profitieren wird.

Das Gemeinschaftsunternehmen sieht sich mit seinen Krankenhäusern, Senioreneinrichtungen und ambulanten Versorgungsstrukturen als verlässlicher, von Verantwortung und starken Werten getragener Versorgungspartner.

Wirtschaftsbericht

Geschäftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Gesundheitssektor ist eine Wachstumsbranche. Stetig wachsende ökonomische Bedeutung mit großen Zukunftschancen charakterisiert den Gesundheitsmarkt. Nach wie vor zeichnet sich eine steigende Nachfrage nach medizinischen Leistungen ab.

Nach einer Studie des DKI (veröffentlicht im November 2017) hat fast jedes dritte Krankenhaus in Deutschland (29 %) im Jahr 2016 Verluste geschrieben. Der Anteil der Krankenhäuser mit einem Jahresüberschuss liegt bei 61 % und der Anteil der Häuser mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis bei 10 %.

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Ergebnisse leicht verbessert. Im Jahr 2015 hatten 33 % der Krankenhäuser Verluste geschrieben und 58 % Überschüsse erzielt. Gleichwohl war die wirtschaftliche Situation der deutschen Krankenhäuser im Jahr 2016 nach wie vor problematisch.

Entsprechend fallen nach der DKI-Studie die Zukunftserwartungen der Krankenhäuser insgesamt pessimistisch aus. Nur noch 22 % (Vj. 24,1 %) erwarten eine Verbesserung, jedoch 37 % (36,1 %) der Krankenhäuser eine Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Situation.

Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, gab es in Deutschland im Jahr 2016 1.951 (2015 1.956) Krankenhäuser. Die Anzahl der Krankenhausbetten belief sich auf 498.796 (2015 500.351). Zunehmende Verdrängungspolitik und das damit verbundene Ausscheiden nicht konkurrenzfähiger Krankenhäuser vom Krankenhausmarkt, ist die Ursache tendenziell sinkender Bettenzahlen. Ebenso wird eine kontinuierlich abnehmende Krankenhausverweildauer notiert.

Dem gegenüber stehen steigende Fallzahlen. Ein wesentlicher Grund dafür ist der demografische Wandel mit einer immer älter werdenden Bevölkerung.

Die Kosten der stationären Krankenhausversorgung betragen im Jahr 2016 rund 87,8 Milliarden Euro – 4,3 % mehr als im Jahr 2015 (84,2 Milliarden Euro).

Die Gesamtkosten der Krankenhäuser beliefen sich im Jahr 2016 auf 101,7 Milliarden Euro (2015: 97,3 Milliarden Euro).

Um die stetig steigenden Ausgaben im Gesundheitswesen zu begrenzen, werden zunehmend die Versorgungsstrukturen überprüft und mögliche Kostensenkungspotenziale identifiziert. Verstärkt werden marktwirtschaftliche Elemente in das Gesundheitswesen eingeführt, um Anreize für kosten- und qualitätsbewusstes Handeln zu schaffen.

Mit Inkrafttreten des Krankenhausstrukturgesetzes (KHSG) am 01. Januar 2016 sind einige Änderungen zur Stärkung der Qualität in der Krankenhausversorgung einhergegangen. Zu den Schwerpunkten des Gesetzes zählen u.a. die Stärkung der Pflege, ein Hygieneförderprogramm, aber auch die Weiterentwicklung der Krankenhausfinanzierung und die Mengensteuerung (Fixkostendegressionsabschlag).

Die Mengensteuerung in der stationären Versorgung wird in zwei Stufen neu ausgerichtet. In einer ersten Stufe wurden im Jahr 2016 die mit dem GKV-Versorgungsstärkungsgesetz beschlossenen Regelungen zur Einholung von Zweitmeinungen bei mengenanfälligen planbaren Eingriffen eingeführt. In einer zweiten Stufe wurde ab dem Jahr 2017 die Mengensteuerung von der Landes- auf die Krankenhausebene verlagert. Kostenvorteile, die bei der Erbringung zusätzlicher Leistungen entstehen, werden dann nicht mehr mindernd auf Landesebene berücksichtigt. Vielmehr werden diese zukünftig verursachungsgerecht durch einen grundsätzlich dreijährigen Abschlag (Fixkostendegressionsabschlag FDA) beim einzelnen Krankenhaus berücksichtigt, das diese Leistungen vereinbart. In jedem Bundesland sollte bis zum 30. September jeden Jahres die Höhe des FDA auf Landesebene für drei Jahre vereinbart werden. Zum jetzigen Zeitpunkt haben sich die Vertragsparteien nicht auf eine Abschlagshöhe einigen können, weshalb der Gesetzgeber den Abschlag bundeseinheitlich auf 35% für die Dauer von drei Jahren festgesetzt hat.

Ausgenommen von dem Abschlag sind bestimmte Leistungen (z. B. Transplantationen, Versorgung von Frühgeborenen).

Der Fixkostendegressionsabschlag ist erstmals gültig für das Budgetjahr 2017.

Die Qualität der Krankenhausversorgung spielt zukünftig eine noch größere Rolle und wird noch strenger kontrolliert und konsequent verbessert. Qualität wird als Kriterium bei der Krankenhausplanung eingeführt.

Die Überlegungen von Bundesgesundheitsministerium, Koalitionsfraktionen und Ländern sehen vor, die Selbstverwaltung von Krankenhäusern und Krankenkassen gesetzlich zur Vereinbarung von Personaluntergrenzen in Krankenhausbereichen zu verpflichten, in denen dies aufgrund der Patientensicherheit besonders notwendig ist, wie beispielsweise in

Intensivstationen oder im Nachtdienst. Die Vereinbarung soll bis zum 30. Juni 2018 getroffen und zum 1. Januar 2019 wirksam werden.

Um dauerhaft mehr Personal beschäftigen zu können, wurde der Versorgungszuschlag ab 2017 durch einen Pflegezuschlag ersetzt. Dieser soll ab 2019 um die Mittel des Pflegestellten-Förderprogramms ergänzt werden und damit von bisher 500 Millionen Euro auf bis zu 830 Millionen Euro pro Jahr anwachsen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2016	2017
A. Anlagevermögen	137.831.098,75	134.181.592,96
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	445.847,48	1.990.874,00
II. Sachanlagen	133.205.147,58	127.605.175,69
III. Finanzanlagen	4.180.103,69	4.585.543,27
B. Umlaufvermögen	62.112.206,63	73.237.867,15
I. Vorräte	8.543.902,76	7.377.057,16
II. Forderungen u. sonst. Verm.	51.339.182,19	61.635.218,30
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	56.675,53	56.675,53
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.172.446,15	4.168.916,16
C. Ausgleichsposten nach dem KHG	6.197.372,51	6.330.664,72
D. Rechnungsabgrenzungsposten	136.797,60	412.721,94
Bilanzsumme	206.277.475,49	214.162.846,77
A. Eigenkapital	57.848.905,34	60.489.149,26
I. Gez. Kapital	20.480.000,00	20.480.000,00
II. Kapitalrücklage	19.879.771,01	19.879.771,01
III. Gewinnrücklage	21.921.192,72	21.783.782,57
IV. Bilanzgewinn, -verlust	-4.432.058,39	-1.654.404,32
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	71.442.591,19	69.230.317,31
C. Rückstellungen	19.110.658,30	17.191.725,16
D. Verbindlichkeiten	52.456.964,22	62.434.637,72
E. Ausgleichsposten nach dem KHG	5.275.659,59	4.727.262,82
F. Rechnungsabgrenzungsposten	142.696,85	89.754,50
Bilanzsumme	206.277.475,49	214.162.846,77

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2016	2017
Umsatzerlöse	262.897.532,34	256.424.105,23
sonstige betr. Erträge	8.472.188,75	15.611.210,38
Materialaufwand	74.784.194,19	74.179.958,59
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	53.974.764,60	52.608.810,01
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	20.809.429,59	21.571.148,58
Personalaufwand	163.337.383,73	166.096.382,69
a) Löhne und Gehälter	131.780.898,12	135.701.254,28
b) Soziale Abgaben u. Aufwendung	31.556.485,61	30.395.128,41
Erträge Pos. 12 - 15	11.116.114,64	10.607.828,09
Aufwendungen Pos. 16 + 17	3.497.218,41	3.375.317,42
Abschreibungen	10.952.345,66	10.369.320,90
sonstige betr. Aufwendungen	27.296.512,99	25.569.329,75
Erträge aus Beteiligungen	7.500,00	10.000,00
Zinserträge	48.418,98	526.019,15
Zinsaufwendungen	1.041.664,68	589.927,13
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	370.557,53	304.040,02
Ergebnis nach Steuern	1.261.877,52	2.694.886,35
sonstige Steuern	111.099,45	54.642,43
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.150.778,07	2.640.243,92

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2016	2017
Eigenkapitalrentabilität	%	2,0	4,4
Gesamtrentabilität	%	1,1	1,5

		2016	2017
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	77,9	78,4

Vermögensaufbau

		2016	2017
Anlagenintensität	%	66,8	62,7
Intensität des Umlaufvermögens	%	33,2	34,4

Anlagenfinanzierung

		2016	2017
Anlagendeckung I	%	42,0	45,1
Anlagendeckung II	%	104,2	110,7

Kapitalausstattung

		2016	2017
Eigenkapitalquote	%	28,0	28,2
Fremdkapitalquote	%	72,0	71,8

Liquidität

		2016	2017
Liquiditätsgrad	%	163,3	112,3

Lage des Unternehmens**Geschäftsverlauf**

Im Berichtsjahr 2017 sind die Umsatzerlöse aufgrund der nach wie vor herausfordernden Rahmenbedingungen im Gesundheitssektor gegenüber dem Vorjahr gesunken. So sanken sowohl die Fallzahlen von 54.815 auf 52.725 (nur DRG) als auch die effektiven Bewertungsrelationen von 56.483 auf 55.144 (nur DRG). Die Gesamterlöse (Nr. 1 - 7 der Gewinn- und Verlustrechnung) des Jahres 2017 belaufen sich auf 272.035 T€ (Vorjahr: 271.370 T€). Bei gestiegenen Personalkosten und gesunkenen Material- sowie sonstigen Aufwendungen ergibt sich insgesamt ein Jahresüberschuss von 2.640 T€.

Die im Vorjahr angegebene Prognose bezüglich des Jahresergebnisses ist eingetreten. Dieses wurde jedoch beeinflusst durch einmalige positive (Erstattung KZVK-Beiträge für Vorjahre) sowie auch negative (Restrukturierungsaufwendungen) Sondereffekte.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Jahr 2017 auf 256.687 T€. Dies entspricht einem Rückgang um 2,4 %. Die Verbuchung der durchlaufenden Posten aus dem Ausbildungsfonds (Ausbildungszuschlag sowie Zahlungen an den Fonds) wurde umgestellt, so dass die Umsatzerlöse analog den sonstigen betrieblichen Aufwendungen entsprechend vermindert wurden (2016: 4.943 T€). Bereinigt um diesen Effekt ergibt sich ein Rückgang der Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 %.

Die Personalkosten liegen bei 166.096 T€ und sind gegenüber Vorjahr um 2.759 T€ gestiegen. Die Personalaufwandsquote beläuft sich bei verringerter Mitarbeiteranzahl auf 64,7 %.

Der Materialaufwand belief sich im Geschäftsjahr auf 74.180 T€ (Vorjahr: 74.784 T€), die Materialaufwandquote liegt bei 28,9 % und erhöhte sich gegenüber Vorjahr um 0,5 Prozentpunkte. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (einschl. sonstige Steuern) ist ein Rückgang um 1.784 T€ zu verzeichnen, der vor allem auf eine veränderte Buchungssystematik des Ausbildungsfonds zurückzuführen ist (analoger Rückgang der Umsatzerlöse).

Damit wurde ein Jahresergebnis von 2.640 T€ erzielt, das sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.489 T€ verbessert hat. Ursächlich für die Verbesserung waren vor allem die Einmaleffekte aus der KZVK-Rückerstattung für Beiträge aus den Vorjahren (3.114 T€ zuzüglich 460 T€ Zinsen).

Finanzlage

Die flüssigen Mittel belaufen sich zum Ende des Geschäftsjahres auf 4.169 T€ (Vorjahr: 2.172 T€). Die Gesellschaft verfügt über eine Betriebsmittellinie von 11.400 T€.

Die kurzfristig realisierbaren Vermögensgegenstände übersteigen die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen um 4.260 T€. Die Liquidität auf kurze Sicht deckt den Finanzbedarf von 0,8 Monaten. Die durchschnittliche Forderungslaufzeit ist vor allem bedingt durch vermehrte MDK-Prüfanfragen auf 51,4 Tage gestiegen (Vorjahr: 44,1).

Die Eigenmittelquote (Eigenkapital + Sonderposten aus Investitionsförderung + Gesellschafterdarlehen) beträgt im Jahr 2017 61,6 % (Vorjahr: 63,8 %).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt 214.163 T€ und stieg damit im Vergleich zum Vorjahr um 7.885 T€ (5,0 %).

Das Vermögen verteilt sich zu 62,7 % auf das Anlage- und zu 37,3 % auf das Umlaufvermögen. Das Anlagevermögen ist zu 119,7 % (Vorjahr: 116,0 %) durch Eigenmittel und langfristiges Fremdkapital (Anlagendeckungsgrad II) gedeckt.

Die Investitionen (ohne Finanzanlagen) belaufen sich im Berichtsjahr auf 6.334 T€ und betreffen vor allem Bauvorhaben sowie Einrichtungsgegenstände. Durch Abschreibungen in Höhe von 10.369 T€ verminderte sich das Anlagevermögen insgesamt auf 134.181 T€ (Vorjahr: 137.831 T€).

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Das Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein wird als Verbundkrankenhaus mit Maximalversorgerstatus geführt. Um diesem Status gerecht zu werden, sind zahlreiche Herausforderungen organisatorischer und baulicher Art zu bewältigen.

Zur langfristig zukunftsicheren Aufstellung des Klinikums ist die Umsetzung des medizinischen Konzeptes, das die Entwicklung im Rahmen der Fusion aus Sicht der medizinisch-strategischen Ausrichtung vorgibt, von größter Wichtigkeit. Dazu gehört u.a. die erfolgreiche Umsetzung anstehender Baumaßnahmen.

In medizinischen Zentren werden zukünftig unterschiedliche Disziplinen, Leistungen und Kompetenzen der verschiedenen Häuser gezielt zusammengeführt. Bestehende Stärken der kleineren Häuser werden weiter ausgebaut und mit den neuen Zentren verzahnt.

Die Erreichung der in der Planung fixierten Ergebnisziele für das Jahr 2018 beinhaltet vor allem eine Leistungsausweitung in einzelnen Abteilungen sowie die Umsetzung bereits identifizierter Projekte, die kurzfristig den größten Ergebniseffekt erwarten lassen. Durch ein striktes Kostenmanagement sowie das Zusammenwachsen der einzelnen Häuser und Verwaltungsabteilungen in sogenannten Dienstleistungszentren werden Synergien genutzt und zukünftig weitere Potentiale erschlossen. Daher geht die Geschäftsführung davon aus, dass sich das Ergebnis im nächsten Jahr durch Erlössteigerungen und Kostenoptimierungen leicht positiv entwickelt.

Um die Zielerreichung kontinuierlich zu überwachen und zu gewährleisten sowie Risiken frühzeitig zu erkennen, werden Monatsabschlüsse mit der Darstellung der Kosten- und Ertragslage, leistungsbezogenen Kennzahlen und sonstigen Statistiken erstellt.

Die breit gefächerten vorgehaltenen Fachdisziplinen und die zertifizierten Zentren gewährleisten weiterhin die gute Stellung am Markt. Umfangreiche qualitätssichernde Maßnahmen gewährleisten zudem die weiterhin hohe Nachfrage.

Tarifsteigerungen sowie der Preisanstieg von Verbrauchsmaterialien und Energiekosten werden die Gesellschaft finanziell belasten, da diese Mehrkosten nicht vollumfänglich von Pflegesatzerhöhungen refinanziert werden können.

Bestandsgefährdende Risiken bestehen derzeit nicht.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

<i>Grundsteuer 2017:</i>	<i>34.645 €</i>
<i>Gewerbesteuer 2017 (inkl. Verrechnungen):</i>	<i>18.445 €</i>

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung erhalten keine Bezüge.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die nicht wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 4 Nr. 4 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018**



Koblenz-Stadtmarketing

Koblenz Stadtmarketing GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

15. März 2001; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 06. Juli 2004

Stammkapital am 31.12.2017

25.500,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Koordination, Durchführung und Umsetzung von Aktivitäten und Maßnahmen des Stadtmarketings in Koblenz.

Ziel ist, die regionale Positionierung und Entwicklung der Stadt Koblenz als Einkaufs-Kultur- und Freizeitstadt zu fördern. Das Unternehmen will in konstruktivem und partnerschaftlichem Verhältnis mit allen Gruppen der Stadt Koblenz, die diesen Zweck anstreben, zusammenarbeiten.

Zur Erreichung seiner Ziele stellt sich das Unternehmen insbesondere folgende Aufgaben:

- a) Organisation und Durchführung der verkaufsoffenen Sonntage mit Rahmenprogramm*
- b) Vorbereitung und Durchführung imagefördernder Maßnahmen,
bspw. Weihnachtswerbung, Shopping- & Genussführer, informierende Websites
(bspw. koblenz.stadtmarketing.de, koblenz-baut.de
Durchführung von Veranstaltungen, bspw. „SchängelMarkt“*
- c) Verbesserung bestehender und Schaffung neuer Angebote für die Innenstadt,
bspw. neue Veranstaltungsformate, umfassende Imagekampagne*

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind zu gleichen Teilen beteiligt:

<i>Koblenzer Bürgerverein e.V.</i>	<i>8.500,00 €</i>	<i>33,33 %</i>
<i>Stadt Koblenz</i>	<i>8.500,00 €</i>	<i>33,33 %</i>
<i>Alle lieben Koblenz-Stadtforum e.V.</i>	<i>8.500,00 €</i>	<i>33,33 %</i>

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig
 Dr. Markus Artz
 Christian Hoernchen
 Frank Ortman
 Herbert Bocklet
 Marc Ferdinand
 Carl-Günther Benninghoven
 Christian Altmaier
 Sabine Bonah

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung

Claus Hoffmann
 Christoph Krepele (bis 31.10.2017)
 Frederik Wenz (ab 01.11.2017)

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Die Gesellschaft erfüllt zum 31. Dezember 2017 die Kriterien für eine kleine Kapitalgesellschaft gemäß § 267 HGB.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses wurde von der größenabhängigen Erleichterung des § 267 a HGB Gebrauch gemacht. Ein Lagebericht wurde nicht erstellt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2016	2017
A. Anlagevermögen	256,50	1.111,50
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4,00	1.102,00
II. Sachanlagen	252,50	9,50
B. Umlaufvermögen	68.698,20	92.756,36
I. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	29.725,43	40.675,54
II. Kassenbestand	38.972,77	52.080,82
C. Rechnungsabgrenzungsposten	382,10	0,00
Bilanzsumme	69.336,80	93.867,86
A. Eigenkapital	51.410,62	57.561,08
I. Gez. Kapital	25.500,00	25.500,00
II. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	9.391,25	25.910,62
III. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	16.519,37	6.150,46
B. Rückstellungen	7.397,00	13.646,00
C. Verbindlichkeiten	10.529,18	22.660,78
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	69.336,80	93.867,86

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2016	2017
Umsatzerlöse	101.616,00	155.573,14
sonstige Erträge	146.865,92	130.233,34
Materialaufwand	30.000,00	34.826,02
Personalaufwand	87.215,54	124.012,79
Abschreibungen	1.707,00	463,75
sonstige betr. Aufwendungen	108.618,25	117.784,35
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	93,51	97,57
Sonst. Zinsen u. ähnliche. Aufwendungen	0,00	0,00
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	4.515,27	2.666,68
Ergebnis nach Steuern	16.519,37	6.150,46
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	16.519,37	6.150,46

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2016	2017
Eigenkapitalrentabilität	%	32,1	10,7
Gesamtrentabilität	%	23,8	6,6

		2016	2017
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	33,9	51,9

Vermögensaufbau

		2016	2017
Anlagenintensität	%	0,4	1,2
Intensität des Umlaufvermögens	%	99,6	98,8

Anlagenfinanzierung

		2016	2017
Anlagendeckung I	%	20.043,1	5.178,7
Anlagendeckung II	%	20.043,1	5.178,7

Kapitalausstattung

		2016	2017
Eigenkapitalquote	%	74,1	61,3
Fremdkapitalquote	%	25,9	38,7

Liquidität

		2016	2017
Liquiditätsgrad	%	285,7	679,7

Lage des Unternehmens

Die Gesellschaft ist nicht gewinnorientiert. Die verfügbaren Mittel werden auftragsgemäß vollumfänglich zu Stadtmarketing-Zwecken verwendet.

Sie erwirtschaftet Umsatzerlöse aus Veranstaltungen. Die hierdurch nicht gedeckten Kosten werden durch Betriebsmittelzuschüsse der Gesellschafter Stadt Koblenz und Alle lieben Koblenz – Stadtforum e.V. ausgeglichen.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Zuschusszahlungen	2014	75.000,00 €
(durch die Koblenz Touristik):	2015	75.000,00 €
	2016	75.000,00 €

Gewerbesteuer: 588,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 4 Nr. 1 GemO.

Stadtverwaltung Koblenz Beteiligungsbericht 2018



Romantischer Rhein Tourismus GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

23. Oktober 2002 als Mittelrhein-Lahn-Tourismus GmbH;
Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 05. November 2012

Stammkapital am 31.12.2017

25.200,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Stärkung und Weiterentwicklung der durch die Gesellschafter vertretenen Tourismusregion. Ziel der Gesellschaft ist die Entwicklung einer eigenen touristischen Dachmarke „Romantischer Rhein“. Die Gesellschaft hat die Aufgabe, in Zusammenarbeit mit der Rheinland-Pfalz-Tourismus GmbH als deren Gesellschafter sowie im Auftrage ihrer Gesellschafter Verkaufsförderung, Marketing sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Art und Umfang der Werbungs-, Verkaufs- und Veranstaltungsaktivitäten sollen so ausgerichtet werden, dass Doppelarbeit vermieden und für die in der Geschäftsregion tätigen Gemeinden, Tourismusverbände und Tourismusunternehmen ein möglichst günstiges Kosten-/Nutzungsverhältnis geschaffen wird.

Beteiligungsverhältnisse

Stadt Koblenz	8.400,00 €	33,33 %
Touristikgemeinschaft Im Tal der Loreley e.V.	8.400,00 €	33,33 %
Romantischer Rhein – vom Drachenfels zum Deutschen Eck e.V.	8.400,00 €	33,33 %

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

Achim Hütten – Vorsitzender-

Hans-Peter Ackermann

Manfred Bastian

Manfred Diehl

Thomas Feser

Werner Groß

Christian Heller

Claus Hoffmann

Georg Hollmann

Peter Labonte

Martin Tillmann bis 9.05.2017

Vanessa Selent ab 10.05.2017

Lothar Weinand

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig - Vorsitzender -

Christian Altmaier

Dr. Walter Bersch

Herbert Bocklet

Dr. Marlon Bröhr

Thomas Bungert

Anja Hoffmann

Werner Prümm

Frank Puchtler

Michael Schwippert

Bernd Weidenbach

Patrick Zwiernick

Geschäftsführung

Jeanette Dornbusch

Beteiligungen des Unternehmens

Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH

6.000 €

6 %

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundlagen des Unternehmens

Die touristische Regionalagentur hat die Aufgabe, in Zusammenarbeit mit der Rheinland-Pfalz-Tourismus GmbH als deren Gesellschafter sowie im Auftrag ihrer Gesellschafter Verkaufsförderung, Marketing sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Sie definiert ihre Ziele und Aufgaben im Rahmen der Tourismusstrategie 2015 des Landes sowie der regionalen Tourismusstrategie 2010 wie folgt:

- Wirtschaftliche Stärkung und Weiterentwicklung der Region
- Entwicklung der Dachmarke Romantischer Rhein
- Produktbildung, Marketing, Verkaufsförderung sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Ausrichtung aller Aktivitäten, so dass Doppelarbeit mit und für die Gemeinden vermieden und gleichzeitig ein möglichst günstiges Kosten- und Nutzenverhältnis geschaffen wird.

Die Romantischer Rhein Tourismus GmbH erfüllt ihre Aufgaben mit 10 Mitarbeitern (7 Vollzeit, 3 Teilzeit) am Standort Koblenz. Die Gesellschaft verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke und ist nicht auf Gewinn gerichtet.

Gesellschafter mit je gleichem Anteil sind:

- Stadt Koblenz
- Touristikgemeinschaft Tal der Loreley e. V.
- Romantischer Rhein – vom Drachenfels zum Deutschen Eck e.V.
-

Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der rheinland-pfälzische Tourismus konnte im vergangenen Jahr das gute Vorjahresergebnis erneut verbessern, dies macht sich auch in der Region des Romantischen Rheins bemerkbar. Die Erhebung des statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz für 2017 zeigt, dass der Romantische Rhein als Touristenziel weiterhin sehr beliebt ist. Insgesamt besuchten 1.286.484 Gäste (+3,4% im Vergleich zu 2016), die mindestens zwei Tage im Gebiet verweilten, den rheinland-pfälzischen Teil des Romantischen Rheins. Mit 2.715.147 Übernachtungen (+3,5%) kann das Mittelrheintal von den zehn touristischen Regionen in Rheinland-Pfalz sogar die beste Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr vorweisen. Hinzu kommen noch die Zahlen der hessischen Gemeinden Lorch und Rüdesheim: Lorch konnte mit 15.723 Gästen (+1,2%) und 34.548 Übernachtungen (+1,9%) ebenso positive Entwicklungen verbuchen wie Rüdesheim mit 200.535 Gästen (+3,5%) und 398.572 Übernachtungen (+1,2%). Besonders erfreulich ist, dass nun bereits im sechsten Jahr in Folge die Gäste- und Übernachtungszahlen entlang des Romantischen Rheins gestiegen sind. Unter den Gästen aus dem Ausland bilden traditionell die Besucherinnen und Besucher aus den Niederlanden die mit Abstand größte Gruppe. An zweiter und dritter Stelle folgen Gäste aus Großbritannien/Irland, fast gleichauf mit den USA und Belgien. Neben dem Übernachtungsaufkommen im Mittelrheintal spielt aber auch der Tagestourismus eine wichtige Rolle, welcher im Jahr 2015 vom DWIF mit 7,5 Tagesreisen pro Übernachtung berechnet wurde, das einen Umfang von 25,5 Millionen Aufenthaltstage entspricht. Insgesamt resultiert aus der touristischen Nachfrage mehr als 1,07 Milliarden Euro Bruttoumsatz und damit einhergehend ein bedingtes Steueraufkommen von fast 100 Millionen Euro.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs**Bilanz**

Bilanz (in €)	2016	2017
A. Anlagevermögen	17.908,00	18.106,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	173,00	60,00
II. Sachanlagen	11.735,00	12.046,00
III. Finanzanlagen	6.000,00	6.000,00
B. Umlaufvermögen	98.362,07	83.509,79
I. Vorräte	59.906,87	55.209,40
II. Forderungen u. sonst. Verm.	18.424,37	15.323,83
III. Kassenbestand	20.030,83	12.976,56
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.700,00	1.500,00
Bilanzsumme	118.970,07	103.115,79
A. Eigenkapital	24.176,00	28.376,72
I. Gez. Kapital	25.200,00	25.200,00
II. Kapitalrücklage	10.000,00	10.000,00
III. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-12.596,69	-11.024,00
IV. Jahresüberschuss	1.572,69	4.200,72
B. Rückstellungen	22.722,30	24.198,00
C. Verbindlichkeiten	72.071,77	34.671,07
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	15.870,00
Bilanzsumme	118.970,07	103.115,79

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2016	2017
Umsatzerlöse	898.434,84	824.272,42
sonstige Erträge	6.440,55	8.040,68
Materialaufwand	275.714,73	218.076,32
Personalaufwand	432.903,38	431.506,25
Abschreibungen	9.972,64	6.480,03
sonstige betr. Aufwendungen	184.659,89	172.050,78
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	3,67	0,00
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	55,80	0,00
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	-0,07	-1,00
Ergebnis vor Steuern	1.572,69	4.200,72
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.572,69	4.200,72

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

<u>Rentabilität</u>		2016	2017
Eigenkapitalrentabilität	%	6,5	14,8
Gesamtrentabilität	%	1,4	4,1

		2016	2017
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	74,9	82,4

Vermögensaufbau

		2016	2017
Anlagenintensität	%	15,1	17,6
Intensität des Umlaufvermögens	%	84,9	82,4

Anlagenfinanzierung

		2016	2017
Anlagendeckung I	%	135,0	156,7
Anlagendeckung II	%	135,0	156,7

Kapitalausstattung

		2016	2017
Eigenkapitalquote	%	20,3	27,5
Fremdkapitalquote	%	79,7	72,5

Liquidität

		2016	2017
Liquiditätsgrad	%	106,6	113,7

Lage des Unternehmens

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Das Jahr 2017 war das zweite Jahr in Folge in der das Unternehmen einer starken Konsolidierungsphase ausgesetzt war. Des Weiteren galt es die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter Romantischer Rhein – vom Drachenfels zum Deutschen Eck e.V. – entsprechend des Darlehensvertrages zur Lösung des Liquiditätsengpasses im Dezember 2016 in Höhe von 10 T€ zurück zu zahlen. Dementsprechend umfasst das Darlehen für 2018 noch 15 T€.

Eine zentrale Änderung hat sich hinsichtlich der Förderung durch den Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal (WOM) ergeben. Bis dato förderte der Zweckverband WOM gezielt Marketingmaßnahmen für den RheinBurgenWeg pauschal in Höhe von 10.000 €. Die Förderrichtlinie für Kleinprojekte wurde zum 11. Oktober 2016 umgestellt, so dass die RRT GmbH erstmalig für 2017 Maßnahmen mit modellhaftem Charakter auswies und nur anteilig Maßnahmen in Höhe von 2.750 € gefördert wurden.

Ein weiterer Aspekt der sich auf die Leistungsfähigkeit der GmbH auswirkt, sind Änderungen und Umfang des operativen Geschäfts auf Landesebene bei der Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH. Durch Reduzierung des Budgets für Messen, Bearbeitung von Auslandsmärkten sowie Einstellen der Finanzierung des Daten- und Reservierungsmanagementsystems deskline®, hält die Romantischer Rhein Tourismus GmbH ein Großteil der für die Region standardisierten und gängigen Maßnahmen auf Kosten des eigenen Budgets vor, ohne hierfür einen Ausgleich durch die Gesellschafter noch durch die Ortsebene zu erhalten.

Die voran genannten Punkte spiegeln sich in den folgenden Zahlen wider. Das operative Geschäftsvolumen der GmbH ist im Vergleich zum Vorjahr erneut gesunken. Im Jahr 2017 konnte eine Gesamtleistung von rund 832 T€ realisiert werden (im Vergleich zum Vorjahr von rund 904 T€). Die Umsatzerlöse, die aus Projektförderungen, Leaderprojektvorhaben sowie wirtschaftlichen Tätigkeiten resultieren, betragen 450,6 T€. Sie liegen um 50,1 T€ unter denen des Vorjahres, was bedingt durch reguläre Beendigungen von Projekten (rheinland-pfälzische Limes-Kooperation, SilverCyclist Projekt des ECF (European Cyclist Federation), geringere Einnahmen durch Sonderprojekte für die Gesellschafter der Romantischer Rhein Tourismus GmbH zurück zu führen ist.

Insbesondere die Gesellschafterbeiträge von rund 373,7 T€ waren mit rund 23,9 T€ erneut gegenüber dem Vorjahresniveau erheblich geringer ausgefallen (398 T€). Dies begründet sich darin, dass sich die Gesellschafter der GmbH in Prozessen der Neuausrichtung/Aufgabenabgrenzung zur GmbH befinden und neben den primären und originären Gesellschafterbeiträgen keine weiteren Zusatzaufgaben der Romantischer Rhein Tourismus GmbH finanziell unterstützen können. Hinzu kommt, dass eine Teilzeitstelle nicht nachbesetzt wurde, um so die finanziellen Belastungen der Gesellschafter zu reduzieren.

In der Folge musste auch der Materialaufwand im Jahresverlauf um 57,6 T€ auf 218,1 T€ (Vorjahr 275,7 T€) reduziert werden. Auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich im Geschäftsjahr 2017 reduziert. Insbesondere die Werbe- und Reisekosten haben sich um weitere 10,3 T€ auf 68,0 T€ reduziert.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit belief sich auf +4 T€, der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug -6 T€ und der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug -10 T€, so dass sich der Finanzmittelfonds um – 12 T€ auf -2 T€ verringert hat.

Diese Zahlen belegen, dass die GmbH erneut ein schwieriges und stark einschränkendes Wirtschaftsjahr durchlebt hat. Daher gilt es neue Projektkooperationen zu erschließen, ergänzend durch Leader-Fördermittel zu stärken und nachhaltig durch die Projektpartner zu finanzieren.

Eine wirtschaftliche Tragfähigkeit der GmbH in allen Aufgabenfeldern ohne Gesellschafterunterstützung wäre nicht möglich, da die Romantischer Rhein Tourismus GmbH viele Aufgabenfelder mit wirtschaftsförderndem Charakter, im Sinne von Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse abwickelt und nicht auf Gewinnerzielung ausgelegt ist.

Die Personalkosten der GmbH bewegen sich mit 431 T€ leicht unter dem Vorjahresniveau. Die Betriebsaufwendungen belaufen sich auf 617,0 T€ (Vorjahr 676,0 T€) und sind um 59 T€ gesunken.

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem Gewinn in Höhe von 4,2 T€ (Vorjahr Gewinn 1,5 T€) ab.

Liquidität

Mithilfe des Gesellschafterdarlehens vom Romantischen Rhein e.V. konnte das Liquiditätsproblem der RRT GmbH im Dezember 2016 überbrückt werden. Entsprechend des Darlehensvertrages wurden seit dem 01.01.2017 quartalsmäßig Raten in Höhe von 2.500 € zurück finanziert. Für das Jahr 2018 umfasst das Darlehen noch 15.000 € mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2018. Sämtliche Projekte und Aufgabenbereiche der RRT bewegten sich im geplanten Korridor. Die Finanzsituation 2017 entsprach den Planungen und die Liquidität wurde durch regelmäßige Soll-Ist-Abgleiche sowie intensivem Forderungsmanagement gewährleistet.

Mitte des Jahres wurde die Umstellung der Server-Infrastruktur von der Firma Karst IT aus Andernach vorgenommen. Auf Grund der außerplanmäßigen Investition findet sich diese Position nicht im Wirtschaftsplan 2017 wieder und hatte Umverteilungen innerhalb des Budgets zur Folge. Dem vorausgegangen war ein Angebotsvergleich vier verschiedener Optionen: Anschaffung eigener Server, Leasing eines Servers, externer Cloudanbieter sowie das Kommunale Gebietsrechenzentrum Koblenz (KGRZ). Die Romantischer Rhein Tourismus GmbH ist mit der jetzigen IT-Infrastruktur für die kommenden 4-5 Jahre technisch und datenschutzrechtlich gut aufgestellt. Die Abschreibungen des Servers belaufen sich ebenfalls auf einen Zeitraum von 5 Jahren.

Nichtfinanzielle Indikatoren

Das Geschäftsjahr 2017 ist rückblickend geprägt durch ein Umdenken und Neuausrichten der Prozesse und Arbeitsweisen innerhalb der Region, seiner Akteure aber auch hinsichtlich des Tourismusmodells zwischen Landesebene und Regionalagentur/-und Ortsebene. Diese Veränderungen basieren einerseits auf das Ausschließen von Beihilferisiken und andererseits durch die Herausforderung der Finanzierung des Tourismussektors durch kommunale Haushalte und damit auch der RRT GmbH.

Die regionale Tourismusstrategie mit dem entsprechenden Leitbild sowie der verschiedenen Aufgabenbereiche der Romantischer Rhein Tourismus GmbH gilt es gemeinsam mit den Gesellschaftern zu überprüfen und ggf. anzupassen. Zentrale Fragestellungen wurden unter externer Moderation in einem ganztägigen Auftakt-Workshop besprochen und herausgearbeitet. Die Ergebnisse aus dem Workshop bilden zudem eine wichtige Basis, die u.a. in einem 5-Jahresplan mit zentralen Herausforderungen und Zielsetzungen für die gesamte Region des Romantischen Rheins Berücksichtigung finden sowie entsprechende Justierungen in der Ausrichtung der finanziellen, personellen und zeitlichen Ressourcen zwischen GmbH und seinen Gesellschaftern. Zudem bildet es eine gute Grundlage für die eigenen strategischen Entwicklungen und Aufgabenabgrenzungen der Gesellschafter.

Im Herbst 2015 wurde die Limes-Kooperation in Rheinland-Pfalz realisiert, die sich seitdem um die Bündelung der Aktivitäten und um ein gemeinsam abgestimmtes Marketing zum UNESCO Welterbe Obergermanisch-Raetischer Limes kümmert. Das Projekt, finanziert von den kommunalen Vertretern, war auf drei Jahre ausgelegt. Auf Grund einer vorzeitigen Evaluierung im Frühjahr 2017 erfolgte im Sommer 2017 der Entschluss das Projekt zu den vorhandenen Ressourcen auf Eis zu legen. Dies hatte

zur Folge, dass das Projekt in 2017 finanziell nicht mehr durch die Romantischer Rhein Tourismus GmbH koordiniert und abgewickelt wurde.

Im Januar 2015 endete das von der EU geförderte Projekt DEMARRAGE, das sich der touristischen Infrastruktur und Vermarktung des Rheinradweges von der Quelle bis zur Mündung widmete. Die 18 Projektpartner haben entschieden, auch nach Ende des Projektes zusammen zu arbeiten. Seit Herbst 2015 koordiniert die Romantischer Rhein Tourismus GmbH in enger Abstimmung mit dem ECF (European Cyclist Federation) die laufenden Aktivitäten in den Bereichen Presse-, Social Media, Printprodukte und fungiert zudem als Koordinator. Eine Fortführung des Projektes wurde im Herbst 2017 für den Zeitraum von 2018 bis 2021 avisiert und beschlossen.

Erfreulicherweise konnten zwei wegweisende Projekte mit verschiedenen regionalen Akteuren angestoßen werden. Hierbei handelt es sich zum einen um die Ausbildung von Kultur- und Weinbotschaftern, die bisherige thematische Ansätze sowie verschiedene touristische Alleinstellungsmerkmale der Region Romantischer Rhein verknüpfen werden. Es ist geplant, jedes Jahr einen Ausbildungsgang umzusetzen, bei dem jeweils zwischen 20 bis 25 Personen teilnehmen können. Ziel der dreijährigen Projektlaufzeit ist es, insgesamt bis zu 75 Personen mit einer Zusatzausbildung Kultur- und Weinbotschafter Mittelrhein auszubilden. Darüber hinaus ist ab Herbst 2017 das mit dem Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal initiierte Projekt zum „Relaunch der Internetdarstellungen entlang des Romantischen Rheins“ gestartet. Für beide Projekte sind Leaderförderung beantragt bzw. auch bewilligt worden.

Gemeinsam mit der IHK Koblenz hat die Romantischer Rhein Tourismus GmbH eine Befragung zur Unternehmensnachfolge der Übernachtungsbetriebe am Mittelrhein in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse wurden am Mitte 2017 vorgestellt. Dabei kam heraus, dass die Zahl der gewerblichen Übernachtungsbetriebe von Remagen/Unkel bis Bingen/Rüdesheim in den nächsten 15 Jahren voraussichtlich um bis zu 13 Prozent sinken wird. Die Betriebe beschäftigen besonders bürokratische Hürden, die Infrastruktur und mangelnde Investitionen. Die Ergebnisse fließen zudem in die Machbarkeitsstudie zu einer Bundesgartenschau 2031 im Oberen Mittelrheintal ein. Des Weiteren war die Studie Auftakt für die Netzwerkarbeit zwischen Industrie- und Handelskammer, Wirtschaftsförderungen entlang des Rheins und Vertretern des Hotel- und Gaststättenverbandes in den Räumlichkeiten der Romantischer Rhein Tourismus GmbH, um Lösungsansätze zu besprechen und insbesondere den Austausch untereinander zu fördern.

Der Verkehrsverbund Rhein-Mosel (VRM) hat zum 01. Januar 2017 seine Gebietskulisse erweitert, so dass das VRM-Tarifgebiet neben der Stadt Koblenz, den Landkreisen Ahrweiler, Altenkirchen, Cochem-Zell, Neuwied, Mayen-Koblenz, Rhein-Hunsrück-Kreis, Rhein-Lahn-Kreis nun auch im Westerwaldkreis gültig ist. Dies stellt für die Region und seinen Gästen entlang des Romantischen Rheins eine service- und gästeorientierte Verbesserung dar. Zugleich bot sich damit die Gelegenheit an, dass bisher erfolgreich im Landkreis Mayen-Koblenz sowie Cochem-Zell gültige ÖPNV-Gästeticket idealerweise im gesamten Mittelrheintal zu etablieren.

Die Romantischer Rhein Tourismus GmbH hat zudem weitere Themen im Prozess mit der Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH vorbereitet und initiiert. Dies betrifft beispielsweise die Neuentwicklung der Tourismusstrategie 2025 sowie den Prozess des Zielgruppenmarketings, damit regionales sowie landesweites Marketing sich optimal verzahnen und die Abstimmung auch auf Ebene der Orte/Gesellschafter ausgedehnt werden kann.

Risiko- und Prognosebericht

Im Berichtsjahr wurde weiter intensiv an der Minimierung von Beihilferisiken gearbeitet. Grundlage ist hierfür die von der Geschäftsführung erstellte Trennungsrechnung im Jahr 2016. Der Aspekt der Betrauung der Romantischer Rhein Tourismus GmbH durch ihre Gesellschafter wurde in 2017 eruiert und intensiv besprochen.

Mit Schreiben vom 31. Mai 2017 sowie vom 21. Juni 2017 des Landkreistages Rheinland-Pfalz wurden Klarstellungen zur Förderung von Tourismusorganisationen (Schreiben vom Bundeswirtschaftsministerium) festgehalten. Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung schlossen sich der Empfehlungen vom Landkreistag an. Die entwickelte Trennungsrechnung für das Unternehmen dient als Grundlage um Beihilferisiken zu erkennen und ggf. gegenzusteuern. Der Rechtsakt „Beträuung der Romantischer Rhein Tourismus durch ihre Gesellschafter“ und Beschluss vom 03. Mai 2017 wird dagegen ruhen gelassen.

Mit Inkrafttreten der EU-Reiserichtlinie zum 01.07.2018 ist derzeit eine Überprüfung der angebotenen und vermittelten Arrangements und Pauschalen durch die Romantischer Rhein Tourismus GmbH notwendig. Zudem werden die Informationspflichten (Widerrufsrecht, geänderte AGBs, Formblätter) gegenüber dem Kunden angepasst. Grundsätzlich agiert die Romantischer Rhein Tourismus GmbH nach wie vor als Reiseveranstalter. Im Bereich der Onlinedarstellung und -buchung werden die Änderungen in enger Abstimmung mit der Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH umgesetzt.

Die EU-Datenschutzgrundverordnung tritt zum 25. Mai 2018 in Kraft. Hierfür wurde im Dezember 2017 ein externer Datenschutzbeauftragter, Rechtsanwalt Jan Morgenstern aus Koblenz, ernannt, der die Romantischer Rhein Tourismus GmbH für zunächst 12 Monate in den wesentlichsten Anforderungen und Änderungen begleitet. Auf Basis einer Bestandsaufnahme können nun die geforderten Anpassungen für

- Pflichten zu verbraucher- und datenschutzfreundlichen Voreinstellungen bei elektronischen Geräten
- Transparenz- und Informationspflicht
- Regelungen zur Website-Compliance

erarbeitet werden. Zudem werden alle Mitarbeiter der Romantischen Rhein Tourismus GmbH in einer Schulung sensibilisiert.

Im März 2018 fand durch das Finanzamt Koblenz eine Betriebsprüfung der Jahre 2014 bis 2016 statt. Im Fokus der Prüferin standen die verschiedenen Einnahmen und Ausgaben der Kooperationsprojekte der Gesellschaft sowie die wirtschaftlichen Tätigkeiten im Rahmen des Verkaufs von Anzeigen für das Unterkunftsverzeichnis, Arrangements oder der Merchandise-Artikel. Wesentliche Feststellungen haben sich nicht ergeben.

Für das Geschäftsjahr 2018 wurde ein ausgeglichener Wirtschaftsplan vorgelegt, der Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 856 T€ vorsieht.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Zuschusszahlung lt. Gesellschaftsvertrag	2015	104.038,69 €
(durch den EB Touristik):	2016	110.744,44 €
	2017	112.117,10 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung erhalten keine Bezüge.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018**



TZK-TechnologieZentrum Koblenz GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

13. Dezember 1990; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert 28. Januar 2015

Stammkapital am 31.12.2017

868.900,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind Errichtung und Betrieb eines Technologiezentrums mit dem Zweck, junge, technologieorientierte und/oder innovative Unternehmen aufzunehmen und/oder zu unterstützen und zu beraten.

Das Angebot besteht in einer zeitlich befristeten Bereitstellung von Mietflächen mit moderner Kommunikationsinfrastruktur und der Vorhaltung umfassender Dienstleistungen.

Die Gesellschaft darf alle Geschäfte vornehmen, die der Erreichung und Förderung des Gesellschaftszweckes dienlich sein können. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Unternehmen gleicher oder verwandter Art des In- und Auslandes zu beteiligen, sowie solche Unternehmen zu gründen oder zu erwerben.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

<i>Land Rheinland-Pfalz</i>	<i>434.600,00 € =</i>	<i>50,02 %</i>
<i>Stadt Koblenz</i>	<i>246.700,00 € =</i>	<i>28,39 %</i>
<i>Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein mbH</i>	<i>87.600,00 € =</i>	<i>10,08 %</i>
<i>Wirtschaftsförderungsgesellschaft Koblenz mbH</i>	<i>100.000,00 € =</i>	<i>11,51 %</i>

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

Der Gesellschafterversammlung gehört jeweils ein (bevollmächtigter) Vertreter der Gesellschafter an.

Aufsichtsrat

Dr. Joe Weingarten - Vorsitzender -
Landrat Dr. Alexander Saftig – stv. Vorsitzender -
Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig – stv. Vorsitzender -
Barbara Fischer
Vera Krupinski

Geschäftsführung

Jan Hagge

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundlage des Unternehmens und Rechtliche Verhältnisse

Am 13.12.1990 hat das Land Rheinland-Pfalz gemeinsam mit der Stadt Koblenz die TZK-TechnologieZentrum Koblenz GmbH gegründet.

1992 kommt der Landkreis Mayen-Koblenz (deren Anteile jetzt die WFG am Mittelrhein mbH übernommen hat) und 2011 die Aufbaugesellschaft Koblenz mbH (jetzt Wirtschaftsförderungsgesellschaft Koblenz mbH) als Gesellschafter hinzu.

Aufgabe der TZK GmbH ist der Betrieb eines TechnologieZentrums mit dem Schwerpunkt Vermietung von Büros an innovative Existenzgründer, wobei das TZK auch die Beratung der Existenzgründer übernimmt.

Das Stammkapital der Gesellschaft beläuft sich aktuell auf 868.900,00 € und verteilt sich auf die vier Gesellschafter wie folgt.

Verteilung der Stammeinlagen:

Land Rheinland-Pfalz	0,4346 Mio. € = 50,02 %
Stadt Koblenz	0,2467 Mio. € = 28,39 %
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Koblenz mbH	0,1000 Mio. € = 11,51 %
Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein mbH	0,0876 Mio. € = 10,08 %
Gesamt	0,8689 Mio. € = 100 %

Wirtschaftsbericht - Geschäftsverlauf 2017

Anlässlich der 67. Aufsichtsratssitzung am 9. Mai 2017 empfiehlt der Aufsichtsrat der Gesellschafterversammlung, den Prüfbericht mit Lagebericht und PCG Bericht für das Jahr 2016 entgegenzunehmen und den Jahresabschluss 2016 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 18.658,08 € festzustellen und auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Gesellschafterversammlung am 9. Mai 2017 genehmigt den Prüfbericht mit Jahresabschluss für das Jahr 2016 mit Lagebericht und PCG Bericht und beschließt, den Jahresüberschuss in Höhe von 18.658,08 € auf neue Rechnung vorzutragen. Dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung wird Entlastung erteilt.

In seiner 68. Aufsichtsratssitzung am 14. Dezember 2017 genehmigt der Aufsichtsrat der TZK GmbH u.a. den Wirtschaftsplan 2018.

Zum Jahresende 2017 mieten 32 Unternehmen mit ca. 150 Mitarbeitern im TZK ein. Hinzu kommen noch 2 Räume für Inkubatoren (Vorgründungsförderung) sowie Besprechungs- und Pausenräume. Der Verwaltung stehen 4 Büros zur Verfügung.

Von den zur Vermietung zur Verfügung stehenden 110 Büros sind zum Geschäftsjahresende 2017 nahezu alle Büros belegt. Das entspricht einer Belegungsquote von fast 100 %.

Im Laufe des Jahres 2017 sind 13 Firmen ins TZK eingezogen, davon 10 Firmen als Existenzgründer.

16 Firmen sind ausgezogen, davon waren 9 Existenzgründerfirmen.

Im Jahr 2017 gab es zahlreiche öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen im TZK, die zum einen den Bekanntheitsgrad des TechnologieZentrums Koblenz steigern und zum anderen der Information für Existenzgründer dienen sollen:

- 25.01. Vortrag von Markus **Ries** im TZK über die „**Adler Strategie**“ zur Erlangung von Argumentationssicherheit
- 02.02. Vortrag von Jan **Moryson** „**Marketing für Starter**“
- 09.02. Workshop zum Thema **Crowdfunding** mit Bernhard **Lorig**
- 23.03. **Karnevalsparty der Mieter** im TZK
- 22.03 **Jurysitzung „Ideenwettbewerb RLP“** der Hochschule Koblenz im TZK
- 29.03. Workshop zum Thema „**Tiger Marketing**“ mit Sven **Franzen**
- 17.05. Vorstellung des TZK vor Studierenden des **Welcome-Centers** der Uni Koblenz
- 30.05. Vorstellung des TZK und der Start-up Förderung vor dem Vorstand des Vereins **BUGA-Freunde** Koblenz
- 31.05. **Beiratssitzung** TZK
- 28.07. **Startup BBQ**, im TZK
- 01.08. Eröffnung Inkubatorprogramm mit Hochschule Koblenz, TZK
- 11.11. Vorstellung TZK u. Startup-League bei **KoNet Seminaren**, TZK
- 13.12. Vorstellung TZK und Startup League vor **Vertretern einer Partneruniversität aus Vietnam**
- 19.12. **Weihnachtsfeier** TZK und KODERS Netzwerk im TZK

Darüber hinaus war das TZK bei vielen Veranstaltungen mit Schwerpunktthema Existenzgründerförderung vertreten:

- 19.01. **Social media Day** in Koblenz
- 31.01. **Zirp um 8 “neue Geschäftsmodelle”**, HWK Koblenz
- 03.02. **Marketingpsychologie**, IHK Koblenz
- 21.02. Netzwerktreffen **IT.Stadt Koblenz e.V. / TV Mittelrhein**
- 07.03. Treffen **Arbeitsgemeinschaft TZs RLP** in Mainz
- 25.03. **Sensability**, WHU Vallendar
- 04.07. **Industriedialog Rhein-Mosel / RheinMoselHalle** Koblenz
- 10.08. Kooperationsgespräch mit Preisträger Ideenwettbewerb und SebaPharma, Boppard

- 15.08. Gespräch DEBEKA Kooperation Hackathon
- 19.08. **Startup Summit Südwest**, Kaiserslautern
- 28.08. Präsentation TZK (Gründer- u. Innovationsförderung) bei BUGA Freunde e.V.
- 14.09. Workshop Startup League Koblenz 2018 ff
- 17. - 19.09. **BVIZ Tagung**, Lübeck
- 21.09. Digitale Angebote der KfW, Frankfurt am Main
- 22.-24.09. **Startup Weekend**, Koblenz
- 23.09. **Forum Existenzgründer**, HWK Koblenz
- 28.09. Netzwerktreffen Gründerberatung, Oppenheim
- 03.10. **Bürgerfest zum Tag der deutschen Einheit** / Startup Meile, Mainz (vertreten durch Startup League)
- 18.10. **Preisverleihung Success 2017**, Mainz
- 20.10. **Vorstellung Koblenz APP**, Koblenz
- 04.11. / 11.11. / 18.11. / 25.11. **KoNet Seminare der Hochschule Koblenz im TZK**
- 06.11. **Workshop Startup-League im TZK**,
- 07.11. **Smart Contracts**, KODERS Netzwerk im TZK,
- 16.11. **Career Days** der Uni Koblenz am Campus Koblenz
- 18.11. **Hackathon** der DEBEKA Versicherungen, Koblenz
- 25.11. **Startup Slam**, Koblenz
- 05.12. **Networking Event** mit Uni Koblenz und WHU, Koblenz
- 07.12. **Gründerglühen** Startup League, Koblenz

Insgesamt war der Geschäftsverlauf im Jahr 2017 geregelt und verlief ohne besondere Vorkommnisse.

Im November 2017 wurde eine zusätzliche Mitarbeiterin zur perspektivischen Nachfolge einer anderen Mitarbeiterin eingestellt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2016	2017
A. Anlagevermögen	439.216,65	413.500,65
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,50	0,50
II. Sachanlagen	392.986,15	367.270,15
III. Finanzanlagen	46.230,00	46.230,00
B. Umlaufvermögen	755.763,08	773.707,77
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	20.881,30	22.974,12
II. Kassenbestand	734.881,78	750.733,60
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.073,61	5.682,96
Bilanzsumme	1.198.053,34	1.192.891,33
A. Eigenkapital	1.109.513,36	1.114.993,42
I. Gez. Kapital	868.900,00	868.900,00
II. Kapitalrücklage	70.234,60	70.234,60
III. Verlustvortrag/Gewinnvortrag	151.720,68	170.378,76
IV. Jahresüberschuss	18.658,08	5.480,06
B. Rückstellungen	43.122,00	46.400,00
C. Verbindlichkeiten	45.417,98	31.497,91
Bilanzsumme	1.198.053,34	1.192.891,33

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2016	2017
Umsatzerlöse	479.449,40	494.737,27
sonstige Erträge	10.749,71	10.582,38
Materialaufwand	138.882,60	139.206,07
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	59.342,26	59.955,97
b) sonstige bezogene Aufwendungen	79.540,34	79.250,10
Personalaufwand	102.373,70	119.198,18
Abschreibungen	32.988,07	36.938,14
sonstige betr. Aufwendungen	158.687,83	205.828,29
Erträge aus Wertpapieren u. Ausleih. Finanzverm.	1.000,00	1.220,00
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	221,44	110,88
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	39.665,64	0,00
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-0,37	0,21
Ergebnis nach Steuern	18.823,08	5.480,06
sonstige Steuern	165,00	0,00
Jahresüberschuss	18.658,08	5.480,06

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

<u>Rentabilität</u>		2016	2017
Eigenkapitalrentabilität	%	1,7	0,5
Gesamtrentabilität	%	4,9	0,5

		2016	2017
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	119,9	98,9

Vermögensaufbau

		2016	2017
Anlagenintensität	%	36,7	34,7
Intensität des Umlaufvermögens	%	63,3	65,3

Anlagenfinanzierung

		2016	2017
Anlagendeckung I	%	252,6	269,6
Anlagendeckung II	%	252,6	269,6

Kapitalausstattung

		2016	2017
Eigenkapitalquote	%	92,6	93,5
Fremdkapitalquote	%	7,4	6,5

Liquidität

		2016	2017
Liquiditätsgrad	%	857,1	1.000,5

Lage des Unternehmens

Ertragslage und Leistungsindikatoren

Die Gesellschaft weist für 2017 einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 5,5 aus, der sich wie folgt errechnet:

	2017 T€	2016 T€
Betriebsleistung	495	479
Sonstige Erträge	1	1
Betriebsaufwendungen	498	429
Operatives Ergebnis	-2	51
Periodenfremdes/ a. o. Ergebnis	6	-32
Unternehmensergebnis vor Zinsen u. Ertragssteuern	4	19
Finanzergebnis	1	0
Sonstige Steuern	0	0
Ertragsteuern	0	0
Jahresergebnis	5	19

Vermögens- und Finanzlage

	2017 T€	2016 T€
Anlagevermögen	414	439
Umlaufvermögen, RAP	779	759
Aktiva	1.193	1.198
Eigenkapital	1.115	1.110
Mittel- und kurzfristiges Fremdkapital	78	88
Passiva	1.193	1.198

Die Entwicklung der Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

Die Anlagenintensität beläuft sich zum 31. Dezember 2017 auf 35 % und hat sich gegenüber dem Vorjahr (37 %) verringert. Das langfristige Anlagevermögen ist durch Eigenkapital finanziert.

Der Finanzmittelbestand beträgt am 31. Dezember 2017 insgesamt T€ 751 und hat sich wie folgt entwickelt:

	<u>T€</u>
Stand am 01.01.2017	735
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	27
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	11
Stand am 31.12.2017	<u><u>751</u></u>

Prognose- und Risikobericht

Prognosebericht

Die Geschäftsführung ist zuversichtlich, trotz des Auszugs von voraussichtlich drei größeren Mietern im Jahr 2018, die Belegungsquote des TZK auf relativ hohem Niveau halten zu können, wenn die Entwicklung aller Firmen im TZK weiterhin positiv bleibt und die Nachfrage nach Büroräumen durch Existenzgründer anhält.

Aufgrund der aktuellen Wirtschaftslage entwickeln sich die im TZK einmietenden Firmen gut. Die Nachfrage nach Bürofläche für reine Existenzgründer im Jahr 2017 ist im Vergleich zum Vorjahr nochmals angestiegen.

Die Geschäftsführung sieht das TZK nach wie vor auf einem guten Weg. Aufgrund großer freierwerdender Flächen im Jahresverlauf werden die Belegungsquote des Zentrums und auch die durchschnittlichen Mieterlöse im Jahr 2018 voraussichtlich zurückgehen. Dies schafft jedoch Entwicklungsmöglichkeiten für die Vielzahl der jungen Unternehmen im TZK.

Risikobericht

Die Erlöse der Gesellschaft stammen aus dem Vermietungsgeschäft, wobei aus förderrechtlichen Aspekten nur eine sehr spezielle Kundengruppe angesprochen werden kann. Daher ist die Erlösseite stark konjunkturabhängig. Sofern sich die Rahmenbedingungen für Unternehmensgründungen im technologisch innovativen Bereich eintrüben, wird dies unmittelbar Auswirkungen auf den Erfolg der TechnologieZentrum Koblenz GmbH haben. Gleichzeitig sind insbesondere die Aufwendungen für Instandhaltung nicht allein durch Entscheidungen innerhalb der Gesellschaft bestimmbar, sondern ergeben sich aus Notwendigkeiten aufgrund der Gebäudesubstanz. Insofern ist ein gewisser Bestand an Rücklagen notwendig, um Schwankungen auf der Umsatz- und Kostenseite begegnen zu können. Unmittelbare Risiken oder Gefahren sind seitens der Geschäftsführung derzeit jedoch nicht zu erkennen.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Vergütung für Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung: 1,1 T€

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

Stadtverwaltung Koblenz Beteiligungsbericht 2018



Verkehrsverbund Rhein-Mosel GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

21. Dezember 1995; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 18. Mai 2015

Stammkapital am 31.12.2017

27.609,76 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft dient der gemeinsamen Planung und Gestaltung des regionalen öffentlichen Personennahverkehrs im Verkehrsverbund Rhein-Mosel. Sie erstellt den Nahverkehrsplan gemäß § 8 des Landesgesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr in Rheinland-Pfalz (NVG) vom 01. Januar 1996, berät die Gesellschafter und koordiniert die Schnittstellen mit dem Schienenpersonennahverkehr (SPNV), den lokalen Verkehren und dem Individualverkehr. Sie nimmt insbesondere folgende Aufgaben wahr:

- Verkehrsplanung, Verkehrskonzeption und technische Standards
- Rahmenplanung für Angebote
- Koordination und Organisation des regionalen öffentlichen Personennahverkehrs
- Verbundtarif, tarifliche Zusammenarbeit und Beförderungsbedingungen
- Marketing, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, Fahrgastinformation
- Vertriebssystem
- Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen
- verbundbezogene Untersuchungen
- mittelfristige Verbundplanung

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

Stadt Koblenz	3.067,75 €	11,11 %
Landkreis Ahrweiler	3.067,75 €	11,11 %
Landkreis Altenkirchen	3.067,75 €	11,11 %
Landkreis Cochem-Zell	3.067,75 €	11,11 %
Landkreis Mayen-Koblenz	3.067,75 €	11,11 %
Landkreis Neuwied	3.067,75 €	11,11 %
Rhein-Hunsrück-Kreis	3.067,75 €	11,11 %
Rhein-Lahn-Kreis	3.067,75 €	11,11 %
Westerwaldkreis	3.067,75 €	11,11 %

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

Jeder Gesellschafter entsendet einen Vertreter in die Gesellschafterversammlung:

Landkreis Mayen-Koblenz:	Landrat Dr. Alexander Saftig - Vorsitzender –
Rhein-Lahn-Kreis:	Landrat Frank Puchtler - stellvertretender Vorsitzender -
Rhein-Hunsrück-Kreis:	Landrat Dr. Marlon Bröhr
Stadt Koblenz:	Beigeordneter Bert Flöck
Landkreis Ahrweiler:	Landrat Dr. Jürgen Pföhler
Landkreis Altenkirchen:	Landrat Michael Lieber
Landkreis Cochem-Zell:	Landrat Manfred Schnur
Landkreis Neuwied:	Erster Kreisbeigeordneter Achim Hallerbach (bis 10.12.2017) Erster Kreisbeigeordneter Michael Mahler (ab 11.12.2017)
Westerwaldkreis:	Landrat Achim Schwickert

Aufsichtsrat

Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 19.05.1998 soll vorerst noch kein Aufsichtsrat berufen werden.

Geschäftsführung

Stephan Pauly

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Die VRM GmbH ist Dienstleister für ein modernes Mobilitätsangebot in der Region „Nördliches Rheinland-Pfalz“. In Rheinland-Pfalz sind die Landkreise und kreisfreien Städte per Nahverkehrsgesetz des Landes als Aufgabenträger im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) definiert. Nach § 5 des Nahverkehrsgesetzes (NVG) sind sie im Rahmen einer

freiwilligen Aufgabe der kommunalen Selbstverwaltung zuständig für die Ausgestaltung der Verkehrsbedienung. Die Landkreise und kreisfreien Städte nehmen diese Aufgaben im Rahmen ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit wahr. Um einen attraktiven ÖPNV in der Region anzubieten, haben sich die Aufgabenträger zusammengeschlossen und zum 1. Januar 2002 einen einheitlichen Verbundtarif auf dem Gebiet des Verkehrsverbundes Rhein-Mosel (VRM) eingeführt. Vorausgegangen waren der Einführung des Gemeinschaftstarifs im VRM jahrelange Vorbereitungen, die auf die Gründung der VRM GmbH als Verbundvorbereitungsgesellschaft am 21. Dezember 1995 zurückgehen. Der lange Vorlauf verdeutlicht die großen planerischen und konzeptionellen Herausforderungen, neun Aufgabenträger und über 40 Verkehrsunternehmen unter einem gemeinsamen Dach zu vereinen.

Aufgabe des VRM ist es, eine ausgeglichene Balance zwischen flächendeckender Mobilität und bezahlbaren Fahrpreisen für die Fahrgäste sowie wirtschaftliche Einnahmen für die Verkehrsunternehmen zu finden. Daher untersucht der Verbund jährlich sein Angebot sowie die interne und externe Preisentwicklung. Nachdem aufgrund der allgemeinen Kostenentwicklung die Fahrpreise am 1.1.2016 noch moderat um 1,4 % erhöht worden waren, konnte im Jahr 2017 auf eine Preisanhebung vollständig verzichtet werden.

Forschung und Entwicklung

Gegenstand der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten der VRM GmbH ist die Entwicklung innovativer und kundenfreundlicher Tarifbestandteile im Fahrausweissortiment des VRM.

Das seit Ende 2012 in Zusammenarbeit mit dem Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur, dem Zweckverband SPNV Rheinland-Pfalz Nord und dem Verkehrsverbund Region Trier bei dem Ingenieurbüro IGDB (Dreieich/Taunus) beauftragte „ÖPNV-Konzept Rheinland-Pfalz Nord“, wurde im Jahr 2017 abgeschlossen.

Die Ergebnisse des Konzeptes und die damit verbundenen Planungsvorgaben werden bereits seit Ende des Jahres 2015 im Rahmen von Wettbewerbsverfahren schrittweise umgesetzt (Betriebsaufnahmen):

- *Linienbündel Blaues Ländchen/Loreley und Einrich (Dez 2015)*
- *Einzellinien Maifeld und Einzellinien rechte Rheinseite Bendorf (Aug 2016)*
- *Linienbündel Bad Ems/Nassau und Diez (Dez 2016)*
- *Einzellinie Stadtverkehr Mayen (Dez 2016)*
- *Linienbündel Altenkirchen und Einzellinien Leuscheider Wald (Dez 2017)*
- *Einzellinie 383, Stadtverkehr Vallendar (Feb 2018)*
- *Linienbündel Rhein-Ahr und Rhein-Brohltal (Juli 2018)*
- *Linienbündel Treiser Schock, LK Cochem-Zell (Dez 2018)*
- *Linie 567/Linienbündel Aartal, RLK (Dez 2018)*
- *Linienbündel Betzdorf/Kirchen und Daaden/Gebhardshain (Dez 2018)*

Das Berichtsjahr stand nach einer mehrjährigen Planungs- und Entwicklungsphase und dem Abschluss der entsprechenden Verträge im Zeichen der erfolgreichen Integration des Westerwaldkreises in das Tarifgebiet des Verkehrsverbundes Rhein-Mosel zum 1.1.2017.

Gleichzeitig konnte der für die Bahn-Korridorverkehre vom oberen Westerwaldkreis über Limburg in den Rhein-Lahn-Kreis bzw. Koblenz wichtige „VRM-Tarifkragen Hessen“ realisiert werden.

Die Umsetzung der Maßnahmen war durch eine vom Landkreis finanzierte Einführungs- und Startkampagne sowie eine Fördermaßnahme verbundbedingter Fahrscheindrucker zu Gunsten der Verkehrsunternehmen begleitet worden.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs**Bilanz**

Bilanz (in €)	2016	2017
A. Anlagevermögen	60.183,07	153.738,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	11.140,00	6.317,00
II. Sachanlagen	49.043,07	147.421,00
B. Umlaufvermögen	772.165,40	1.436.894,13
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	270.130,94	114.704,19
II. Kassenbestand	502.034,46	1.322.189,94
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	832.348,47	1.590.632,13
A. Eigenkapital	27.609,76	27.609,76
I. Gez. Kapital	27.609,76	27.609,76
II. Jahresüberschuss	0,00	0,00
B. Rückstellungen	25.540,00	361.281,00
C. Verbindlichkeiten	779.198,71	1.201.741,37
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	832.348,47	1.590.632,13

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2016	2017
Umsatzerlöse/Ausgleichszahlungen an Verkehrsunternehmen	2.035.995,47	2.562.526,91
sonstige betriebliche Erträge	0,00	265,00
Sachaufwand	779.104,41	986.809,42
Personalaufwand	876.807,04	1.206.509,18
a) Löhne und Gehälter	717.625,74	984.191,50
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	159.181,30	222.317,68
Abschreibungen	27.338,12	42.833,12
sonstige betr. Aufwendungen	352.607,68	326.684,00
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	121,85	59,48
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	260,07	15,67
Ergebnis nach Steuern	0,00	0,00
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

Rentabilität		2016	2017
Eigenkapitalrentabilität	%	--	---
Gesamrentabilität	%	--	---

		2016	2017
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	---	--

Vermögensaufbau

		2016	2017
Anlagenintensität	%	7,2	9,7
Intensität des Umlaufvermögens	%	92,8	90,3

Anlagenfinanzierung

		2016	2017
Anlagendeckung I	%	45,9	18,0
Anlagendeckung II	%	45,9	18,0

Kapitalausstattung

		2016	2017
Eigenkapitalquote	%	3,3	1,7
Fremdkapitalquote	%	96,7	98,3

Liquidität

		2016	2017
Liquiditätsgrad	%	96,0	91,9

Lage des Unternehmens

Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im VRM-Tarifgebiet (einschließlich Westerwaldkreis und Limburg) lebten im Jahr 2016 rund 1,3 Mio. Einwohner. Im Jahr 2016 konnte erneut ein Bevölkerungswachstum in der Stadt Koblenz und den meisten Landkreisen von durchschnittlich 0,25% verzeichnet werden. Gleichzeitig stieg die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2015 um 1% erneut an.

Ebenso ist die Pkw-Verfügbarkeit im Gesamtverbundraum entsprechend dem langfristigen Trend auch im Jahre 2017 weiter angestiegen und hat im bundesweiten Vergleich ein sehr hohes Niveau erreicht.

Vor allem aufgrund gesunkener Treibstoffkosten ist der Kraftfahrer-Preisindex erneut um 2,6% gegenüber dem Vergleichszeitraum (Juli 2015 bis Juni 2016 gegenüber Juli 2014 bis Juni 2015) zurückgegangen.

Auch die Produktionskosten des ÖPNV, die sich aus dem gewichteten Mittel verschiedener Teilindizes berechnen, lagen mit -0,83% im negativen Bereich. Aus diesem Grunde wurde

zum 1.1.2017 keine Preisfortschreibung des VRM-Verbundtarifes vorgenommen. Im Vergleich hierzu wurde der C-Preis der Deutschen Bahn (bundesweit gültiger Preis für den Nahverkehr) nach einer Preiskonstanz im Jahr 2016 zum Fahrplanjahr 2017 um durchschnittlich 1,30% angepasst.

Auch die bundesweiten Beförderungszahlen im ÖPNV entwickelten sich im Berichtsjahr entsprechend dem langjährigen Trend weiter nach oben. Im Jahr 2017 nutzten rund 10,3 Mrd. Fahrgäste in Deutschland den ÖPNV. Dadurch werden jeden Tag ca. 20 Mio. Autofahrten auf deutschen Straßen ersetzt bzw. vermieden.

Geschäftsverlauf

Im Jahr 2017 konnte ein außergewöhnlich hoher Zuwachs im Bereich der Monatskarten (+24%) und 9-Uhr Monatskarten (+21%) im Kerngebiet verzeichnet werden. Dies ist vermutlich auf die verstärkten Flüchtlingsbewegungen zurückzuführen.

Dem gegenüber ist die Anzahl der Schülerjahreskarten (SJK) im Kerngebiet (SJK) entsprechend dem langjährigen Trend erneut um 2,7% gesunken. Aufgrund der seit einigen Jahren wieder ansteigenden Geburtenrate, ist hier jedoch mittelfristig mit einer Trendwende zu rechnen, die eine leichten Wiederanstieg der Fahrschülerzahlen im ÖPNV mit sich bringen wird.

Unter Berücksichtigung des Erweiterungsgebietes Westerwaldkreis und des Tarifkragens Hessen sind die Stückzahlen der SJK um 23% gestiegen.

Weiterhin entwickelt sich das „60-Plus-Ticket im Abo“ sehr positiv. Die verkauften Stückzahlen sind im Jahr 2017 um 12,6% (Kerngebiet) weiter angestiegen.

Aus dem verbundweit gültigen VRM-Semesterticket des Hochschulstandortes Koblenz sind im Jahr 2017 die Erlöse erstmals voll wirksam enthalten. Diese sind von 1,37 Mio. EUR auf 2,84 Mio. EUR angewachsen.

Die Erlöse sind im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr von 78,2 Mio. EUR auf 90,1 Mio. EUR gestiegen. Hiervon entfallen 10,8 Mio. EUR auf das Erweiterungsgebiet Westerwaldkreis, 1,0 Mio. EUR auf den Tarifkragen Hessen und 2,8 Mio. EUR auf das verbundweit gültige VRM-Semesterticket sowie 75,5 Mio. EUR auf alle anderen Fahrausweisverkäufe im Kerngebiet.

Unter anderem durch die Einführung des verbundweit gültigen Semestertickets für den Hochschulstandort Koblenz, das nach dem Start am 1.10.2016 im Jahre 2017 erstmals voll wirksam wurde, ist auch die Anzahl der Beförderungsfälle im VRM deutlich angestiegen. Auf vergleichbarer Basis, also ohne das Erweiterungsgebiet WW und den Tarifkragen Hessen, stieg das Verkehrsaufkommen von 65,9 Mio. im Jahr 2016 auf 72,7 Mio. Fahrten im Berichtsjahr an. Einschließlich der o.g. Erweiterungen liegt es im Jahre 2017 nun bei ca. 84,2 Mio. Fahrten.

Dies ist die höchste bisher festgestellte Fahrtenzahl im VRM-Tarifgebiet.

Es handelt sich hierbei noch um vorläufige Zahlen. Das endgültige Ergebnis steht erst nach den testierten Erlösmeldungen der Verkehrsunternehmen im Sommer des Jahres 2018 fest.

Die tarifplanerischen Entscheidungen der in der VRM GmbH versammelten kommunalen Aufgabenträger im ÖPNV werden auch weiterhin zukunftsicher gestaltet. So hatten sich die Gesellschafter der VRM GmbH per Kreistags- und Stadtratsbeschluss sowie per Beschluss der Gesellschafterversammlung bereits am 20.05.2014 selbst dazu entschlossen, die zum 01.11.2013 weiterentwickelte und novellierte Allgemeine Vorschrift vom 03.12.2009 über einen einheitlichen Verbundtarif im Verkehrsverbund Rhein-Mosel rechtssicher zu gestalten. So wurde durch den Beschluss aller an der VRM GmbH teilnehmenden Gesellschafter und Aufgabenträger, zuletzt durch den Kreistag des Landkreises Cochem-Zell am 19.12.2014, die Einführung dreier Durchführungsvorschriften zur Allgemeinen Vorschrift entschieden, das Tarifgestaltungsrecht für sog. „bedarfsorientierte Verkehre im VRM“ sowie die Weiterentwicklung des VRM-Tarifs somit auf die Entscheidungsebene der kommunalen Aufgabenträger zu verlagern. Des Weiteren wurde durch eine der drei

Durchführungsvorschriften der Verkehrsverbund Rhein-Mosel GmbH die Verpflichtung zugewiesen, im Falle der Nichteinigung der Verkehrsunternehmen auf eine EU-rechtskonforme Einnahmenaufteilung im VRM diese zukünftig selbst vorzugeben.

Der VRM-Tarif ist nunmehr im Rahmen der Höchstarif-Festsetzung gemäß der EU-VO 1370/2007 ein von allen Verkehrsunternehmen als obligatorischer und zwingend anzuwendender Nahverkehrstarif zu berücksichtigen.

Hinsichtlich der Umsetzung langjährig geplanter und vorbereiteter Tarifmaßnahmen im Jahr 2017 (Beitritt des Westerwaldkreises zum VRM-Tarif, Einführung eines verbundweit gültigen Semestertickets für die Hochschulen in Koblenz, Einführung des VRM-Tarifkragens Hessen (Limburg/Lahn u.a.) an der Lahntalstrecke sowie des Beschlusses zur Ausweitung des Gästetickets auf das Gesamtgebiet des VRM) ist das Jahr 2017 sehr erfolgreich verlaufen.

Lage

Die Lage des Unternehmens VRM GmbH ist nach wie vor durch die konzeptionellen Tätigkeiten im Rahmen der Tarif-, Marketing- und Verkehrsplanung geprägt.

Ertragslage

Mit Blick auf die derzeitige Geschäftsentwicklung kann auch für das Geschäftsjahr 2018 davon ausgegangen werden, dass die im Rahmen der Gesellschafterversammlung im September 2017 beschlossenen finanziellen Rahmenbedingungen erneut planmäßig eingehalten werden. Die liquiden Mittel der VRM GmbH betragen zum 31.12.2017 rd. 1.322 T€. Damit ist für das Geschäftsjahr 2018 eine ausreichende Liquidität in Aussicht gestellt. Kredit- und Bankbürgschaften wurden im Geschäfts- und Berichtsjahr 2017 nicht in Anspruch genommen bzw. eingegangen, so dass Darlehen, Tilgungen oder entsprechende Zinsdienste innerhalb des Geschäfts- und Berichtsjahres 2017 nicht anfielen.

Finanzlage

Die Finanzlage der VRM GmbH ist als sehr stabil zu bezeichnen. Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden zum 31.12.2017 nicht. Verbindlichkeiten können stets innerhalb der vereinbarten Zahlungsziele beglichen werden.

Investitionstätigkeiten wurden im Rahmen des von den Gesellschaftern vorgegebenen Planumfanges abgewickelt und bezogen sich beinahe ausschließlich auf Bestandteile der Büroausstattung (inkl. EDV).

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten übersteigen die kurzfristigen Forderungen.

Die Liquiditätslage hat sich zum 31.12.2017 im Vorjahresvergleich aufgrund der freigewordenen Mittel des Netzkartenparameters, die ausschließlich im Jahr 2016 ausbezahlt worden waren, um T€ 820 verbessert.

Vermögenslage

Die Vermögenslage der VRM GmbH hat sich gegenüber dem Vorjahr 2016 nicht wesentlich verändert. Die Struktur des kurzfristig gebundenen Vermögens (Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern) ist aufgrund der Beschlüsse der Gesellschafterversammlung sowie den sich aus dem für das Jahr 2017 beschlossenen Wirtschaftsplan ergebenden Vorgaben um 102 T€ angestiegen.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Für die interne Unternehmensteuerung ist die Umsetzung der von den Gesellschaftern der VRM GmbH beschlossenen Bestandteile des Wirtschaftsplanes unerlässliche Voraussetzung.

Die VRM GmbH ist als Dachorganisation zur Planung und Durchführung für den Öffentlichen Personennahverkehr im Norden von Rheinland-Pfalz nicht auf die Erzielung von Umsatzrenditen ausgerichtet.

Die nicht auf Gewinne orientierte Geschäftstätigkeit der VRM GmbH findet durch die zuständigen Finanzbehörden in Form der umsatzsteuerbefreiten Zuwendungen der Gesellschafter (Zuschüsse für die reguläre Geschäftstätigkeit) ihren Niederschlag.

Vor diesem Hintergrund erfolgt an dieser Stelle auch ein Verzicht auf die Ausweisung einer Umsatzrendite, da die Gesellschaft ihr Geschäftsjahr per Definitionem mit einer „schwarzen Null“ abschließt.

Vor diesem Hintergrund kann die wirtschaftliche Lage der VRM GmbH als gut bezeichnet werden.

Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung im Verlaufe des Geschäftsjahres sowie am Ende desselbigen eingetreten. Das Geschäftsjahr 2017 war jedoch von den tiefgreifenden Auseinandersetzungen und Diskussionen der Verkehrsunternehmen untereinander um eine sachgerechte Fortschreibung der Einnahmenaufteilung für die Jahre 2017 und 2018 geprägt. Auch in zahlreichen und zum überwiegenden Teil sehr langwierigen und komplexen Verhandlungsrunden (unter Beteiligung verschiedener Gutachter bzw. der kommunalen Aufgabenträger) konnte jedoch keine Einigung herbeigeführt werden. Aus diesem Grunde wurde ein Schlichter berufen, der seine Arbeit im Sommer 2017 aufnahm und seine Ergebnisse Ende März 2018 präsentiert hat.

Trotz umfassender Erläuterung und Diskussion des Schlichtungsergebnisses im März 2018 waren zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Lageberichtes zwei Verkehrsunternehmen im VRM der Einnahmenaufteilung 2018 weiterhin nicht beigetreten.

Prognosebericht

Das Unternehmen VRM GmbH hat sich in den vergangenen Jahren seit der Etablierung des Bereiches „Verkehr und Wettbewerb“ im Jahr 2012 im Bereich der für die Gesellschafter der VRM GmbH erbrachten Planungsleistungen weiter profilieren können. Die von den Gesellschaftern in den Jahren 2013 gefassten Beschlüsse zur Einführung und Umsetzung sog. „Linienbündel“, die als unabdingbares Instrument der Verkehrsplanung weiterentwickelt wurden, sind zum Fahrplanwechsel am 15.12.2015 erstmals im Zuge der Durchführung europaweiter Wettbewerbsverfahren erfolgreich umgesetzt worden.

Die vorbereitenden Tätigkeiten zur Ausschreibung von Wettbewerbsverfahren und die damit verbundenen Beratungen der kommunalen Gremien aller Gesellschafter werden auch zukünftig einen wesentlichen Anteil an den Geschäftsvorfällen innerhalb der VRM GmbH ausmachen. Damit hat sich das Tätigkeitsspektrum der Geschäftsstelle von den bereits etablierten Aufgabenbereichen „Tarif und Finanzen“ sowie „Marketing und Information“ weiterentwickelt und umfasst nunmehr alle wesentlichen Tätigkeitsfelder einer klassischen Verbundgesellschaft des Öffentlichen Personennahverkehrs.

Im Zusammenhang mit dem Abschluss weiterer Vergabestellen- und Betrauungsverträge mit Gesellschaftern der VRM GmbH wird das im Jahr 2016 beschlossene Personalkonzept schrittweise umgesetzt. Dieses sieht die Ausweitung der VRM-Geschäftsstelle bis zum Jahr 2019 um zehn Vollzeitstellen vor.

Das Land Rheinland-Pfalz hatte in einem Verhandlungsgespräch am 12.09.2017 im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau dieser Vorgehensweise zugestimmt, nachdem eine Einigung über den vorgelegten Stellenplan und dessen Finanzierung erzielt worden war.

Durch die zunehmende Vergabe von Brutto-Verkehrsleistung wird der Erlösanteil der Kommunen in den kommenden Jahren stark ansteigen und voraussichtlich bereits gegen Ende des Jahres 2019 einen Anteil von 50% des gesamten Fahrausweiserlöses im Verbund, einschließlich derjenigen Anteile, die durch den Zweckverband SPNV Rheinland-Pfalz Nord beauftragt sind, überschreiten. Aus diesem Grunde ist die operative Übernahme der Einnahmenaufteilung durch die Verbundgeschäftsstelle nach Erreichen dieser Schwelle eine folgerichtige Entwicklung. In der anstehenden Novellierung der Allgemeinen Vorschrift soll

deshalb die Kompetenz zur Durchführung der Einnahmenaufteilung bei der VRM-GmbH EU-rechtssicher verankert werden.

Voraussetzung hierfür ist die Bereitschaft der kommunalen Aufgabenträger im ÖPNV sowie des Landes Rheinland-Pfalz, entsprechende Finanzierungsinstrumente zur Verfügung zu stellen. Am Beispiel des Rhein-Lahn-Kreises, des Landkreises Mayen-Koblenz und des Landkreises Altenkirchen wird deutlich, dass nur mittels der Bereitstellung eigener Haushaltsmittel auch eine flächendeckende Grundversorgung mit Angeboten des Öffentlichen Personennahverkehrs im ländlichen Raum sichergestellt werden kann.

Mit der Betriebsaufnahme zweier weitere Linienbündel im Landkreis Ahrweiler am 1.7.2018 werden umfangreiche Verkehrsleistungen dem Wettbewerb zugeführt. Dies ist als strukturpolitische Maßnahme des Aufgabenträgers zur Aufwertung des ländlichen Raumes zu verstehen.

Mit Blick auf die sich weiter reduzierenden Schülerverkehre werden dem Öffentlichen Personennahverkehr im ländlichen Raum weiterhin Erlöse entzogen, so dass nur mittels Zuwendung der Öffentlichen Hand Leistungsangebote im ÖPNV auch weiterhin flächendeckend sichergestellt werden können. Hierzu soll u. a. auch das bereits erwähnte „ÖPNV-Konzept Rheinland-Pfalz Nord“ beitragen.

Die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens VRM GmbH wird positiv beurteilt. Trotz relativ niedriger Rohöl- und Kraftstoffpreise sowie aktuell noch rückläufiger Schülerzahlen wird sich der Verkehrsmarkt für den Öffentlichen Personennahverkehr mittel- bis langfristig weiter positiv entwickeln. Dabei wird es voraussichtlich zu einer weiteren Veränderung der Finanzierungsstruktur des ÖPNV kommen. Mehr und mehr werden bislang durch die Verkehrsunternehmen eigenwirtschaftlich erbrachte Verkehrsleistungen durch gemeinwirtschaftlich finanzierte Angebote im ÖPNV abgelöst werden.

Auch in der bundesweiten Diskussion der Mobilität der Zukunft, Stichworte „Abgasskandal“ und „Dieselkrise“ hat der Öffentliche Personennahverkehr in jüngster Zeit einen erheblichen Bedeutungsgewinn erfahren und wird bei der Lösung der anstehenden Probleme auch jenseits der großen Metropolregionen eine entscheidende Rolle spielen. Dies schlägt sich bereits im aktuellen Koalitionsvertrag der Bundesregierung in einer Vielzahl zusätzlicher Bundesprogramme und zusätzlicher Finanzierungsinstrumente nieder, z. B. Aufstockung und Dynamisierung der GVFG-Mittel, Elektrifizierungsoffensive Schiene, Programme zur Belegung des ländlichen Raumes, um nur einige Beispiele zu nennen.

Chancen- und Risikobericht

Die VRM GmbH hat ausschließlich öffentliche Auftraggeber und Gesellschafter, die dem Grundsatz nach als solvent und zahlungsfähig zu betrachten sind. Risiken bestehen hinsichtlich der Finanzierung des ÖPNV innerhalb des VRM in erster Linie in den von Bund und Ländern, respektive dem in Rheinland-Pfalz, gestalteten Finanzierungsrahmen. Das Risikomanagement der VRM GmbH basiert auf einem monatlichen Berichtswesen, das wesentliche Kennzahlen beinhaltet und die Planzahlen des Unternehmens quartalsmäßig den Ist-Zahlen gegenüberstellt. Dazu gehören auch die Aufwandszahlen einzelner Projekte. Die Abweichungsanalyse dient der Geschäftsführung als Instrument der Unternehmenssteuerung.

Mit Blick auf die seit Jahren kontinuierlich und von den Gesellschaftern bewusst gewünschte Reduzierung der Rücklagen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern wurde im Berichtsjahr die bereits im Jahr 2011 eingeführte Intensivierung der Liquiditätskontrolle lückenlos fortgesetzt.

Regelmäßige Soll-Ist-Gespräche mit den Verantwortlichen zur Umsatz- und Kostenentwicklung ermöglichen der Geschäftsführung und der Gesellschafterversammlung, über diese Entwicklung einen regelmäßigen und vollständigen Bericht zu geben, zu informieren und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen einzuleiten bzw. im erforderlichen

Fall entsprechend entgegen zu steuern. Um sicherzustellen, dass die vorhandene Liquidität ausreicht, wird die Entwicklung der verfügbaren liquiden Mittel regelmäßig überwacht. Risiken im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung sind vor dem Hintergrund der durch das Land Rheinland-Pfalz und der Gesellschafter vereinbarten Finanzierungsregelung vom 30.11.2001 nach Auffassung der Geschäftsführung derzeit nicht ersichtlich.

Aufgrund der Integration des Westerwaldkreises und der Einführung des VRM-Tarifkragens Hessen kam es im Berichtsjahr zu einer deutlichen Ausweitung der verbundbedingten Lasten. Dies betraf v.a. die großen Kostenblöcke Tarifharmonisierungsverluste, Durchtarifierungsverluste, Organisationskosten und Marketingkosten. Diese Zunahmen wurden, im Wesentlichen durch den Westerwaldkreis selbst und, mit Ausnahme der Marketingkosten, durch das Land Rheinland-Pfalz finanziert. Die Beiträge der anderen Gesellschafter blieben konstant bzw. stiegen nur leicht an.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen Forderungen, Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern und (im geringfügigeren Maße) Guthaben bei Kreditinstituten.

Die VRM GmbH verfügt über solvente Gesellschafter, mit denen eine langjährige Zusammenarbeit besteht.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt.

Die VRM GmbH bedient sich keiner Lieferanten-Kredite, keiner Wertpapiergeschäfte und keiner Kreditlinien der Hausbank.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der GmbH ist die Sicherung des Unternehmenserfolges gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzposition verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Bericht über Zweigniederlassungen

Zweigniederlassungen werden von der Gesellschaft nicht unterhalten.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Verbundumlage (inkl. Fähre und Schrägaufzug Ehrenbreitstein): 249,1 T€

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018**



Ehrenbreitsteiner Schrägaufzug GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

29. März 2011

Stammkapital am 31.12.2017

100.000,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand und Zweck des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb eines Schrägaufzugs von Koblenz-Ehrenbreitstein zur Festung Ehrenbreitstein zum Zwecke der öffentlichen Personenbeförderung.

Die Gesellschaft kann auch andere Maßnahmen durchführen, die zur Förderung und zur Verwirklichung des Unternehmensgegenstands zweckdienlich sind.

Beteiligungsverhältnisse

Die Stadtwerke Koblenz GmbH ist Alleingesellschafterin.

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

Petra Ensel

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung

Albert Diehl

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Aufgabe des Unternehmens ist der ganzjährige Betrieb des Schrägaufzuges in Koblenz-Ehrenbreitstein zum Zweck der öffentlichen Personenbeförderung. Der Schrägaufzug verbindet den Ortsteil Ehrenbreitstein mit der im Landesbesitz befindlichen Festung Ehrenbreitstein und dem Familien- und Jugendgästehaus der Jugendherberge Festung Ehrenbreitstein

Forschung und Entwicklung

Die Ehrenbreitsteiner Schrägaufzug GmbH betreibt keine eigene Forschung und Entwicklung.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Hier einige Daten des Schrägaufzuges.

Der Schrägaufzug wurde 2011 in Betrieb genommen:

Aufzugskabine Typ „Twinliner“ kann 25 Personen befördern

Nutzlast der Aufzugskabine beträgt 1.875 kg

Horizontale Länge beträgt 245 m

Schräge Länge Fahrbahn 273 m

Schräge Länge Station 264 m

Höhenunterschied zwischen Tal- und Bergstation beträgt 94 m

Der Schrägaufzug ist die schnellste Verbindung zwischen dem Stadtteil Koblenz-Ehrenbreitstein und der Festung Ehrenbreitstein.

Geschäftsverlauf

In 2017 wurden 141 T€ (Vorjahr 146 T€) Umsatzerlöse erzielt. Es handelt sich hauptsächlich um Ticketverkauf für die Personenbeförderung, Zuschuss Verkehrsverbund, Erlöse aus der Auflösung von Zuschuss und Rechnungsabgrenzung. Der Materialaufwand ist hauptsächlich durch höhere Instandhaltungskosten gegenüber dem Vorjahr um 6 T€ gestiegen. Personalaufwand, Abschreibung und die sonstigen Aufwendungen liegen auf Vorjahresniveau.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs**Bilanz**

Bilanz (in €)	2016	2017
A. Anlagevermögen	1.364.396,00	1.315.649,00
I. Sachanlagen	1.364.396,00	1.315.649,00
B. Umlaufvermögen	189.549,67	214.373,24
I. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.394,88	4.323,98
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	0,00	9.510,78
III. Kassenbestand	167.154,79	200.538,48
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	1.553.945,67	1.530.022,24
A. Eigenkapital	1.084.386,40	1.084.831,95
I. Gez. Kapital	100.000,00	100.000,00
II. Kapitalrücklage	1.000.000,00	1.000.000,00
III. Verlustvortrag	-18.339,06	-15.613,60
V. Jahresüberschuss	2.725,46	445,55
B. Sonderposten für Investitionen des Anlagevermögens	326.060,00	314.060,00
C. Rückstellungen	2.200,00	9.700,00
D. Verbindlichkeiten	17.777,77	11.422,29
E. Rechnungsabgrenzungsposten	123.521,50	110.008,00
Bilanzsumme	1.553.945,67	1.530.022,24

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2016	2017
Umsatzerlöse	146.402,75	141.442,76
sonstige betriebliche Erträge	4.756,23	9.877,53
Materialaufwand	58.526,66	64.578,20
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	17.918,12	15.759,93
b) Aufwendungen für bez. Leistungen	40.608,54	48.818,27
Personalaufwand	19.930,39	19.688,78
a) Löhne und Gehälter	15.300,00	15.300,00
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	4.630,39	4.388,78
Abschreibungen	50.971,00	51.875,77
sonstige betriebliche Aufwendungen	17.424,40	14.344,97
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	0,00	0,00
Sonst. Zinsen u. ähnliche. Aufwendungen	0,00	0,00
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	0,00	0,00
Ergebnis nach Steuern	4.306,53	832,57
sonstige Steuern	1.581,07	387,02
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	2.725,46	445,55

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2016	2017
Eigenkapitalrentabilität	%	0,3	0,04
Gesamrentabilität	%	0,2	0,03

		2016	2017
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	48,8	47,1

Vermögensaufbau

		2016	2017
Anlagenintensität	%	87,8	86,0
Intensität des Umlaufvermögens	%	12,2	14,0

Anlagenfinanzierung

		2016	2017
Anlagendeckung I	%	79,5	82,5
Anlagendeckung II	%	112,4	114,7

Kapitalausstattung

		2016	2017
Eigenkapitalquote	%	69,8	70,9
Fremdkapitalquote	%	30,2	29,1

Liquidität

		2016	2017
Liquiditätsgrad	%	948,8	1.014,9

Lage des Unternehmens

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2017 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 445,55 € (Vorjahr 2.725,46 €).

Finanzlage

Das Eigenkapital beläuft sich zum 31.12.2017 auf 1.085 T€ (Vorjahr 1.084 T€). Die Eigenkapitalquote beträgt 70,9 % (Vorjahr 69,8 %).

Die Liquidität ist ausreichend. In 2017 konnte die Gesellschaft jederzeit fristgerecht ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen. Fremdmittel mussten nicht aufgenommen werden.

Vermögenslage

Das Vermögen der GmbH verminderte sich um 24 T€ und beträgt zum Bilanzstichtag 1.530 T€. Beim Anlagevermögen ist eine Senkung von 49 T€ zu verzeichnen und beim Umlaufvermögen eine Erhöhung von 25 T€.

Bericht über Zweigniederlassungen

Die Ehrenbreitsteiner Schrägaufzug GmbH unterhält keine Zweigniederlassungen.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft wird wie in 2017 auch in den Folgejahren durch die Einnahmen aus der Personenbeförderung geprägt sein. Das Geschäftsjahr 2018 wird aus heutiger Sicht mit einem etwas höheren Jahresüberschuss abschließen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Durch das bestehende Controlling wird versucht sicherzustellen, dass die gesetzten Ziele erreicht werden.

Bestandsgefährdende Risiken werden nicht gesehen.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Ehrenbreitsteiner Schrägaufzug GmbH tätigt keine derartigen Geschäfte.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Grundsteuer: 387,02 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Vergütung.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

Stadtverwaltung Koblenz Beteiligungsbericht 2018



Flugplatz Koblenz-Winningen GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

5. November 1964; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 30.01.2014

Stammkapital am 31.12.2017

960.001,64 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind die Anlage und der Betrieb eines Verkehrslandeplatzes (Regionalflyghafen) und Vornahme aller diesem Zweck unmittelbar förderlichen Geschäfte.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

Stadtwerke Koblenz GmbH	614.572,84 €	64,02 %
Landkreis Mayen-Koblenz	302.787,05 €	31,54 %
Ortsgemeinde Winningen	15.338,76 €	1,60 %
Sparkasse Koblenz	7.669,38 €	0,80 %
Mittelrhein-Verlag GmbH	5.573,08 €	0,58 %
Egen GmbH & Co.KG	4.192,59 €	0,44 %
Rhein-Mosel-Flug GmbH & Co.KG	3.476,78 €	0,36 %
Aero-Club Koblenz e.V.	2.812,11 €	0,29 %
Georg Bollerhey-Albersmann	2.812,11 €	0,29 %
Michael Bocklet	766,94 €	0,08 %

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafter entsenden ihre Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Die Vertretung der Gemeinde und des Landkreises in der Gesellschafterversammlung bestimmt sich nach § 88 GemO Rheinland-Pfalz.

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Götting -Vorsitzender-
Landrat Dr. Alexander Saftig –stv. Vorsitzender-
Karl-Heinz Rosenbaum
Hermann-Josef Schmidt
Christoph Stoffel

Beirat

Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig
Edith Hoernchen
Herbert Bocklet
Marion Lipinski-Naumann
Hans-Peter Ackermann
Christoph Stoffel
Klaus Frevel

Geschäftsführung

Petra Ensel
Henning Schröder

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Mit Wirkung vom 1. Januar 1984 trat ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Stadtwerke Koblenz GmbH und der Flugplatz Koblenz/Winningen Gesellschaft mit beschränkter Haftung zur Abführung ihres nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Jahresüberschusses in Kraft. Demgegenüber verpflichtete sich die Stadtwerke Koblenz GmbH zum Ausgleich von während der Vertragsdauer entstehenden Jahresfehlbeträgen. Die Flugplatz Koblenz/Winningen Gesellschaft mit beschränkter Haftung kann mit Zustimmung der Stadtwerke Koblenz GmbH Beträge aus dem Jahresüberschuss insoweit in die Rücklagen einstellen, als dies bei vernünftiger kaufmännischer Beurteilung wirtschaftlich begründet ist.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2016	2017
A. Anlagevermögen	1.840.327,92	1.821.295,39
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5.019,00	4.244,00
II. Sachanlagen	1.835.308,92	1.817.051,39
B. Umlaufvermögen	421.592,35	361.350,91
I. Vorräte	13.719,25	10.973,33
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	70.184,55	118.445,49
III. Kassenbestand	337.688,55	231.932,09
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	2.261.920,27	2.182.646,30
A. Eigenkapital	1.617.713,14	1.634.205,79
I. Gez. Kapital	960.001,64	960.001,64
II. Gewinnrücklage	657.711,50	674.204,15
III. Jahresüberschuss	74.063,13	16.492,65
IV. Ergebnisverwendung	-74.063,13	-16.492,65
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	148.158,00	142.558,00
C. Rückstellungen	130.695,00	59.740,00
D. Verbindlichkeiten	363.557,16	344.563,04
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.796,97	1.579,47
Bilanzsumme	2.261.920,27	2.182.646,30

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2016	2017
Umsatzerlöse	640.893,05	648.261,79
sonstige Erträge	18.788,37	11.977,48
Materialaufwand	124.069,01	173.528,39
Personalaufwand	274.969,48	306.821,22
Abschreibungen	68.123,75	69.457,94
sonstige betr. Aufwendungen	71.442,08	72.267,79
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	0,00	0,00
Sonst. Zinsen u. ähnlich Aufwand	12.807,25	10.219,73
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	27.000,00	4.721,03
Ergebnis nach Steuern	81.269,85	23.223,17
sonstige Steuern	7.206,72	6.730,52
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	74.063,13	16.492,65

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

<u>Rentabilität</u>		2016	2017
Eigenkapitalrentabilität	%	4,2	1,0
Gesamtrentabilität	%	3,8	1,2

		2016	2017
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	91,6	92,6

Vermögensaufbau

		2016	2017
Anlagenintensität	%	81,4	83,4
Intensität des Umlaufvermögens	%	18,6	16,6

Anlagenfinanzierung

		2016	2017
Anlagendeckung I	%	96,0	97,6
Anlagendeckung II	%	102,4	102,5

Kapitalausstattung

		2016	2017
Eigenkapitalquote	%	78,1	79,5
Fremdkapitalquote	%	21,9	20,6

Liquidität

		2016	2017
Liquiditätsgrad	%	111,5	114,7

Lage des Unternehmens

Geschäftsverlauf

Die Flugplatz Koblenz-Winningen GmbH erwirtschaftet als eine der wenigen Betreibergesellschaften bereits seit Jahren Gewinne. Die Voraussetzungen für eine weitere positive Entwicklung werden auch durch die laufenden Verbesserungen hinsichtlich der Start- und Landebedingungen und der Infrastruktur geschaffen.

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2017 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 16.492,65 € (Vorjahr 74.063,13 €) ab.

Finanzlage

Das Eigenkapital (einschließlich Sonderposten) beläuft sich zum 31.12.2017 auf 1.776.763,79 € (Vorjahr 1.765.871,14 €). Die Eigenkapitalquote beträgt 81,40 % (Vorjahr 78,07 %). Im Geschäftsjahr wurden Investitionen in Höhe von 50.425,41 € getätigt. Die Liquidität ist ausreichend. In 2017 konnte die Gesellschaft jederzeit fristgerecht ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen. Fremdmittel mussten nicht aufgenommen werden. Die Geschäftsführung wird der Gesellschafterversammlung vorschlagen, gemäß § 2 Abs. 2 des Ergebnisabführungsvertrages den Jahresgewinn der Gewinnrücklage zuzuführen.

Vermögenslage

Das Vermögen der GmbH minderte sich um 78.573,97 € und beträgt zum Bilanzstichtag 2.183.346,30 €. Beim Anlagevermögen ist eine Minderung von 19.032,53 € und beim Umlaufvermögen eine Minderung von 59.541,44 € zu verzeichnen.

Bericht über Zweigniederlassungen

Die Flugplatz Koblenz/Winningen GmbH unterhält keine Zweigniederlassungen.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft wird wie in 2017 auch in den Folgejahren durch Umsatzerlöse aufgrund von Lande- und Abstellgebühren, sowie Provisionen und den Vermietungen geprägt sein. Auf Grundlage der vorliegenden Planrechnungen und nach derzeitiger Kenntnis ist in den nächsten Jahren mit gleichbleibenden Umsatzerlösen zu rechnen. Seitens der Geschäftsführung wird auch für das Jahr 2018 mit einem positiven Ergebnis gerechnet, jedoch geringer als dem in 2017 erzielten.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Hinweise auf wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung werden derzeit nicht gesehen. Das gleiche gilt für evtl. bestandsgefährdende Risiken.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Flugplatz Koblenz/Winningen GmbH tätigt keine derartigen Geschäfte.

Darstellung des Geschäftsverlaufs:

Die Flugplatz Koblenz-Winningen GmbH erwirtschaftet als eine der wenigen Betreibergesellschaften bereits seit Jahren Gewinne. Die Voraussetzungen für eine weitere positive Entwicklung werden auch durch die laufenden Verbesserungen hinsichtlich der Start- und Landebedingungen und der Infrastruktur geschaffen.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Aufsichtsrat: 390,00 €

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018**



Kraftwagen-Verkehr Koblenz GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

19. März 1925; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 1. Juni 2001

Stammkapital am 31.12.2017

200.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des Güter- und Personenverkehrs durch Einrichtung von Kraftfahrlinien, durch entsprechende Straßenbauten und durch Maßnahmen aller Art, welche der Hebung und der Erleichterung des Güter- und Personenverkehrs im Interessengebiet zu dienen bestimmt sind.

Beteiligungsverhältnisse

Stadtwerke Koblenz GmbH	90.000,00 €	45,0 %
Landkreis Mayen-Koblenz	64.800,00 €	32,4 %
Energieversorgung Mittelrhein AG (evm)	45.200,00 €	22,6 %

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Koblenz GmbH und der Landkreis Mayen-Koblenz entsenden je zwei Vertreter, die evm AG einen Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung

*Susanne Püsch
Jürgen Czielinski*

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Kraftwagen-Verkehr Koblenz GmbH (KVG) ist vornehmlich im Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen nach § 42 sowie im Gelegenheitsverkehr nach § 46 PBefG tätig. Die Gesellschaft besitzt eine eigene Linienkonzession auf der Linie 301 zwischen Burgen (Macken) und Koblenz.

An der KVG sind die Stadtwerke Koblenz mit 45 Prozent, der Landkreis Mayen-Koblenz mit 32,4 Prozent und die Energieversorgung Mittelrhein AG mit 22,6 Prozent beteiligt. Die evm Verkehrs GmbH ist dienstleistend für die KVG tätig.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die demografische Entwicklung, der steigende Wettbewerb, rechtliche Rahmenbedingungen sowie der Umweltschutz und die ÖPNV-Finanzierung in Rheinland-Pfalz beeinflussen den Markt.

Tendenziell ist zu erwarten, dass Linienverkehre nach § 42 PBefG zunehmend gemeinwirtschaftlich werden. Die Umsetzung des Verkehrskonzepts Rheinland-Pfalz Nord hat bereits zu wettbewerblichen Linienbündelvergaben der Aufgabenträger auf Bruttopreisbasis geführt. Die Kraftwagen-Verkehr Koblenz GmbH ist ausschließlich im Gebiet des Verkehrsverbunds Rhein-Mosel (VRM) tätig. Die Grundlage für die Anwendung des VRM-Tarifs bildet im Wesentlichen ein bilateraler Kooperationsvertrag mit der VRM GmbH.

Die Verkehrsunternehmen im VRM arbeiten seit vielen Jahren an der Realisierung eines zukunftsfähigen Einnahmeaufteilungsverfahrens (EAV). So wurde in der Annahme, dass bis zum 1. Januar 2015 ein neues vertriebsdatengestütztes EAV-Verfahren erarbeitet werden könnte, der alte Einnahmeaufteilungsvertrag (Anlage 11 des Kooperationsvertrags) einvernehmlich zum 31. Dezember 2014 gekündigt. Das angestrebte Verfahren konnte jedoch auch in 2017 noch nicht umgesetzt werden. Daher hat die evm Verkehrs GmbH Verhandlungen über eine mögliche Übergangsregelung initiiert. Im Ergebnis konnte eine EAV-Übergangsregelung für die Jahre 2015 und 2016 erreicht werden. Die Einnahmeaufteilung für 2016 wurde zunächst fehlerhaft berechnet und final in 2017 korrigiert. Bis zum Bilanzstichtag ist noch keine Abrechnung der EAV für 2017 erfolgt.

Aufgrund noch ausstehender Umsetzung notwendiger Maßnahmen im VRM, kann das neue vertriebsdatengestützte Einnahmeaufteilungsverfahren erst frühestens im Laufe des Jahres 2018 umgesetzt werden. Bis zur Realisierung des neuen Verfahrens muss eine weitere Übergangsregelung vereinbart werden.

Es ist auch weiterhin notwendig, im VRM auf eine hinreichende, sachgerechte und dynamische Einnahmeaufteilung hinzuwirken, die künftig positive Leistungsanreize für den ÖPNV setzt.

Die Mehrzahl der Verkehrsunternehmen im Verkehrsverbund Rhein-Mosel hat sich an der Unternehmensgesellschaft VRM GmbH (UVRM GmbH) beteiligt, mit dem Ziel, dass diese GmbH den VRM Unternehmensbeirat ersetzen und die Schnittstelle zum VRM bilden soll.

Die Gesellschafter der UVRM GmbH vertreten die Meinung, dass der VRM Unternehmensbeirat zum 31.12.2016 aufgelöst sei.

Die VRM GmbH hat zu Beginn des Jahres 2017 bereits DTV/HV-Mittel für das Jahr 2017 an die UVRM GmbH ausgezahlt. Eine Auszahlung an die KVG erfolgte in 2017 noch nicht.

Geschäftsverlauf

Die Einführung eines Preis-Kosten-Ausgleichs nach dem LAGV zum 1. Januar 2014 hat der KVG erhebliche Erlöse entzogen.

Im VRM wurden die Fahrpreise zum 1. Januar 2016 um 1,4% erhöht. In 2017 erfolgte keine Tarifierhöhung.

Die Fahrgastzahlen im Jahr 2017 beliefen sich auf rund 520 Tausend Beförderungsfälle. Die Berechnungsgrundlage sind die verkauften Fahrscheine. Hier fehlt noch die EAV-Grundlage. Die Betriebsleistung lag mit 406 Tausend Rechnungskilometer unter dem Vorjahresniveau (416 Tausend Kilometer). Im Berichtszeitraum stieg die Zahl der Beschäftigten stichtagsbezogen auf 5 Beschäftigte (2,6 Vollzeitäquivalente). Der eigene Busbestand lag stichtagsbezogen bei 7 Bussen (Vorjahr 8 Busse). Im Berichtszeitraum wurde ein Jahresfehlbetrag von 142 Tausend Euro (Vorjahr 195 Tausend Euro) erwirtschaftet.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2016	2017
A. Anlagevermögen	808.084,57	681.929,46
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	86.736,12
II. Sachanlagen	808.084,57	595.193,34
B. Umlaufvermögen	1.312.270,62	1.305.002,68
I. Forderungen u. sonst. Verm.	204.434,95	545.403,05
II. Kassenbestand	1.107.835,67	759.599,83
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6.397,48	0,00
Bilanzsumme	2.126.752,67	1.986.932,14
A. Eigenkapital	1.462.498,67	1.320.864,47
I. Gez. Kapital	200.000,00	200.000,00
II. Kapitalrücklage	400.194,79	400.194,79
III. Gewinnrücklage	873.086,92	873.086,92
IV. Gewinnvortrag	183.785,94	-10.783,04
V. Jahresfehlbetrag	-194.568,98	-141.634,20
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	15.300,00	15.172,50
C. Rückstellungen	502.542,00	533.708,00
D. Verbindlichkeiten	130.420,87	113.670,68
E. Rechnungsabgrenzungsposten	15.991,13	3.516,49
Bilanzsumme	2.126.752,67	1.986.932,14

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2016	2017
Umsatzerlöse	1.122.647,33	1.140.925,28
sonstige Erträge	42.476,16	37.996,86
Materialaufwand	984.450,67	864.551,49
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	49.096,12	97.624,40
b) Aufwendungen für bez. Leistungen	935.354,55	766.927,09
Personalaufwand	156.711,06	165.354,66
a) Löhne und Gehälter	122.534,53	133.549,21
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen	34.176,53	31.805,45
Abschreibungen	96.109,45	126.155,11
sonstige betr. Aufwendungen	108.463,43	120.492,59
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	355,72	589,99
Sonst. Zinsen u. ähnliche. Aufwendungen	13.707,85	36.915,75
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,27	7.676,73
Ergebnis nach Steuern	-193.962,98	-141.634,20
sonstige Steuern	606,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-194.568,98	-141.634,20

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

Rentabilität		2016	2017
Eigenkapitalrentabilität	%	-13,2	-10,7
Gesamrentabilität	%	-8,5	-5,3

		2016	2017
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	280,7	228,2

Vermögensaufbau

		2016	2017
Anlagenintensität	%	38,0	34,3
Intensität des Umlaufvermögens	%	62,0	65,7

Anlagenfinanzierung

		2016	2017
Anlagendeckung I	%	181,9	194,8
Anlagendeckung II	%	240,7	266,6

Kapitalausstattung

		2016	2017
Eigenkapitalquote	%	69,1	66,9
Fremdkapitalquote	%	30,9	33,1

Liquidität

		2016	2017
Liquiditätsgrad	%	724,7	773,2

Lage des Unternehmens**Ertragslage**

Mit 1,14 Millionen Euro wurden 18 Tausend Euro höhere Umsatzerlöse als im Vorjahr erwirtschaftet. Davon entfielen 832 Tausend Euro auf den Linienverkehr, 174 Tausend Euro auf Ausgleichsleistungen für den Schüler- beziehungsweise Schwerbehindertenverkehr und 135 Tausend Euro auf sonstige Umsatzerlöse. Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken um rund 4 Tausend Euro auf 38 Tausend Euro (Vorjahr 42 Tausend Euro).

Der Materialaufwand verringerte sich um 118 Tausend Euro auf 865 Tausend Euro. Bedingt durch eine Tarifierhöhung erhöhte sich der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr um rund 8 Tausend Euro auf 165 Tausend Euro.

Der sonstige betriebliche Aufwand stieg um 12 Tausend Euro. Der Jahresfehlbetrag lag mit 142 Tausend Euro (2016: 195 Tausend Euro) um 53 Tausend Euro unter dem Vorjahreswert.

Finanzlage

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte wie im Vorjahr aus eigenen Mitteln.

Das Eigenkapital betrug am Bilanzstichtag 1,3 Millionen Euro (2016: 1,5 Millionen Euro). Die Eigenkapitalquote beträgt 66,4 Prozent (Vorjahr 68,7 Prozent). Die Eigenkapitalrentabilität beträgt -10,8 (Vorjahr -13,3 Prozent).

Die Rückstellungen erhöhten sich um 31 Tausend Euro auf 534 Tausend Euro (2016: 503 Tausend Euro).

Die Verbindlichkeiten sanken um 17 Tausend Euro auf 114 Tausend Euro (2016: 131 Tausend Euro).

Um 12 Tausend Euro auf 4 Tausend Euro verringerten sich die Rechnungsabgrenzungsposten (2016: 16 Tausend Euro).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme verringerte sich um 140 Tausend Euro auf 1,99 Millionen Euro (2016: 2,13 Millionen Euro).

Der Buchwert des Anlagevermögens sank um 126 Tausend Euro auf 682 Tausend Euro (2016: 808 Tausend Euro).

Das Umlaufvermögen inkl. Rechnungsabgrenzungsposten sank um 14 Tausend Euro und betrug zum Stichtag 1,31 Millionen Euro (2016: 1,32 Millionen Euro).

Bericht über Zweigniederlassungen

Zweigniederlassungen werden von der Gesellschaft nicht unterhalten.

Prognosebericht

In Anbetracht der Gesamtsituation ist die Wiedererlangung der Eigenwirtschaftlichkeit mit zusätzlichen Kostensenkungsmaßnahmen und der kontinuierlichen Prüfung des Leistungsangebots verbunden. Die zukünftige Liquiditätssituation der Kraftwagen-Verkehr GmbH hängt auch von der noch zu vereinbarenden EAV-Übergangsregelung und dem danach einzuführenden Einnahmeaufteilungsverfahren ab.

Die Geschäftsführung erwartet auch für 2018 ein negatives Ergebnis.

Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

Branchenspezifische Risiken

Die Aufgabenträger im VRM haben eine „Allgemeine Vorschrift“ im Sinne der EU-VO 1370/2007 (Artikel 3) nebst dreier ergänzenden Durchführungsvorschriften erlassen. Die Tarifhoheit gemäß § 39 PBefG obliegt den kommunalen ÖPNV-Aufgabenträgern beziehungsweise der Gesellschafterversammlung der VRM GmbH.

Die Einführung des Landestariftreuegesetzes (LTTG) und die damit einhergehenden Tarifvorgaben greifen in die Tarifautonomie der Sozialpartner ein. Die Entwicklung des repräsentativen Tarifs wird durch diesen Sachverhalt nachhaltig beeinflusst. Die zunehmenden Anforderungen an die Qualifikation und Ausbildung des Fahrpersonals in Verbindung mit moderaten Vergütungen und eine geringe regionale Arbeitslosigkeit bedingen eine zunehmend schwierige Personalakquise. Marktbedingte Steigerungen der Personalkosten sind daher möglich.

Das Land Rheinland-Pfalz beabsichtigt eine Revision des Landesnahverkehrsgesetzes in 2018/2019. In diesem soll die komplette ÖPNV-Finanzierung neu geregelt werden. Das neue ÖPNV-Förderkonzept des Landes kann Auswirkungen auf die Gesellschaft haben, die derzeit noch nicht bewertet werden können.

Ertragsorientierte Risiken

Eine künftige Einnahmeaufteilung und die Rahmenbedingungen im VRM können sich ertragsmindernd auswirken. Sollten Schwerbehindertenzahlungen einen gegenüber der Wirtschaftsplanung geringeren Vomhundertsatz ergeben, könnten die Ausgleichsleistungen nach § 148 SGB IX sinken.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Einnahmeaufteilung 2017 ist noch nicht final abgerechnet, da Rechenfehler durch das die UVRM GmbH beratende Ingenieurbüro zu korrigieren waren. Wie oben angegeben, hat die zukünftige Einnahmeaufteilung für 2017 und Folgejahre Einfluss auf die zukünftige Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation der Gesellschaft.

Chancenbericht

Sollte es zur sachgerechten Aufteilung der Erlöse aus dem neuen verbundweiten Semestertickets im VRM kommen, besteht die Chance, künftig höhere Erlöse zu erzielen. Dem stehen allerdings zusätzliche Aufwendungen für die Verstärkung des Busangebotes auf der Buslinie entgegen.

Gesamtaussage

In Anbetracht der Marktsituation bedarf es zur Wiedererlangung der Eigenwirtschaftlichkeit der erteilten Linienkonzession erheblicher Anstrengungen. Die Linienkonzession endet zum 2. Januar 2024.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Kraftwagen-Verkehr Koblenz GmbH tätigt keine Finanzgeschäfte am Kapitalmarkt. Forderungsausfälle sind die Ausnahme. Uneinbringliche Forderungen werden an Creditreform verkauft. Verbindlichkeiten werden innerhalb der Zahlungsfristen gezahlt.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Gewerbesteuer in 2017 für Vorjahre: 10.901,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Vergütung für die Gesellschafterversammlung: 1.210,00 €

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018**



Koblenzer Bäder GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

22.04.2016

Stammkapital am 31.12.2017

25.000,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Erwerb und/oder die Errichtung, das Vorhalten und der Betrieb von Schwimmbädern für den Volks- und Breitensport sowie Saunabetrieben im Bereich der Stadt Koblenz, sowie die Ausführung aller im Zusammenhang mit diesen Aufgaben stehenden Tätigkeiten und Dienstleistungen, wie beispielsweise die Bewirtung der Schwimmbadbesucher.

Beteiligungsverhältnisse

Die Stadtwerke Koblenz GmbH ist Alleingesellschafterin.

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig - Vorsitzender -

Andreas Biebricher

Eitel Bohn

Claudia Probst

Monika Sauer

Anna-Maria Schumann-Dreyer

Manfred Bastian

Marion Lipinski-Naumann

Fritz Naumann

Dr. Catharina Weichert

Dr. Michael Gross

Franz-Josef Möhlich

Geschäftsführung

Albert Diehl
Carsten Gelhard

Beteiligungen des Unternehmens

Grundstücksgesellschaft Rauentaler-Moselbogen GbR 65%

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Allgemeines:

Aufgabe des Unternehmens ist der Erwerb und/oder die Errichtung, das Vorhalten und der Betrieb von Schwimmbädern für den Volks- und Breitensport sowie Saunabetrieben im Bereich der Stadt Koblenz, sowie die Ausführung aller im Zusammenhang mit diesen Aufgaben stehenden Tätigkeiten und Dienstleistungen, wie beispielsweise die Bewirtung der Schwimmbadbesucher. Der Gesellschaft ist zudem jede Betätigung gestattet, die geeignet ist, unmittelbar oder mittelbar den Zweck des Unternehmens zu fördern.

Auf Grund der Betrauung der Gesellschaft durch den Stadtrat der Stadt Koblenz (BV/0235/2016/2 vom 14.07.2016), darf die Gesellschaft zur Wahrung der betrauten Aufgaben lediglich Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse ausführen (DAWI-Leistungen). Hierdurch sind der Geschäftsführung bis auf weiteres, alle Nicht-DAWI-Leistungen wie z.B. der Betrieb von Saunabetrieben im Bereich der Stadt Koblenz, so wie die Bewirtung der Schwimmbadbesucher untersagt.

Der Unternehmenssitz ist in 56068 Koblenz, Peter-Altmeier-Ufer 50.

Die Gesellschaft ist mit 65% an der Grundstücksgesellschaft Rauentaler-Moselbogen GbR beteiligt. Die Gesellschaft soll als Zwischengesellschaft zum Erwerb des vorgesehenen Hallenbadgrundstückes bis zum endgültigen Zuschnitt der Grundstücksflächen dienen. Die Gesellschaft hat den Geschäftsbetrieb bisher noch nicht aufgenommen.

Gesellschaftsvertrag:

Der Gesellschaftsvertrag wurde am 22. April 2016 geschlossen. Die Gesellschaft wurde am 02. Mai 2016 im Handelsregister des Amtsgerichtes Koblenz unter der Nummer B25119 eingetragen.

Das Stammkapital beträgt 25.000,00 €.

Alleiniger Gesellschafter sind die Stadtwerke Koblenz GmbH mit Sitz in Koblenz.

Personal:

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2017 drei Personen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs**Bilanz**

Bilanz (in €)	2016	2017
A. Anlagevermögen	0,00	2.656,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	0,00	2.656,00
B. Umlaufvermögen	15.530,54	1.785.809,70
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen u. sonst. Verm.	1.592,90	1.700.775,19
III. Kassenbestand	13.937,64	85.034,51
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	15.530,54	1.788.465,70
A. Eigenkapital	13.530,54	25.000,00
I. Gez. Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Gewinnvortrag	0,00	0,00
III. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-11.469,46	0,00
B. Rückstellungen	2.000,00	2.000,00
C. Verbindlichkeiten	0,00	1.761.465,70
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	15.530,54	1.788.465,70

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2016	2017
Umsatzerlöse	0,00	0,00
sonstige betriebliche Erträge	0,00	13.050,00
Materialaufwand	0,00	0,00
Personalaufwand	0,00	48.819,86
Abschreibungen	0,00	0,00
sonstige betriebliche. Aufwendungen	11.469,46	54.062,06
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	11.486,73
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	13.683,16
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	0,00
Ergebnis nach Steuern	-11.469,46	-92.028,35
Erträge aus Verlustübernahme	0,00	92.028,35
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-11.469,46	0,00

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2016	2017
Eigenkapitalrentabilität	%	-84,8	-368,11
Gesamrentabilität	%	-73,9	-5,15

		2016	2017
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	--	--

Vermögensaufbau

		2016	2017
Anlagenintensität	%	--	0,15
Intensität des Umlaufvermögens	%	100,00	99,85

Anlagenfinanzierung

		2016	2017
Anlagendeckung I	%	--	941,27
Anlagendeckung II	%	--	941,27

Kapitalausstattung

		2016	2017
Eigenkapitalquote	%	87,1	1,40
Fremdkapitalquote	%	12,9	98,60

Liquidität

		2016	2017
Liquiditätsgrad	%	776,5	101,27

Lage des Unternehmens**Finanz- und Vermögenslage:**

Das Bilanzvolumen beläuft sich auf 1.788.465,70 €.

Die Eigenkapitalausstattung beträgt 1,4 % des Gesamtvermögens.

Die Liquidität ist ausreichend. Im Jahr 2017 konnte die Koblenzer Bäder GmbH jederzeit fristgerecht ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen.

Der Gesellschaft wurde durch die Gesellschafterin ein Darlehen zur Anschaffung bzw. Herstellung des notwendigen Anlagevermögens gewährt.

Ertragslage:

Die Gesellschaft hat im Jahr 2017 Erträge in Höhe von 13.050,00 € erwirtschaftet. Diesen standen Aufwendungen in gleicher Höhe entgegen.

Ausblick:

Derzeit laufen mehrere zweistufige Verfahren zur Vergabe der notwendigen Architekten- und Ingenieursleistungen zum Bau des Hallenbades an externe Planungsbüros. Diese Verfahren sollen bis zum Ende des I. Quartals 2018 abgeschlossen werden. Anschließend beginnt die Planungsphase. Ziel ist es gegen Ende des Jahres die Vergabe der Bauleistungen zu beauftragen.

Im Geschäftsjahr 2018 soll das benötigte Grundstück im Rauentaler Moselbogen von der Grundstücksgesellschaft anteilig auf die Koblenzer Bäder GmbH übertragen werden. Zudem

soll auf dem angrenzenden Nachbargrundstück, welches sich im Besitz der Stadt Koblenz befindet, ein Parkplatz errichtet werden.

Die Planung der Stellplätze befindet sich in der Endphase. Der Bauantrag wurde in der dritten Kalenderwoche eingereicht. Der Spatenstich wird voraussichtlich am 20.04.2018 erfolgen. Die Herstellung der Stellplätze soll bis zum 29.07.2018 abgeschlossen werden.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Sitzungsgelder der Gesellschafterversammlung: 12.200,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 4 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018**



Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

18. Dezember 1985; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 24. Oktober 2011

Stammkapital am 31.12.2017

7.669.378,22 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Wasserversorgung, Förderung, Aufbereitung, Bezug und die Verteilung von Wasser in den Städten Koblenz und Lahnstein, der Verbandsgemeinde Vallendar sowie in dem Zweckverbandsgebiet Industriepark A61/GVZ Koblenz, ferner die Übernahme der Betriebsführung von Unternehmen der Wasserversorgung befasste Einrichtungen.

Beteiligungsverhältnisse

Stadtwerke Koblenz GmbH	5.660.001,13 €	73,8 %
Stadt Lahnstein	1.073.712,95 €	14,0 %
Verbandsgemeinde Vallendar	935.664,14 €	12,2 %

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

*Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig - Vorsitzender -
Oberbürgermeister Peter Labonte, Lahnstein - stellvertr. Vorsitzender -
Bürgermeister Fred Pretz, Vallendar*

Monika Artz

Manfred Bastian

Walter Baum

Marcell Collette

Bernd Coßmann

Herbert Dott

Sylvia Weber
Michael Güls
Michael Helbach
Ute Hentschel
Jörg Hilden
Ute Hoffmann
Rudolf Kalenberg
Angela Keul-Göbel
Thomas Kirsch
Ernst Knopp
Julia Maria Kübler
Johannes Lauer
Marion Mühlbauer
Stephan Otto
Thomas Roos
Karl-Heinz Rosenbaum
Kurt Sanner
Bernd Schemmer
Thorsten Schneider
Torsten Schupp
Lennart Siefert
Gerhard Voell
Martina von Berg
Stephan Wefelscheid
Jens Wehran
Dr. Catharina Weichert
Josef Wilbert
Edi Wolf
Patrick Zwiernik
Laura Martin Martorell
Sabine Veidt
Rolf Pontius

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig - Vorsitzender -
Oberbürgermeister Peter Labonte, Lahnstein – stellvertr. Vorsitzender -
Bürgermeister Fred Pretz, Vallendar
Uwe Diederichs-Seidel
Christian Altmaier
Peter Balmes
Vito Contento
Hermann-Josef Schmidt
Anne Schumann-Dreyer

Geschäftsführung

Petra Ensel

Betriebsführung

Energieversorgung Mittelrhein AG

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Geschäftsmodell des Unternehmens

Aufgabe des Unternehmens ist es, den Abnehmern in ausreichender Menge einwandfreies Trinkwasser zur Verfügung zu stellen.

Das Versorgungsgebiet der Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein GmbH umfasst das Stadtgebiet Koblenz, das Stadtgebiet Lahnstein, das Gebiet der Verbandsgemeinde Vallendar sowie das Gebiet des Zweckverbandes „Industriepark A 61/ GVZ Koblenz“.

Es erstreckt sich links und rechts des Mittelrheins in Höhenlagen von NN 60 m bis NN 320 m. Im Versorgungsgebiet werden 150.605 Einwohner mit Trink- und Brauchwasser versorgt. Die Größe des Versorgungsgebietes umfasst etwa 170 Quadratkilometer.

Forschung und Entwicklung

Die Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein GmbH betreibt auf Grund ihres Leistungsprofils keine eigene Forschung und Entwicklung.

Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Hier einige technische Daten der Gesellschaft:

<i>Bezeichnung:</i>	
<i>Brunnen</i>	<i>9</i>
<i>Quellen</i>	<i>1</i>
<i>Aufbereitungsanlagen</i>	<i>4</i>
<i>Pumpwerke einschließlich Druckerhöhungsanlagen</i>	<i>32</i>
<i>Hochbehälter / Tiefbehälter</i>	<i>40</i>
<i>Notbrunnen nach dem Wassersicherstellungsgesetz</i>	<i>19</i>

In 2017 wurde das neue Pumpwerk Metternich in Betrieb genommen.

Die Länge des Rohrnetzes betrug im Berichtsjahr 717,0 km. Für die Hausanschlussleitungen wurden im Versorgungsgebiet der VWM insgesamt 373,1 km vorgehalten. Somit wurde zum 31. Dezember 2017 ein Gesamtrohrnetz für die Wasserversorgung mit einer Länge von 1.090,1 km betrieben.

Für die Wassermessung sind 32.381 Wasserzähler in den Haushalten bzw. für die Messung der Entnahme über Standrohre (337 Stück) und Großwasserzähler (76 Stück) im Einsatz.

Das Versorgungsgebiet der VWM ist durch die starke landschaftliche Gliederung des Mittelrheingebirges gekennzeichnet. Daher sind im Versorgungsgebiet 66 verschiedene Druckzonen vorhanden. Der spezifische Wasserbedarf (einschließlich der Verluste und des Eigenbedarfs der VWM sowie der unkontrollierten Verbräuche) liegt bei rund 172 Liter/Einwohner/Tag.

Geschäftsverlauf

Die Wasserabgabe betrug in 2017 9.447 Tm³ (Vorjahr 9.429 Tm³). Für den Eigenverbrauch sowie die Verluste wurden 799 Tm³ (Vorjahr 972 Tm³) gemessen.

Der Wasserverkauf betrug 8.648 Tm³ (Vorjahr 8.457 Tm³). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der erhöhten Abgabemenge an Weiterverteiler.

Im vergangenen Jahr wurden im gesamten Versorgungsgebiet der VWM 120 Rohrbrüche lokalisiert und behoben.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

<i>Bilanz (in €)</i>	2016	2017
A. Anlagevermögen	45.788.377,07	44.829.074,97
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	8.644,78	8.854,66
II. Sachanlagen	45.749.175,89	44.792.465,33
III. Finanzanlagen	30.556,40	27.754,98
B. Umlaufvermögen	5.385.603,45	4.315.599,13
I. Vorräte	16.974,88	17.603,79
II. Forderungen u. sonst. Verm.	4.671.159,58	4.013.763,45
III. Kassenbestand	697.468,99	284.231,89
C. Rechnungsabgrenzungsposten	84.736,00	81.709,00
Bilanzsumme	51.258.716,52	49.226.383,10
A. Eigenkapital	18.981.167,11	19.147.974,11
I. Gez. Kapital	7.669.378,22	7.669.378,22
II. Kapitalrücklage	5.410.968,98	5.410.968,98
III. Gewinnrücklage	4.878.000,00	5.153.000,00
IV. Gewinnvortrag	670,77	819,91
V. Jahresgewinn	1.022.149,14	913.807,00
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	1.521.942,98	1.846.666,40
C. Empfangene Ertragszuschüsse	150.015,10	93.936,25
D. Rückstellungen	390.277,00	374.891,72
E. Verbindlichkeiten	30.215.314,33	27.762.914,62
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	51.258.716,52	49.226.383,10

Gewinn- und Verlustrechnung

<i>GuV (in €)</i>	2016	2017
Umsatzerlöse	17.011.707,21	17.092.333,38
sonstige betriebliche Erträge	413.939,81	27.761,86
Materialaufwand	9.905.696,24	9.989.903,67
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	1.604.419,52	1.852.665,45
b) Aufwendungen f. bez. Leistungen	8.301.276,72	8.137.238,22
Personalaufwand	0,00	0,00
Abschreibungen	2.738.068,53	2.581.477,97
Konzessionsabgabe	2.174.289,13	2.161.248,82
sonstige betr. Aufwendungen	254.212,51	222.197,88
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	330,75	11.557,82
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	745.087,29	704.789,05
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	570.624,96	532.290,53
Ergebnis nach Steuern	1.037.999,11	939.745,14
sonstige Steuern	15.849,97	25.938,14
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.022.149,14	913.807,00

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

<u>Rentabilität</u>		2016	2017
Eigenkapitalrentabilität	%	5,3	4,4
Gesamtrentabilität	%	3,4	3,3

		2016	2017
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	--	--

Vermögensaufbau

		2016	2017
Anlagenintensität	%	89,3	91,1
Intensität des Umlaufvermögens	%	10,7	8,9

Anlagenfinanzierung

		2016	2017
Anlagendeckung I	%	45,1	47,0
Anlagendeckung II	%	78,5	78,9

Kapitalausstattung

		2016	2017
Eigenkapitalquote	%	40,3	42,8
Fremdkapitalquote	%	59,7	57,2

Liquidität

		2016	2017
Liquiditätsgrad	%	35,7	31,8

Lage des Unternehmens

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2017 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 913.807,00 € (Vorjahr 1.022.149,14 €) ab. Unter Hinzurechnung des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr in Höhe von 819,91 € ergibt sich ein Bilanzgewinn von 914.626,91 € (Vorjahr 1.022.819,91 €).

Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Eigenkapitalquote beträgt unter Einbeziehung der empfangenen Ertragszuschüsse sowie des Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen 42,8 % (Vorjahr 40,3 %). Die in der Versorgungswirtschaft als wünschenswert betrachtete Eigenkapitalausstattung in Höhe von 30 bis 40 % ist somit erreicht.

Die langfristigen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen TEUR 22.508. Sie setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 22.165 und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern von TEUR 343.

Investitionen

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit lag in den Erneuerungen und Erweiterungen im Rohrnetzbereich. In 2017 wurden TEUR 1.632 investiert. Die Investitionen gliedern sich wie folgt auf: Transportleitungen TEUR 202, Ortsnetz TEUR 860, Pumpwerke TEUR 190, Wassergewinnungs- und Bezugsanlagen TEUR 20, Speicheranlagen TEUR 4, Betriebs- und Geschäftsausstattung TEUR 52, Konzessionen und gewerbliche Schutzrechte TEUR 5, Messeinrichtungen TEUR 23 und Anlagen im Bau TEUR 276.

Liquidität

Die Liquidität war ausreichend. In 2017 konnte die Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein GmbH jederzeit fristgerecht ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen.

Vermögenslage

Das Vermögen der GmbH verringerte sich um TEUR 2.033 und beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 49.226. Beim Anlagevermögen ist ein Rückgang von TEUR 960 zu verzeichnen, das Umlaufvermögen reduzierte sich um TEUR 1.070. Der Rechnungsabgrenzungsposten wurde mit TEUR 3 aufgelöst.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Für das Jahr 2018 sind im Wirtschaftsplan Investitionen in Höhe von TEUR 1.600 geplant. Wesentliche Projekte sind die Nordtangente in Koblenz (TEUR 450) sowie die Wassertransportleitung vom Wasserwerk Feisternacht bis zum Hochbehälter Ziegenbusch (TEUR 600).

Für 2018 zeigt die Wirtschaftsplanung einen Jahresgewinn von TEUR 1.349.

Risikobericht

Es besteht ein Risikomanagementsystem. Aus heutiger Sicht bestehen keine bestandsgefährdenden und keine sonstigen Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Chancenbericht

Alle Anlagen sind uneingeschränkt nutzbar und werden im Rahmen vorliegender Wartungskonzepte unterhalten.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein GmbH tätigt keine derartigen Geschäfte.

Bericht über Zweigniederlassungen

Die Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein GmbH unterhält keine Zweigniederlassungen.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Konzessionsabgabe (Vorauszahlung):	1.845.801,97 €
Vorauszahlung Gewerbesteuer für 2017:	229.720,00 €
Grundsteuer:	13.952,70 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Aufsichtsratsvergütung/Sitzungsgelder (auch Gesellschafterversammlung):	25.770,00 €
--	-------------

Die Geschäftsführerin erhält von der Gesellschaft für ihre Tätigkeit keine Bezüge.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018**



Wasserwerk Koblenz/Weißenthurm GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

7. Dezember 1973; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 20. Oktober 2017

Stammkapital am 31.12.2017

1.278.240,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung von Wasser in dem für das Wassergewinnungsgebiet linksrheinisches Wasserschutzgebiet „Koblenz-Urmitz“ zugunsten des Rhein-Hunsrück-Wasser und der Wasserwerk Koblenz/Weißenthurm GmbH festgesetzten Wasserschutzgebietes.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck ermöglichen oder fördern können. Sie kann sich dazu insbesondere anderer Unternehmen bedienen, sie errichten, erwerben oder sich an ihnen beteiligen.

Beteiligungsverhältnisse

Stadtwerke Koblenz GmbH	766.940,00 €	60,0 %
Verbandsgemeindewerke Weißenthurm -Wasser-	511.300,00 €	40,0 %

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

Bürgermeister Georg Hollmann - Vorsitzender -

Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig – stv. Vorsitzender -

Eitel Bohn

Vito Contento

Herbert Dott

Thomas Kirsch

Wilhelm Kohl

Andrea Mehlbreuer

Hans-Josef Reif

Thorsten Schneider
Achim Jacobs
Manfred Moos

Aufsichtsrat

Bürgermeister Georg Hollmann – Vorsitzender -
Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig – stv. Vorsitzender –
Manfred Bastian
Uwe Diederichs-Seidel
Dr. Manfred Bretz
Jürgen Karbach
Julia Kübler
Manfred Kuhn
Karl Mannheim
Marion Mühlbauer
Stephan Otto

Geschäftsführung

Petra Ensel
Markus Roth

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Geschäftsmodell des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung von Wasser in dem für das Wassergewinnungsgebiet linksrheinisches Wasserschutzgebiet „Koblenz-Urmitz“ zugunsten des Zweckverbandes Rhein-Hunsrück-Wasser und der Wasserwerk Koblenz/Weißenthurm GmbH festgesetzten Wasserschutzgebietes.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die dem Gesellschaftszweck ermöglichen oder fördern können. Sie kann sich dazu insbesondere anderer Unternehmen bedienen, sie errichten, erwerben oder sich an ihnen beteiligen.

Forschung und Entwicklung

Die Wasserwerk Koblenz/Weißenthurm GmbH betreibt keine eigene Forschung und Entwicklung.

Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft ist ein reines Förderunternehmen. Das Trinkwasser wird den Abnehmern (Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein GmbH und Verbandsgemeindewerke Weißenthurm – Wasser-) am Wasserwerk in Kaltenengers übergeben. Diese speisen es über eine Transportleitung in ihre Versorgungsgebiete ein.

Geschäftsverlauf

In 2017 wurden 6.479.663 Kubikmeter Wasser verkauft. Davon entfielen auf die Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein GmbH 3.618.910 Kubikmeter und auf die Verbandsgemeindewerke Weißenthurm – Wasser – 2.860.753 Kubikmeter.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs**Bilanz**

Bilanz (in €)	2016	2017
A. Anlagevermögen	4.696.549,88	4.780.042,24
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	9.906,00	34.912,00
II. Sachanlagen	4.686.643,88	4.745.130,24
B. Umlaufvermögen	910.189,46	1.034.312,24
I. Vorräte	24.233,38	24.229,88
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	210.231,49	254.596,51
III. Guthaben bei Kreditinstituten	675.724,59	755.485,85
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	5.606.739,34	5.814.354,48
A. Eigenkapital	4.942.908,26	5.116.096,18
I. Gezeichnetes Kapital	1.278.240,00	1.278.240,00
II. Kapitalrücklage	665.602,79	665.602,79
III. Gewinnrücklage	2.752.000,00	2.993.000,00
IV. Gewinnvortrag	5.169,32	6.065,47
V. Jahresüberschuss	241.896,15	173.187,92
B. Rückstellungen	70.320,00	52.150,00
C. Verbindlichkeiten	593.511,08	646.108,30
Bilanzsumme	5.606.739,34	5.814.354,48

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2016	2017
Umsatzerlöse	1.550.331,64	1.684.712,38
Sonstige betriebliche Erträge	226.345,83	81.909,42
Materialaufwand	1.156.564,95	1.253.222,73
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	547.380,04	621.443,17
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	609.184,91	631.779,56
Personalaufwand	6.933,78	7.149,12
a) Löhne und Gehälter	3.254,00	3.198,00
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	3.679,78	3.951,12
Abschreibungen	90.569,14	80.755,81
sonstige betriebliche Aufwendungen	151.624,89	158.803,20
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	261,45	261,45
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	24.439,02	18.000,85
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	101.330,02	72.182,65
Ergebnis nach Steuern	245.477,12	176.768,89
sonstige Steuern	3.580,97	3.580,97
Jahresüberschuss	241.896,15	173.187,92

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

<u>Rentabilität</u>		2016	2017
Eigenkapitalrentabilität	%	4,9	3,4
Gesamrentabilität	%	4,8	3,3

		2016	2017
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	--	--

Vermögensaufbau

		2016	2017
Anlagenintensität	%	83,8	82,2
Intensität des Umlaufvermögens	%	16,2	17,8

Anlagenfinanzierung

		2016	2017
Anlagendeckung I	%	105,2	107,0
Anlagendeckung II	%	109,4	110,3

Kapitalausstattung

		2016	2017
Eigenkapitalquote	%	88,2	88,0
Fremdkapitalquote	%	11,8	12,0

Liquidität

		2016	2017
Liquiditätsgrad	%	194,0	190,7

Lage des Unternehmens

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2017 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 173.187,92 € (Vorjahr 241.896,15 €). Unter Hinzurechnung des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr in Höhe von 6.065,47 € (Vorjahr 5.169,32 €) ergibt sich ein Bilanzgewinn von 179.253,39 € (Vorjahr 247.065,47 €).

Finanzlage

Das Eigenkapital beläuft sich zum 31.12.2017 auf 5.116.096,18 € (Vorjahr 4.942.908,26 €). Die Eigenkapitalquote beträgt 88,0 % (Vorjahr 88,2 %). Im Geschäftsjahr wurden Investitionen in Höhe von 171.773,17 € getätigt. Die Liquidität ist ausreichend. In 2017 konnte die Gesellschaft jederzeit fristgerecht ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen. Fremdmittel mussten nicht aufgenommen werden.

Vermögenslage

Das Vermögen der GmbH erhöhte sich um 207.615 € und beträgt zum Bilanzstichtag 5.814.354 €. Beim Anlagevermögen ist eine Erhöhung von 83.492 € zu verzeichnen und beim Umlaufvermögen eine Erhöhung von 124.123 €.

Bericht über Zweigniederlassungen

Die Wasserwerk Koblenz/Weißenthurm GmbH unterhält keine Zweigniederlassungen.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft wird wie in 2017 auch in den Folgejahren durch den Wasserverkauf geprägt sein. Auf Grundlage der vorliegenden Planrechnungen und nach derzeitiger Kenntnis ist in den nächsten Jahren mit gleichbleibenden Umsatzerlösen im Bereich Wasserverkauf zu rechnen. Den Wasserabgabepreis auch im Jahr 2018 unverändert zu lassen, hat gute Aussichten auf Erfolg. Seitens der Geschäftsführung wird auch für das Jahr 2018 mit einem positiven Ergebnis gerechnet, jedoch geringer als dem in 2017 erzielten.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Zum Erhalt der Stromsteuererstattung musste die WKW-GmbH ein Energiemanagement-System nach DIN EN ISO 50001:2011 einführen. Die erforderlichen Schritte entsprechend der Spitzenausgleich-Effizienzsystemversorgung -SpaEFV- wurden gemeinsam mit externen Partnern beschritten. Die Auditierung wurde am 27.09.2017 erfolgreich absolviert. Das Zertifikat wurde erteilt, so dass die Stromsteuererstattung weiterhin erfolgt.

Bestandsgefährdende Risiken werden nicht gesehen.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Wasserwerk Koblenz/Weißenthurm GmbH tätigt keine derartigen Geschäfte.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Gewerbsteuer 2017: 9.052,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Aufsichtsratsvergütung: 11.000,00 €
Sitzungsgelder (Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung): 4.725,00 €

Die Geschäftsführung erhielt keine Vergütung.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018**

Windpark Westerwald GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

19. Dezember 2003; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 24.05.2016

Stammkapital am 31.12.2017

1.550.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung und der Bau des Windparks Westerwald in der Verbandsgemeinde Rennerod sowie die Erbringung von Betriebsführungs- und Dienstleistungen für den Windpark Westerwald.

Beteiligungsverhältnisse

Energieversorgung Mittelrhein AG, Koblenz	31,75 %
Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH, Koblenz	22,67 %
Stadtwerke Haiger, Haiger	17,78 %
Stadtwerke Herborn GmbH, Herborn	17,78 %
Stadtwerke Koblenz GmbH, Koblenz	10,02 %

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung üben die Gesellschafter ihre Gesellschaftsrechte durch ihre Vertretungsorgane oder durch von ihnen beauftragte Bevollmächtigte aus.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung

Stefan Dietz

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundlagen des Unternehmens

Die Windpark Westerwald GmbH wurde am 19.12.2003 gegründet. Sie betreibt den Windpark Westerwald am Standort Waigandshain/Homberg in der Nähe der Fuchskaute im hohen Westerwald.

Der Windpark besteht aus zwölf Windenergieanlagen (WEA) mit je 1,5 MW elektrischer Leistung. Zwei WEA besitzt die Gesellschaft selbst. Die übrigen zehn WEA befinden sich im Eigentum der BEE Bioenergieerzeugung Koblenz GmbH (BEE), einer 100%igen Beteiligungsgesellschaft der Energieversorgung Mittelrhein AG (evm). Die Übertragung dieser WEA von evm an BEE ist im Geschäftsjahr erfolgt. In bewährter Weise wird dieser Windpark weiterhin als Gemeinschaftskraftwerk im Verbund mit der BEE betrieben.

Die Windkraftanlagen speisen Strom auf der Grundlage der Vergütungsregelung gemäß des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) 2004 in das öffentliche Netz ein.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die regelmäßigen Wartungsarbeiten im Geschäftsjahr konnten, wie in den vergangenen Jahren, bei windschwacher Witterung durchgeführt werden. Darüber hinaus kam es zu folgenden wesentlichen Instandhaltungsarbeiten:

Der Austausch der beiden Getriebe der WEA 303 und 308 wurde planmäßig abgeschlossen. Der Ersatz erfolgte mit Eickhoff-Getrieben, Lieferung und Einbau der Getriebe fanden im März 2017 statt. Beide Maßnahmen sowie der Ertragsausfall wurden anteilig durch den Versicherer reguliert.

Die Generalüberholung und Instandsetzung der Befahranlagen wurde erfolgreich umgesetzt. Die Befahranlagen aller WEA sind nun wieder in Betrieb, die dafür notwendige wiederkehrende TÜV-Prüfung wurde durchgeführt.

Es wurden Rotorblattinspektionen an 7 Anlagen durchgeführt, witterungsbedingt konnten jedoch nur noch bei einer Anlage Instandhaltungsarbeiten vorgenommen werden. Die Übrigen werden ab dem Frühsommer dieses Jahres nachgeholt.

Für den technischen Dienstleister FWT Service DE GmbH wurde Anfang Oktober ein Insolvenzverfahren beantragt und ein Insolvenzverwalter eingesetzt. Für den daraufhin zum 30.04.2018 gekündigten technischen Betriebsführungs- und Instandhaltungsvertrag (TBIV) wurde aufgrund der Einstellung der Leistungserbringung zum 31.12. vorzeitig ein Aufhebungsvertrag abgeschlossen.

Zum 1.1.2018 hat die Gesellschaft neue Verträge für die Wartung und Instandhaltung, sowie die Betriebsführung abgeschlossen. Diese Dienstleistungsverträge mit „ABO Wind“ sichern kurzfristige Reaktionszeiten aufgrund der räumlichen Nähe des Dienstleisters zum Windpark Westerwald. Die Betreuung des Windpark erfolgt darüber hinaus durch einen weiteren Dienstleister für die operativen Belange des Windparks (Vor-Ort-Betreuer).

Die Übertragung der im Eigentum der evm befindlichen 10 WEA auf BEE (100% Beteiligung der evm) ist erfolgt. Sämtliche in diesem Zusammenhang stehende Verträge wurden ebenfalls auf BEE übertragen.

Die Gesellschaft unterhält dadurch nun mit der BEE einen Geschäftsbesorgungsvertrag über alle Angelegenheiten des Windparks.

Des Weiteren bestehen mit der evm und ihrem Netzbetreiber ein Vertrag über die Beistellung kaufmännischer Ressourcen einschließlich der Geschäftsführung sowie ein Wartungsvertrag über die 20 kV-Systeme des Windparks. Damit kann bei der Gesellschaft auf eigenes Personal verzichtet werden. Die Verträge sind planmäßig erfüllt worden.

Der bestehende Direktvermarktungsvertrag mit der evm, der die Direktvermarktung gemäß EEG nach dem sogenannten Marktprämienmodell (gemäß Managementprämienverordnung MaPrV) beinhaltet, wurde im Geschäftsjahr planmäßig fortgesetzt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2016	2017
A. Anlagevermögen	1.638.281,10	1.331.542,67
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	107.910,19	96.232,20
II. Sachanlagen	1.530.370,91	1.235.310,47
B. Umlaufvermögen	1.075.650,17	1.175.429,34
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	598.431,07	364.057,39
II. Kassenbestand	477.219,10	811.371,95
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	2.713.931,27	2.506.972,01
A. Eigenkapital	1.744.796,11	1.790.319,01
I. Gez. Kapital	1.550.000,00	1.550.000,00
II. Gewinnvortrag	121.893,23	124.796,11
III. Jahresüberschuss	72.902,88	115.522,90
B. Sonderposten	446.726,19	399.702,38
C. Rückstellungen	35.330,68	11.383,30
D. Verbindlichkeiten	487.078,29	305.567,32
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	2.713.931,27	2.506.972,01

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2016	2017
Umsatzerlöse	3.216.562,02	3.549.344,18
sonstige Erträge	47.148,26	47.023,81
Materialaufwand	2.803.366,30	3.084.011,30
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	2.342.490,13	2.370.034,00
b) Aufwendungen für bez. Leistungen	460.876,17	713.977,30
Personalaufwand	0,00	0,00
Abschreibungen	306.738,44	306.738,43
sonstige betr. Aufwendungen	46.450,31	44.655,93
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	0,00	0,00
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0,00	27,00
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	34.252,35	45.412,43
Ergebnis nach Steuern	72.902,88	115.522,90
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	72.902,88	115.522,90

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2016	2017
Eigenkapitalrentabilität	%	3,7	6,5
Gesamtrentabilität	%	2,7	4,6

		2016	2017
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	--	--

Vermögensaufbau

		2016	2017
Anlagenintensität	%	60,4	53,1
Intensität des Umlaufvermögens	%	39,6	46,9

Anlagenfinanzierung

		2016	2017
Anlagendeckung I	%	120,1	149,5
Anlagendeckung II	%	120,1	149,5

Kapitalausstattung

		2016	2017
Eigenkapitalquote	%	72,5	79,4
Fremdkapitalquote	%	27,5	20,6

Liquidität

		2016	2017
Liquiditätsgrad	%	144,2	227,4

Lage des Unternehmens

Wirtschaftliche Lage

Das Geschäftsjahr 2017 war im 1. Quartal nach einem kalten und windarmen Beginn im Januar (-22%) von guten Winderträgen im Februar (+16%) und März (+15%) geprägt. Kumuliert war der Planansatz am Ende des Quartals damit um +2% überschritten.

In der Folge wurden die Planmengen deutlich unterschritten, lediglich der Juni lag auf Planniveau. Kumuliert lag der Windpark zur Jahresmitte daher mit - 8,5% unter den Planansätzen. Nach windstarkem Sommerbeginn (Juli +4%) zeigten sich auch der August (-22%) und der September (-7%) schwächer als geplant.

Zu Beginn des letzten Quartals wurden im Oktober mit den ersten Herbststürmen deutlich größere Strommengen erzeugt (+9%). Während der November erneut von windschwachen Zeiten geprägt war, konnten im Dezember wiederum gute Winderträge erzielt werden.

Insgesamt wurde das Geschäftsjahr daher mit 32,6 Mio. kWh, und damit einer gegenüber dem Vorjahr um rd. 1,2 Mio. kWh höheren Einspeisemenge, abgeschlossen.

Die Stromeinspeisungen der Windpark Westerwald GmbH (5,4 Mio. kWh) werden im technischen Verbundbetrieb mit den Anlagen der BEE über eine gemeinsame Messstelle ermittelt und sind deshalb zusammen mit den Einspeiseerträgen der BEE (27,2 Mio. kWh) erfasst. Die Einspeiseverluste bis zum Netzverknüpfungspunkt an der Umspannanlage Höhn beliefen sich auf rd. 2%.

Insgesamt hat der Windpark eine Jahresbenutzungsdauer von 1.812 Stunden bzw. rd. 21% erreicht. Durch den Windparkbetrieb konnten rd. 24.600 Tonnen CO₂-Emissionen vermieden werden. Die Parkverfügbarkeit lag bei 99%.

Ertragslage

Die Erlössituation entwickelte sich entsprechend der erzeugten Windenergie. Der durch die Getriebeschäden entstandene Ertragsausfall wurde nach Abschluss der Maßnahme mit der weiteren Schadensregulierung erstattet. Darüber hinaus traten keine weiteren Ertragsausfälle auf, die zu einer Entschädigung über die Betriebsunterbrechungsversicherung geführt hätten. Weiterhin wurde eine vergütungspflichtige Abschaltung seitens des Direktvermarkters vorgenommen und entsprechend vergütet.

Die Einspeiseerlöse, bezogen auf die zwei Windenergieanlagen, die sich im Eigentum der Windpark Westerwald GmbH befinden, belaufen sich auf 471 T€ (Vorjahr 465 T€, +1,3%).

Bei den Aufwandspositionen zeigt sich ein Rückgang des Aufwands für Fremdleistungen gegenüber dem Vorjahr, ebenfalls bezogen auf die zwei im Eigentum der Windpark Westerwald GmbH befindlichen Windenergieanlagen auf 21 T€ (Vorjahr 38 T€). Dieser Rückgang der Aufwendungen ist im Wesentlichen bedingt durch die zum Teil witterungsbedingte Verschiebung von Instandhaltungsarbeiten an den Rotorblättern auf das folgende Geschäftsjahr. Es wurden planmäßig Rotorblattinspektionen an 7 Anlagen durchgeführt, im Vorjahr an 5 Windenergieanlagen. Wesentliche weitere Aufwendungen ergaben sich unter anderem aus dem Austausch des oberen Leistungsteils und des HSS-Lagers an einer Windkraftanlage.

Aufgrund der geringen Instandhaltungsaufwendungen liegt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit trotz des windschwachen Gesamtjahres mit 161 T€ um 50% über dem Vorjahr (107 T€). Der Jahresüberschuss beträgt 116 T€ (Vorjahr 73 T€).

Vermögenslage

Auf der Aktivseite ist das Sachanlagevermögen mit 1.332 T€ (Vorjahr 1.638 T€) bzw. 53,1% der Bilanzsumme der größte Posten, auf der Passivseite werden im Fremdkapital die Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen mit 400 T€ (Vorjahr 447 T€) bzw. 15,9% der Bilanzsumme, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und gegenüber Gesellschaftern mit 306 T€ (Vorjahr 487 T€) bzw. 12,2% der Bilanzsumme sowie die Rückstellungen mit 11 T€ (Vorjahr 35 T€) ausgewiesen.

Die Eigenkapitalquote beträgt 71,4%. Unter Berücksichtigung von 50% des Sonderpostens ergibt sich eine Quote von 79,4%. Die Eigenkapitalrentabilität für das Jahr 2017 liegt bei 6,5%.

Im Geschäftsjahr wurden keine Investitionen getätigt.

Finanzlage

Der Finanzmittelbestand der Gesellschaft lag zum 31.12.2017 bei 811 T€ (Vorjahr 477 T€). Die Gesellschaft verfügt über ausreichend finanzielle Mittel, um jederzeit ihren Verpflichtungen nachkommen zu können. Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet.

Risikobericht

Es bestehen dauerhaft Risiken, dass Großkomponenten ausfallen. Hierzu zählen vor allem Getriebe, Lager und Wellen, elektrische Komponenten wie zum Beispiel Hauptschalter und Umrichter sowie deren Bauteile. Ebenso sind Rotorblätter aufgrund der äußeren, witterungsbedingten Einflüsse regelmäßig instand zu setzen

Alle Getriebe werden in regelmäßigen Abständen endoskopiert, um bei einer wesentlichen Verschlechterung des Zustandes rechtzeitig Maßnahmen ergreifen zu können. Ebenso erfolgt eine, auch aufgrund der Genehmigung vorgeschriebene, 2-jährige Rotorblattinspektion.

Die im Geschäftsjahr witterungsbedingt nicht durchgeführten Instandhaltungsaufwendungen der Rotorblätter werden im Folgejahr nachgeholt und werden zu erhöhten Aufwendungen führen.

Chancenbericht

Mit dem neuen technischen Dienstleister „ABO Wind“ soll die Validierung der vorgenommenen Leistungskurvenoptimierung aufgegriffen werden und die wirtschaftliche Beurteilung von möglichen Maßnahmen durchgeführt werden.

Prognose

Im Januar 2018 hat der Windpark Westerwald aufgrund einer stürmischen Witterungsperiode im Vorfeld von Sturmtief „Friederike“, trotz zeitweisem orkanbedingten Abschalten des Windparks am 18.01.2018, mehr Winderträge als geplant verbuchen können.

Für die folgenden Geschäftsjahre rechnen wir mit stabilen positiven Ergebnissen auf dem Niveau der letzten Geschäftsjahre.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Gewerbesteuer 2017: 6.515,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Keine

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018**

**Diakonisches Bildungszentrum
Mittelrhein-Mosel gGmbH i.L.**

Rechtsform

gGmbH

Gegründet

19. September 2005

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Beteiligungsberichtes lagen trotz mehrfacher Rückfragen keine aktuellen Zahlen vor.

Stammkapital am 31.12.2016

30.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung und Durchführung von Ausbildung und Bildung sowie die Weiterbildung in allen diakonischen Berufen des Gesundheits- und Sozialwesens, besonders der Gesundheits- und Krankenpflege, der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege sowie der Altenpflege und der Beruf der Erziehungshilfe sowie der Hilfe für Menschen mit Behinderungen.

Alle Aktivitäten der GmbH dienen der Achtung vor dem menschlichen Leben nach den Aussagen der Bibel und den reformatorischen Bekenntnissen.

Zur Erfüllung ihres Zweckes erwirbt, errichtet und betreibt die Gesellschaft Ausbildungsstätten und erforderlichenfalls auch Wohnräume mit Hotelbetrieb für die Schülerinnen und Schüler und andere Personen.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte eingehen, die zur Erreichung oder Förderung des Gesellschaftszwecks dienlich sind.

Beteiligungsverhältnisse

Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH	15.300,00 €	51,0 %
Rheinische Gesellschaft für Innere Mission und Hilfswerk GmbH	3.000,00 €	10,0 %
Ev. und Johanniter-Krankenhaus Dierdorf/Selters gGmbH	1.500,00 €	5,0 %
Evangelische Altenhilfe und Krankenpflege Nahe-Hunsrück-Mosel gGmbH	1.500,00 €	5,0 %
Stiftung Bethesda-St. Martin	1.500,00 €	5,0 %

Verein der Schmiedelanstalten e. V.	1.500,00 €	5,0 %
Ev. Elisabeth-Krankenhaus Trier gGmbH	1.500,00 €	5,0 %
Frauenhilfs-Diakonieschwesternschaft im Rheinland e. V.	1.500,00 €	5,0 %
Diakonisches Werk der ev. Kirche im Rheinland e. V.	1.700,00 €	5,7 %
Diakonisches Werk an der Saar gGmbH	200,00 €	0,9 %
Evangelischer Kirchenkreis, Trier	100,00 €	0,3 %
Evangelische Kirche im Großherzogtum Luxemburg	100,00 €	0,3 %
Protestantisch-Reformierte Kirche von Luxemburg	100,00 €	0,3 %
Evangelischer Kirchenkreis Koblenz	100,00 €	0,3 %
Evangelischer Kirchenkreis Simmern-Trarbach	100,00 €	0,3 %
Evangelischer Kirchenkreis Braunsfels	100,00 €	0,3 %
Evangelischer Kirchenkreis Wetzlar	100,00 €	0,3 %
Evangelischer Kirchenkreis Obere Nahe	100,00 €	0,3 %

Besetzung der Organe am 31.12.2016

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafter entsenden ihre Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung

Herr Falko Rapp

Herr Pfarrer i. R. Klaus Schneidewind

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Gegenstand des Unternehmens ist die Aus- und Weiterbildung in allen diakonischen Berufen des Gesundheits- und Sozialwesens.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

Die Gesellschafter haben am 31.05.2016 beschlossen, die Gesellschaft zu liquidieren. Zu den Liquidatoren wurden Herr Dipl.-Kfm. Falko Rapp und Herr Schneidewind bestellt. Der Geschäftsbetrieb wurde eingestellt.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Beteiligungsberichtes lag der Jahresabschluss 2017 nicht vor.

Bilanz

Bilanz (in €)	2016
A. Anlagevermögen	0,00
I. Sachanlagen	0,00
B. Umlaufvermögen	113.421,86
I. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	1.504,00
II. Guthaben bei Kreditinstituten	111.917,86
Bilanzsumme	113.421,86
A. Eigenkapital	48.371,86
I. Gezeichnetes Kapital	30.000,00
II. Gewinnrücklagen	900,00
III. Gewinnvortrag	21.438,60
IV. Jahresfehlbetrag/-überschuss	-3.966,74
B. Rückstellungen	7.200,00
C. Verbindlichkeiten	57.850,00
Bilanzsumme	113.421,86

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2016
Umsatzerlöse	0,00
sonstige Erträge	5.394,26
Materialaufwand	0,00
Personalaufwand	0,00
Abschreibungen	167,66
sonstige betr. Aufwendungen	9.224,54
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	31,20
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0,00
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	0,00
Ergebnis nach Steuern	-3.966,74
sonstige Steuern	0,00
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-3.966,74

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

Rentabilität		2016
Eigenkapitalrentabilität	%	-8,2
Gesamtrentabilität	%	-3,5

		2016
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	--

Vermögensaufbau

		2016
Anlagenintensität	%	0,0
Intensität des Umlaufvermögens	%	100,0

Anlagenfinanzierung

		2016
Anlagendeckung I	%	7.184,5
Anlagendeckung II	%	7.184,5

Kapitalausstattung

		2016
Eigenkapitalquote	%	42,6
Fremdkapitalquote	%	57,4

Liquidität

		2016
Liquiditätsgrad	%	174,4

Lage des Unternehmens

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2016

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Die Geschäftsführer erhalten keine Bezüge von der Gesellschaft.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die nicht wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 4 Nr. 4 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018**

Seniocura GmbH

vormals: Gesundheitszentrum zum Heiligen Geist GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

12. September 2002; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 9. August 2017

Stammkapital am 31.12.2017

100.000,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand ist die Förderung der Altenhilfe und des Wohlfahrtswesens. Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb von Einrichtungen der Altenhilfe an den Standorten Koblenz, Boppard und Nastätten, sowie einen ambulanten Pflegedienst.

Beteiligungsverhältnisse

Die Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH ist Alleingesellschafterin.

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

Der Alleingesellschafter entsendet seine Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung
Dr Moritz Hemicker
Martin Stein

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Die Seniocura GmbH ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB und muss keinen Lagebericht aufstellen.

Die Seniocura ist auf dem Gebiet der Altenhilfe tätig. Zum 1. Januar 2017 wurde der Bereich der ambulanten Pflege (Stiftmobil) aus der GZ Service GmbH, Koblenz, ausgegliedert und in die Seniocura überführt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2016	2017
A. Anlagevermögen	1.315.605,83	1.334.332,12
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5.020,20	4.107,00
II. Sachanlagen	1.310.585,63	1.330.225,12
B. Umlaufvermögen	1.355.172,63	1.953.830,18
I. Forderungen u. sonst. Verm.	1.187.619,40	1.778.050,36
II. Kassenbestand	167.553,23	175.779,82
C. Ausgleichsposten aus Betriebsüberlassung	259.229,26	259.229,26
D. Rechnungsabgrenzungsposten	8.492,06	18.224,43
Bilanzsumme	2.938.499,78	3.565.615,99
A. Eigenkapital	2.192.315,82	2.595.860,68
I. Gez. Kapital	100.000,00	100.000,00
II. Kapitalrücklage	5.138.835,85	5.138.835,85
III. Gewinnrücklagen	79.000,00	79.000,00
IV. Verlustvortrag	-2.994.779,40	-3.125.520,03
V. Jahresfehlbetrag/-überschuss	-130.740,63	403.544,86
B. SoPo zur Finanzierung des Sachanlageverm.	1.586,25	3.923,00
C. Rückstellungen	497.600,00	440.838,34
D. Verbindlichkeiten	218.287,45	495.547,09
E. Rechnungsabgrenzungsposten	28.710,26	29.446,88
Bilanzsumme	2.938.499,78	3.565.615,99

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2016	2017
Umsatzerlöse	9.659.630,99	11.042.994,76
sonstige Erträge	80.583,31	143.991,09
Materialaufwand	1.889.622,27	1.534.934,09
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	723.329,37	722.721,07
b) Aufwendungen für bez. Leistungen	1.166.292,90	812.213,02
Personalaufwand	6.071.521,89	7.169.076,07
Ertr. a. öffentl. u. nicht-öffentl. Förderg. v. Investit.	0,00	20.863,16
Ertr. a. der Auflösung von Sonderposten	0,00	1.434,16
Aufw. aus der Zuführung zu Sonderp./Verbindlichk.	0,00	3.918,54
Abschreibungen	140.394,71	125.635,61
sonstige betr. Aufwendungen	1.766.080,99	1.968.413,68
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	164,97	10.000,00
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	3.500,04	2.975,57
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	0,00
Ergebnis nach Steuern	-130.740,63	414.329,61
sonstige Steuern	0,00	10.784,75
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-130.740,63	403.544,86

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2016	2017
Eigenkapitalrentabilität	%	-6,0	15,5
Gesamrentabilität	%	-4,4	11,3

		2016	2017
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	46,0	46,0

Vermögensaufbau

		2016	2017
Anlagenintensität	%	44,8	37,4
Intensität des Umlaufvermögens	%	55,2	62,6

Anlagenfinanzierung

		2016	2017
Anlagendeckung I	%	166,6	194,5
Anlagendeckung II	%	166,6	194,5

Kapitalausstattung

		2016	2017
Eigenkapitalquote	%	74,7	72,9
Fremdkapitalquote	%	25,3	27,1

Liquidität

		2016	2017
Liquiditätsgrad	%	218,0	231,0

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die nicht wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 4 Nr. 4 GemO.

Stadtverwaltung Koblenz Beteiligungsbericht 2018

GK Service GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

21. April 2004; der Gesellschaftsvertrag wurde zuletzt am 9. August 2017 geändert

Stammkapital am 31.12.2017

25.000,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen insbesondere für die Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH und deren Tochtergesellschaften.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte eingehen, die zur Erreichung oder Förderung des Gesellschaftszwecks dienlich sind. In diesem Rahmen kann die Gesellschaft auch

- a) eigene Rechtsträger gründen,
- b) sich an anderen Rechtsträgern beteiligen,
- c) Geschäftsbesorgungs- und Kooperationsverträge jeder Art abschließen,
- d) Aufgaben ganz oder teilweise durch Dritte wahrnehmen lassen.

Beteiligungsverhältnisse

Die Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH ist Alleingesellschafterin.

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterin entsendete ihre Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung

Dr. Moritz Hemicker

Martin Stein

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Die GK Service GmbH (GKS) ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Die Aufstellung eines Lageberichtes ist daher nicht erforderlich.

Die GKS ist auf dem Gebiet der Servicedienstleistungen für Krankenhäuser tätig. Bei der Bewertung wurde von der Fortsetzung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen.

Grundzüge des GeschäftsverlaufsBilanz

Bilanz (in €)	2016	2017
A. Anlagevermögen	25.841,93	44.421,06
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	25.841,93	44.421,06
B. Umlaufvermögen	358.394,00	381.005,11
I. Vorräte	3.715,63	4.141,08
II. Forderungen u. sonst. Verm.	140.698,70	254.178,86
III. Kassenbestand	213.979,67	122.685,17
C. Rechnungsabgrenzungsposten	179,50	179,50
Bilanzsumme	384.415,43	425.605,67
A. Eigenkapital	172.834,85	203.137,12
I. Gez. Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Gewinnvortrag	112.109,19	147.834,85
III. Jahresüberschuss	35.725,66	30.302,27
B. Rückstellungen	47.310,92	74.462,73
C. Verbindlichkeiten	164.269,66	146.646,96
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	1.358,86
Bilanzsumme	384.415,43	425.605,67

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2016	2017
Umsatzerlöse	3.948.479,75	3.687.892,34
sonstige Erträge	13.925,18	1.483,84
Materialaufwand	1.594.502,41	1.305.697,94
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	19.311,88	40.246,05
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.575.190,53	1.265.451,89
Personalaufwand	2.199.434,21	2.127.595,87
Abschreibungen	9.115,48	12.334,69
sonstige betr. Aufwendungen	107.835,47	192.937,52
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	0,00	0,00
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	15.669,86	20.369,89
Ergebnis nach Steuern	35.847,50	30.440,27
sonstige Steuern	121,84	138,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	35.725,66	30.302,27

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2016	2017
Eigenkapitalrentabilität	%	20,7	14,9
Gesamrentabilität	%	9,3	7,1

		2016	2017
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	35,3	36,2

Vermögensaufbau

		2016	2017
Anlagenintensität	%	6,7	10,4
Intensität des Umlaufvermögens	%	93,3	89,6

Anlagenfinanzierung

		2016	2017
Anlagendeckung I	%	668,8	457,3
Anlagendeckung II	%	668,8	457,3

Kapitalausstattung

		2016	2017
Eigenkapitalquote	%	45,0	47,7
Fremdkapitalquote	%	55,0	52,3

Liquidität

		2016	2017
Liquiditätsgrad	%	169,5	171,3

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Gewerbesteuer (inkl. Verrechnungen und Vorauszahlungen): 10.627 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Die Gesellschafterversammlung hat keine Bezüge erhalten.

Die Geschäftsführung hat keine Bezüge von der Gesellschaft erhalten.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die nicht wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 4 Nr. 4 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018**

**GZ Service Koblenz GmbH
(ehem. am Evangelischen Stift Koblenz GmbH)**

Rechtsform

GmbH

Gegründet

21. November 1995; letzte Eintragung vom 06.12.2017

Stammkapital am 31.12.2017

26.000,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen, insbesondere für die Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH und deren Tochtergesellschaften.

Beteiligungsverhältnisse

Die Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH ist Alleingesellschafterin.

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

Die Alleingesellschafterin entsendet ihre Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung

Dr. Moritz Hemicker

Martin Stein

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundlagen der Gesellschaft

Die GZ Service Koblenz GmbH ist eine 100%-ige Tochtergesellschaft der Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH. Die Gesellschaft erbringt Serviceleistungen für die Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH bzw. deren Tochtergesellschaften und Leistungen gegenüber Dritten. Das Leistungsportfolio umfasst die Bereiche:

- Speisenversorgung
- IT
- Technik/Bau
- Rehafit
- Reinigung

Geschäftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Gesundheitssektor ist eine Wachstumsbranche. Stetig wachsende ökonomische Bedeutung mit großen Zukunftschancen charakterisiert den Gesundheitsmarkt. Nach wie vor zeichnet sich eine steigende Nachfrage nach medizinischen und pflegerischen Leistungen ab.

Gleichzeitig steigen die Kosten der gesundheitlichen Versorgung. Um die stetig steigenden Ausgaben im Gesundheitswesen zu begrenzen, werden zunehmend die Versorgungsstrukturen überprüft und mögliche Kostensenkungspotenziale identifiziert. Verstärkt werden marktwirtschaftliche Elemente in das Gesundheitswesen eingeführt, um Anreize für kosten- und qualitätsbewusstes Handeln zu schaffen. Durch eine Erhöhung der Behandlungsqualität und die Optimierung der medizinischen und pflegerischen Abläufe sollen die Behandlungskosten insgesamt reduziert werden.

Qualität, Leistung und Transparenz erweisen sich immer mehr als Wettbewerbsinstrument. Ansteigende Anzahlen an Fusionen und die damit verbundenen Synergieeffekte, sowie die Erweiterung des Leistungsspektrums, sind Maßnahmen der Kliniken um sich konkurrenzfähig am deutschen Krankenhausmarkt zu etablieren.

Das Erbringen von qualitativ hochwertigen Serviceleistungen durch die GZ Service Koblenz GmbH hat wesentlich zur erfolgreichen Positionierung der Krankenhäuser und der Altenhilfe im Konzernverbund beigetragen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2016	2017
A. Anlagevermögen	721.792,36	360.666,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	203.369,63	130.684,00
II. Sachanlagen	518.422,73	229.982,00
B. Umlaufvermögen	1.188.130,50	867.851,40
I. Vorräte	41.750,55	48.528,62
II. Forderungen u. sonst. Verm.	855.587,46	741.075,04
III. Kassenbestand	290.792,39	78.247,74
C. Rechnungsabgrenzungsposten	23.898,74	0,00
Bilanzsumme	1.933.821,60	1.228.517,40
A. Eigenkapital	93.952,47	70.050,35
I. Stammkapital	25.564,59	26.000,00
II. Gewinnrücklagen	143.536,89	143.536,89
III. Verlustvortrag	-10.229,69	-75.149,01
IV. Jahresfehlbetrag/-überschuss	-64.919,32	-24.337,53
B. Rückstellungen	811.000,00	601.500,00
C. Verbindlichkeiten	1.028.869,13	556.967,05
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	1.933.821,60	1.228.517,40

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2016	2017
Umsatzerlöse	13.024.806,63	9.774.719,62
sonstige betriebliche Erträge	171.747,13	324.492,18
Materialaufwand	5.271.497,22	4.369.623,89
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	1.761.124,59	1.486.089,71
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.510.372,63	2.883.534,18
Personalaufwand	6.624.152,13	4.804.384,47
a) Löhne und Gehälter	5.537.305,87	4.029.947,19
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen	1.086.846,26	774.437,28
Abschreibungen	261.099,26	207.485,88
sonstige betr. Aufwendungen	1.081.458,91	784.944,59
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	8.918,82	43.549,30
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	3.350,00	287,00
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	26.317,76	0,00
Ergebnis nach Steuern	-62.402,70	-23.964,73
sonstige Steuern	2.516,62	372,80
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-64.919,32	-24.337,53

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2016	2017
Eigenkapitalrentabilität	%	-69,1	-34,7
Gesamrentabilität	%	-3,2	-2,0

		2016	2017
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	52,7	56,2

Vermögensaufbau

		2016	2017
Anlagenintensität	%	37,3	29,4
Intensität des Umlaufvermögens	%	62,7	70,6

Anlagenfinanzierung

		2016	2017
Anlagendeckung I	%	13,0	19,4
Anlagendeckung II	%	13,0	19,4

Kapitalausstattung

		2016	2017
Eigenkapitalquote	%	4,9	5,7
Fremdkapitalquote	%	95,1	94,3

Liquidität

		2016	2017
Liquiditätsgrad	%	65,9	74,9

Lage des Unternehmens**Geschäftsverlauf**

Der Bereich der ambulanten Pflege (Stiftmobil) wurde zum 01.01.2017 aus der GZ Service GmbH ausgegliedert und in die Seniocura GmbH, Boppard (HRB 7147), überführt. Im Rahmen der Umstrukturierung und Harmonisierung der Geschäftsfelder des Gemeinschaftsklinikums Mittelrhein wurde der bestehende Teil Rehafit der GZ Service zum 01.07.2017 in die neu gegründete Tochtergesellschaft Rehafit GmbH, Koblenz (HRB 25802), überführt.

Der Bereich Bau wurde ebenfalls zum 01.08.2017 von der GZ Service Koblenz GmbH in die Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH verlagert.

Auch im Geschäftsjahr 2017 hat die GZ Service Koblenz GmbH Leistungen im erheblichen Umfang für die Muttergesellschaft erbracht.

Die im Vorjahr angegebene Prognose konnte nicht erreicht werden, da durch die Ausgliederung der patientenbezogenen Bereiche Stiftmobil und Rehafit die Erlöse entsprechend gesunken sind. Gleichzeitig sind jedoch auch die korrespondierenden Personal- und Sachkosten gesunken.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Jahr auf 9.775 T€ (Vorjahr: 13.025 T€), was ein Rückgang um 25 % bedeutet. Der Rückgang erklärt sich durch die Ausgliederung der Sparten Stiftmobil sowie Rehafit.

Die Personalkosten liegen bei 4.804 T€ und sind gegenüber Vorjahr um 1.820 T€ gesunken. Die Personalaufwandquote beläuft sich auf 49,2 %.

Der Materialaufwand belief sich im Geschäftsjahr auf 4.370 T€ (Vorjahr: 5.271 T€), die Materialaufwandquote liegt bei 44,7 %. Insgesamt war ein Rückgang der Sachaufwendungen um rund 1.201 T€ zu verzeichnen. Die Sachkostenquote erhöhte sich auf 52,7 %.

Damit wurde ein Jahresergebnis von -24 T€ erzielt, das sich im Vergleich zum Vorjahr um 41 T€ verbessert hat.

Finanzlage

Die flüssigen Mittel belaufen sich zum Ende des Geschäftsjahres auf 78 T€ (Vorjahr: 291 T€). Die Zahlungsverpflichtungen konnten jederzeit erfüllt werden. Die Liquidität II. Grades beträgt insbesondere aufgrund formal kurzfristiger Gesellschafterverbindlichkeiten zum Stichtag -242 T€ (Vorjahr -548 T€).

Die Eigenmittelquote (Eigenkapital) beträgt im Jahr 2017 5,7 % (Vorjahr: 4,9 %).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt 1.229 T€ und verminderte sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 705 T€ (36,4 %).

Das Vermögen verteilt sich zu 29,4 % auf das Anlage- und zu 70,6 % auf das Umlaufvermögen. Das Anlagevermögen ist zu 19,4 % (Vorjahr: 13,0 %) durch Eigenmittel und langfristiges Fremdkapital (Anlagendeckungsgrad II) gedeckt. Die Investitionen belaufen sich im Berichtsjahr auf 74 T€ und betreffen Einrichtungsgegenstände und Software. Aufgrund von Abgängen (228 T€) und der Abschreibung (207 T€), verringerte sich das Anlagevermögen insgesamt auf 361 T€ (Vorjahr: 722 T€).

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Durch die Fortführung der Reorganisation aller Geschäftsfelder im Gesamtkonzern wird sich die Struktur der GZ Service Koblenz GmbH im Folgejahr ändern, wodurch sich eine wirtschaftliche Basis für die weitere Entwicklung ergibt. Dabei geht es schwerpunktmäßig um Optimierung und Vereinheitlichung der Tochtergesellschaften GK Service GmbH und GZ Service Koblenz GmbH der Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH.

Da heute bereits die Mehrheit der Bereiche in der GZ Service Koblenz GmbH abgebildet ist, soll sie die neue und einzige Servicegesellschaft sein, was internen Aufwand sowie Kosten spart. Ziel ist es, die Bereiche Technik, Einkauf & Logistik, Speisenversorgung und Reinigung/Hauswirtschaft in der GZ Service Koblenz GmbH abzubilden. Die IT hingegen soll vollständig in die GKM verlagert werden. Die Verschmelzung der GK Service GmbH in die GZ Service GmbH erfolgt rückwirkend zum 01.01.2018.

Da die Gesellschaft in erheblichen Umfang Leistungen innerhalb des Konzernverbundes erbringt, werden die Chancen und Risiken des wirtschaftlichen Erfolgs wesentlich durch die wirtschaftliche Entwicklung des Mutterunternehmens beeinflusst. Dies wird sich durch die Umstrukturierungen zukünftig weiter verstärken. Die Planungen für das Wirtschaftsjahr 2018 gehen von einem verbesserten, leicht negativen Jahresergebnis aus.

Um die Zielerreichung kontinuierlich zu überwachen und zu gewährleisten sowie Risiken frühzeitig zu erkennen, werden Monatsabschlüsse mit der Darstellung der Kosten- und Ertragslage, leistungsbezogenen Kennzahlen und sonstigen Statistiken erstellt.

Bestandsgefährdende Risiken bestehen derzeit nicht.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Gewerbsteuer 2017 (ohne Verrechnungen): 12.298 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die nicht wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 4 Nr. 4 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018**

**Medizinisches Versorgungszentrum
Mittelrhein GmbH**

Rechtsform

GmbH

Gegründet

12. Februar 1999; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 27. November 2017

Stammkapital am 31.12.2017

25.000,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege, die Förderung des Wohlfahrtswesens sowie die Verfolgung mildtätiger Zwecke im Sinne des § 53 Abgabenordnung.

Beteiligungsverhältnisse

Die Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH ist Alleingesellschafterin.

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

Der Alleingesellschafter entsendet seine Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat

Geschäftsführung

Dr. Moritz Hemicker

Martin Stein

Beteiligungen des Unternehmens

Keine

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Die Medizinische Versorgungszentrum GmbH ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB und muss keinen Lagebericht aufstellen.

Mit Verschmelzungsvertrag vom 27. Juni 2017 wurde die MVZ Görresplatz GmbH, Koblenz, (HRB 21327) gemäß § 2 Nr. 1, 46 ff. UmwG rückwirkend zum 1. Januar 2017 auf die Medizinische Versorgungszentrum Mittelrhein GmbH verschmolzen. Dabei wurden die Buchwerte der MVZ Görresplatz fortgeführt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2016	2017
A. Anlagevermögen	413.037,01	795.454,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	400.424,55	705.315,00
II. Sachanlagen	12.611,46	90.139,00
III. Finanzanlagen	1,00	0,00
B. Umlaufvermögen	428.913,88	190.592,82
I. Forderungen u. sonst. Verm.	195.767,73	180.969,99
II. Kassenbestand	233.146,15	9.078,61
C. nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	908.024,82	0,00
Bilanzsumme	1.749.975,71	985.502,60
A. Eigenkapital	0,00	10.549,66
I. Gez. Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Gewinnrücklagen	55.087,55	55.087,55
III. Verlustvortrag	-51.317,00	-988.112,37
IV. Jahresüberschuss	-936.795,37	918.574,48
V. nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	908.024,82	0,00
B. Rückstellungen	78.400,00	152.700,00
C. Verbindlichkeiten	1.671.575,71	822.252,94
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	1.749.975,71	985.502,60

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2016	2017
Umsatzerlöse	1.372.310,14	2.614.100,03
sonstige Erträge	38.396,48	2.665.350,91
Materialaufwand	246.444,75	309.827,94
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	89.955,19	137.810,40
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	156.489,56	172.017,54
Personalaufwand	1.603.296,42	2.744.413,86
Abschreibungen	54.225,12	130.952,90
sonstige betr. Aufwendungen	440.426,48	1.178.930,15
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	0,00	14.710,91
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	3.109,22	11.462,52
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	0,00
Ergebnis nach Steuern	-936.795,37	918.574,48
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-936.795,37	918.574,48

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

Rentabilität		2016	2017
Eigenkapitalrentabilität	%	--	8.707,1
Gesamtrentabilität	%	-53,5	94,4

		2016	2017
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	39,2	42,2

Vermögensaufbau

		2016	2017
Anlagenintensität	%	23,6	80,7
Intensität des Umlaufvermögens	%	76,4	19,3

Anlagenfinanzierung

		2016	2017
Anlagendeckung I	%	--	1,3
Anlagendeckung II	%	82,1	2,6

Kapitalausstattung

		2016	2017
Eigenkapitalquote	%	--	1,1
Fremdkapitalquote	%	100,0	98,9

Liquidität

		2016	2017
Liquiditätsgrad	%	42,3	19,7

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die nicht wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 4 Nr. 4 GemO.

Stadtverwaltung Koblenz Beteiligungsbericht 2018

Rehafit GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

1. Juli 2017

Stammkapital am 31.12.2017

25.000,00 €

Geschäftsjahr

*Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.
Das Gründungsjahr 2017 ist ein Rumpfgeschäftsjahr.*

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand und Zweck der Gesellschaft sind Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege, der Betrieb und die Förderung von Einrichtungen der Wohlfahrtspflege sowie die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen. Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb von Praxen für Physiotherapie, physikalische Therapie und Ergotherapie sowie die Unterhaltung eines Zentrums für ambulante Rehabilitation.

Beteiligungsverhältnisse

Die Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH ist Alleingesellschafterin.

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterin entsendete ihre Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung
 Dr. Moritz Hemicker
 Martin Stein

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Die Refahit GmbH ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB und muss keinen Lagebericht aufstellen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2017
A. Anlagevermögen	22.701,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.469,00
II. Sachanlagen	21.232,00
B. Umlaufvermögen	469.010,97
I. Vorräte	0,00
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	392.497,94
III. Kassenbestand	76.513,03
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.815,00
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	82.183,39
Bilanzsumme	575.710,36
A. Eigenkapital	0,00
I. Gez. Kapital	25.000,00
II. Jahresüberschuss	-107.183,39
III. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	82.183,39
B. Rückstellungen	114.580,00
C. Verbindlichkeiten	461.130,36
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00
Bilanzsumme	575.710,36

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2017
Umsatzerlöse	2.072.638,99
sonstige betriebliche Erträge	23.814,62
Materialaufwand	638.596,94
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	27.107,92
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	611.489,02
Personalaufwand	1.362.484,91
Abschreibungen	5.000,53
sonstige betr. Aufwendungen	193.142,62
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	0,00
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	3.900,00
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	0,00
Ergebnis nach Steuern	-106.671,39
sonstige Steuern	512,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-107.183,39

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2017
Eigenkapitalrentabilität	%	---
Gesamrentabilität	%	-18,6

		2017
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	18,5

Vermögensaufbau

		2017
Anlagenintensität	%	3,9
Intensität des Umlaufvermögens	%	96,1

Anlagenfinanzierung

		2017
Anlagendeckung I	%	---
Anlagendeckung II	%	1.762,0

Kapitalausstattung

		2017
Eigenkapitalquote	%	---
Fremdkapitalquote	%	100,0

Liquidität

		2017
Liquiditätsgrad	%	314,7

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Gezeichnetes Kapital (Zuführung bei Gründung 2017) 25.000,00 €

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die nicht wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 4 Nr. 4 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018**

BEE Bioenergieerzeugung Koblenz GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

22. April 2008; der Gesellschaftsvertrag wurde zuletzt am 14.07.2017 geändert.

Stammkapital am 31.12.2017

3.984.065,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind der Bau von Biogasanlagen sowie der Erwerb, die Erzeugung, der Transport und die Veräußerung von biogenen Gasen sowie jede damit zusammenhängende wirtschaftliche und technische Tätigkeit im regionalen Umfeld der Energieversorgung Mittelrhein AG, Koblenz.

Gegenstand des Unternehmens ist weiter die Entwicklung, der Bau und der Betrieb des Windparks Westerwald (Waigandshain/Homberg) in der Verbandsgemeinde Rennerod sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Tätigkeiten.

Beteiligungsverhältnisse

Alleinige Gesellschafterin ist die Energieversorgung Mittelrhein AG.

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

In die Gesellschafterversammlung werden Vertreter der evm AG entsandt.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung

Philipp Pinger

Dr. Steffen Weil

Beteiligungen des Unternehmens

Die BEE Bioenergieerzeugung Koblenz GmbH hält keine eigenen Beteiligungen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundlagen des Unternehmens

Die BEE betreibt im Gewerbepark Hellerwald eine Biogasanlage. Die Anlage kann bei Vollauslastung rund 60 Mio. kWh Bio-Erdgas produzieren.

Das Biogas wird aus nachwachsenden Rohstoffen gewonnen und anschließend auf Erdgasqualität aufbereitet, welches in das öffentliche Gasnetz eingespeist und an die Energieversorgung Mittelrhein AG (evm) veräußert wird.

Des Weiteren wurden rückwirkend zum 1.1.2017 zehn Windkraftanlagen (WKA) mit einer Leistung von 15 MW des Windparks Waigandhain Homberg durch eine Kapitalerhöhung des Gesellschafters evm auf BEE übertragen. Dieser Windpark besteht aus insgesamt zwölf WKA und wird von der Windpark Westerwald GmbH (WPW) dienstleistend betrieben.

Die Windkraftanlagen speisen Strom auf der Grundlage der Vergütungsregelungen gemäß des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) in das öffentliche Netz ein.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche branchenbezogenen Rahmenbedingungen

Die BEE produziert gemäß den Rahmenbedingungen des Erneuerbaren Energien Gesetzes (EEG) 2012 in der Biogasanlage Biomethan. Dieses Gas ist sowohl für die Industrie als auch für öffentliche und private Energieverbraucher nutzbar und kann wahlweise zur Strom- und Wärmeerzeugung sowie als Kraftstoff genutzt werden. Der größte Anteil des in Deutschland produzierten Biomethans entfällt auf die KWK-Nutzung in Blockheizkraftwerken (BHKW).

Durch die Novellierung des EEG im Jahr 2014 (EEG 2014) hat sich die Vergütung für die Stromerzeugung aus Biogasanlagen grundlegend geändert. Der Gasaufbereitungsbonus sowie Boni für bestimmte Einsatzstoffe wurden gestrichen und die Vergütung für Strom aus Blockheizkraftwerken, welche mit Gas aus Biogasanlagen im EEG 2014 betrieben werden deutlich gesenkt. Dadurch ist der Zubau der Stromerzeugung aus Biogas deutlich zurückgegangen. Für Anlagen, die auf Basis der Regelungen des EEG 2012 in Betrieb genommen wurden, besteht allerdings ein Bestandsschutz.

Somit ergibt sich für BEE ein auf Produzenten- und Abnahmeseite abgeschlossener Markt für Biomethan der Spezifikation des EEG 2012. Die Preisentwicklung auf diesem Markt, natürlich begrenzt durch die maximalen Vergütungssätze des EEG, wird maßgeblich durch das schwer einzuschätzende zukünftige Verhältnis von Angebot und Nachfrage bestimmt werden. Im Geschäftsjahr 2017 war das Preisniveau insgesamt stabil.

Der Preisindex für den Weizenpreis in Deutschland wird u.a. als Referenzgröße für Preise von nachwachsenden Rohstoffen für die Biogasproduktion herangezogen. Dieser Index zeigt ein ggü. dem Vorjahr in etwa gleichbleibendes Preisniveau. Aufgrund dieses Preisniveaus und der aktuellen Vergütung für Biomethan konnte BEE den Betrieb auch in 2017 sicherstellen.

Die Entwicklungen der vergangenen Jahre und die aktuellen agrarpolitischen Rahmenbedingungen zeigen jedoch, dass eine Prognose für die zukünftige Preisentwicklung landwirtschaftlicher Produkte schwierig ist.

Aufgrund der gesetzlich fixierten Einspeisevergütung für die 10 Windkraftanlagen sind die aktuellen gesetzlichen Änderungen im Bereich der Windkraft für die bestehenden WKA der BEE von eher geringer wirtschaftlicher Bedeutung.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs**Bilanz**

Bilanz (in €)	2016	2017
A. Anlagevermögen	5.403.418,64	8.424.493,62
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	279.180,32	661.014,36
II. Sachanlagen	5.124.238,32	7.763.479,26
B. Umlaufvermögen	2.937.342,50	4.819.879,98
I. Vorräte	238.706,02	141.528,97
II. Forderungen u. sonst. Verm.	249.961,99	637.085,08
III. Guthaben bei Kreditinstituten	2.448.674,49	4.041.265,93
C. Rechnungsabgrenzungsposten	232,05	0,00
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	14.425.233,46	8.873.427,99
Bilanzsumme	22.766.226,65	22.117.801,59
A. Eigenkapital	0,00	0,00
I. Gez. Kapital	3.984.064,00	3.984.065,00
II. Kapitalrücklagen	0,00	3.566.137,02
III. Verlustvortrag	-19.014.844,53	-18.409.297,46
IV. Jahresgewinn/ -verlust	605.547,07	1.985.667,45
V. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	14.425.233,46	8.873.427,99
B. Rückstellungen	144.025,16	1.136.585,37
C. Verbindlichkeiten	22.622.201,49	20.981.216,22
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	22.766.226,65	22.117.801,59

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2016	2017
Umsatzerlöse	4.128.826,68	6.898.237,73
sonstige betr. Erträge	299.263,37	479.113,92
Materialaufwand	3.138.438,20	3.290.600,17
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.519.077,90	2.200.145,79
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	619.360,30	1.090.454,38
Personalaufwand	0,00	0,00
Abschreibungen	288.084,90	1.233.411,72
Sonstige betr. Aufwendungen	93.850,40	488.172,26
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.087,00	0,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	318.658,60	259.217,97
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	-10.373,00	119.938,08
Ergebnis nach Steuern	600.517,95	1.986.011,45
sonstige Steuern	-5.029,12	344,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	605.547,07	1.985.667,45

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2016	2017
Eigenkapitalrentabilität	%	--	--
Gesamrentabilität	%	4,0	10,1

		2016	2017
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	--	--

Vermögensaufbau

		2016	2017
Anlagenintensität	%	23,7	38,1
Intensität des Umlaufvermögens	%	12,9	21,8

Anlagenfinanzierung

		2016	2017
Anlagendeckung I	%	0,0	0,0
Anlagendeckung II	%	143,6	83,0

Kapitalausstattung

		2016	2017
Eigenkapitalquote	%	0,0	0,0
Fremdkapitalquote	%	100,0	100,0

Liquidität

		2016	2017
Liquiditätsgrad	%	19,6	31,9

Lage des Unternehmens

Geschäftsverlauf

Die Biogasanlage konnte im Geschäftsjahr 2017 mit einer hohen Verfügbarkeit betrieben werden. Insgesamt wurden 49,4 Mio. kWh (2016: 46,1 Mio. kWh) Biomethan in das Netz der Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG eingespeist.

Mit den 10 WKA konnten rd. 27,2 Mio. kWh Strom produziert werden. Der Windertrag liegt rd. 7 % unter dem Planansatz.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2017 hat die BEE einen Jahresüberschuss von 1.986 T€ erwirtschaftet. Bedingt durch eine höhere Auslastung der Biogasanlage sind die Erlöse aus dem Biomethan-Verkauf gestiegen. Durch die Einbringung der 10 WKA hat sich die Ergebnissituation der BEE ebenfalls positiv entwickelt. Gegenüber dem Vorjahr sind die Umsatzerlöse um 2,8 Mio. € auf 6,9 Mio. € gestiegen. Darüber hinaus ergeben sich sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 0,5 Mio. €, die i. W. aus Schadensersatzleistungen durch die Versicherung sowie Gewinnen aus Anlagenabgängen resultieren.

Der Materialaufwand liegt mit 3,3 Mio. € um 0,2 Mio. € über dem Vorjahr. Der Aufwand in Zusammenhang mit der Biogasanlage liegt in etwa auf Vorjahresniveau, so dass die Erhöhung im Wesentlichen durch die Einbringung der WKA begründet ist.

Bedingt durch die Übernahme der 10 WKA stiegen die Abschreibungen um 0,9 Mio. € auf 1,2 Mio. € an.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 0,4 Mio. € auf 0,5 Mio. € an. Ausschlaggebend sind vor allem gestiegene Versicherungsprämien und Pachtaufwendungen in Verbindung mit der Einbringung der WKA.

Das Zinsergebnis ist, wie im Vorjahr, wesentlich durch die Zinszahlungen an die Commerzbank geprägt.

Finanzlage

Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit ist positiv..

Wesentliche Investitionen oder Desinvestitionen haben im Geschäftsjahr 2017 nicht stattgefunden.

Durch die Erträge aus den übertragenen WKA hat sich die Liquiditätsentwicklung nochmals deutlich gegenüber dem Vorjahr verbessert. BEE konnte die im Dezember fällige Zahlung der Zins- und Tilgungsverpflichtungen, ohne zusätzliche Kreditgewährung durch den Gesellschafter, aus dem operativen Cashflow zahlen. Diese Zins- und Tilgungsverpflichtungen wurden erst Anfang Januar 2018 von der Commerzbank abgebucht. Beide Vorgänge begründen das stichtagsbedingt hohe Guthaben bei Kreditinstituten i. H. v. 4,0 Mio. Euro (Vorjahr 2,4 Mio. Euro).

Die Liquiditätssituation der BEE wird laufend überwacht. Aufgrund der aktuellen Liquiditätsplanung, und vor dem Hintergrund der bestehenden Planung, gehen wir von einer planmäßigen Bedienung aller bestehenden Verbindlichkeiten aus.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt 22,1 Mio. €. Davon entfallen rd. 8,4 Mio. € bzw. rd. 38,1 % auf das Anlagevermögen. Dieses hat sich im Wesentlichen durch die Einbringung der 10 WKA in Höhe von 3,87 Mio. € um rd. 3,02 Mio. € erhöht. Durch die Verluste der vergangenen Jahre, im Wesentlichen bedingt durch die in 2014 getätigte Sonderabschreibung auf das Anlagevermögen, ist der ausgewiesene – nicht durch Eigenkapital gedeckte – Fehlbetrag in Höhe von 8,9 Mio. € entstanden. Aufgrund der bestehenden Rangrücktrittsregelungen mit dem Gesellschafter evm ist die BEE im Sinne der Insolvenzordnung (§ 19 InsO) nicht überschuldet.

Wie bereits im Rahmen der Erläuterungen zur Finanzlage dargestellt, begründet sich das ausgewiesene Guthaben bei Kreditinstituten durch die erst im Januar 2018 von der Commerzbank abgebuchten Zins- und Tilgungsverpflichtungen sowie den Erträgen aus dem Betrieb der WKA.

Der Anstieg der Rückstellungen resultiert aus der Übernahme der Rückbauverpflichtung für die WKA in Höhe von rd. 0,9 Mio. Euro.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern sind unverändert gegenüber dem Vorjahr. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich planmäßig um rd. 1,7 Mio. Euro auf rd. 6,1 Mio. Euro verringert.

Die Einbringung der WKA wurde durch eine Sachkapitalerhöhung vollzogen. In diesem Rahmen wurde das Stammkapital um 1 € erhöht. Die Differenz zum eingebrachten Buchwert wurde der Kapitalrücklage zugeführt.

Gesamtaussage

Durch die Erweiterung der geschäftlichen Tätigkeit um den Betrieb der Windkraftanlagen und die weitere Stabilisierung des Biogasanlagenbetriebs konnte die wirtschaftliche Situation der BEE weiter gestärkt werden.

Prognosebericht

Aufgrund der positiven wirtschaftlichen Entwicklung im Bereich des Biogasanlagenbetriebs ist auch ein langfristiger Betrieb der Biogasanlage nicht ausgeschlossen. Daher verfolgt die BEE die Zielsetzung, weitere Substrate zu wirtschaftlichen Konditionen am Markt zu beschaffen und damit den Betrieb der Biogasanlage auch über das Jahr 2018 hinaus weiterzuführen.

Die Stromproduktion der WKA liegt in den Monaten Januar und Februar 2018 über den Planansätzen.

BEE rechnet auch für das Geschäftsjahr 2018 mit einem positiven Ergebnis.

Für die folgenden Geschäftsjahre rechnen wir auch aus dem Betrieb der WKA mit positiven Ergebnissen.

Chancen und Risiken

Als Betreiber einer Biogasanlage ist die BEE maßgeblich auf die Verfügbarkeit nachwachsender Rohstoffe zu wirtschaftlichen Konditionen angewiesen. Die Entwicklungen auf den betreffenden Märkten sind nicht vorhersehbar, jedoch sind die aktuellen Preise für landwirtschaftliche Produkte in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Bei der Vermarktung von Biomethan ergeben sich aufgrund des mittlerweile bestehenden Angebotsvolumens Tendenzen zu einem stagnierenden, leicht sinkenden Preisniveaus für Spotmengen. Die langfristige Entwicklung auf der Vermarktungsseite birgt jedoch sowohl Chancen als auch Risiken.

Risiken bestehen weiterhin hinsichtlich der dauerhaften technischen Verfügbarkeit der Anlage sowie den Folgen aus erfolgten und möglichen Gesetzesänderungen (z.B. Düng und DüV etc.), die unter anderem die Verlängerung der Zeiträume in denen keine Düngemittel aufgebracht werden dürfen und neue Vorgaben zur Lagerungskapazität von flüssigen und festen Wirtschaftsdüngern enthalten.

Für den Betrieb der WKA bestehen im Wesentlichen technische Risiken, wie Getriebe-, Lager- und Rotorblattschäden sowie Schäden an elektrischen Komponenten.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Kapitalerhöhung in 2017:	1,00 €
Einbringung Sachanlagen in 2017:	3.566.138,02 €

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Die Gesellschafterversammlung hat keine Bezüge erhalten.

Die Geschäftsführer haben keine Bezüge von der Bioenergieerzeugung Koblenz GmbH erhalten.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018**

**Energiebeteiligungsgesellschaft Mittelrhein
mbH**

Rechtsform

GmbH

Gegründet

27. September 2012; Gesellschaftsvertrag zuletzt am 06.11.2015 geändert

Stammkapital am 31.12.2017

25.208,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, das unmittelbare oder mittelbare Halten und die Verwaltung von Anteilen an der im Handelsregister des Amtsgerichts Koblenz unter HRB 23288 eingetragenen EKO2 GmbH mit dem Sitz in Koblenz oder deren Rechtsnachfolger.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

evm AG	10.808,00 €	42,875 %
Stadtwerke Mayen GmbH	4.901,00 €	19,442 %
Stadtwerke Andernach GmbH	4.893,00 €	19,411 %
Stadt Mülheim-Kärlich	1.745,00 €	6,922 %
Verbandsgemeinde Weißenthurm	1.047,00 €	4,154 %
Landkreis Cochem- Zell	698,00 €	2,769 %
Verbandsgemeinde Ulmen	698,00 €	2,769 %
Ortsgemeinde Lautzenbrücken	244,00 €	0,968 %
Ortsgemeinde Staudt	174,00 €	0,690 %

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafter entsenden ihre Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung

Jörg Schneider
Christian Schröder

Beteiligungen des Unternehmens

EKO2 10,023 %

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Allgemeines Umfeld

Die Energiebeteiligungsgesellschaft Mittelrhein mbH (EBM) wurde in 2012 durch die Energieversorgung Mittelrhein GmbH zwecks der Beteiligung an der EKO2 GmbH (EKO2) gegründet. EBM und EKO2 sind Gesellschaften, die kein operatives Geschäft betreiben und zum Zwecke des Erwerbs der Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs-Aktiengesellschaft (KEVAG) gegründet wurden. In 2013 haben Stadtwerke Koblenz und Thüga ihre Anteile an der Energieversorgung Mittelrhein GmbH (EVM) in die EKO2 eingebracht. Nach der Verschmelzung von EVM und KEVAG zur Energieversorgung Mittelrhein AG (evm), hat Thüga in 2014 ihre verbliebenen evm-Anteile auf die EKO2 übertragen und im Gegenzug weitere Anteile an der EKO2 erhalten.

Die Stadtwerke Mayen GmbH (SWM) und Stadtwerke Andernach GmbH (SWA) brachten in 2014 ihre evm-Anteile über die EKO2 in die EBM ein. Neben der Einbringung von Anteilen durch SWM über die EKO2, beteiligte sich SWM darüber hinaus auch über einen Anteilstausch mit der evm an der EBM.

In 2015 veräußerte evm EBM-Anteile an die Stadtwerke Andernach GmbH, die Verbandsgemeinde Weißenthurm sowie die Stadt Mülheim-Kärlich. Weitere Veräußerungen folgten in 2016 an die Stadtwerke Mayen GmbH, den Landkreis Cochem-Zell, die Verbandsgemeinden Ulmen und Weißenthurm, die Stadt Mülheim-Kärlich sowie die Ortsgemeinden Lautzenbrücken und Staudt.

Nach Ablauf des Sperrjahres, wurde die Kapitalherabsetzung mit Eintragung im Handelsregister am 28.12.2015 vollzogen. Die mit der Kapitalherabsetzung bezweckte Rückzahlung an die Gesellschafter erfolgte am 12.01.2016.

Zum 31.12.2017 ergibt sich folgende Gesellschafterstruktur:

Anteils-Nr.	Gesellschafter	Nennbetrag der Anteile
1	Energieversorgung Mittelrhein AG, Koblenz	477,00 €
2 (aufgeteilt in 3 und 4)		

Energiebeteiligungsgesellschaft Mittelrhein mbH

3 (aufgeteilt in 7 bis 10)		
4	Stadtwerke Mayen GmbH, Mayen	2.391,00 €
5	Stadtwerke Andernach GmbH, Andernach	3.986,00 €
6	Stadtwerke Mayen GmbH, Mayen	2.161,00 €
7 (aufgeteilt in 11 bis 14)		
8	Stadt Mülheim-Kärlich mit ihrem Sondervermögen Eigenbetriebsähnliche Einrichtung Freizeit- /Wirtschaftsunternehmen der Stadt Mülheim- Kärlich, Mülheim-Kärlich	1.047,00 €
9	Stadtwerke Andernach GmbH, Andernach	907,00 €
10	Verbandsgemeinde Weißenthurm mit ihrem Sondervermögen Eigenbetrieb Verbandsgemeindewerke Weißenthurm Betriebszweig Abwasserwerk	698,00 €
11 (aufgeteilt in 15 bis 20)		
12	Landkreis Cochem-Zell, Cochem	698,00 €
13	Verbandsgemeinde Ulmen, Ulmen	698,00 €
14	Ortsgemeinde Staudt, Staudt	174,00 €
15 (aufgeteilt in 16 bis 19)		
16	Stadt Mülheim-Kärlich mit ihrem Sondervermögen Eigenbetriebsähnliche Einrichtung, Freizeit-/Wirtschaftsunternehmen der Stadt Mülheim-Kärlich, Mülheim-Kärlich	698,00 €
17	Verbandsgemeinde Weißenthurm mit ihrem Sondervermögen Eigenbetrieb Verbandsgemeindewerke Weißenthurm Betriebszweig Abwasserwerk	349,00 €
18	Stadtwerke Mayen GmbH, Mayen	349,00 €
19 (aufgeteilt in 21 bis 22)		
20	Ortsgemeinde Lautzenbrücken, Lautzenbrücken	244,00 €
21	Energieversorgung Mittelrhein AG, Koblenz	8.587,00 €
22	Energieversorgung Mittelrhein AG, Koblenz	1.744,00 €
Stammkapital		25.208,00 €

Zum allgemeinen Umfeld der Energiebranche, durch welches die Geschäftsentwicklung der evm und damit alle zukünftig zu erwartenden Beteiligungserträge der EBM maßgeblich beeinflusst werden, verweisen wir an dieser Stelle auf den Lagebericht der operativ wirtschaftenden Gesellschaft (evm).

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2016	2017
A. Anlagevermögen	71.247.290,00	71.247.290,00
I. Finanzanlagen	71.247.290,00	71.247.290,00
B. Umlaufvermögen	2.273.143,27	1.714.301,74
I. Kassenbestand	2.273.143,27	1.714.301,74
Bilanzsumme	73.520.433,27	72.961.591,74
A. Eigenkapital	71.283.000,00	71.283.000,00
I. Gezeichnetes Kapital	25.208,00	25.208,00
II. Kapitalrücklage	10.502,00	10.502,00
III. Gewinnrücklagen	71.247.290,00	71.247.290,00
IV. Jahresgewinn/ -verlust	0,00	0,00
B. Rückstellungen	301.825,75	265.924,79
C. Verbindlichkeiten	1.935.607,52	1.412.666,95
Bilanzsumme	73.520.433,27	72.961.591,74

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2016	2017
Sonstige betr. Erträge	50,00	480,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	64.156,23	27.594,84
Erträge aus Beteiligungen	3.407.976,93	3.708.680,79
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	41.673,88	41.687,30
Steuern vom Einkommen und Ertrag	468.701,79	508.106,55
Ergebnis nach Steuern	2.833.495,03	3.131.772,10
Abführung auf Grund eines Gewinnabführungs v.	2.833.495,03	3.131.772,10
Jahresüberschuss	0,00	0,00

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

<u>Rentabilität</u>		2016	2017
Eigenkapitalrentabilität	%	4,0	4,4
Gesamrentabilität	%	3,9	4,3

		2016	2017
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	--	--

Vermögensaufbau

		2016	2017
Anlagenintensität	%	96,9	97,7
Intensität des Umlaufvermögens	%	3,1	2,3

Anlagenfinanzierung

		2016	2017
Anlagendeckung I	%	100,1	100,1
Anlagendeckung II	%	100,1	100,1

Kapitalausstattung

		2016	2017
Eigenkapitalquote	%	97,0	97,7
Fremdkapitalquote	%	3,0	2,3

Liquidität

		2016	2017
Liquiditätsgrad	%	101,6	102,1

Lage des Unternehmens

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Zur Vermögenslage der Gesellschaft ist festzuhalten, dass im Geschäftsjahr 2017 keine Investitionen oder Desinvestitionen stattgefunden haben.

Auf der Aktivseite beläuft sich der Anteil der langfristigen Vermögenswerte (Beteiligung an der EKO2 GmbH) an der Bilanzsumme auf 97,6 % (Vorjahr 96,9 %). Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt am Bilanzstichtag 97,7 % (Vorjahr 97,0 %). Das Fremdkapital beinhaltet im Wesentlichen Steuerrückstellungen von rd. 259 T€ und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern von 1.413 T€. Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern beinhalten die Ergebnisabführung an die evm.

Die Finanz- und Ertragslage ist geprägt durch die Beteiligungserträge aus der EKO2 GmbH in Höhe von rd. 3.709 T€ (Vorjahr rd. 3.408 T€). Unter Berücksichtigung der Kosten für die Verwaltung der Gesellschaft von rd. 27 T€ (Vorjahr rd. 64 T€), der Zinsaufwendungen von unverändert rd. 42 T€ sowie der Steuern i. H. v. rd. 508 T€ (Vorjahr 469 T€), ergibt sich ein Jahresergebnis vor Ergebnisabführung von rd. 3.132 T€ (Vorjahr: 2.833 T€).

Die Verwaltungskosten beinhalten im Wesentlichen Notargebühren, Prüfungskosten sowie Dienstleistungsentgelte.

Chancen und Risiken

Die Chancen und Risiken der Gesellschaft sind maßgeblich bestimmt durch die auf Ebene der evm bestehenden Chancen und Risiken für Unternehmen der Energiebranche. Der zukünftig zu erwartende Beteiligungsertrag wird maßgeblich durch die Geschäftsentwicklung der evm bestimmt sein. Auch an dieser Stelle möchten wir daher auf die im Rahmen des Lageberichts von evm ausführlich beschriebenen Chancen und Risiken verweisen.

Zusätzlichen Risiken, welche durch die anteilige Fremdfinanzierung des Kaufpreises auf Ebene der EKO2 GmbH begründet sind, werden durch eine Teilkonzernmittelfristplanung inkl. Liquiditätsplanung analysiert.

Ausblick

In den kommenden Geschäftsjahren rechnen wir regelmäßig mit positiven Geschäftsergebnissen aus dem Beteiligungsertrag der EKO2 GmbH. Die evm beabsichtigt, weitere Anteile an der EBM an kommunale Partner zu veräußern.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Bei Gründung

Stammkapital 1.000.000,00 € durch EVM GmbH

Erhöhung in 2014

Stammkapital 209.114,00 € durch Stadtwerke Andernach GmbH

Stammkapital 113.352,00 € durch Stadtwerke Mayen GmbH

Minderung in 2015

Kapitalherabsetzung in Höhe von 1.297.258,00 €

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Mit der Energieversorgung Mittelrhein AG besteht eine steuerliche Organschaft.

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung erhalten keine Bezüge.

Die Geschäftsführung erhält keine Bezüge.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018**

Energiegesellschaft Görgeshausen mbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

13. Februar 2013

Stammkapital am 31.12.2017

25.000,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Projektierung, die Finanzierung, der Bau und der Betrieb von Anlagen der Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen in Görgeshausen.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar und mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen und sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben Dritter bedienen.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

evm AG	12.500,00 €	50 %
Ortsgemeinde Görgeshausen	12.500,00 €	50 %

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafter entsenden ihre Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung
Theodor Burkard
Dr. Steffen Weil

Beteiligungen des Unternehmens

Keine

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundlagen des Unternehmens

Die Energiegesellschaft Görgeshausen mbH mit Sitz in Görgeshausen wurde am 13.02.2013 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Projektierung, die Finanzierung, der Bau und der Betrieb von Anlagen zur Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen in Görgeshausen.

Die Gesellschaft betreibt eine Photovoltaik–Freiflächenanlage in der Ortsgemeinde Görgeshausen. An der Gesellschaft sind die Gemeinde Görgeshausen und die Energieversorgung Mittelrhein AG jeweils zu 50 % beteiligt.

Die Freiflächenanlage speist Strom auf der Grundlage der Vergütungsregelung gemäß des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) in das öffentliche Netz ein.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Am 29.05.2013 wurde der erste Bauabschnitt mit einer Leistung von 1.327,4 kWp in Betrieb genommen. Im Geschäftsjahr 2017 wurde die Genehmigung zur Erweiterung der bestehenden PV-Anlage um rd. 340 kWp eingeholt und im 4. Quartal 2017 mit den Bauarbeiten für die Anlagenerweiterung begonnen.

Im Februar 2017 ist es zu einem Einbruchdiebstahl im Solarpark gekommen. Dabei wurden Teile der Anlage entwendet oder beschädigt, wodurch der Gesellschaft neben einem Sachschaden auch ein Schaden durch entgangene Einspeiserlöse aufgrund der Nichtverfügbarkeit von Anlagenteilen entstanden ist. Der Sachschaden sowie der Betriebsunterbrechungsschaden wurden von der Versicherung erstattet. Die EGG hat in Abstimmung mit dem Versicherer weitere Sicherungsmaßnahmen umgesetzt, die das Einbruchrisiko zukünftig minimieren sollen.

Bis auf den einbruchsbedingten Ausfall lief die PV-Anlage im Geschäftsjahr reibungslos und ohne wesentliche Ertragsausfälle.

Die Gesellschaft hat mit der evm einen Vertrag über die Beistellung kaufmännischer Dienstleistungen sowie einen Direktvermarktungsvertrag und mit der Ortsgemeinde Görgeshausen einen technischen Dienstleistungsvertrag abgeschlossen. Damit kann bei der Gesellschaft auf eigenes Personal verzichtet werden. Die Verträge sind planmäßig erfüllt worden.

Wirtschaftliche Lage

Im Geschäftsjahr 2017 konnten trotz des zeitweisen Ausfalls der PV-Anlage insgesamt 1.188.438 kWh Strom produziert werden. Daraus ergibt sich ein spezifischer Ertrag von 895 kWh pro installiertem Kilowatt-Peak (kWp).

Die Erträge lagen insbesondere im ersten Quartal 2017 aufgrund des Einbruchdiebstahls deutlich unter den Planansätzen. In den extrastarken Monaten Mai bis Juli hingegen lagen die Erträge über den Monatsprognosen.

Insgesamt liegen die Einspeiseerlöse im Jahr 2017 kumuliert mit -10,4 % unter Plan. Die entgangenen Einspeiseerlöse durch den Einbruchdiebstahl wurden von der Betriebsunterbrechungsversicherung erstattet, so dass der Gesellschaft kein finanzieller Schaden entstanden ist.

Der Solarpark hat in 2017 eine Jahresbenutzungsdauer von 895 Stunden bzw. rd. 10,2 % erreicht. Durch den Solarpark konnte der Jahresstrombedarf von rd. 340 Durchschnittshaushalten (à 3.500 kWh/Jahr) gedeckt werden und rd. 626 Tonnen CO₂-Emissionen (auf Basis des CO₂-Emissionsfaktors 2016 für den Strommix in Deutschland) vermieden werden.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

<i>Bilanz (in €)</i>	2016	2017
A. Anlagevermögen	1.109.841,39	1.261.807,48
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	1.109.841,39	1.261.807,48
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	102.091,36	240.279,96
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	6.966,45	44.629,45
III. Kassenbestand	95.124,91	195.650,51
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.088,44	770,67
Bilanzsumme	1.215.021,19	1.502.858,11
A. Eigenkapital	35.068,38	49.664,13
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnvortrag	838,55	1.068,38
IV. Jahresgewinn/ -verlust	9.229,83	23.595,75
B. Rückstellungen	9.258,00	7.325,78
C. Verbindlichkeiten	1.170.694,81	1.445.888,20
Bilanzsumme	1.215.021,19	1.502.878,11

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2016	2017
Umsatzerlöse	146.957,11	133.848,31
Sonstige betriebliche Erträge	1.385,25	91.707,08
Materialaufwand	16.064,12	17.903,94
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	3.552,12	3.006,05
b) Aufwendungen f. bezogene Leistungen	12.512,00	14.897,89
Personalaufwand	0,00	0,00
Abschreibungen	67.625,34	67.850,12
sonstige betr. Aufwendungen	8.444,89	65.326,23
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	24,13	0,00
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	42.261,44	41.430,68
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	4.740,87	9.448,67
Ergebnis nach Steuern	9.229,83	23.595,75
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	9.229,83	23.595,75

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2016	2017
Eigenkapitalrentabilität	%	26,3	47,5
Gesamtrentabilität	%	4,2	4,3

		2016	2017
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	--	--

Vermögensaufbau

		2016	2017
Anlagenintensität	%	91,3	84,0
Intensität des Umlaufvermögens	%	8,7	16,0

Anlagenfinanzierung

		2016	2017
Anlagendeckung I	%	3,2	3,9
Anlagendeckung II	%	76,1	76,0

Kapitalausstattung

		2016	2017
Eigenkapitalquote	%	2,9	3,3
Fremdkapitalquote	%	97,1	96,7

Liquidität

		2016	2017
Liquiditätsgrad	%	28,4	44,3

Lage des Unternehmens**Ertragslage**

Die Einspeiseerlöse belaufen sich insgesamt auf 134 T€. Für das Geschäftsjahr 2017 ergibt sich ein Gewinn in Höhe von 23,6 T€.

Vermögenslage

Das Vermögen der Gesellschaft besteht zu 84,0 % aus Sachanlagevermögen. Die Finanzierung erfolgt durch Eigenkapital (3,3 %), Bankdarlehen (39,1 %) und Gesellschafterdarlehen (60,9 %).

Finanzlage

Der Finanzmittelbestand der Gesellschaft liegt zum 31.12.2017 bei 196 T€. Es bestehen zum 31.12.2017 Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten in Höhe von 92,9 T€, davon 92,6 T€ aufgrund der Erweiterung der bestehenden PV-Anlage.

Die Gesellschaft verfügt über ausreichend finanzielle Mittel, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können. Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet.

Risikobericht

Risiken der Stromerzeugung bestehen naturgemäß hinsichtlich der geplanten jährlichen Sonnenscheindauer. Zudem bestehen Risiken bezüglich der dauerhaften technischen Verfügbarkeit der Anlage.

Ausblick

In den kommenden Geschäftsjahren wird mit positiven Geschäftsergebnissen gerechnet. Die Inbetriebnahme der PV- Anlage um rd. 340 kWp ist für das 1. Quartal 2018 geplant.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018**



Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG

Rechtsform

GmbH & Co. KG

Gegründet

Gesellschaftsvertrag vom 18. Juni 2015

Im Geschäftsjahr 2015 wurde die EVM Netz GmbH auf die Energienetze Mittelrhein GmbH verschmolzen. Anschließend erfolgte die Umwandlung in die Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG (enm).

Kommanditkapital am 31.12.2017

525.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, die Errichtung, der Betrieb, die Wartung, der Ausbau, der Erwerb, die Vermarktung und die Nutzung von Netzanlagen und sonstigen Speicherungs- und Verteilungssystemen für Energie (insbesondere Strom und Gas), Energieträger, Wärme und Wasser, sonstige wasserwirtschaftliche Anlagen (einschließlich Abwasserbeseitigung) sowie die Erbringung und Vermarktung von Dienstleistungen auf diesen Gebieten.

Beteiligungsverhältnisse

Energieversorgung Mittelrhein AG	524.750,00 €	99,952 %
Gasversorgung Westerwald GmbH	250,00 €	0,048 %

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafter entsenden ihre Vertreter in die Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführer

Die Energienetze Mittelrhein GmbH & Co.KG hat keine Geschäftsführer. Die Geschäftsführung erfolgt durch die Energienetze Mittelrhein Verwaltungs-GmbH. Geschäftsführer der Energienetze Mittelrhein Verwaltungs-GmbH sind Herr Dr. Andreas Hoffknecht und Herr Udo Scholl (ab dem 24.07.2017) bzw. Herr Ulrich Krekel (bis zum 24.07.2017).

Beteiligungen des Unternehmens

Die Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG ist alleinige Gesellschafterin ihrer Komplementärin, der Energienetze Mittelrhein Verwaltungs-GmbH.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundlagen des Unternehmens

Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG (enm) ist Netzbetreiber für die von der Energieversorgung Mittelrhein AG (evm) und der Gasversorgung Westerwald GmbH (GVW) gepachteten Strom- und Gasverteilnetze in über 400 Kommunen des Landes Rheinland-Pfalz.

In der enm erfolgt die Planung und Errichtung, der Betrieb und die Wartung sowie der Ausbau von Energienetzen und Verteilsystemen; ebenso deren Vermarktung und Nutzung. Sie sorgt für einen sicheren und zuverlässigen Betrieb der Strom- und Erdgasnetze und ist verantwortlich für 7.089 Kilometer Stromleitungen, 6.157 Kilometer Erdgasleitungen und einige Hundert Verteil- und Umspannsysteme. Sie versorgte zum Stichtag 31.12.2017 rund 178.588 Netzkunden mit Erdgas und 238.779 Kunden mit Strom. Zusätzlich ist sie im Auftrag der evm für zwei Trinkwasserverteilnetze und ein Abwasserwerk tätig.

Das Strom- und Gasnetzgeschäft der enm ist staatlich reguliert und unterliegt der Aufsicht und Genehmigung der Bundesnetzagentur.

Komplementär der Gesellschaft ist die Energienetze Mittelrhein Verwaltungs-GmbH. Kommanditisten sind die Energieversorgung Mittelrhein AG (99,952 Prozent) und die Gasversorgung Westerwald GmbH (0,048 Prozent).

Entwicklung der Gesellschaft

Die Erdgas- und Stromverteilnetze der evm und der GVW sind an enm verpachtet und werden von enm eigenständig betrieben. Die Zahl der Netzanschlüsse konnte im Erdgas- und im Stromverteilnetz im Vorjahresvergleich weiter gesteigert werden.

Im Jahr 2017 konnte der Verpächter evm die Gaskonzessionsverträge in 25 Gemeinden und die Stromkonzession in der Stadt Cochem um weitere 20 Jahre verlängern.

Die Nichtverfügbarkeiten in den Erdgas- und Stromverteilnetzen der enm werden auch im Jahr 2017 erneut unter dem Vergleichswert der Bundesnetzagentur für die Bundesrepublik Deutschland liegen. In der Sparte Erdgas ist die Nichtverfügbarkeit nahezu gleich der des

Vorjahres (0,166 Minute/Kunde); im Stromverteilnetz ist eine weitere Verbesserung der Nichtverfügbarkeit zu verzeichnen (5,3 Minuten/Kunde). Die hohen Verfügbarkeiten in den Verteilnetzen belegen die Qualität des Betriebs-, Instandhaltungs- und Erneuerungsmanagements der enm hinsichtlich eines sicheren Netzbetriebes und einer hohen Kundenzufriedenheit.

Um der Versorgungsaufgabe im Gas- und Stromverteilnetz gerecht zu werden, mussten Netzerweiterungen und Netzanschlüsse in allen Druckstufen bzw. Spannungsebenen durchgeführt werden. Für die im überwiegenden Netzgebiet der enm in den Jahren 2021 bis 2023 anstehende Marktraumumstellung von L- auf H-Gas wurden weitere bedeutende Projektphasen umgesetzt.

Die stromerzeugenden Anlagen nahmen im Vergleich zum Vorjahr weiter zu. Neben 5 Windenergieanlagen (+ 14,3 MW) wurden 256 Photovoltaikanlagen (+ 5,6 kWp) und 21 Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen (+ 0,7 kW_{el}) an das Stromverteilnetz der enm angeschlossen. Die Gesamtanzahl von regenerativen Erzeugungsanlagen im Stromverteilnetz der enm liegt bei rund 6.500 Anlagen mit einer Gesamtleistung von ca. 307 MW.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

	2016	2017
A. Anlagevermögen	12.777.285,57	8.002.183,84
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	517.299,80	566.553,84
II. Sachanlagen	12.232.123,48	7.408.694,30
III. Finanzanlagevermögen	27.862,29	26.935,70
B. Umlaufvermögen	30.294.911,08	33.527.759,96
I. Vorräte	2.722.709,79	3.033.505,38
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	27.572.201,29	23.490.492,90
III. Kassenbestand	0,00	7.003.761,68
C. Rechnungsabgrenzungsposten	32.803.919,33	35.368.492,29
Bilanzsumme	75.876.115,98	76.898.436,09
A. Eigenkapital	7.793.365,02	10.127.477,20
I. Gez. Kapital	525.000,00	525.000,00
II. Rücklagen	7.268.365,02	9.602.477,20
B. Ausgleichsposten f. aktivierte Eigene Anteile	25.000,00	25.000,00
C. Sonderposten	366.634,60	217.327,20
D. Rückstellungen	26.563.773,94	23.574.685,46
E. Verbindlichkeiten	8.271.611,26	7.555.675,07
F. Rechnungsabgrenzungsposten	32.855.731,16	35.398.271,16
Bilanzsumme	75.876.115,98	76.898.436,09

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2016	2017
Umsatzerlöse	289.614.305,24	287.916.315,66
Bestandsveränderungen	0,00	0,00
andere aktivierte Eigenleistungen	16.947,27	7.915,05
sonstige betriebliche Erträge	515.205,55	1.144.696,11
Materialaufwand	243.589.938,60	240.575.704,75
Personalaufwand	39.791.151,22	43.474.979,31
Abschreibungen	1.997.631,71	2.011.283,84
sonstige betriebliche Aufwendungen	5.869.691,73	5.804.184,93
Zinserträge	51.844,05	64.523,57
Zinsaufwendungen	274.155,28	227.795,08
Steuern vom Einkommen u. Ertrag	3.745.394,16	3.475.652,03
Ergebnis nach Steuern	-5.069.660,59	-6.436.149,55
Sonstige Steuern	162.367,62	166.743,91
Aufgrund Ergebnisabführungsvertrag abgeführte Gewinne	5.232.028,21	6.602.893,46
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2016	2017
Eigenkapitalrentabilität	%	0,0	0,0
Gesamtrentabilität	%	0,4	0,3

		2015	2016
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	0,6	0,6

Vermögensaufbau

		2016	2017
Anlagenintensität	%	16,8	10,4
Intensität des Umlaufvermögens	%	83,2	89,6

Anlagenfinanzierung

		2016	2017
Anlagendeckung I	%	62,6	128,2
Anlagendeckung II	%	62,4	127,9

Kapitalausstattung

		2016	2017
Eigenkapitalquote	%	10,5	13,3
Fremdkapitalquote	%	89,5	86,7

Liquidität

		2016	2017
Liquiditätsgrad	%	93,3	53,4

Lage des Unternehmens**Vermögens-, Finanz- und Ertragslage: Darstellung, Analyse, Beurteilung****Ertragslage**

Das Netzgeschäft stellt sich bezogen auf das Geschäftsjahr 2017 trotz eines Jahresfehlbetrages als stabil dar.

Der ausgewiesene Jahresfehlbetrag resultiert überwiegend aus gestiegenen Altersvorsorgeaufwendungen und der hohen Gewerbesteuerlast aufgrund der Hinzurechnung von Pachtzahlungen für die Verteilnetze zum Gewerbeertrag. Die Gewerbesteuerlast fällt entsprechend bei den Verpächtern, die gleichzeitig die Kommanditisten sind, niedriger aus. Der Jahresfehlbetrag wird aufgrund einer Verlustübernahmeerklärung der Gesellschafter ausgeglichen.

Die Abnahme der Umsatzerlöse ist bedingt durch rückläufige Erträge aus der Mindermengenabrechnung. Dieser Rückgang wurde teilweise durch eine Zunahme erlöswirksamer Investitionsmaßnahmen in die gepachteten Verteilnetze kompensiert. Entsprechend nahm der Materialaufwand ab. Hier sanken die Aufwendungen aus der Mehrmengenabrechnung, wohingegen ein Anstieg bei den Aufwendungen im Zusammenhang mit der Investitionstätigkeit zu verzeichnen ist.

Die Veränderung der sonstigen betrieblichen Erträge gegenüber dem Vorjahr ist maßgeblich durch periodenfremde Erträge beeinflusst.

Die Abnahme des Materialaufwandes ist überwiegend durch die unter den Umsatzerlösen genannten Gründe verursacht.

Der Anstieg des Personalaufwandes von 39.791 T€ auf 43.475 T€ beruht auf gestiegenen Aufwendungen für die Altersvorsorge.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist weitgehend rückstellungsbedingt. So sanken beispielsweise die Aufwendungen aus der Zuführung zur Rückstellung für Aufbewahrungsverpflichtungen. Zu verzeichnen sind allerdings Aufwandssteigerungen bedingt durch höhere Kosten für die Informationstechnologie.

Die Zunahme der Abschreibungen steht im Zusammenhang mit der Investitionstätigkeit.

Die Verzinsung langfristiger Personal- und regulatorischer Verpflichtungen führte zu dem ausgewiesenen Zinsaufwand.

Der nach Abzug von Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie Sonstiger Steuern entstandene Verlust in Höhe von 6.603 T€ (VJ: 5.232 T€) wird aufgrund eines Gesellschafterbeschlusses für 2017 anteilig von den Kommanditisten evm und GVW ausgeglichen.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der enm erhöhte sich um 1.022 T€ auf 76.898 T€. Der Anstieg ist insbesondere auf die zusätzlich vereinnahmten Netzanschlusskostenbeiträge und Baukostenzuschüsse im passiven Rechnungsabgrenzungsposten zurückzuführen.

Für die Betrachtung der Finanzierungsstruktur ist die Bilanz um den aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungsposten aus den vereinnahmten und an die Verpächter weitergeleiteten Hausanschlusskostenbeiträgen und Baukostenzuschüssen (35.398 T€) zu bereinigen, da die enm über diese Mittel nicht verfügen kann. Betriebswirtschaftlich haben die Posten den Charakter eines durchlaufenden Postens. Es ergibt sich eine bereinigte Bilanzsumme von 41.530 T€, wovon 19,3 Prozent in Anlagevermögen gebunden ist. Der Anteil des Eigen- und langfristigen Fremdkapitals an der bereinigten Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2017 38,8 Prozent.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Liquidität durch den gesamten Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitions- und Finanzierungstätigkeit um 1.851 T€ auf 4.989 T€ verbessert.

Die Finanzlage (in T€) stellt sich wie folgt dar:

Kapitalflussrechnung

in T€

	31.12.2017	31.12.2016
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-8.428	2.660
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.950	-2.413
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	12.229	322
Veränderung der zahlungswirksamen Liquidität	1.851	569
Liquidität zum Jahresanfang	3.138	2.569
Liquidität zum Jahresende	4.989	3.138

Mitarbeiter

Zum Stichtag 31. Dezember 2017 beschäftigte die enm 526 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (inklusive Mitarbeiter in der Passivphase der Altersteilzeit), darunter 51 Auszubildende. Im Vergleich zu 541 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum Stichtag 31. Dezember 2016 (Auszubildende: 53) verzeichnete das Unternehmen somit eine Reduzierung der Mitarbeiteranzahl um 2,8 Prozent durch den Eintritt in die Regelaltersrente aus der Passivphase der Altersteilzeit.

Mit 51 Auszubildenden und einer Ausbildungsquote von 9,7 Prozent (2016: 53 / 9,8 Prozent) zum Geschäftsjahresende 2017 übernimmt die enm Verantwortung dafür, jungen Menschen den Start ins Berufsleben zu ermöglichen. Sie bildet junge Menschen in den Berufen Anlagenmechaniker/in Fachrichtung Rohr- und Systemtechnik, Elektroniker/in für Betriebstechnik, IT Systemelektroniker/in, Metallbauer/in, Koch/Köchin und Fachkraft für Lagerlogistik aus.

Prognosebericht

Aufgrund der regulatorischen Rahmenbedingungen werden sich die Umsatzerlöse voraussichtlich rückläufig entwickeln. Zu nennen sind hier zum einen der Effizienzwertabbau,

aber auch eine Reduzierung der Eigenkapitalzinssätze durch die BNetzA, die sich in den Netzentgelten für Gas und Strom, aber auch aufwandsseitig in den Pachtentgelten widerspiegeln. Umsatzerhöhend werden sich dagegen steigende Einnahmen aus EEG-Vergütungen auswirken. Zusätzlich werden ab 2020 die Erlöse aus der Marktraumumstellung steigen. Diesen beiden Erlöspositionen stehen entsprechende wälzungsfähige Kosten gegenüber.

Die enm rechnet für die Folgejahre mit einem positiven Ergebnis vor Steuern. Das Ergebnis vor Steuern wird sich damit voraussichtlich gegenüber dem Geschäftsjahr 2017 verbessern. Die enm geht davon aus, dass aufgrund der Rechtsform bei der enm anfallende und zu einem Verlust führende Gewerbesteuerbelastungen von den Kommanditisten übernommen werden.

Chancen- und Risikobericht

Die enm ist durch eine standardisierte Chancen- und Risikoberichterstattung in das Chancen- und Risikomanagementsystem der evm eingebunden und erfüllt die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG). Im Rahmen einer systematischen Chancen- und Risikoerhebung werden bei enm alle wesentlichen Chancen und Risiken identifiziert, analysiert und überwacht, mit dem Ziel, möglichst frühzeitig geeignete Maßnahmen ergreifen zu können. enm leitet bei Bedarf entsprechende Maßnahmen ein. Für den Berichtszeitraum bestanden keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken.

Die Versorgungssicherheit und Funktionsfähigkeit der netztechnischen Anlagen werden durch kontinuierliche Sanierung, Ausbau der Netze und durch ein systematisches Schulungs- und Weiterbildungssystem für die Mitarbeiter gewährleistet. Unvermeidliche Restrisiken aus dem Betrieb der Netzinfrastrukturen sind im Hinblick auf Sach- und Personenschäden durch einen angemessenen Versicherungsschutz abgesichert.

Chancen sieht die enm im Konzessionswettbewerb um die Gas- und Stromnetze sowohl im Stammgebiet als auch in den angrenzenden Gebieten, da aufgrund der Unternehmensgröße und jahrzehntelanger Erfahrung vielfältiges technisches und fachliches Know-how vorgewiesen werden kann. Im Bereich der Netzinfrastruktur ist enm verstärkt Ansprechpartner für kommunale Dienstleistungen.

Die enm betreibt ein reguliertes Netzgeschäft. Für den Zeitraum der dritten Regulierungsperiode (Gas ab 2018, Strom ab 2019) werden die Netzkosten – aus denen die Erlösbergrenzen abgeleitet und die Höhe der Netzentgelte kalkuliert werden – neu festgelegt.

Betriebs- und Organisationsrisiken, insbesondere bedingt durch Verlustgefahren infolge Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern und Systemen sowie externer Ereignisse, rechtlicher Risiken und Informationsrisiken, wird im Rahmen des beschriebenen Risikomanagementprozesses begegnet.

Zum Zeitpunkt der Risikoinventur bestanden keine bestandsgefährdenden Risiken für die enm.

Alle organisatorischen Anpassungen werden derzeit als ausreichend eingeschätzt, um Risiken zeitnah verfolgen und im Schadensfall zielgerichtet handeln zu können.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Kapitalerhöhung in 2015 im Rahmen der Fusion mit EVM Netz GmbH um 500.000,00 € auf 525.000,00 €

Bareinlage GVW ins Rücklagenkonto in 2015:	10 T€
Einbringung Grundstücke zu Gunsten des Rücklagenkontos:	7.283 T€
Rückübertragung der Grundstücke in die evm und Rückzahlung	
Bareinlage an GVW 2017:	4.800 T€
Einzahlung in die Rücklagen 2017:	7.004 T€

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Mit der Energieversorgung Mittelrhein AG bestand bis 2015 eine steuerliche Organschaft.

Gewerbesteuer 2017:	3.476 T€
---------------------	----------

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Abs. 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018**

Energienetze Mittelrhein Verwaltungs-GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

18.06.2015; letzte Fassung Gesellschaftsvertrag 23.07.2015

Stammkapital am 31.12.2017

25.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin an der Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG (vormals Energienetze Mittelrhein GmbH) mit Sitz in Koblenz.

Beteiligungsverhältnisse

Die Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG ist Alleingesellschafterin.

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

Josef Rönz

Dr. Karl Heinz Sonnenberg

Bernd Wieczorek

Gerd Thewalt (bis 01.02.2018)

Jörg Schneider (ab 01.02.2018)

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung

Dr. Andreas Hoffknecht

Ulrich Krekel (bis 24.07.2017)

Udo Scholl (ab 24.07.2017)

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Die Gesellschaft ist persönlich haftende Gesellschafterin der Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundlagen des Unternehmens

Die Energienetze Mittelrhein Verwaltungs-GmbH wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 18.06.2015 als persönlich haftende Gesellschafterin der Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG gegründet. Sie ist bis auf die Einlage ohne eigenes Vermögen. Sie ist persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) der Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG und vertritt diese im Außenverhältnis.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Die alleinige Tätigkeit der Gesellschaft als Geschäftsführerin und persönlich haftende Gesellschafterin der Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG spiegelt sich in der Ertragslage, die im Wesentlichen die Aufwendungen, die der Gesellschaft im Zusammenhang mit der Geschäftsführung der Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG entstehen und deren Weiterbelastung beinhaltet, wider.

Die Gewinn- und Verlustrechnung erzielt ein ausgeglichenes Jahresergebnis.

Finanz- und Vermögenslage

Die Eigenkapitalquote liegt bei 99,8 %, bei einer Bilanzsumme von 24.042,62 €. Der Finanzmittelbestand der Gesellschaft liegt zum 31.12.2017 bei 23.894,30 €. Die Gesellschaft verfügt über ausreichend finanzielle Mittel, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2017 sind keine Vorgänge eingetreten, die zu einer anderen Beurteilung führen würden, als sie durch den Jahresabschluss und den Lagebericht vermittelt werden.

Chancen und Risiken

Die Geschäftsfelder der GmbH liegen weiterhin rein auf Handlungen, die der gewöhnliche Geschäftsverkehr der Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG mit sich bringt. Hierfür hat die Energienetze Mittelrhein Verwaltungs-GmbH einen Anspruch auf Erstattung aller Aufwendungen, die für die Führung der Geschäfte der Gesellschaft erforderlich sind. Zusätzlich besteht ein Anspruch auf Haftungsvergütung, sofern die Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG nach Steuern einen Jahresüberschuss erwirtschaftet. Für die Gesellschaft sind derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken aus vergangenen oder aus künftigen Entwicklungen ersichtlich.

Risiken aus der Komplementärstellung bei der Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG sind derzeit nicht bekannt.

Ausblick

In den kommenden Geschäftsjahren rechnen wir mit einem ausgeglichenen Geschäftsverlauf.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

2015 Stammkapital	25.000,00 €
-------------------	-------------

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Die Geschäftsführer erhalten keine Bezüge von der Gesellschaft.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Abs 1 GemO.

Stadtverwaltung Koblenz Beteiligungsbericht 2018



evm Verkehrs GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

17. Februar 1995; der Gesellschaftsvertrag wurde zuletzt am 17.06.2014 geändert.

Stammkapital am 31.12.2017

350.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Beförderung von Personen und die Durchführung von Dienstleistungen im Personennahverkehr einschließlich der Erbringung von Werkstatteleistungen, auch für Dritte.

Beteiligungsverhältnisse

Alleinige Gesellschafterin ist die Energieversorgung Mittelrhein AG.

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschaft entsendet Mitglieder des Vorstandes der evm AG oder Vertreter der evm AG in die Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführer

Hansjörg Kunz
Jürgen Czielinski

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die evm Verkehrs GmbH mit Sitz in Koblenz ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Energieversorgung Mittelrhein AG (evm). Eingetragen im Handelsregister ist das Unternehmen am Amtsgericht Koblenz unter HRB 4491. Sie ist vornehmlich im Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen nach § 42 PBefG ausschließlich im Verkehrsverbund Rhein Mosel (VRM), nach § 43 PBefG und im Gelegenheitsverkehr nach § 46 PBefG tätig. Die Gesellschaft besitzt eigene Linienkonzessionen (Mitkonzessionär) im Verkehrsverbund Rhein-Mosel (VRM). Die Aufteilung der Erlöse aus Linienverkehr zwischen allen im VRM-Gebiet tätigen Verkehrsunternehmen erfolgt gemäß den mit VRM abgeschlossenen Kooperationsverträgen auf Grundlage eines Einnahmenaufteilungsvertrages (EAV) zwischen allen Verkehrsunternehmen. Im Geschäftsjahr 2017 lag kein einvernehmlicher Einnahmenaufteilungsvertrag vor.

In Summe befördert die evm Verkehrs GmbH in Koblenz und der Region auf ihren Linienkonzessionen jährlich rund 11 Millionen Fahrgäste. Die evm Verkehrs GmbH ist darüber hinaus dienstleistend für die Kraftwagen-Verkehr Koblenz GmbH (KVG) tätig. So erbringt die evm Verkehrs GmbH auch Fahrleistungen im Auftrag der KVG. Die evm Verkehrs GmbH betreibt zudem eine eigene Werkstatt und bietet entsprechende Dienstleistungen auf dem freien Markt an.

Wirtschaftsbericht

Die evm Verkehrs GmbH ist seit der Integration des Landkreises Westerwald zum 01.01.2017 ausschließlich im Gebiet des Verkehrsverbundes Rhein-Mosel tätig. Die Grundlage für die Anwendung des VRM-Tarifs bildet im Wesentlichen ein bilateraler Kooperationsvertrag mit der VRM GmbH. Tendenziell ist zu erwarten, dass Linienverkehre nach § 42 PBefG zunehmend gemeinwirtschaftlich werden. Die Umsetzung des Verkehrskonzepts Rheinland-Pfalz Nord hat bereits zu wettbewerblichen Linienbündelvergaben der Aufgabenträger auf Bruttopreisbasis und zu einem Zuschussbedarf der kommunalen ÖPNV-Aufgabenträger geführt.

Koblenz gehört zu den Städten, die zeitweise die gesetzlichen Grenzwerte für Stickoxide überschritten haben. Um einen Beitrag zur Entlastung der Umwelt zu leisten und die Gefahr von Fahrverboten zu verringern, hat die evm Verkehrs GmbH im Jahr 2017 die ersten Fahrzeuge mit zusätzlichen SCR-Filtern ausgestattet, die die Schadstoffbelastung verringern. Eine für die Zulassung der Nachrüstfilter erarbeitete Nachrüstrichtlinie muss noch von der Bundesregierung in nationales Recht (StVZO) umgesetzt werden. Die Hersteller müssen die Systeme nach dem in der Richtlinie vorgegebenen Procedere prüfen. Die Grundlagen für den Regelbetrieb werden erst im Jahr 2018 vorliegen. Die übrigen Fahrzeuge könnten dann, sofern möglich, nachgerüstet werden. Es besteht die Möglichkeit, dass die Investitionen in SCR-Filteranlagen vom Bundesland Rheinland-Pfalz gefördert werden. Parallel ist ein Einsatz alternativer Antriebskonzepte in Prüfung.

Die Einführung eines Preis-Kosten-Ausgleichs nach dem LAGV zum 1. Januar 2014 hat seitdem insbesondere dem städtischen Verkehr erhebliche Erlöse entzogen. Aufgrund erfolgreicher Kostensenkungsmaßnahmen und verschiedener Einmaleffekte konnte die Gesellschaft 2017 ein positives Ergebnis erwirtschaften.

Im VRM wurden die Fahrpreise zum 1. Januar 2017 nicht erhöht.

Die Fahrgastzahlen im Jahr 2017 beliefen sich auf rund 11 Millionen Beförderungsfälle. Die Betriebsleistung blieb mit rund 3,5 Millionen Wagenkilometer konstant. Im Berichtszeitraum stieg die Zahl der Beschäftigten stichtagsbezogen um 7 auf 231 Beschäftigte (203 Vollzeitäquivalente). Der eigene Busbestand lag stichtagsbezogen bei 75 Bussen. Im Berichtszeitraum wurde ein Jahresüberschuss von 163.276 Euro (Vorjahr 422.765 Euro) erwirtschaftet.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2016	2017
A. Anlagevermögen	8.128.905,12	8.692.028,17
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	1.652.048,82
II. Sachanlagen	8.128.905,12	7.039.979,35
B. Umlaufvermögen	3.631.961,43	4.653.963,99
I. Vorräte	86.120,93	152.627,54
II. Forderungen u. sonst. Verm.	3.512.911,28	2.843.796,87
II. Kassenbestand	32.929,22	1.657.539,58
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	11.760.866,55	13.345.992,16
A. Eigenkapital	7.904.725,89	8.068.002,15
I. Gez. Kapital	350.000,00	350.000,00
II. Kapitalrücklage	4.311.180,00	4.311.180,00
III. Gewinnrücklagen	2.000.000,00	2.000.000,00
IV. Gewinnvortrag	820.780,42	1.243.545,89
V. Jahresüberschuss	422.765,47	163.276,26
VI. Bilanzgewinn	0,00	0,00
B. Sonderposten	258.000,00	255.850,00
C. Rückstellungen	2.076.909,00	3.809.944,00
D. Verbindlichkeiten	1.117.613,40	1.032.864,37
E. Rechnungsabgrenzungsposten	403.618,26	179.331,64
Bilanzsumme	11.760.866,55	13.345.992,16

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2016	2017
Umsatzerlöse	14.843.917,59	14.563.990,53
sonstige betriebliche Erträge	191.570,14	579.079,22
Materialaufwand	4.173.621,29	4.202.869,77
Personalaufwand	7.790.848,30	8.058.218,17
Abschreibungen	1.032.358,09	1.176.960,85
sonstige betr. Aufwendungen	1.455.213,42	1.412.953,59
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	1.674,16	576,80
Sonst. Zinsen u. ähnliche. Aufwendungen	8.363,00	5.857,00
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	150.488,32	120.005,18
Ergebnis nach Steuern	426.269,47	166.781,99
sonstige Steuern	3.504,00	3.505,73
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	422.765,47	163.276,26

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

Rentabilität		2016	2017
Eigenkapitalrentabilität	%	5,5	2,0
Gesamrentabilität	%	3,7	1,3

		2016	2017
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	66,3	63,0

Vermögensaufbau

		2016	2017
Anlagenintensität	%	69,1	65,1
Intensität des Umlaufvermögens	%	30,9	34,9

Anlagenfinanzierung

		2016	2017
Anlagendeckung I	%	99,1	94,6
Anlagendeckung II	%	99,1	94,6

Kapitalausstattung

		2016	2017
Eigenkapitalquote	%	67,2	60,5
Fremdkapitalquote	%	32,8	39,5

Liquidität

		2016	2017
Liquiditätsgrad	%	100,9	92,7

Lage des Unternehmens

Ertragslage

Das Rohergebnis der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. Euro auf 11 Mio. Euro erhöht (+ 1,5 %).

Die Umsatzerlöse gingen im Vergleich zum Vorjahr um 1,9 % zurück. Grund für den Rückgang sind Rückstellungen für die Auszahlung derjenigen Verkehrserlöse in den VRM-Pool, die evg über den ihr voraussichtlich zustehenden Anteil an den VRM-Erlösen hinaus vereinnahmt hat, sowie die im Vergleich zu den im Vorjahr aus dem Semesterticket der evg erzielten Erlösen geringeren Abschlagszahlungen der UVRM GmbH für das Semesterticket des VRM.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen, im Wesentlichen aufgrund der Auflösung einer Rückstellung i. H. v. 0,4 Mio. Euro im Zusammenhang mit der Einnahmenaufteilung von Fahrgeldeinnahmen um 0,4 Mio. Euro auf 0,6 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr.

Der Materialaufwand lag mit 4,2 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres.

Bedingt durch eine Lohn- und Gehaltstariferhöhung und zusätzliche Verstärkerleistungen im Zusammenhang mit dem Semesterticket erhöhte sich der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. Euro auf 8,1 Mio. Euro.

Der sonstige betriebliche Aufwand verringerte sich um rd. 42 Tsd. Euro auf 1,4 Mio. Euro. Der Jahresüberschuss lag mit 0,1 Mio. Euro (2016: 0,4 Mio. Euro) um 0,3 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert.

Finanzlage

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte wie im Vorjahr im Wesentlichen aus dem Cash-Flow der laufenden Geschäftstätigkeit.

Das Eigenkapital betrug am Bilanzstichtag 8,1 Mio. Euro (2016: 7,9 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote lag bei 60,4 Prozent (Vorjahr 67,2 Prozent) und die Eigenkapitalrentabilität bei 2,1 Prozent (Vorjahr 5,7 Prozent).

Die Rückstellungen erhöhten sich um 1,7 Mio. Euro auf 3,8 Mio. Euro (2016: 2,1 Mio. Euro).

Die Verbindlichkeiten sanken um 0,1 Mio. Euro auf 1 Mio. Euro (2016: 1,1 Mio. Euro).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich auf 13,3 Mio. Euro (2016: 11,8 Mio. Euro).

Der Buchwert des Anlagevermögens stieg um 0,6 Mio. Euro auf 8,7 Mio. Euro (2016: 8,1 Mio. Euro). Investitionen in das Anlagevermögen wurden im Wesentlichen im Bereich Fuhrpark und Fahrzeugausstattung durchgeführt (u.a. fünf Neufahrzeuge und drei SCR-Filter-Systeme). Die Kosten beliefen sich auf rd. 1,4 Mio. Euro (Vorjahr 1,3 Mio. Euro).

Das Umlaufvermögen stieg um 1 Mio. Euro und betrug zum Stichtag 4,7 Mio. Euro. Grund hierfür sind insbesondere nicht ausgezahlte Fahrgeldeinnahmen aufgrund eines fehlenden einvernehmlichen Einnahmeaufteilungsvertrages zwischen den Verkehrsunternehmen im Verkehrsverbund.

Prognosebericht

Es ist unklar, welche Auswirkungen die von der Landesregierung beabsichtigte Novellierung des Landesnahverkehrsgesetzes RLP auf die ÖPNV Finanzierungsströme (inkl. LAGV) haben wird.

In Anbetracht der Gesamtsituation ist die Sicherung der Eigenwirtschaftlichkeit mit zusätzlichen Kostensenkungsmaßnahmen und der kontinuierlichen Prüfung des Leistungsangebots verbunden. Die zukünftige Liquiditätssituation der evm Verkehr GmbH hängt auch von der noch zu vereinbarenden EAV-Übergangsregelung und dem danach einzuführenden Einnahmeaufteilungsverfahren ab. Sofern neben diesen Maßnahmen ein sachgerechter Erlösanspruch vereinbart würde, wird ein positives Ergebnis während der Konzessionslaufzeit erwartet.

Chancen- und Risikobericht

Als 100-prozentige Tochtergesellschaft der evm ist die evm Verkehrs GmbH in deren Risikomanagement eingebunden.

Die Aufgabenträger im VRM haben eine „Allgemeine Vorschrift“ im Sinne der EU-VO 1370/2007 (Artikel 3) nebst ergänzenden Durchführungsvorschriften erlassen. Mit der Umsetzung obliegt die Tarifhoheit gemäß § 39 PBefG nunmehr den kommunalen ÖPNV-Aufgabenträgern beziehungsweise der VRM GmbH. Mit den zunehmenden Bruttoausschreibungen von Linienbündeln im VRM verlagert sich das Einnahmeaufteilungsrisiko von den Verkehrsunternehmen zu den Aufgabenträgern. Daher ist es möglich, dass die Aufgabenträger künftig die Einnahmeaufteilungsvereinbarungen der VRM-Unternehmen durch eine Einnahmeaufteilungsregelung in der Allgemeinen Vorschrift festlegen wollen.

Die Einführung des Landestariftreuegesetzes (LTTG) und die damit einhergehenden Tarifvorgaben greifen in die Tarifautonomie der Sozialpartner ein.

Die Entwicklung des repräsentativen Tarifs wird durch diesen Sachverhalt nachhaltig beeinflusst. Die zunehmenden Anforderungen an die Qualifikation und Ausbildung des Fahrpersonals in Verbindung mit moderaten Vergütungen und eine geringe regionale

Arbeitslosigkeit bedingen eine zunehmend schwierige Personalakquise. Marktbedingte Steigerungen der Personalkosten sind daher möglich.

Das Land Rheinland-Pfalz beabsichtigt eine Revision des Landesnahverkehrsgesetzes. In diesem soll die komplette ÖPNV-Finanzierung neu geregelt werden. Das neue ÖPNV-Förderkonzept des Landes kann Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft haben.

Zudem können sich künftige umweltrechtliche Bestimmungen und umweltrelevante Bundes- bzw. Landesfördermittel als Risiko oder Chance auf die Gesellschaft auswirken.

In Anbetracht der Marktsituation bedarf es zur Sicherung der Eigenwirtschaftlichkeit der erteilten Liniengenehmigungen erheblicher Anstrengungen. Die Liniengenehmigungen enden zum 11. Dezember 2020. Um die Liniengenehmigungen ab 12.12.2020 wieder zu erlangen, hat die Gesellschaft ein ehrgeiziges Kostensenkungsprogramm initiiert.

Die evm Verkehrs GmbH tätigt keine Finanzgeschäfte am Kapitalmarkt. Die Gesellschaft nimmt am Cash Pool der Unternehmensgruppe evm teil, der die Liquidität der Gesellschaft sicherstellt. Forderungsausfälle sind die Ausnahme. Uneinbringliche Forderungen werden an Creditreform verkauft. Verbindlichkeiten werden innerhalb der Zahlungsfristen gezahlt.

Bericht über Zweigniederlassungen

Zweigniederlassungen werden von der Gesellschaft nicht unterhalten.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Gewerbesteuer: 64.321,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs.4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Abs. 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018**

evm Windpark Schneifelhöhe GmbH & Co. KG

Rechtsform

GmbH & Co. KG

Gegründet

30.10.2013; Beteiligung der evm AG wirtschaftlich ab 01.01.2016

Kommanditkapital am 31.12.2017

1.000,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Planung, Errichtung und Betrieb von Windenergieanlagen

Beteiligungsverhältnisse

Kommanditisten sind:

die Energieversorgung Mittelrhein AG (Einlage 333,00 €),
die ENOVA TEVEN Beteiligungs-GmbH & Co. KG (Einlage 333,00 €) sowie
die THEE Projektentwicklungs GmbH & Co. KG (vormals THEE PE-Beteiligungs GmbH &
Co. KG, Einlage 334,00 €).

Komplementärin ist die evm Windpark Verwaltungs GmbH.

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafter entsenden ihre Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführer

Die evm Windpark Schneifelhöhe GmbH & Co. KG hat keine Geschäftsführer. Die Geschäftsführung erfolgt durch die evm Windpark Verwaltungs GmbH. Geschäftsführer der evm Windpark Verwaltungs GmbH sind Herr Thomas Walther, Herr Dirk Warnecke und Herr Dr. Steffen Weil (ab 01.09.2016).

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Allgemeines Umfeld

Die Gesellschaft plant derzeit die Errichtung von mehreren Windenergieanlagen im Windpark Schneifelhöhe in der Eifel. Sie wirkt somit am erfolgreichen Gelingen der Energiewende in Deutschland mit.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2016	2017
A. Anlagevermögen	231.141,52	352.291,49
I. Sachanlagen	231.141,52	352.291,49
B. Umlaufvermögen	207.853,09	148.082,95
I. Vorräte	160.194,81	125.015,25
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	9.673,37	13.964,42
III. Kassenbestand	37.984,91	9.103,28
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	6,00
D. nicht d. Vermögenseinl. gedeckter Fehlbetrag	104.916,22	212.106,00
Bilanzsumme	543.910,83	712.486,44
A. Eigenkapital	0,00	0,00
I. Kapitalanteile d. Kommanditisten	-104.916,22	-212.106,00
II. nicht d. Vermögenseinl. gedeckte Verlustanteile.	104.916,22	212.106,00
B. Rückstellungen	4.026,00	4.052,00
C. Verbindlichkeiten	539.884,83	708.434,44
Bilanzsumme	543.910,83	712.486,44

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2016	2017
Sonstige betriebliche Erträge	14,00	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	18.061,99	57.910,23
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	42.750,00	49.279,55
Ergebnis nach Steuern	-60.797,99	-107.189,78
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-60.797,99	-107.189,78

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

<u>Rentabilität</u>		2016	2017
Eigenkapitalrentabilität	%	--	--
Gesamrentabilität	%	-11,2	-8,1

		2016	2017
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	--	--

Vermögensaufbau

		2016	2017
Anlagenintensität	%	42,5	49,4
Intensität des Umlaufvermögens	%	57,5	50,6

Anlagenfinanzierung

		2016	2017
Anlagendeckung I	%	--	--
Anlagendeckung II	%	226	135

Kapitalausstattung

		2016	2017
Eigenkapitalquote	%	--	--
Fremdkapitalquote	%	100,0	100,0

Liquidität

		2016	2017
Liquiditätsgrad	%	1.162	768

Lage des Unternehmens

Die Gesellschaft plant derzeit die Errichtung von mehreren Windenergieanlagen im Windpark Schneifelhöhe in der Eifel. Die Fertigstellung wird für 2019 erwartet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Keine

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Abs. 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018**

evm Windpark Verwaltungs GmbH
(ehem. evm Windpark Schneifelhöhe Verwaltungs GmbH)

Rechtsform

GmbH

Gegründet

29.10.2013

Stammkapital am 31.12.2017

25.000,00

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin (Komplementärin) an der evm Windpark Schneifelhöhe GmbH & Co. KG.

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter sind die Energieversorgung Mittelrhein AG (Geschäftsanteil 8.333,00 €), die ENOVA TEVEN Beteiligungs-GmbH & Co. KG (Geschäftsanteil 8.333,00 €) sowie die THEE Projektentwicklungs GmbH & Co. KG (vormals THEE PE-Beteiligungs GmbH & Co. KG, Einlage 8.334,00 €).

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafter entsenden ihre Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführer
Thomas Walter
Dirk Warnecke
Dr. Steffen Weil

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Lage des Unternehmens

Ein Lagebericht wurde mit Verweis auf § 264 Abs. 1 Satz 4 HGB nicht aufgestellt.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Zum 13.06.2016 erfolgte die Übertragung eines Geschäftsanteils von der THEE PE-Beteiligungs GmbH & Co. KG (jetzt THEE Projektentwicklungs GmbH & Co. KG) i.H.v. 8.333,00 € an die Energieversorgung Mittelrhein AG.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Keine

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Abs. 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018**

Fernwärmeversorgung Mayen GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

27. Oktober 1998

Stammkapital am 31.12.2017

900.000,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Beschaffung, der Bau und Betrieb von Fernwärmeversorgungsanlagen und die Belieferung von Abnehmern in Mayen aus diesen Anlagen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, sämtliche Geschäfte zu betreiben, die geeignet sind, den Sinn und Zweck und die Unternehmung der Gesellschaft zu fördern.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

STEAG New Energies GmbH, Saarbrücken	405.000,00 €	45 %
Stadtwerke Mayen GmbH, Mayen	270.000,00 €	30 %
Energieversorgung Mittelrhein AG, Koblenz	90.000,00 €	10 %
Moritz J. Weig GmbH & Co.KG, Mayen	45.000,00 €	5 %
Kreissparkasse Mayen, Mayen	45.000,00 €	5 %
Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH, Koblenz	45.000,00 €	5 %

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafter entsenden je einen Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat

Wolfgang Treis, Oberbürgermeister der Stadt Mayen – Vorsitzender -
Ralf Tabellion - stellvertretender Vorsitzender -
Gerd Angel
Martin Stein
Dr. Moritz Hemicker
Josef Rönz
Michael Kaltz
Franz Grober
Christoph Rosenbaum
Rolf Schäfer
Karl Josef Weber
Xaver Weig

Geschäftsführung

Dipl. Verwaltungswirt (FH) Heinz Stoll
Dipl. Ingenieur Andreas Jochem (ab 03.03.2017)

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Geschäftsentwicklung im Überblick

Zum 31.12.2017 versorgt die FWM einen Anschlusswert von rd. 15,3 MW (Vorjahreswert: 15,4 MW). Durch Wärmedämmmaßnahmen eines Kunden (Optimierung der Bestandsgebäude) war eine Anschlusswertreduzierung erforderlich. Der Wärmeabsatz mit insgesamt 19.129 MWh liegt witterungsbedingt um 786 MWh über dem Vorjahresvergleichswert.

Für das Geschäftsjahr 2017 weist die Gesellschaft ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von rd. 327 T€ aus, gegenüber rd. 354 T€ im Vorjahresvergleichszeitraum. Diese Ergebnisentwicklung resultiert im Wesentlichen aus Mehraufwendungen im Bereich Instandhaltung sowie einer erhöhten Abschreibung. Die Mehrkosten können durch die absatzbedingte Verbesserung des Rohertrages nicht vollständig kompensiert werden. Die von der Gesellschaft getätigten Investitionen belaufen sich auf rd. 35 T€. Die Investitionen stehen im Zusammenhang mit dem Ausbau des Prozessleitsystems.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs**Bilanz**

Bilanz (in €)	2016	2017
A. Anlagevermögen	2.769.059,34	2.538.027,52
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	35.835,00	32.502,00
II. Sachanlagen	2.733.224,34	2.505.525,52
B. Umlaufvermögen	519.662,92	544.364,84
I. Forderungen aus L u. L	32.104,31	50.929,23
II. Forderungen an Gesellschafter	4.211,77	21.226,49
III. Sonstige Vermögensgegenstände	42.834,58	17.077,56
IV. Kassenbestand	440.512,26	455.131,56
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4.696,93	5.080,11
Bilanzsumme	3.293.419,19	3.087.472,47
A. Eigenkapital	1.892.801,24	2.019.471,83
I. Gezeichnetes Kapital	900.000,00	900.000,00
II. Gewinn-/Verlustvortrag	638.697,00	792.801,24
III. Jahresgewinn/ -verlust	354.104,24	326.670,59
B. Sonderposten mit Rücklagenanteil	34.740,44	22.352,52
C. Rückstellungen	36.162,12	12.792,93
D. Verbindlichkeiten	1.313.583,26	1.016.723,06
E. Rechnungsabgrenzungsposten	16.132,13	16.132,13
Bilanzsumme	3.293.419,19	3.087.472,47

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2016	2017
Umsatzerlöse	1.351.113,79	1.393.848,94
sonstige betr. Erträge	614,50	317,12
Materialaufwand	388.996,47	520.183,59
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	298.094,96	302.644,70
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	90.901,51	217.538,89
Personalaufwand	21.725,29	23.502,17
Abschreibungen	256.970,70	266.170,50
Sonstige betr. Aufwendungen	149.265,34	93.385,68
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	33.600,00	27.715,43
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	147.066,25	136.538,10
Ergebnis nach Steuern	354.104,24	326.670,59
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	354.104,24	326.670,59

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

		2016	2017
Rentabilität			
Eigenkapitalrentabilität	%	18,7	16,2
Gesamrentabilität	%	11,8	11,5

		2016	2017
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	270,2	278,8

Vermögensaufbau

		2016	2017
Anlagenintensität	%	84,1	82,2
Intensität des Umlaufvermögens	%	15,9	17,8

Anlagenfinanzierung

		2016	2017
Anlagendeckung I	%	68,4	79,6
Anlagendeckung II	%	88,7	101,7

Kapitalausstattung

		2016	2017
Eigenkapitalquote	%	57,5	65,4
Fremdkapitalquote	%	42,5	34,6

Liquidität

		2016	2017
Liquiditätsgrad	%	57,2	92,1

Lage des Unternehmens

Liquiditäts- und Vermögenslage der Gesellschaft entwickelten sich positiv. Die Eigenkapitalquote hat sich um 7,9 %-Punkte auf 65,4 % verbessert.

Ausblick

Nach Abschluss des Geschäftsjahres ergaben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

Durch Verdichtungsmaßnahmen im bestehenden Fernwärmenetz erwartet die Gesellschaft in der Zukunft leicht steigende Anschlusswerte.

Die Mittelfristplanung der Gesellschaft weist für 2018 und die Folgejahre bis 2022 positive Jahresergebnisse aus. Voraussetzung hierfür ist, dass auch weiterhin kostengünstige Wärme der Fa. Weig bezogen werden kann. Die Liquidität der Gesellschaft ist gesichert.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung erhalten keine Bezüge.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

Gasversorgung Westerwald GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

26. Juni 1953; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert 5. August 2002

Stammkapital am 31.12.2017

11.400.000,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Energie- und Wasserversorgung, die Entsorgung sowie die Tätigkeit im Netzbereich leitungsgebundener Kommunikationssysteme, die Errichtung und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen, die Pachtung und Verpachtung, der Erwerb und die Veräußerung derartiger Unternehmen, ferner die Übernahme der Betriebsführung und von Aufgaben der oben genannten Tätigkeiten und die Beteiligung an anderen Unternehmen in der oben genannten Art und Betrieb aller dem Gesellschaftszweck mittelbar und unmittelbar dienenden Geschäfte.

Beteiligungsverhältnisse

Die Energieversorgung Mittelrhein AG, Koblenz ist Alleingesellschafterin.

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig - Vorsitzender -
Josef Rönz

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig - Vorsitzender -
Josef Rönz - stellvertretender Vorsitzender -
Petra Ensel
Dr. Gerhard Holtmeier
Christian Schröder

Geschäftsführung

Gerd Thewalt (einzelvertretungsberechtigt)

Beteiligungen des Unternehmens

6,96 % an der KOM9 GmbH & Co.KG, Freiburg im Breisgau

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundlagen und Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Gasversorgung Westerwald GmbH (GVW) ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Energieversorgung Mittelrhein AG (evm).

Das Netzgeschäft der GVW ist – wie vom Gesetzgeber vorgeschrieben – einer eigenständigen Netzgesellschaft übertragen, der Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG (enm). Sie sorgt für einen sicheren und zuverlässigen Betrieb der Erdgasnetze. Die GVW ist weiterhin Vertragspartner der Kommunen für die Gaskonzessionsverträge. Der Vertriebs- und Servicebereich ist an die Energieversorgung Mittelrhein AG (evm) verpachtet und wird personell von den Mitarbeitern der evm abgewickelt.

Nach Verpachtung ihrer Vertriebs- und Netzaktivitäten betreibt die GVW seit 2015 kein operatives Geschäft mehr. Sie fungiert als eine Vermögensgesellschaft ohne eigenes Personal, die neben der Verpachtung des Netzes und des Vertriebsgeschäfts eine Beteiligung an der KOM9 / Thüga hält.

Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Jahr 2017 lag das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 2,2 Prozent über dem Vorjahreswert, damit erreichte das Wirtschaftswachstum den höchsten Wert seit sechs Jahren. Kalenderbereinigt betrug die Veränderung gegenüber dem Vorjahr 2,5 Prozent, da in 2017 rechnerisch drei Arbeitstage weniger zur Verfügung standen.

Auf der Verwendungsseite stiegen die privaten Konsumausgaben um 2,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (2,1 Prozent), die Konsumausgaben des Staates um 1,4 Prozent (Veränderung im Vorjahr um 3,7 Prozent). Die Bruttoanlageinvestitionen verzeichneten einen Zuwachs von 3,0 Prozent, u.a. aufgrund eines Anstiegs der Ausrüstungsinvestitionen um 3,5 Prozent sowie der Bauinvestitionen um 2,6 Prozent. Die Exporte von Waren und Dienstleistungen nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 4,7 Prozent zu und auch die Importe erhöhten sich um 5,2 Prozent.

Auch entstehungsseitig ist in allen Wirtschaftsbereichen eine positive Entwicklung zu verzeichnen. Das Baugewerbe nahm gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Prozent zu, das produzierende Gewerbe ohne das Baugewerbe um 2,5 Prozent. Ein Wachstum wurde zudem in den Dienstleistungsbereichen Information und Kommunikation (3,9 Prozent) sowie im Handel, Verkehr und Gastgewerbe (2,9 Prozent) erreicht.

Da sich das Kerngeschäft der GVW weiterhin auf die Verpachtung von Netz und Vertrieb einerseits und die Beteiligung an der KOM9 andererseits stützt, sind die Rahmenbedingungen als nahezu unverändert zum Vorjahr anzusehen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs**Bilanz**

Bilanz (in €)	2016	2017
A. Anlagevermögen	87.706.792,75	87.550.358,58
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	24.734.161,80	24.580.635,70
III. Finanzanlagen	62.972.630,95	62.969.722,88
B. Umlaufvermögen	74.622,56	106.169,25
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	74.622,56	106.169,25
II. Kassenbestand	0,00	0,00
Bilanzsumme	87.781.415,31	87.656.527,83
A. Eigenkapital	73.242.459,73	73.242.459,73
I. Gez. Kapital	11.400.000,00	11.400.000,00
II. Kapitalrücklage	61.842.459,73	61.842.459,73
III. Jahresüberschuss	0,00	0,00
B. Empfangene Ertragszuschüsse	0,00	0,00
C. Sonderposten f. Investitionszuwendungen	1.153.830,86	1.070.118,38
D. Rückstellungen	798.823,00	554.678,00
E. Verbindlichkeiten	7.456.005,66	7.630.536,20
F. Rechnungsabgrenzungsposten	5.130.296,06	5.158.735,52
Bilanzsumme	87.781.415,31	87.656.527,83

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2016	2017
Umsatzerlöse	11.866.504,14	11.021.720,06
aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
sonstige betriebliche Erträge	370.044,46	411.185,32
Materialaufwand	62.032,72	62.671,91
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.495,98	22.176,16
b) Aufwendungen für bezogene Leist.	55.536,74	40.495,75
Personalaufwand	105.447,61	131.045,93
Abschreibungen	1.992.059,62	1.817.123,33
sonstige betriebliche Aufwendungen	556.949,88	666.440,32
Erträge aus Beteiligungen	6.748.030,36	6.956.732,32
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	20.026,44	8.755,40
Aufwendungen aus Verlustübernahme	2.491,44	3.301,45
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	8.419,00	4.888,41
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	1.210.730,07	1.814.952,22
Ergebnis nach Steuern	15.066.475,06	13.897.969,53
sonstige Steuern	54.533,67	4.968,88
abgeführter Gewinn/Ergebnisabführung	15.011.941,39	13.893.000,65
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2016	2017
Eigenkapitalrentabilität	%	20,5	19,0
Gesamtrentabilität	%	17,1	15,9

		2016	2017
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	--	--

Vermögensaufbau

		2016	2017
Anlagenintensität	%	99,9	99,9
Intensität des Umlaufvermögens	%	0,1	0,1

Anlagenfinanzierung

		2016	2017
Anlagendeckung I	%	83,5	83,7
Anlagendeckung II	%	83,5	83,7

Kapitalausstattung

		2016	2017
Eigenkapitalquote	%	83,4	83,6
Fremdkapitalquote	%	16,6	16,4

Liquidität

		2016	2017
Liquiditätsgrad	%	1,0	1,4

Lage des Unternehmens

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Im Berichtsjahr wurde die Vertriebstätigkeit weiterhin an evm (Energieversorgung Mittelrhein AG) verpachtet und die Netztätigkeit ist weiterhin der enm (Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG) übertragen. Die grundlegende vertragliche Regelung hierzu blieb unverändert.

Der sonstige geschäftliche Verlauf unterlag keinen nennenswerten Schwankungen. Insgesamt blickt die GVW auf ein erfolgreiches Jahr 2017 zurück.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Umsatzerlöse betragen 11,0 Mio. € und beinhalten im Wesentlichen Pächterträge (Netz/Vertrieb) und die Auflösung empfangener Ertragszuschüsse. Gegenüber dem Vorjahr war ein leichter Rückgang von 7,1 % zu verzeichnen, der im Wesentlichen auf niedrigere Vertriebspacht-Erlöse zurückzuführen ist.

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 0,41 Mio. € (Vj. 0,37 Mio. €) und beinhalten hauptsächlich die Auflösung von Rückstellungen von 0,14 Mio. € und verschiedene Erstattungen von rd. 0,16 Mio. €.

Größter Aufwandsposten sind die Abschreibungen mit 1,8 Mio. €, daneben fielen Personalkosten (0,1 Mio. €), Materialaufwendungen (0,1 Mio. €) und sonstige betriebliche Aufwendungen (0,6 Mio. €) an. Diese Aufwandsposten waren gegenüber dem Vorjahr in Summe leicht rückläufig und führten zu einer teilweisen Kompensation des Ergebniseffektes aus dem Rückgang der Umsatzerlöse, so dass das Betriebsergebnis in Höhe von 8,8 Mio. € um 0,7 Mio. € geringer als im Vorjahr ausfiel.

Das Finanzergebnis beinhaltet überwiegend die Vereinnahmung von Erträgen aus der Beteiligung an der KOM9 GmbH & Co. KG, Freiburg i.Br. und ist um 0,2 Mio. € auf 7,0 Mio. € gestiegen.

Nach Abzug der Steuerumlagen von 1,8 Mio. € ergibt sich ein Jahresergebnis von 13,9 Mio. € (Vorjahr 15,0 Mio. €), das im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages an die evm abgeführt wird.

Die Investitionen im Sachanlagenvermögen von 1,7 Mio. € im Jahr 2017 betrafen ausschließlich den Ersatz und die Erweiterung von Erdgasanlagen. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte durch eigene Mittel. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war während des gesamten Berichtsjahres gegeben.

Die Bilanzsumme 2017 ist gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mio. € auf 87,7 Mio. € gesunken. Der Anteil des mittel- und langfristig gebundenen Vermögens am Gesamtvermögen erhöhte sich minimal auf 99,9 %.

Der prozentuale Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital beträgt 83,6 %.

Personalbericht

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

Prognosebericht

Es ist vorgesehen, dass der Netzpächter enm in 2018 insgesamt 2,1 Mio. € in die Anlagen der GVW investiert.

Insgesamt wird für das Jahr 2018 ein Ergebnis vor Steuern von 13,2 Mio. € erwartet, das im Wesentlichen aus Pacht- und Beteiligungserträgen resultiert.

Chancen- und Risikobericht

Die bei GVW bestehenden Risiken sind im Risikoatlas der evm integriert. Es bestehen zurzeit keine bestandsgefährdenden Risiken.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt Koblenz

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Vergütung.

Aufsichtsrat: 26.000,00 €

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018**

**GkD Gesellschaft für kommunale Dienstleistungen
mbH**

Rechtsform

GmbH

Gegründet

13.10.2015

Stammkapital am 31.12.2017

51.200,00 €

Geschäftsjahr

2015 war ein Rumpfwirtschaftsjahr.
Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Erbringung von Beratungs- und sonstigen Dienstleistungen, insbesondere Infrastrukturdienstleistungen mit oder ohne eigene Hardware, vorzugsweise für Unternehmen aus dem Bereich der Energiewirtschaft.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

rhenag Rheinische Energie AG, Köln	25.600,00 €	50 %
Energieversorgung Mittelrhein AG, Koblenz	25.600,00 €	50 %

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafter entsenden ihre Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung
Andreas Weingarten

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine Kleinstkapitalgesellschaft gemäß § 267a Abs. 1 HGB. Die Erstellung eines Lageberichts ist nicht erforderlich.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2016	2017
A. Anlagevermögen	28.000,60	24.962,50
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	28.000,60	24.962,50
C. Umlaufvermögen	245.003,12	448.033,53
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	45.901,74	62.272,37
III. Guthaben bei Kreditinstituten	199.101,38	385.761,16
D. Rechnungsabgrenzungsposten	7.890,00	11.350,00
Bilanzsumme	280.893,72	484.346,03
A. Eigenkapital	54.774,96	56.239,20
I. Gezeichnetes Kapital	51.200,00	51.200,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnvortrag	2,92	3.574,96
IV. Jahresgewinn/ -verlust	3.572,04	1.464,24
B. Rückstellungen	147.013,00	194.118,00
C. Verbindlichkeiten	79.105,76	233.988,83
Bilanzsumme	280.893,72	484.346,03

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2016	2017
Umsatzerlöse	1.400.833,83	2.428.339,87
Sonstige betriebliche Erträge	0,06	0,15
Materialaufwand	492.464,24	1.235.750,82
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	0,00	0,00
b) Aufwendungen f. bezogene Leistungen	492.464,24	1.235.750,82
Personalaufwand	876.740,41	1.126.167,86
Abschreibungen	0,00	0,00
sonstige betr. Aufwendungen	27.444,50	62.940,59
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	22,41	11,20
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	635,11	2.027,71
Ergebnis nach Steuern	3.572,04	1.464,24
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	3.572,04	1.464,24

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2016	2017
Eigenkapitalrentabilität	%	6,5	2,6
Gesamtrentabilität	%	1,3	0,3

		2016	2017
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	140,1	202,4

Vermögensaufbau

		2016	2017
Anlagenintensität	%	10,00	5,2
Intensität des Umlaufvermögens	%	90,00	94,8

Anlagenfinanzierung

		2016	2017
Anlagendeckung I	%	195,6	225,3
Anlagendeckung II	%	195,6	225,3

Kapitalausstattung

		2016	2017
Eigenkapitalquote	%	19,5	11,6
Fremdkapitalquote	%	80,5	88,4

Liquidität

		2016	2017
Liquiditätsgrad	%	3,5	107,3

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Stammkapital 31.12.2015	51.129,19 €
Zuführung durch die rhenag 70,81 € in 2016	
Stammkapital 31.12.2016	51.200,00 €

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018**



KEVAG Telekom GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

4. Juni 1997; Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 15.10.2013

Stammkapital am 31.12.2017

365.700,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist

- a) die Planung, Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Telekommunikationsanlagen, und zwar aufgrund von leitungsgebundenen oder drahtlosen Kommunikations-Netzen,
- b) die Erbringung von Leistungen und Diensten auf dem Gebiet der Telekommunikation sowie
- c) der Erwerb von Beteiligungen an Unternehmen, die auf dem Gebiet der Telekommunikation tätig sind oder über Kommunikationsinfrastrukturen verfügen.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

evm AG	182.850,00 €	50,0 %
Süwag	182.850,00 €	50,0 %

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung üben die Gesellschafter ihre Gesellschaftsrechte durch ihre Vertretungsorgane oder durch von ihnen beauftragte Bevollmächtigte aus.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführer

Gerd Thewalt (bis 31.05.2017)

Stefan Dietz (ab 01.06.2017)

Bernd Gowitzke

Beteiligungen des Unternehmens

Keine

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Die KEVAG Telekom ist ein regionales Telekommunikationsunternehmen im nördlichen Rheinland-Pfalz. Als Tochtergesellschaft kommunaler Energieversorger bietet sie ihren Kunden auf der Basis eigener Netzinfrastrukturen ein breites Leistungsspektrum an hochmodernen und innovativen Telekommunikationsprodukten und Dienstleistungen an.

Zu ihren Kunden zählen sowohl Privatpersonen als auch kleine bzw. mittelständische bis hin zu großen Unternehmen über alle Branchen hinweg. Als sogenannter Full-Service-Provider erfüllt KEVAG Telekom sämtliche telekommunikationsspezifischen und gesetzlichen sowie regulatorischen Voraussetzungen, um hochleistungsfähige Telekommunikationsnetze errichten und betreiben zu können.

Verbunden mit den hohen Investitionen in den Aufbau der eigenen Netzinfrastruktur, orientiert sich die geografische Ausdehnung der Netze an den Energienetzen der kommunalen Energieversorger. Das Leistungsangebot besteht z.B. für Privatkunden aus einem „Triple-PlayGrundangebot“ mit Highspeed-Internetanschlüssen in Kombination mit Telefonie- und hochauflösenden TV-Produkten. Ergänzend können auch attraktive Mobilfunktarife hinzugebucht werden.

Geschäftskunden profitieren von bedarfsorientierten und maßgeschneiderten Telekommunikationslösungen, idealerweise basierend auf einer direkten Glasfaseranbindung an das Hochgeschwindigkeitsnetz der KEVAG Telekom. Auch professionelle Industrie-Richtfunkverbindungen z.B. zur Standortvernetzung oder als Zweitweg gehören zum Produktportfolio der KEVAG Telekom.

Neben den reinen infrastrukturbasierten Produkten gewinnen insbesondere Sicherheitslösungen zur Absicherung der Unternehmenskunden zunehmend an Bedeutung. Alles aus einer Hand verbunden mit einem professionellen Vor-Ort-Service rundet das Profil als regionales Telekommunikationsunternehmen ab.

Ziele und Strategien

KEVAG Telekom verfolgt für die Zukunft eine klare Wachstumsstrategie und konzentriert sich auf organisches Umsatz- und Ergebniswachstum in den nächsten Jahren.

Der rasant ansteigende Bedarf an leistungsfähigen Internetzugängen und der stetige Wandel zur digitalen Gesellschaft erfordern flächendeckend verfügbare und sichere Breitbandnetze (NGA-Netze).

Ausgehend von dieser besonderen Marktperspektive ist die Grundlage für das angestrebte Wachstum erstens der weitere kontinuierliche strategische Netzausbau zur Erweiterung des Absatzgebietes. Der Ausbau soll hierbei stufenweise erfolgen (Koblenz und Westerwald, Versorgungsgebiete der Gesellschafter, darüber hinaus).

Zweitens sollen die Vermarktungsaktivitäten bei den bereits erreichbaren Kundenpotenzialen (vorhandene Netzgebiete) deutlich intensiviert werden. Insbesondere die aktuellen NGA-Ausbauprojekte „Kabel 3.0 und VG Montabaur“ führen zu steigenden Kundenzahlen.

Bei den nicht ökonomischen Zielen positioniert sich KEVAG Telekom als der bevorzugte zuverlässige lokale Partner für alle TelekommunikationsAngebote. Vordringliches Ziel ist es, die Bekanntheit des Unternehmens weiter zu erhöhen.

Das Unternehmen versteht sich als Qualitätsanbieter, preislich attraktiv aber nicht aggressiv. Die Differenzierung zwischen Privat- und Geschäftskunden wird auch zukünftig wichtig sein und drückt sich im Produktangebot aus.

Im Rahmen der Vermarktungsaktivitäten findet eine zunehmend engere Verzahnung mit den Muttergesellschaften statt. Aktuell wird die Verwendung gemeinsamer Vertriebskanäle geplant sowie wechselseitige Boni bei Vertragsabschluss beider Commodities, Strom/Gas und Telekommunikation gewährt.

Steuerungssystem

KEVAG Telekom betreibt ein aktives Planungs-, Informations- und Kontrollsystem, welches kontinuierlich Informationen für die Geschäftsleitung und die Gesellschafter zur Verfügung stellt. Darüber hinaus ist der laufende Informationsaustausch der Geschäftsleitung untereinander und auch der mit den Führungskräften des Unternehmens sichergestellt, so dass eine zeitnahe Weitergabe von erkennbaren Risiken an die Entscheidungsträger gewährleistet ist, um im Bedarfsfall entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Im Übrigen ist die KEVAG Telekom als Beteiligungsgesellschaft der evm in das Risikomanagement der evm eingebunden und wird über die Quartalsberichterstattung mit erfasst. In dieser wird über die wesentlichen Kennzahlen (u.a. Umsatz, Materialaufwand, Ergebnis vor Steuern) berichtet.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Deutschland befindet sich auf dem Weg in die Gigabitgesellschaft.

Diese Entwicklung macht sich deutlich auf der Investitionsseite bemerkbar. Die Gesamtinvestitionen in Telekommunikations-Sachanlagen betragen 2017 in Deutschland rd. 8 Mrd. € und bewegen sich damit auf ähnlich hohem Niveau wie 2016.

Insbesondere alternative Netzbetreiber wie die KEVAG Telekom investieren in die Netze der Zukunft und leisten auch in 2017 mit einem Anteil von gut 50 Prozent einen erheblichen Beitrag.

Demgegenüber sanken die Umsätze im deutschen Telekommunikationsmarkt (Festnetze und Mobilfunknetze) 2017 auf 58,8 Mrd. € und damit um 1,5 Prozent gegenüber 2016.

Die Entwicklung im Festnetzmarkt wird weiterhin im Wesentlichen von der anhaltend ansteigenden Nachfrage und Vermarktung von Breitband-Anschlüssen getragen. Die Anzahl der geschalteten Breitband-Anschlüsse in Deutschland betrug Ende 2017 insgesamt 33 Mio. Anschlüsse.

Im Vergleich zum Vorjahr beträgt der Zuwachs rd. 1 Mio. Anschlüsse.

Die Zahl der Haushalte, die über einen direkten Glasfaser-Anschluss (FTTB/H) verfügen können, hat sich im selben Zeitraum um gut 20 Prozent auf 3,1 Mio. Anschlüsse erhöht. Das Engagement der alternativen Netzbetreiber wird besonders in diesem Segment deutlich,

denn ca. 90 Prozent der FTTB/H-Haushalte werden nicht von der Deutschen Telekom, sondern von einem alternativen Anbieter versorgt.

Im Vergleich zur Gesamtzahl der Breitband-Anschlüsse stehen die TK-Anbieter also zukünftig weiter vor der Herausforderung, mehr Kunden für die neuen Hochleistungsanschlüsse zu motivieren.

Insgesamt zieht die Nachfrage nach höheren Bandbreiten deutlich an. Während die Breitbandverfügbarkeit mit Zugangsbandbreiten größer gleich 50 Mbit/s Mitte 2017 im Bundesdurchschnitt bei 77 Prozent lag, ging der Marktanteil bei Anschlüssen mit geringen Bandbreiten (weniger als 6 Mbit/s) 2017 auf 2,9 Mio. Anschlüsse zurück.

Diese Entwicklung lässt sich auch bei der Datennutzung erkennen. Das Datenvolumen im Festnetz ist 2017 ähnlich stark wie im Vorjahr gewachsen. Pro Anschluss und Monat wurden 2017 rd. 79 GB Datenverkehr erzeugt.

Die Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Netze und die damit verbundenen Infrastrukturinvestitionen werden also auch in 2018 weiter steigen.

Der digitale Wandel in der Gesellschaft ist stetig auf dem Vormarsch und hat inzwischen sämtliche Lebensbereiche erfasst. Zahlreiche digitale Dienste, ob im privaten Bereich (hochauflösendes Fernsehen UltraHD bzw. 4k) oder auch in den Unternehmen (Industrie 4.0), sind bereits heute verfügbar. Die zunehmende Nachfrage nach digitalen Diensten befeuert die exponentiell ansteigenden Datenverkehre, die u.a. zum großen Teil in Echtzeit übertragen werden müssen.

Für den Transport immer größerer Datenmengen werden digitale Hochgeschwindigkeitsnetze benötigt, die möglichst für jedermann nutzbar, also flächendeckend verfügbar und sicher sind. Inzwischen wurden zahlreiche Initiativen von Bund und Ländern gestartet, um den flächendeckenden Netzausbau im Technologiemix und in wirtschaftlich darstellbaren Stufen zu erreichen.

Die Unternehmen und Kommunen konzentrieren sich weiter auf den kontinuierlichen Auf- bzw. Ausbau der Hochgeschwindigkeitsnetze (NGANetze), um perspektivisch sämtliche Gebäude mit einem direkten Glasfaseranschluss zu versorgen.

Das Zwischenziel, 50 Mbit/s flächendeckend, soll bis Ende 2018 erreicht werden und die Umsetzung wird durch vielfältige Landes- und Bundesprogramme zur Breitbandförderung unterstützt. Die NGARahmenregelung des Bundes dient z.B. explizit zur Unterstützung des Aufbaus einer flächendeckenden Next Generation Access (NGA)- Breitbandversorgung und ersetzt die bisherige Bundesrahmenregelung Leerrohre. Geplant ist hierbei auch die Förderung von „Vectoring“, einer Technologie, die auf der kupferbasierten regulierten TAL (Teilnehmer-Anschluss-Leitung) Bandbreiten von bis zu 100 Mbit/s ermöglicht.

Darüber hinaus hat der Bund ein neues Bundesförderprogramm gestartet, um insbesondere Kommunen und Landkreise in unterversorgten Gebieten zu unterstützen, in denen in den nächsten 3 Jahren kein privatwirtschaftlicher Ausbau zu erwarten ist. Die Gelder stammen aus der Frequenz-Versteigerung der sogenannten Digitalen Dividende II. Weiterhin stehen verschiedene Landesmittel zur Umsetzung der NGA-Strategie zur Verfügung. Bundes- und Landesmittel lassen sich in der Regel kombinieren, so dass der Eigenanteil der Kommunen vergleichbar niedrig ausfallen kann. Für die Koordination sämtlicher Aktivitäten stehen die hierfür eingerichteten Breitbandbüros in den Ländern sowie übergeordnet das Breitbandbüro des Bundes bereit.

Insgesamt verstärkt sich somit der Trend, digitale Dienste sowie Dienstleistungsangebote nutzer- und bedarfsorientiert im Netz bereitzustellen. Diese Entwicklung beeinflusst sowohl den digitalen Wandel im Privatkundenmarkt (Cloud-Dienste) als auch die zunehmenden Veränderungen bei professionellen Unternehmensanwendungen (Smart Grids, eHealth, usw.).

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

<i>Bilanz (in €)</i>	2016	2017
A. Anlagevermögen	5.467.477,96	5.440.813,02
<i>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>	90.038,03	63.860,54
<i>II. Sachanlagen</i>	5.377.439,93	5.376.952,48
B. Umlaufvermögen	3.384.158,68	3.092.569,56
<i>I. Vorräte</i>	134.069,24	215.389,57
<i>II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstand</i>	1.887.111,98	2.024.633,06
<i>III. Kassenbestand</i>	1.362.977,46	852.546,93
C. Rechnungsabgrenzungsposten	495.534,21	482.402,04
Bilanzsumme	9.347.170,85	9.015.784,62
A. Eigenkapital	2.236.420,76	2.438.049,47
<i>I. Gez. Kapital</i>	365.700,00	365.700,00
<i>II. Kapitalrücklage</i>	4.748,29	4.748,29
<i>III. Gewinnrücklage</i>	1.365.000,00	1.465.000,00
<i>IV. Gewinnvortrag</i>	377,24	972,47
<i>V. Bilanzgewinn</i>	500.595,23	601.628,71
B. Rückstellungen	2.374.014,35	2.272.065,59
C. Verbindlichkeiten	4.176.448,43	3.878.596,17
D. Rechnungsabgrenzungsposten	560.287,31	427.073,39
Bilanzsumme	9.347.170,85	9.015.784,62

Gewinn- und Verlustrechnung

<i>GuV (in €)</i>	2016	2017
Umsatzerlöse	17.253.649,99	18.153.815,06
Bestandsveränderungen	-32.359,75	49.041,66
andere aktivierte Eigenleistungen	131.675,72	93.995,39
sonstige betriebliche Erträge	123.114,63	360.844,71
Materialaufwand	10.119.341,28	10.712.452,76
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.146.771,81	1.215.000,71
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.972.569,47	9.497.452,05
Personalaufwand	4.740.389,30	4.955.695,72
Abschreibungen	996.427,98	1.178.531,98
sonstige betriebliche Aufwendungen	778.853,59	808.875,16
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	107,08	1.022,09
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	71.798,07	81.449,82
Steuern vom Einkommen u. Ertrag	266.574,72	317.631,76
Ergebnis nach Steuern	502.802,73	604.081,71
sonstige Steuern	2.207,50	2.453,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	500.595,23	601.628,71

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2016	2017
Eigenkapitalrentabilität	%	22,4	24,7
Gesamrentabilität	%	6,1	7,6

		2016	2017
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	177,9	176,3

Vermögensaufbau

		2016	2017
Anlagenintensität	%	58,5	60,3
Intensität des Umlaufvermögens	%	41,5	39,7

Anlagenfinanzierung

		2016	2017
Anlagendeckung I	%	40,9	44,8
Anlagendeckung II	%	51,7	50,5

Kapitalausstattung

		2016	2017
Eigenkapitalquote	%	23,9	27,0
Fremdkapitalquote	%	76,1	73,0

Liquidität

		2016	2017
Liquiditätsgrad	%	59,5	57,1

Lage des Unternehmens**Geschäftsverlauf**

Der Geschäftsverlauf 2017 ist insgesamt, wie in den Jahren zuvor, als positiv zu bewerten. Umsatzsteigerungen im Vergleich zum Vorjahr konnten wie geplant erreicht werden. Ebenso zeigt die Ergebnisentwicklung eine wie geplant ansteigende Entwicklung. Auch die Investitionstätigkeit konnte im Rahmen der Budgetplanung erfolgen.

Das unter dem Namen "Kabel 3.0" von der KEVAG Telekom mit der evmGruppe durchgeführte Projekt zum Aufbau der Glasfaserinfrastruktur im Westerwaldkreis wurde planmäßig im Geschäftsjahr 2017 zum Abschluss gebracht. Dieser Netzring erstreckt sich über eine Gesamtrassenlänge von rd. 250 Kilometern und verbindet die Kommunikationsknoten von dem Vorlieferanten mit den bestehenden Breitbandkabelnetzen. Bereits heute bietet dieses Netz Bürgern und Gewerbetreibenden in vielen Gemeinden die Möglichkeit, mit hohen Bitraten Internet-Dienste nutzen zu können. Damit können den Privatkunden Bandbreiten bis zu 300 Mbit/s angeboten werden.

Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr weitere Infrastrukturausbauprojekte vorbereitet, die in den kommenden Jahren weiteres Wachstum des Kundenpotentials ermöglichen.

Die Kundenentwicklung im Privatkundenvertrieb verlief sehr positiv. Während sich die Rückgänge im analogen Kabel-TV geringer als geplant zeigten, konnte bei den Bündelprodukten ein deutliches Wachstum im Vergleich zum Vorjahr erreicht werden. Insbesondere der Anteil der Produkte mit Bandbreiten ab 100 Mbit/s ist dabei deutlich gestiegen. Im stark umkämpften Geschäftskundenbereich wurden Kundenverluste durch Neukundenakquise und ein verbreitertes Produktangebot kompensiert.

Ertragslage

Der Gesamtumsatz beträgt 18,2 Mio. € (Vorjahr: 17,3 Mio. €). Im Privatkundensegment konnte der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 8,6 % auf 11,4 Mio. € (Vorjahr: 10,5 Mio. €) gesteigert werden.

Der erwartungsgemäß anhaltende Rückgang bei den analogen Kabel-TV-Erlösen fiel dabei niedriger aus. Im Vergleich zum Vorjahr sanken die Erlöse um 0,1 Mio. €. Dagegen konnten insbesondere bei den Bündelprodukten (Internet/Telefonie) wieder deutliche Zuwächse verzeichnet werden. Im Vergleich zum Vorjahr konnte eine Umsatzsteigerung in Höhe von 1,0 Mio. € erzielt werden.

Im Geschäftskundensegment konnte das Neugeschäft Bestandsverluste und Preisrückgänge kompensieren. Im Ergebnis liegt der Umsatz dieser Sparte wie im Vorjahr bei 6,8 Mio. €.

Die betrieblichen Aufwendungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr auf 17,6 Mio. € (+ 1,0 Mio. €). Dabei erhöhte sich der Materialaufwand um 0,6 Mio. € auf 10,7 Mio. €, der Personalaufwand um 0,2 Mio. € auf 5,0 Mio. €, die Abschreibungen um 0,2 Mio. € auf 1,2 Mio. €. Der sonstige betriebliche Aufwand beträgt wie im Vorjahr 0,8 Mio. €.

Das EBIT (= Earnings before Interest and Taxes) in Höhe von 1,0 Mio. € ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Mio. € gestiegen.

Nach Abzug des Ertragsteuer - Aufwandes von 0,3 Mio. € verbleibt für das Geschäftsjahr ein Jahresüberschuss von 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €).

Finanz- und Vermögenslage

Die finanzielle Lage der Gesellschaft ist solide. Zahlungsverpflichtungen konnten innerhalb der vereinbarten Fälligkeiten erfüllt werden, ohne auf bestehende Kreditlinien zurückgreifen zu müssen.

Von dem geplanten Investitionsvolumen in Höhe von 1,2 Mio. € konnten 1,0 Mio. € umgesetzt werden. Zur Finanzierung der Anlagenzugänge standen Abschreibungen im Volumen von 1,2 Mio. € zur Verfügung.

Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens am Gesamtvermögen ist von 58,5 % auf 60,3 % gestiegen. Somit ist das langfristige Vermögen der KTK auch weiterhin angemessen finanziert.

Das Gesamtvermögen ist gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. € auf 9,0 Mio. € gesunken.

Das Eigenkapital erhöht sich durch den Jahresüberschuss von 0,6 Mio. € abzüglich der Gewinnausschüttung für das Geschäftsjahr 2016 in Höhe von 0,4 Mio. € auf 2,4 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. €).

Somit ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 27,1 % (Vorjahr: 24,0 %).

Prognosebericht

Das neue Glasfasernetz „Kabel 3.0“ wird, wie die bisherigen Netzanlagen, von der evm an die KEVAG Telekom verpachtet. Mit diesem zukunftsweisenden Kommunikationsnetz ermöglicht die KEVAG Telekom als Netzbetreiber den Bürgern im Westerwaldkreis HighspeedInternetanschlüsse, die Bandbreiten urbaner Regionen entsprechen. Die neue Kommunikationsinfrastruktur wird neben kommerziellen Diensten auch im Rahmen des Aufbaus intelligenter Stromnetze (Smart Grids) für das Stromverteilnetz der evm eine bedeutende Rolle übernehmen. Die aus einem Pilotprojekt einer "intelligenten" Ortsnetzstation in Wallmerod in 2016 erlangten Erfahrungen werden nun in weitere Überlegung zu Smart Grids einfließen. Für die folgenden Jahre ist die Erschließung weiterer unterversorgter Gebiete geplant. Der Fokus liegt hierbei zunehmend auf glasfaserbasiertem Breitbandausbau in Gewerbegebieten.

Während sich die vertriebliche Aktivität im Privatkundenbereich weiterhin auf die Vermarktung von Bündelprodukten erstreckt, liegt der Fokus bei den Geschäftskunden neben der Bereitstellung von Kundenanschlüssen auch in der Vermarktung von weiteren IT-Dienstleistungen.

KEVAG Telekom plant im aktuellen Geschäftsjahr mit weiterem Umsatz- und Ergebniswachstum und erhöht dazu auch das Investitionsvolumen sowohl in aktive als auch in passive Technik. Für 2018 und die folgenden Jahre ist dazu die Erschließung weiterer unterversorgter Gebiete geplant. Der Fokus liegt hierbei zunehmend auf glasfaserbasiertem Breitbandausbau in Gewerbegebieten.

Insgesamt rechnen wir im Geschäftsjahr 2018 mit einem Jahresergebnis auf Vorjahresniveau.

Risikobericht

Risiken können infolge von erhöhten Anforderungen an die Datensicherheit, von regulatorischen bzw. von gesetzlichen Anforderungen (Ausfallsicherheit, IT-Sicherheitsgesetz) und den Verbraucherschutzvorgaben bestehen. Im TV-Umfeld besteht insbesondere im Zusammenhang mit technischen bzw. Produktinnovationen das Risiko sich verändernder Markt- und Wettbewerberstrukturen.

Dieser stetig zunehmende Wettbewerb erfordert auch im neuen Geschäftsjahr hohe Aufmerksamkeit und konsequentes Handeln. Um die Transparenz über die Risiken sicherzustellen, ist die KEVAG Telekom ebenfalls in das Risiko-Managementsystem der evm-Gruppe eingebunden.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich beeinträchtigen und den Fortbestand der KEVAG Telekom gefährden könnten.

Die KEVAG Telekom setzt Finanzinstrumente ein, um beim Prozess der Leistungserbringung sowie der Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen finanzielle Risiken zu vermeiden bzw. mindestens zu verringern. Hierzu gehört die Bonitätsprüfung bei potentiellen Neukunden sowie kontinuierliche Überwachung des Forderungsbestands im Rahmen des Forderungsmanagements, um mögliche Ausfall- und/oder Liquiditätsrisiken zu minimieren. Forderungsausfälle sind nur in geringfügigem Umfang zu verzeichnen.

Chancenbericht

Deutschland ist auf dem Weg zur digitalen Transformation und benötigt dringend Gigabitnetze. Diese Entwicklung gelingt nur mit den regionalen Netzbetreibern als Treiber des Glasfaserausbau, insbesondere in den ländlichen Regionen. Nach Meinung von Experten gelingt ein BIP-Zuwachs von 0,6 - 1,2 Mrd. € bei Steigerung der Glasfaserpenetration um einen Prozentpunkt. Das kumulierte Wertschöpfungspotenzial durch Industrie 4.0 beträgt bis 2025 rd. 78 Mrd. €.

Damit Deutschland im Vergleich mit anderen führenden Industrienationen nicht weiter zurückfällt, muss die Politik unlängst ein FTTB/HInfrastrukturziel definieren. Nur die Glasfaser bis ins Gebäude bietet langfristig die erforderliche Kapazität für eine digitalisierte Ökonomie.

Zwingende Voraussetzung für Investitionen in den Aufbau von FTTB/HNetzen ist hierbei ein stabiler Regulierungsrahmen, der den Fortbestand des infrastrukturasierten Wettbewerbs fördert und sichert. Ein z.B. regulatorisch angeordneter Überbau durch Vectoring II muss verhindert werden.

Eine flächendeckende Breitbandinfrastruktur ist das Grundgerüst für den digitalen Wandel. Die große Bedeutung der Digitalisierung für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung wird durch vielfältige Studien belegt. Aus Sicht der Wirtschaft ist eine leistungsfähige Breitbandinfrastruktur inzwischen der wichtigste Faktor für eine Standortentscheidung, noch vor der Verkehrsanbindung. Und insbesondere für unsere nachfolgenden Generationen hängt die Wahl des eigenen Wohnortes zunehmend von der Verfügbarkeit von Highspeed- Internetanschlüssen ab. Gerade Kommunen, die durch ihre Lage oder mangelnde Verkehrsanbindung Standortnachteile haben, können diese über eine gute Breitbandversorgung abmildern bzw. ausgleichen. Damit wird der Glasfaserausbau zu einem wesentlichen Faktor bei der Verringerung des Stadt-Land-Gefälles und im Standortwettbewerb.

KEVAG Telekom wird sich somit auch in der Zukunft einerseits auf den Ausbau der bestehenden Netze konzentrieren, um die Leistungsfähigkeit weiter zu erhöhen. Darüber hinaus steht andererseits in enger Abstimmung mit den Gesellschaftern und kommunalen Interessen auch die weitere Neuerschließung von unterversorgten Gebieten („weiße Flecken“) im Fokus.

Das Produktportfolio wird unter Berücksichtigung des „digitalen Wandels“ kontinuierlich auf die aktuellen Anforderungen angepasst (z.B. Cloud-Dienste), um auch weiterhin das angestrebte nachhaltige Wachstum umsetzen zu können.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Gewerbesteuer 2017:

Vorauszahlung: 153.850,00 €

Rückforderungsanspruch: - 9.214,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Abs. 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018**



Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

07. Januar 2002; der Gesellschaftsvertrag wurde zuletzt am 29. Mai 2008 geändert.

Stammkapital am 31.12.2017

250.000,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist

- a) die Erzeugung, der Bezug und der Vertrieb von erneuerbaren Energien, die Ausführung von Installationen und der Vertrieb dazugehöriger Geräte,
- b) die Ausführung von Ingenieurleistungen aller Art, Beratungsleistungen (insbesondere Energie- und Effizienzberatung), Energiedienstleistungen (u. a. Erstellung von Energieausweisen), Herausgabe von Eigenzertifikaten und Zertifikatehandel.

Beteiligungsverhältnisse

Alleinige Gesellschafterin ist die Energieversorgung Mittelrhein AG, Koblenz (evm AG).

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

Der Gesellschafter wird vertreten durch den Vorstand der evm AG.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführer
 Philipp Pinger
 Dr. Steffen Weil

Beteiligungen des Unternehmens

Windpark Westerwald GmbH, Waigandshain	351.400,00 €	22,67 %
HSP Hachenburger Solar Park GmbH, Hachenburg	32.439,55 €	100,00 %
evm Windpark Höhn GmbH & Co. KG, Höhn	1.670,00 €	66,80 %
Naturstrom Betriebsgesellschaft Oberhonnefeld mbH, Oberhonnefeld	110.000,00 €	75,00 %
Solar&Spar Contract GmbH & Co. KG Willibrord Gymnasium, Emmerich	4.200,00 €	2,63 %
Simon & Weyel GbR, Niederfischbach	2.964,54 €	13,48 %

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundlagen und Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH (NRLP) ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Energieversorgung Mittelrhein AG (evm).

NRLP betreibt mehrere Photovoltaik-Anlagen, darunter eine Freiflächenanlage in der Ortsgemeinde Höhn sowie mehrere Dachanlagen in unterschiedlicher Leistungsgröße. Zudem ist NRLP an weiteren Gesellschaften im Umfeld der regenerativen Energieerzeugung beteiligt.

Die Erzeugungsanlagen der NRLP erhalten eine Vergütung gemäß des Erneuerbaren Energien Gesetzes (EEG). Für die Photovoltaik-Freiflächenanlage in Höhn wurde ein Direktvermarktungsvertrag mit der evm abgeschlossen.

Die NRLP vertrieb in den Jahren 2007-2014 Naturstrom aus regenerativen Anlagen (z.B. aus Windkraft-, Wasserkraft- und Photovoltaikanlagen) an Endkunden. Aufgrund der strategischen Neuausrichtung der evm-Gruppe wurde der Stromvertrieb bei NRLP eingestellt. Im Berichtsjahr gab es noch einige wenige nachgelagerte Abrechnungen die auf den Endkundenvertrieb zurückzuführen sind.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die PV-Freiflächenanlage der NRLP in Höhn lief reibungslos und ohne wesentliche Ertragsausfälle. Die Einspeisemenge der Anlage lag bei rd. 1,49 Mio. kWh und damit im Plan. Bei den Dachanlagen lagen die Erträge kumuliert um etwa 2,5% unter den Planerträgen.

Im Geschäftsjahr wurde die Werthaltigkeit der Beteiligung an der Naturstrom Betriebsgesellschaft Oberhonnefeld mbH (NBO) überprüft. Im Ergebnis wurde auf die im Geschäftsjahr 2007 vollständig abgeschrieben Anteile eine Zuschreibung von 110 T€ (Vj. 0 T€) vorgenommen.

Die nach Aufgabe des Endkundengeschäftes nachgelagerten Abrechnungen sind weiterhin rückläufig, so dass über einen kurzfristigen Zeitraum das Endkundengeschäft komplett abgewickelt sein wird.

Die NRLP gewährte im Berichtsjahr der evm Windpark Höhn GmbH & Co. KG (WPH) ein weiteres Darlehen über 1.470 T€. Das Darlehen diente zur Finanzierung der Erweiterung des Windparks Höhn um zwei weitere Windenergieanlagen. NRLP erhielt ihrerseits von evm ein Darlehen in der gleichen Höhe. Mit dem Bau der beiden neuen Anlagen wurde im September 2017 begonnen. WPH plant die Inbetriebnahme der Anlagen im ersten Quartal 2018.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2016	2017
A. Anlagevermögen	5.204.209,57	6.717.572,29
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	1.530.535,48	1.464.798,20
III. Finanzanlagen	3.673.674,09	5.252.774,09
B. Umlaufvermögen	373.835,52	361.828,17
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	373.835,52	361.828,17
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	5.578.045,09	7.079.400,46
A. Eigenkapital	1.115.555,19	1.243.305,05
I. Gez. Kapital	250.000,00	250.000,00
II. Kapitalrücklage	500.000,00	500.000,00
III. Bilanzgewinn/-verlust	365.555,19	493.305,05
B. Rückstellungen	33.000,00	25.000,00
C. Verbindlichkeiten	4.429.489,90	5.811.095,41
Bilanzsumme	5.578.045,09	7.079.400,46

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2016	2017
Umsatzerlöse	235.457,22	183.746,85
sonstige betriebliche Erträge	3.698,46	119.270,60
Materialaufwand	83.176,99	35.794,62
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	48.330,78	4.752,73
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	34.846,21	31.041,89
Personalaufwand	0,00	0,00
Abschreibungen	95.514,27	95.514,28
sonstige betriebliche Aufwendungen	59.422,43	28.818,21
Erträge aus Beteiligungen	23.670,97	17.369,68
Erträge aus anderen Wertpapieren u. Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	88.573,50	111.872,32
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	125.367,08	139.992,43
Steuern vom Einkommen u. Ertrag	0,00	3.456,09
Ergebnis nach Steuern	-12.080,62	128.683,82
sonstige Steuern	0,00	933,96
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-12.080,62	127.749,86

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2016	2017
Eigenkapitalrentabilität	%	-1,1	10,3
Gesamtrentabilität	%	2,0	3,8

		2016	2017
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	--	--

Vermögensaufbau

		2016	2017
Anlagenintensität	%	93,3	94,9
Intensität des Umlaufvermögens	%	6,7	5,1

Anlagenfinanzierung

		2016	2017
Anlagendeckung I	%	21,4	18,5
Anlagendeckung II	%	106,6	105,1

Kapitalausstattung

		2016	2017
Eigenkapitalquote	%	20,0	17,6
Fremdkapitalquote	%	80,0	82,4

Liquidität

		2016	2017
Liquiditätsgrad	%	8,4	6,2

Lage des Unternehmens

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Eigenkapital beträgt 1.243 T€ (Vj. 1.116 T€). Das Anlagevermögen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1.514 T€ auf 6.718 T€ (Vj. 5.204 T€). Der Anstieg resultiert aus der Vergabe eines weiteren Darlehens an die WPH in Höhe von 1.470 T€, der Zuschreibung an der NBO in Höhe von 110 T€ sowie dem Grundstückskauf über 30 T€. Dem standen die planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 95 T€ (Vj. 96 T€) gegenüber. Bedingt durch den relativ starken Anstieg des Anlagevermögens sank die Anlagendeckung um 2-Prozentpunkte auf 19 % (Vj. 21 %).

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt 285 T€. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt durch den Kauf des Grundstücks in Höhn -29 T€.

Die Tilgung des Bankdarlehens (65 T€) und die Teilrückzahlung des Gesellschafterdarlehens der evm (40 T€) führten zu einem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von -105 T€.

Mit 184 T€ (Vj. 181 T€) Umsatz waren die Einspeiseerlöse aus dem PV-Geschäft im Wesentlichen die einzige Erlösposition. Im Wesentlichen bedingt durch die Zuschreibung der Anteile an der NBO (110 T€) weist die Gewinn- und Verlustrechnung der NRLP im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 128 T€ (Vj. Jahresfehlbetrag 12 T€) aus. Einschließlich dem Vortrag aus dem Vorjahr ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 493 T€ (Vj. 366 T€).

Die Beteiligungen an der HSP Hachenburger Solar Park GmbH, Hachenburg (HSP) und der WPH haben bislang planmäßig keine Beteiligungserträge generiert.

Personalbericht

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

Prognosebericht

Die NRLP strebt einen weiteren Ausbau der regenerativen Erzeugung an und beabsichtigt in weitere Anlagen und Beteiligungen zu investieren.

Im gesamten Planungszeitraum geht die Planungsrechnung von positiven Ergebnissen aus.

Chancen- und Risikobericht

Aufgrund der Aufgabe des Endkundengeschäftes in 2014 wurden Rückstellungen für Mehr- und Mindermengenabrechnungen zum Teil in Anspruch genommen. Weitere Risiken aus der Abwicklung des Privatkundengeschäfts sehen wir als nicht sehr wahrscheinlich an. Risiken aus dem Betrieb der PV-Anlagen sind über Versicherungsverträge abgedeckt. Naturgemäß ist die Stromerzeugung aus unseren Wind- und Solaranlagen von Wettereinflüssen bestimmt. Somit bestehen Risiken hinsichtlich der geplanten jährlichen Sonnenscheindauer und des Windaufkommens aber auch in der technischen Verfügbarkeit der Anlagen.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Die Geschäftsführer erhalten als Angestellte der evm AG keine Bezüge von der Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Abs. 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018**

HSP Hachenburger Solar Park GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

21. Mai 2015; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 9. Juni 2015

Stammkapital am 31.12.2017

25.000,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Erstellung und der Betrieb von Solar Parks, insbesondere in Hachenburg, die Beteiligung an Solar Parks, sowie alle Tätigkeiten, die diesen Geschäftszweck fördern, wobei erlaubnispflichtige Tätigkeiten nach dem Kreditwesengesetz nicht ausgeübt werden.

Beteiligungsverhältnisse

Alleinige Gesellschafterin ist die Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH.

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterin entsendet ihre Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführer

Dr. Steffen Weil

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundlagen des Unternehmens

Die HSP Hachenburger Solar Park GmbH (HSP) mit Sitz in Hachenburg wurde am 21.05.2015 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Solaranlagen und die Beteiligung an PV-Anlagen sowie die Errichtung und Vermarktung von Solaranlagen sowie alle Tätigkeiten, die diesen Geschäftszweck fördern.

Die Gesellschaft betreibt derzeit eine Photovoltaik-Freiflächenanlage in der Ortsgemeinde Hachenburg.

Die Anlage weist eine Gesamtnennleistung von 8.252,40 kWp auf. An der Gesellschaft ist die Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH mit 100% der Geschäftsanteile beteiligt.

Die Freiflächenanlage speist Strom auf der Grundlage der Vergütungsregelung gemäß des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) 2014 in das öffentliche Netz ein.

Die Gesellschaft hat mit der evm einen Vertrag über die Beistellung kaufmännischer und technischer Dienstleistungen geschlossen.

Damit kann bei der Gesellschaft auf eigenes Personal verzichtet werden.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Am 16. Mai 2017 ist es zu einem Brandschaden in einer der fünf Trafostationen des Solarparks in Hachenburg gekommen. Die Trafostation musste komplett getauscht werden und konnte aufgrund der langen Lieferzeit erst am 5. Juli wieder in Betrieb genommen werden. In diesem Zeitraum konnten Teile der PV-Anlage keinen Strom produzieren.

Bis auf den Brandschaden lief die Anlage ohne wesentliche Ertragsausfälle.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs**Bilanz**

Bilanz (in €)	2016	2017
A. Anlagevermögen	6.757.716,15	6.393.683,00
I. Sachanlagen	6.757.716,15	6.393.683,00
B. Umlaufvermögen	369.039,66	453.936,05
I. Forderungen u. sonst. Verm.	28.130,58	193.267,28
II. Kassenbestand	340.909,08	260.668,77
C. Rechnungsabgrenzungsposten	20.978,00	19.667,00
D. Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	7.801,89	0,00
Bilanzsumme	7.155.535,70	6.867.286,05
A. Eigenkapital	0,00	64.990,26
I. Gez. Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Verlustvortrag	-104.421,15	-32.801,89
III. Jahresfehlbetrag/-überschuss	71.619,26	72.792,15
IV. nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	7.801,89	0,00
B. Rückstellungen	2.100,00	20.107,20
C. Verbindlichkeiten	7.153.435,70	6.782.188,59
Bilanzsumme	7.155.535,70	6.867.286,05

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2016	2017
Umsatzerlöse	724.075,12	673.274,86
sonstige betriebliche Erträge	1.260,00	183.028,46
Materialaufwand	62.594,72	61.880,27
Personalaufwand	0,00	0,00
Abschreibungen	363.962,24	364.033,15
sonstige betr. Aufwendungen	49.415,43	162.084,18
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	23,40	3,00
Sonst. Zinsen u. ähnliche. Aufwendungen	177.766,87	170.576,20
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	0,00	24.940,37
Ergebnis nach Steuern	71.619,26	72.792,15
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	71.619,26	72.792,15

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2016	2017
Eigenkapitalrentabilität	%	--	1,0
Gesamrentabilität	%	3,5	3,5

		2016	2017
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	--	--

Vermögensaufbau

		2016	2017
Anlagenintensität	%	94,4	93,1
Intensität des Umlaufvermögens	%	5,6	6,9

Anlagenfinanzierung

		2016	2017
Anlagendeckung I	%	--	--
Anlagendeckung II	%	104,7	105,9

Kapitalausstattung

		2016	2017
Eigenkapitalquote	%	0,0	0,9
Fremdkapitalquote	%	100,0	99,1

Liquidität

		2016	2017
Liquiditätsgrad	%	494,0	497,0

Lage des Unternehmens

Wirtschaftliche Lage

Bedingt durch den Brandschaden konnte die geplante Stromproduktion nicht erreicht werden. Insgesamt wurden 7.522.200 kWh Strom produziert. Daraus ergibt sich ein spezifischer Ertrag von 911,52 kWh pro installiertem Kilowatt-Peak (kWp).

Die Erträge liegen damit kumuliert mit - 4,4 % unter Plan. Die entgangenen Einspeiseerlöse durch den Brandschaden werden vom Versicherer ersetzt.

Durch den Solarpark konnte der Jahresstrombedarf von rd. 2.150 Durchschnittshaushalten (à 3.500 kWh/Jahr) gedeckt werden und rd. 4.000 Tonnen CO₂-Emissionen (auf Basis des CO₂-Emissionsfaktors 2016 für den Strommix in Deutschland) vermieden werden.

Ertragslage

Der betriebliche Ertrag von 856,3 T€ setzt sich zusammen aus den Einspeiseerlösen in Höhe von 673,3 T€ und Erträgen aus Schadensersatzleistungen von Versicherungen für den Brandschaden in Höhe von 183,0 T€.

Diesen Erlösen standen Materialaufwendungen in Höhe von 61,9 T€, Abschreibungen in Höhe von 364,0 T€, sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 162,1 T€ und Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von 170,6 T€ gegenüber.

Für das Geschäftsjahr 2017 ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 97,7 T€ und nach Abzug von 24,9 T€ Steuern ein Jahresüberschuss von 72,8 T€.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt rd. 6,9 Mio. €. Davon entfallen rd. 6,4 Mio. € bzw. 93,1 % auf das Sachanlagevermögen. Zudem bestehen Forderungen gegenüber Versicherungen für Ansprüche aus dem Brandschaden in Höhe von 183,0 T€.

Das Eigenkapital zum 31.12.2017 beläuft sich auf rd. 65,0 T€. Es bestehen Verbindlichkeiten (Darlehen) gegenüber dem Gesellschafter Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH in Höhe von rd. 1.360,0 T€ sowie gegenüber der Westerwald Bank eG in Höhe von 5.346,9 T€.

Finanzlage

Der Finanzmittelbestand der Gesellschaft liegt zum 31.12.2017 bei 260,7 T€. Es bestehen zum 31.12.2017 noch Verbindlichkeiten in Höhe von 74,3 T€ gegenüber Lieferanten.

Die Gesellschaft verfügt über ausreichend finanzielle Mittel, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können.

Risikobericht

Risiken der Stromerzeugung bestehen naturgemäß hinsichtlich der geplanten jährlichen Sonnenscheindauer. Zudem bestehen Risiken bezüglich der dauerhaften technischen Verfügbarkeit der Anlage.

Aufgrund der Pläne der Bundesregierung, das EEG zu reformieren, besteht auch das Risiko, dass EEG-Bestandsanlagen finanziell betroffen sein könnten.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

2015 (Stammkapital): 25.000,00 €

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Der Geschäftsführer erhält keine Bezüge von der Gesellschaft.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Abs. 1 GemO.

Stadtverwaltung Koblenz Beteiligungsbericht 2018

evm Windpark Höhn GmbH & Co. KG

Rechtsform

GmbH & Co.KG

Gegründet

29. August 2013; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 01. April 2016

Kommanditkapital am 31.12.2017

2.500,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb und die Verwaltung von Einrichtungen und Anlagen, die erneuerbare Energien nutzen sowie die Beteiligung an anderen Gesellschaften, deren Gegenstand der Betrieb und die Verwaltung von Einrichtungen und Anlagen, die erneuerbare Energien nutzen.

Beteiligungsverhältnisse

Kommanditisten:

Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH	66,8 %	1.670,00 €
rhenag Rheinische Energieversorgungs AG	33,2 %	830,00 €

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Die Geschäftsführung erfolgt durch die persönlich haftende Gesellschafterin evm Windpark Höhn Verwaltungs GmbH.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundlagen des Unternehmens

Die evm Windpark Höhn GmbH & Co. KG wurde am 29.08.2013 gegründet. Sie betreibt den Windpark Höhn im Westerwald, bestehend aus insgesamt fünf Windenergieanlagen (WEA) des Herstellers General Electric (GE).

Der erste Bauabschnitt (Windpark Höhn I) besteht aus drei WEA des Typs GE 2.5-120 mit einer Nabenhöhe von 139 m und einer Nennleistung von je 2,53 MW. Im März des Jahres 2016 erfolgte die Inbetriebnahme der drei WEA.

Im zweiten Bauabschnitt (Windpark Höhn II) befinden sich seit September 2017 zwei weitere WEA des Typs GE 3.2-130 mit einer Nabenhöhe von 134 m und einer Nennleistung von je 3,23 MW im Bau. Zum Ende des Geschäftsjahres war die erforderliche Infrastruktur weitestgehend fertig gestellt und es wurde mit der Errichtung der Betontürme begonnen. Die Inbetriebnahme der beiden WEA ist für das erste Quartal 2018 geplant.

Die WEA des Windparks Höhn I speisen Strom auf der Grundlage der Vergütungsregelung gemäß des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) 2014 in das öffentliche Netz ein. Für den Windpark Höhn II gelten die Vergütungsregelungen des EEG 2017 (hier: sog. Übergangsregelung mit einer fixen Einspeisevergütung).

Alle fünf WEA befinden sich im Eigentum der Gesellschaft. Kommanditisten der Gesellschaft sind mit einem Anteil am Festkapital von 66,8 % die Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH sowie mit 33,2 % die rhenag Rheinische Energie AG.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die technische Verfügbarkeit des Windparks Höhn I konnte gegenüber dem letzten Geschäftsjahr auf 96,5 % gesteigert werden (+0,3 %).

Die Gesellschaft hat für beide Bauabschnitte mit dem Anlagenhersteller GE Teilwartungsverträge sowie mit einem weiteren Dienstleister technische Betriebsführungsverträge abgeschlossen. Somit ist der technische Betrieb sichergestellt. Darüber hinaus wurde zur Wartung und Betriebsführung der Übergabestation des Windparks Höhn I mit der Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG ein Vertrag geschlossen. Ein entsprechender Vertrag für den 2. Bauabschnitt ist noch abzuschließen. Des Weiteren bestehen mit der Energieversorgung Mittelrhein AG ein Vertrag über die kaufmännische Betriebsführung sowie Direktvermarktungsverträge zur Vermarktung des erzeugten Stroms für beide Bauabschnitte.

Die Fremdfinanzierung des Windparks Höhn II erfolgte wie beim ersten Bauabschnitt über die DZ Bank (in Kooperation mit der Westerwaldbank). Hierzu wurden entsprechende Darlehensverträge mit der DZ Bank geschlossen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2016	2017
A. Anlagevermögen	13.479.963,25	18.607.017,04
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	57.833,34	54.020,15
II. Sachanlagen	13.397.129,91	18.527.996,89
III. Finanzanlagen	25.000,00	25.000,00
B. Umlaufvermögen	1.181.393,57	6.324.326,79
I. Forderungen u. sonst. Verm.	176.023,18	526.129,45
II. Kassenbestand	1.005.370,39	5.798.197,34
C. Rechnungsabgrenzungsposten	22.000,00	39.776,06
D. Nicht durch Vermögenseinlagen der Kommanditisten gedeckter Fehlbetrag	654.920,60	762.999,36
Bilanzsumme	15.338.277,42	25.734.119,25
A. Eigenkapital	0,00	0,00
B. Ausgleichsposten f. aktivierte eigene Anteile	25.000,00	25.000,00
B. Rückstellungen	34.500,00	72.800,00
C. Verbindlichkeiten	15.278.777,42	25.636.319,25
Bilanzsumme	15.338.277,42	25.734.119,25

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2016	2017
Umsatzerlöse	991.821,88	1.631.459,00
sonstige betriebliche Erträge	0,00	15.148,06
Materialaufwand	197.216,66	239.964,60
Personalaufwand	0,00	0,00
Abschreibungen	739.283,70	889.117,11
sonstige betr. Aufwendungen	298.895,82	291.205,38
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	0,00	0,00
Sonst. Zinsen u. ähnliche. Aufwendungen	306.409,25	334.398,73
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	0,00	0,00
Ergebnis nach Steuern	-549.983,55	-108.078,76
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-549.983,55	-108.078,76

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

Rentabilität		2016	2017
Eigenkapitalrentabilität	%	--	--
Gesamrentabilität	%	-3,6	-0,4

		2016	2017
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	--	--

Vermögensaufbau

		2016	2017
Anlagenintensität	%	87,9	72,3
Intensität des Umlaufvermögens	%	12,1	27,7

Anlagenfinanzierung

		2016	2017
Anlagendeckung I	%	--	--
Anlagendeckung II	%	78,3	1,3

Kapitalausstattung

		2016	2017
Eigenkapitalquote	%	0,0	0,0
Fremdkapitalquote	%	100,0	100,0

Liquidität

		2016	2017
Liquiditätsgrad	%	24,8	582,8

Lage des Unternehmens

Wirtschaftliche Lage

Das Geschäftsjahr 2017 war im 1. Quartal nach einem kalten und windarmen Beginn im Januar (-14%) von guten Winderträgen im Februar (+14%) und März (+10%) geprägt. Kumuliert war der Planansatz am Ende des Quartals damit um +2% überschritten.

In der Folge wurden die Planmengen deutlich unterschritten, lediglich der Juni lag über Planniveau. Kumuliert lag der Windpark zur Jahresmitte daher mit -4,8% unter den Planansätzen.

Nach windstarkem Sommerbeginn (Juli +7%) zeigten sich auch der August (-23%) und der September (-21%) schwächer als geplant.

Zu Beginn des letzten Quartals wurden im Oktober trotz erster Herbststürme zwar größere Strommengen erzeugt, jedoch wurden die Planansätze aufgrund ungünstiger Windrichtungen unterschritten (-14%). Während der November wiederum von windschwachen Zeiten geprägt war, konnten im Dezember verbesserte Winderträge erzielt werden.

Insgesamt wurde das Geschäftsjahr mit einer Stromerzeugungsmenge von 18,7 Mio. kWh abgeschlossen. Gegenüber dem Vorjahr, in dem die Inbetriebnahme erst im März erfolgte, zeigt sich damit eine deutlich höhere Einspeisemenge.

Ertragslage

Die Erlössituation entwickelte sich entsprechend der erzeugten Windenergie. Im ersten vollen Betriebsjahr konnten mit 1.631 T€ deutlich höhere Erlöse als im Vorjahr erzielt werden (+992 T€), Dies lässt sich im Wesentlichen auf die Inbetriebnahme im März des Vorjahres und der damit verbundenen fehlenden starken Windmonate Januar und Februar zurückführen.

Der Materialaufwand (18 T€) beinhaltet den Aufwand für den Strombezug der Windenergieanlagen in windschwachen Zeiten, hier zeigte sich aufgrund der Witterungslage ein Überschreiten des Planansatzes.

In den Aufwendungen für bezogene Leistungen (168 T€) sind im Wesentlichen die Aufwendungen für die kaufmännische und technische Betriebsführung, die Direktvermarktungsentgelte sowie der Aufwand für den Teilwartungsvertrag mit dem Anlagenhersteller abgebildet. Die Leistungen wurden planmäßig erbracht.

Der sonstige betriebliche Aufwand (291 T€) ist geprägt durch die Pachtzahlungen für die Nutzung der Grundstücksflächen des Windparks, die Versicherungsaufwendungen und die Rückstellung für Rückbauverpflichtungen.

Eine weitere wesentliche Aufwandsposition (334 T€) betrifft die Zinsen für Darlehen gegenüber der DZ Bank sowie den Gesellschaftern.

Der Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres beträgt aufgrund des windschwachen Gesamtjahres -108 T€.

Vermögenslage

Auf der Aktivseite sind das Anlagevermögen inklusive der Anlagen im Bau mit 18.607 T€ (Vorjahr 13.480 T€) bzw. 72,3 % der Bilanzsumme sowie das Guthaben bei Kreditinstituten mit 5.798 T€ (Vorjahr 1.005 T€) bzw. 22,5 % der Bilanzsumme die größten Posten.

Auf der Passivseite werden im Fremdkapital die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 20.003 T€ (Vorjahr 11.800 T€) bzw. 77,7 % der Bilanzsumme ausgewiesen sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit 217 T€ (Vorjahr 492 T€) bzw. 0,8 % der Bilanzsumme und gegenüber Gesellschaftern mit 5.105 T€ (Vorjahr 2.985 T€) bzw. 19,8 % der Bilanzsumme.

Im Geschäftsjahr wurden Investitionen in Höhe von 6.016 T€ getätigt.

Finanzlage

Der Finanzmittelbestand der Gesellschaft lag zum 31.12.2017 bei 5.798 T€ (Vorjahr 1.005 T€). Die Gesellschaft verfügt über ausreichend finanzielle Mittel, um jederzeit ihren Verpflichtungen nachkommen zu können. Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet.

Risikobericht

Der Bau des 2. Abschnitts des Windparks verläuft den Witterungsverhältnissen entsprechend zufriedenstellend. Eine Verzögerung aufgrund von jahreszeitbedingten Schlechtwettertagen ist nicht auszuschließen. Damit verbunden sind gegebenenfalls erhöhte Investitionskosten sowie verminderte Erlöse aufgrund einer verspäteten Inbetriebnahme des zweiten Bauabschnitts.

Chancenbericht

Eine verbesserte Verfügbarkeit sowie gute Windverhältnisse zu Beginn des Jahres lassen für die Bestandsanlagen eine gegenüber dem Vorjahr verbesserte Ertragslage erwarten.

Prognose

Im Januar 2018 hat der Windpark Höhn, aufgrund einer stürmischen Witterungsperiode im Vorfeld von Sturmtief „Friederike“, aktuell bereits mehr Winderträge als geplant verbuchen können.

Für die folgenden Geschäftsjahre rechnen wir, aufgrund des 2. Bauabschnittes, mit zunächst geplanten negativen, im weiteren Verlauf mit positiven Ergebnisbeiträgen.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Der Geschäftsführer erhält keine Bezüge von der Gesellschaft

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Abs 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018**

evm Windpark Höhn Verwaltungs-GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

26. Juni 2015

Stammkapital am 31.12.2017

25.000,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin an der evm Windpark Höhn GmbH & Co. KG, die den Betrieb und die Verwaltung von Einrichtungen und Anlagen, die erneuerbare Energien nutzen zum Gegenstand hat.

Beteiligungsverhältnisse

Die evm Windpark Höhn Verwaltungs GmbH ist persönlich haftende Gesellschafterin der evm Windpark Höhn GmbH & Co. KG.

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

Die Alleingesellschafterin entsendet ihre Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung

Stefan Dietz

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die Gesellschaft hatte mit Ausnahme der Übernahme der Geschäftsführung für die evm Windpark Höhn GmbH & Co. KG keine operative Geschäftstätigkeit.

Lage des Unternehmens

Ertragslage

Die Gesellschaft erzielte in der Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2017 sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 387,33 €. Dem gegenüber standen Aufwendungen in Höhe von 387,33 €. Insgesamt ergab sich daraus ein Jahresergebnis in Höhe von 0,00 €.

Finanz- und Vermögenslage

Auf der Aktivseite standen zum 31.12.2017 Forderungen gegenüber der evm Windpark Höhn GmbH & Co. KG in Höhe von 389,83 €, sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 4,30 € sowie ein Finanzmittelbestand von 23.768,91 €. Die Gesellschaft verfügt über ausreichend finanzielle Mittel, um jederzeit ihren Verpflichtungen nachkommen zu können. Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet.

Die Bilanzsumme zum 31.12.2017 betrug insgesamt 24.163,04 €, das Eigenkapital belief sich auf 24.163,04 €.

Personalbericht

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

Chancen- und Risikobericht

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beschränkt sich auf die Beteiligung als Komplementär an der evm Windpark Höhn GmbH & Co. KG sowie deren Geschäftsführung. Operative Chancen und Risiken bestehen daher nicht.

Prognose

In den kommenden Jahren wird mit einem positiven Geschäftsverlauf gerechnet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

2015 (Stammkapital): 25.000,00 €

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Die Geschäftsführung erhält keine Vergütung von der Gesellschaft.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Abs. 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018**

**Naturstrom Betriebsgesellschaft
Oberhonnefeld mbH**

Rechtsform

GmbH

Gegründet

30. März 2006

Stammkapital am 31.12.2017

1.600.000,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Betriebsbeendigung seit 2008

Beteiligungsverhältnisse

Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH, Koblenz	75,00 %
Süwag Energie AG, Frankfurt am Main	25,00 %

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterin entsendet ihre Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführer

Dirk Gerber

David Hermann-Kapell

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundlagen des Unternehmens

Im Geschäftsjahr 2017 erfolgten aufgrund der Betriebsbeendigung im Jahr 2008 keine geschäftlichen Aktivitäten.

Das Bundesverfassungsgericht hat im Berichtsjahr entschieden, dass der Verlustabzug bei Kapitalgesellschaften infolge eines schädlichen Erwerbs von mehr als 25% und bis zu 50% der Anteile nach § 8c Satz 1 KStG (inzwischen § 8c Absatz 1 Satz 1 KStG) mit Artikel 3 Absatz 1 GG (partiell) unvereinbar ist (Beschluss vom 29. März 2017, Aktenzeichen: 2 BvL 6/11).

Die Stimmrechtsverschiebungen der Naturstrom Betriebsgesellschaft Oberhonnefeld GmbH in den Kalenderjahren 2012 und 2013 betragen insgesamt 60,72%. Insoweit findet die o.g. Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts nicht unmittelbar Anwendung, da im vorliegenden Sachverhalt § 8c Absatz 1 Satz 2 Körperschaftsteuergesetz tatbestandlich erfüllt wurde. Allerdings hat das Finanzgericht Hamburg mit Datum vom 29. August 2017 dem Bundesverfassungsgericht im Normenkontrollverfahren die Rechtsfrage vorgelegt, ob § 8c Satz 2 KStG mit Artikel 3 Absatz 1 GG insoweit vereinbar ist, als bei der unmittelbaren Übertragung innerhalb von fünf Jahren von mehr als 50% des gezeichneten Kapitals an einer Körperschaft an einen Erwerber die bis zum schädlichen Beteiligungserwerb nicht genutzten Verluste vollständig nicht mehr abziehbar sind (Verfahren anhängig unter dem Aktenzeichen 2 BvL 19/17). In seinem Vorlagebeschluss vertritt das Finanzgericht Hamburg die Auffassung, dass § 8c Satz 2 KStG nicht mit Gleichbehandlungsgrundsatz vereinbar ist (Aktenzeichen 2 K 245/17).

Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts in dieser Rechtsfrage ist abzuwarten.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2016	2017
A. Anlagevermögen	0,00	0,00
II. Sachanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	159.440,32	159.200,17
I. Forderungen u. sonst. Verm.	2.231,72	13,85
II. Kassenbestand	157.208,60	159.186,32
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	159.440,32	159.200,17
A. Eigenkapital	159.409,38	159.200,17
I. Gez. Kapital	1.600.000,00	1.600.000,00
II. Verlustvortrag	-1.440.294,90	-1.440.590,62
II. Jahresfehlbetrag/-überschuss	-295,72	-209,21
B. Rückstellungen	0,00	0,00
C. Verbindlichkeiten	30,94	0,00
Bilanzsumme	159.440,32	159.200,17

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2016	2017
Umsatzerlöse	0,00	0,00
sonstige betriebliche Erträge	0,00	0,00
Materialaufwand	0,00	0,00
Personalaufwand	0,00	0,00
Abschreibungen	0,00	0,00
sonstige betr. Aufwendungen	295,72	209,81
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	0,00	0,00
Sonst. Zinsen u. ähnliche. Aufwendungen	0,00	0,00
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	0,00	-0,60
Ergebnis nach Steuern	-295,72	-209,21
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-295,72	-209,21

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

<u>Rentabilität</u>		2016	2017
Eigenkapitalrentabilität	%	0,1	0,1
Gesamrentabilität	%	0,1	0,1

		2016	2017
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	--	--

Vermögensaufbau

		2016	2017
Anlagenintensität	%	--	--
Intensität des Umlaufvermögens	%	--	--

Anlagenfinanzierung

		2016	2017
Anlagendeckung I	%	--	--
Anlagendeckung II	%	--	--

Kapitalausstattung

		2016	2017
Eigenkapitalquote	%	100,0	100,0
Fremdkapitalquote	%	0,0	0,0

Liquidität

		2016	2017
Liquiditätsgrad	%	--	--

Lage des Unternehmens

Ertragslage

Die Ertragslage entwickelte sich aufgrund der Betriebsbeendigung erwartungsgemäß.

Vermögenslage

Auf der Aktivseite beinhaltet das Umlaufvermögen die flüssigen Mittel mit annähernd 100% der Bilanzsumme. Auf der Passivseite ist das verbliebene Eigenkapital mit 100% der Bilanzsumme bilanziert.

Finanzlage

Die Gesellschaft verfügt über ausreichende Liquidität, um ihre finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen. Die finanzielle Lage ist geordnet.

Personalbericht

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

Chancen- und Risikobericht

Aufgrund der Betriebsbeendigung gehen wir nicht vom Bestand finanzieller Risiken aus. Das genannte Verfahren beim Bundesverfassungsgericht sehen wir als Chance, dass bei einer festgestellten Unvereinbarkeit der strittigen Rechtsnorm mit dem Grundgesetz, der Verlustvortrag durch die Aufnahme von operativem Geschäft, steuerlich genutzt werden kann.

Ausblick

Wie bereits aufgeführt wird eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts hinsichtlich der Verfassungsmäßigkeit von § 8c Satz 2 Körperschaftsteuergesetz erwartet. Im Geschäftsjahr 2018 erwarten wir ein Ergebnis auf dem Vorjahresniveau.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Die Geschäftsführer erhalten keine Bezüge von der Gesellschaft.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Abs 1 GemO.

Stadtverwaltung Koblenz Beteiligungsbericht 2018

Propan Rheingas GmbH & Co. KG

Rechtsform

GmbH & Co. KG

Gegründet

20. Januar 1976; Gesellschaftsvertrag vom 13. Juni 1984; zuletzt geändert am 31. Mai 2012

Kommanditkapital am 30.06.2017

9.458.899,82 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist abweichend vom Wirtschaftsjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Energie, insbesondere Flüssiggas, Erdgas, Strom und damit im Zusammenhang stehenden Produkten, die Bereitstellung von Dienstleistungen sowie der Betrieb von hierzu erforderlichen Anlagen und die Vornahme von Geschäften aller Art, die dem Unternehmenszweck dienlich sind.

Die Gesellschaft kann sich auch an anderen Unternehmen beteiligen, solche erwerben, pachten oder gründen sowie Zweigniederlassungen errichten.

Beteiligungsverhältnisse

Die Kapitalanteile der Kommanditisten setzen sich wie folgt zusammen:

Josef Kolvenbach GmbH & Co. KG, Brühl	4.729.449,91 €	50,00 %
rhenag Rheinische Energie AG, Köln	1.994.881,97 €	19,95 %
Energieversorgung Mittelrhein AG, Koblenz	1.229.656,97 €	15,00 %
EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, Stolberg	804.952,37 €	8,05 %
e-regio GmbH & Co. KG, Euskirchen	349.979,29 €	3,50 %
AggerEnergie GmbH, Gummersbach	279.983,44 €	2,80 %
BEW Bergische Energie- und Wasser-GmbH, Wipperfürth	69.995,87 €	0,70 %

Gem. Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 31. Mai 2012 leistet die Propan Rheingas GmbH, Brühl, Komplementärin der Propan Rheingas GmbH & Co. KG, keine Einlage und hält keinen Kapitalanteil an der Gesellschaft.

Besetzung der Organe am 30.06.2017

Verwaltungsrat

Dr. Manfred Gazon (Vorsitzender)
Dr. Hans-Jürgen Weck (Stellv. Vorsitzender)
Hubertus Brandt
Wolfgang Jacobs
Dipl.-Kfm. Josef Rönz
Dr. Bernd Jürgen Schneider
Dipl.-Ing., Dipl.-Wirt.-Ing. Manfred Schröder
Prof. Dr. Friedrich-Leopold von Stechow

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erfolgt durch die Propan Rheingas GmbH. Geschäftsführer der Verwaltungs GmbH sind Dipl.-Bw. Uwe Thomsen und Dipl.-Ing. Hubert Peters.

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2016/2017 an folgenden Unternehmen beteiligt:

Rheingas Haustechnik GmbH, Brühl (ehemals Handel)	100,00 %
Flüssiggasabfüllgesellschaft Dresden GmbH, Dresden	50,00 %
Rheingas Autogas GmbH, Brühl	100,00 %
ROEBEN GAS GmbH & Co. KG, Willich-Anrath	100,00 %
ROEBEN GAS Verwaltungs-GmbH, Willich-Anrath	100,00 %
Hampel GmbH, Buchholz-Mendt	100,00 %
Propan Rheingas Beteiligungsgesellschaft mbH, Brühl	100,00 %
EWES Vermögensverwaltung GmbH, Kolkwitz	100,00 %
Badische Rheingas GmbH, Lörrach	50,00 %
Propan Rheingas Cottbus-Spreegas GmbH, Kolkwitz	100,00 %
Rheingas Halle-Saalegas GmbH, Halle	50,00 %
PPR Flüssiggas GmbH, Krefeld	33,33 %
PPR Flüssiggas GmbH & Co. Handels KG, Krefeld	33,33 %
fgl Flaschengaslogistik GmbH, Brühl	33,33 %
KR Knauber Rheingas GmbH & Co. KG, Bonn	72,00 %
fht Flüssiggas Handel und Transport Verwaltung GmbH, Hürth	20,09 %
fht Flüssiggas Handel und Transport GmbH & Co. KG, Hürth	20,09 %
KR Knauber Rheingas Vermögensverwaltungs GmbH, Bonn	72,00 %
Rijngas B.V, Dinxperlo, Niederlande	75,00 %
Beigas B.V., Neerpelt, Belgien	75,00 %
Vitalis Handels GmbH, Wien, Österreich	100,00 %
BALTYKGAZ Sp. z.o.o., Rumia, Polen	50,00 %
Dr. Fuchs Beteiligungsgesellschaft mbH, Neuruppin	100,00 %
Dr. Ulrich Fuchs GmbH & Co. KG, Neuruppin	100,00 %
FDV Flüssiggas Direktvertrieb GmbH, Neuruppin	100,00 %

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Propan Rheingas GmbH & Co. KG ist als Handels- und Technikunternehmen tätig. Unsere Kernkompetenzen sind der Handel mit den Produkten Flüssiggas, Erdgas und Strom, das Erstellen gastechnischer Anlagen und die Energieeffizienztechnik.

Die Propan Rheingas GmbH & Co. KG mit ihrem Sitz in Brühl, NRW, betreibt weitere Service-Zentren in Wesel, Bautzen und Krakow am See. Zusätzlich gewährleisten Energietechnikbüros in Dresden und Leipzig Kundennähe in der östlichen Region der Bundesrepublik. Propan Rheingas GmbH & Co. KG agiert bundesweit und bietet Versorgungssicherheit durch eigene Flüssiggaslager an den Standorten Brühl, Wesel, Koblenz, Utzerath, Hohenwestedt und Bautzen. Darüber hinaus wird im Landkreis Rostock (Diekhoff) eine Kesselwagenumfüllstation betrieben. Die Auslieferung erfolgt in Zusammenarbeit mit der Flüssiggas Handel und Transport GmbH & Co. KG (fht), die ebenfalls bundeweit tätig ist.

Außerdem hält die Propan Rheingas GmbH & Co. KG mehrere Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in Deutschland, Polen, Österreich und den Niederlanden.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Flüssiggasbedarf in der Bundesrepublik wird größtenteils aus natürlichen Quellen bei der Erdgas- und Rohölförderung gedeckt. Flüssiggas fällt außerdem bei der Rohölverarbeitung in Raffinerien als sogenanntes Beiprodukt an. Weltweit steigt die Produktion u. a. weil immer mehr Regionen verbieten, das überschüssige Flüssiggas an Fördertürmen abzufackeln. Dies trägt zu einer größeren Verfügbarkeit bei und bietet somit auch für die Zukunft eine hohe Versorgungssicherheit.

Die Flüssiggas-Versorgungsunternehmen haben in Deutschland eine umfangreiche Lagerinfrastruktur geschaffen. Durch erhebliche Investitionen halten die Versorger diese Infrastruktur auf dem neuesten sicherheitstechnischen Stand. Eine große Flotte von Straßentankwagen sowie Eisenbahnkesselwagen, die Großabnehmer beliefern, sorgt für eine rationelle Logistik.

Flüssiggas ist wirtschaftlich, steht versorgungssicher zur Verfügung und lässt sich mit dem Tankwagen oder in Flaschen an jeden gewünschten Ort bringen. Die Unabhängigkeit von Leitungsnetzen macht Flüssiggas gerade im ländlichen Raum zu einer attraktiven Alternative zu Erdgas oder Fernwärme. Derzeit werden etwa 1,5 % aller deutschen Heizungsanlagen mit

Flüssiggas betrieben. Dies entspricht rund 600.000 Wohnungen. Flüssiggas ist darüber hinaus emissionsarm: Durch eine Umstellung der rund 2,8 Millionen Ölheizungen ließen sich im deutschen Wärmemarkt ca. 2,9 Millionen Tonnen CO₂ einsparen.

Der Inlandsabsatz von Flüssiggas in Deutschland ist 2016 nach der vorläufigen Statistik des Mineralölwirtschaftsverbandes e.V. gegenüber dem Vorjahr um 2,6 % gestiegen. Der Absatz der Flüssiggas-Versorgungsunternehmen, die vor allem an private Haushalte, Gewerbe, Handel und Dienstleister liefern, wies ein Plus von 8,6 % aus - eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Dieses Wachstum ist vor allem auf die kühlere Witterung zurückzuführen.

2015 hatte der Gesamtinlandsabsatz mit 8,5 % kräftiger zugelegt. Dies war unter anderem einer starken Steigerung von 23 % beim Inlandsverbrauch von Flüssiggas als Rohstoff zur

chemischen Weiterverarbeitung zuzuschreiben. 2016 hat sich der Trend in diesem Segment gewendet; hier wurde ein Rückgang um 4,2 % verbucht.

Die Marktsituation wird größtenteils durch die Witterung sowie die Entwicklung der Gasbeschaffungspreise bestimmt. Wir begegnen dieser Entwicklung durch innovative Produkte sowie durch ein hohes Maß an Qualität und Verlässlichkeit.

Es gilt, den Energieträger Flüssiggas erfolgreich in die Energiewende einzubinden und auch in Zukunft eine hohe Versorgungssicherheit zu wirtschaftlichen Bedingungen und geringen Emissionswerten zu gewährleisten.

Geschäftsverlauf

Die im Vergleich zu den drei vorherigen Geschäftsjahren kühlere Witterung spiegelt sich vor allem in den gestiegenen Absatzmengen bei Privatkunden im Vergleich zum Vorjahr wider. Die bereits in den letzten Jahren beobachtete Intensivierung des Wettbewerbes hält weiter an.

Die Mengenentwicklung bei Propan Rheingas GmbH und Co. KG ist im Gegensatz zum Vorjahr insgesamt leicht rückläufig. Das im Vorjahr noch einmal gestiegene Großhandelsgeschäft konnte nicht weiter ausgebaut werden und weist einen Rückgang um rund 2.500 t aus.

Im Tank- und Zählergassegment konnten dagegen die Absatzmengen im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Die Zählerabsätze stiegen über 1.000 t zum Vorjahr, was auf die kühlere Witterung zurückzuführen ist. Im Tankgas war dieser Effekt mit einem Plus von rund 450 t gegenüber dem Vorjahr ebenfalls zu verzeichnen.

Im Flaschengasgeschäft konnten die Absätze gegenüber dem Vorjahresniveau gesteigert werden. Diese Steigerung resultiert aus dem Key Account Geschäft mit Vertriebsstellen. Hier stieg der Absatz um knapp 400 t gegenüber dem Vorjahr.

Die rückläufige Mengenentwicklung im Tankstellengeschäft konnte in diesem Jahr gestoppt werden. Die Absätze stagnieren auf Vorjahresniveau. In Summe sank in diesem Geschäftsjahr der Gesamtabsatz Flüssiggas um rund 1.000 t, was im Wesentlichen auf den Rückgang im Großhandel zurückzuführen ist.

Auf den für uns wichtigen Beschaffungsmärkten für Flüssiggas entwickelte sich der Produktpreis im Laufe des abgelaufenen Geschäftsjahres relativ ruhig. Allerdings lag er stets über dem Niveau des Vorjahres. Mit dem Tiefpunkt (ca. 420 EUR/t) bereits zu Beginn des Geschäftsjahres im Juli 2016 und dem Preismaximum im Februar 2017 (ca. 650 EUR/t) war ein typischer Anstieg in den Wintermonaten und ein Nachgeben der Preise im Frühjahr zu verzeichnen.

Vor allem die vertraglich vereinbarten halbjährlichen Preisveränderungen bei Zählerkunden auf Basis der jeweils letzten sechs Vormonate führten dazu, dass die steigenden Bezugspreise nicht vollständig an die Kunden weitergegeben werden konnten. Dies hat zur Folge, dass sich die Absatzsteigerung nur zum Teil in den Umsatzerlösen widerspiegelt.

Die Umsatzerlöse stagnieren bei einem im Durchschnitt um ca. 20 % gestiegenen Bezugspreis pro Tonne.

Im Durchschnitt waren in diesem Jahr einschließlich Auszubildende 174 (i. Vj. 172) Mitarbeiter beschäftigt, deren Entlohnung sich bei den gewerblichen Mitarbeitern und weiten Teilen des Angestelltenbereichs an den tariflichen Regelungen des Groß- und Außenhandels orientierte. Bei Angestellten der Leitungsebene bestanden außertarifliche Vereinbarungen. Neben dem Anstieg der Mitarbeiteranzahl führten vor allem die tarifliche Entgelterhöhung und mit Personalmaßnahmen verbundene Abfindungszahlungen zu einem Anstieg der Personalkosten von EUR 9,6 Mio. auf rund EUR 10 Mio.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs**Bilanz**

Bilanz (in €)	2015/2016	2016/2017
A. Anlagevermögen	21.112.417,10	21.630.795,19
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	625.305,75	733.315,23
II. Sachanlagen	12.139.674,64	11.271.607,84
III. Finanzanlagen	8.347.436,71	9.625.872,12
B. Umlaufvermögen	19.002.150,02	22.918.504,62
I. Vorräte	6.382.645,17	8.545.065,17
II. Forderungen u. sonst. Verm.	12.314.795,26	14.322.960,93
III. Kassenbestand	304.709,59	50.478,52
C. Rechnungsabgrenzungsposten	788.684,80	788.127,81
D. Aktive latente Steuern	638.200,00	638.200,00
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	0,00	0,00
Bilanzsumme	41.541.451,92	45.975.627,62
A. Eigenkapital	6.838.216,10	7.736.516,25
B. Rückstellungen	15.838.623,12	17.068.779,86
C. Verbindlichkeiten	18.847.004,26	21.156.998,21
D. Rechnungsabgrenzungsposten	17.608,44	13.333,30
Bilanzsumme	41.541.451,92	45.975.627,62

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2015/2016	2016/2017
Umsatzerlöse	74.098.166,45	74.274.089,29
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-58.155,00	660.626,72
sonstige betr. Erträge	2.044.248,68	5.030.494,26
Materialaufwand	56.159.879,19	58.065.747,15
a) Aufw. für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	54.267.379,53	55.291.243,23
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.892.499,66	2.774.503,92
Personalaufwand	9.590.936,03	10.055.515,20
a) Löhne und Gehälter	7.600.223,76	8.342.414,84
b) sonst. soziale Aufwendungen	1.990.712,27	1.713.100,36
Abschreibungen	2.025.604,70	2.127.439,58
Sonstige betr. Aufwendungen	8.760.466,87	8.958.675,21
Erträge aus Beteiligungen	1.127.501,94	1.158.088,21
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	454.346,49	777.860,93
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	249.289,50	242.122,48
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00	709.261,08
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	579.758,60	708.500,07
Außerordentliche Aufwendungen	61.511,00	0,00
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	17.644,13	581.077,59
Ergebnis nach Steuern	719.597,54	937.065,47
sonstige Steuern	34.248,54	38.765,32
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	685.349,00	898.300,15

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

<u>Rentabilität</u>		2015/2016	2016/2017
Eigenkapitalrentabilität	%	10,00	11,6
Gesamtrentabilität	%	3,0	3,5

		2015/2016	2016/2017
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	430,8	426,9

Vermögensaufbau

		2015/2016	2016/2017
Anlagenintensität	%	50,8	47,0
Intensität des Umlaufvermögens	%	49,2	53,0

Anlagenfinanzierung

		2015/2016	2016/2017
Anlagendeckung I	%	32,4	35,8
Anlagendeckung II	%	59,2	97,8

Kapitalausstattung

		2015/2016	2016/2017
Eigenkapitalquote	%	16,5	16,8
Fremdkapitalquote	%	83,5	83,2

Liquidität

		2015/2016	2016/2017
Liquiditätsgrad	%	70,3	95,5

Lage des Unternehmens

Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Lage

Ertragslage

Der Jahresüberschuss betrug im Geschäftsjahr TEUR 898 (i. Vj. TEUR 685).

Trotz Mengenrückgang konnten die Umsatzerlöse im Kerngeschäft Gas und Strom leicht um TEUR 276 gesteigert werden. Das liegt vor allem an der Marktpreisentwicklung. Insgesamt stieg der Umsatz um TEUR 1.269 auf TEUR 74.274 (i. Vj. TEUR 74.098).

Der Rückgang ergibt sich u. a. aus der Umgliederung eines Teils der Lagerumschlagserlöse, die bisher in die Umsatzerlöse flossen und nun im Wareneinsatz verrechnet werden. Insgesamt sank der Gesamtertrag um TEUR 1.730 auf TEUR 16.208 (i. Vj. TEUR 17.938).

Die betrieblichen Aufwendungen stiegen, trotz Einsparungen bei den Betriebskosten (TEUR -320) und den Rechts- und Beratungskosten (TEUR -294), um 1,6 % auf TEUR 8.959. Im Wesentlichen ergibt sich dies aus der Steigerung bei den Provisionen und den Kosten für IT. Für den Anstieg der Personalaufwendungen um TEUR 465 sind die Tarifierhöhung (2,0 %) und Abfindungszahlungen (TEUR 272) verantwortlich.

Die Abschreibungen erfolgten planmäßig und nahmen größtenteils aufgrund von Investitionen in Anlagen des Flüssiggasvertriebes um rund 5 % zu.

Das Finanzergebnis liegt mit TEUR 760 deutlich unter dem Vorjahresniveau (TEUR 1.251). Grund hierfür sind vor allem die Aufwendungen aus Verlustübernahme in Höhe von 709 TEUR, die aus dem Jahresergebnis der Tochtergesellschaft Rheingas Autogas GmbH stammen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um TEUR 2.986. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der ertragswirksamen Auflösung der Pfandverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.000. Aufgrund des Wegfalls zweier Großkunden (Baumarktketten) war eine Anpassung erforderlich.

Finanzlage

Zur Finanzierung des laufenden Geschäftes werden die bestehenden Kontokorrentlinien bei insgesamt fünf Banken genutzt. Das Unternehmen kann damit sowohl saisonale Spitzen, als auch zurückgestellte Eventualverpflichtungen begleichen. Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeit stets, ggf. unter Abzug von Skonto, innerhalb der Zahlungsziele zu begleichen und Forderungen pünktlich, gemäß vereinbarter Zahlungsziele, zu vereinnahmen.

Zum Bilanzstichtag betrug das Eigenkapital EUR 7,7 Mio.

Durch den erwirtschafteten Jahresüberschuss konnte die Eigenkapitalquote auf 16,8 % (i. Vj. 16,5 %) gesteigert werden. Unter Berücksichtigung der bestehenden Gesellschafterdarlehen mit Rangrücktritt in Höhe von EUR 1 Mio. ergibt sich eine Quote von 19 %.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beläuft sich auf TEUR -2.086 (i. Vj. TEUR 3.697). Dies ist insbesondere auf die Zunahme der Vorräte und Forderungen sowie der zahlungsunwirksamen Erträge zurückzuführen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt TEUR -1.068 (i. Vj. TEUR -875). Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit liegt mit TEUR -212 unter dem Vorjahresniveau (i. Vj. TEUR -777). Unter Berücksichtigung der

Mittelzu- und -abflüsse aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit ergibt sich zum 30. Juni 2017 ein Finanzmittelbestand von TEUR -4.208.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme stieg um TEUR 4.435 auf TEUR 45.976, auf der Aktivseite vor allem durch den Anstieg des Umlaufvermögens.

Der Wert des Sachanlagevermögens wird zum Bilanzstichtag um TEUR 868 geringer als im Vorjahr ausgewiesen. Den Investitionen standen planmäßige Abschreibungen (TEUR 2.127) gegenüber.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen erhöht sich der Vermögenswert um TEUR 108 auf TEUR 733 (i. Vj. TEUR 625). Im Wesentlichen durch den Erwerb von Softwarelizenzen.

Das Finanzanlagevermögen stieg ebenfalls. Zum Bilanzstichtag weist das Vermögen einen Wert von TEUR 9.626 (i. Vj. TEUR 8.347) aus. Der Anstieg um TEUR 1.279 ergibt sich aus der Neubewertung von zwei Beteiligungsgesellschaften der Propan Rheingas Beteiligungsgesellschaft mbH.

Das Vorratsvermögen setzt sich aus Gasbeständen, Geräten und Armaturen, Flaschen zum Verkauf und unfertigen Leistungen aus dem Geschäftszweig Sanitär-Heizung-Klima zusammen. Gerade dieser Posten stieg um TEUR 660 auf TEUR 747 (i. Vj. TEUR 87), was mit dem stetigen Ausbau des Bereiches zu erklären ist. Die Warenbestände hatten zum Stichtag einen Vermögenswert von TEUR 7.798 (i. Vj. TEUR 6.296). Die Steigerung resultiert zum einen aus den höheren Lagerbeständen, zum anderen aus dem gestiegenen Marktpreis.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sanken stichtagsbezogen leicht um TEUR 352 auf TEUR 7.357. Dagegen stiegen die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (TEUR +1.754) und Beteiligungsgesellschaften (TEUR +385), sodass der Forderungsbestand insgesamt bei TEUR 14.323 (i. Vj. TEUR 12.315) lag. Alle ausgewiesenen Forderungen lagen innerhalb der vereinbarten Zahlungsziele.

Auf der Passivseite stiegen die Rückstellungen insgesamt um TEUR 1.230 auf TEUR 17.069. Im Wesentlichen lässt sich das mit der Erhöhung der Pensionsrückstellung (TEUR +493) und der Personalrückstellungen (TEUR +475) erklären.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen (TEUR +1.132) ebenso wie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (TEUR +3.112). Der Anstieg ist mit den gestiegenen Einstandspreisen und der allgemeinen Konzernfinanzierung zu erklären.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die finanziellen Leistungsindikatoren sind der Gesamtrohertrag und der Jahresüberschuss.

Der Gesamtrohertrag sank im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 1.730 auf TEUR 16.208. Bei in etwa gleichgebliebenem Betriebsaufwand und Rückgang des Finanzergebnisses wurde der leicht erhöhte Jahresüberschuss vor allem durch den Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge erreicht.

Gesamtaussage

Insgesamt hat sich die Ertragslage im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert. Trotz des negativen Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit kann die Finanzlage aufgrund des gestiegenen Eigenkapitals und der Finanzierungsmöglichkeiten der Gesellschaft als stabil bezeichnet werden. Die Vermögenslage ist unverändert solide. Insgesamt kann unsere wirtschaftliche Lage daher als befriedigend charakterisiert werden.

Prognosebericht

Eine konkrete Prognose zur voraussichtlichen Ertrags- und Finanzentwicklung gestaltet sich bei der Gesellschaft unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen äußerst schwierig. Der Unternehmenserfolg ist wesentlich von zwei von uns nicht beeinflussbaren Faktoren, der Witterung und den Bezugspreisen, abhängig. Hohe Einstandspreise und Absätze führen zu einem hohen Finanzbedarf aus der Vorfinanzierung, geringe Einstandspreise und Absatzmengen zur konträren Entwicklung der Finanzlage.

Mit hohen Einstandspreisen sind allerdings meist geringere Margen, mit niedrigen Einstandspreisen eher höhere Margen verbunden.

Für die Propan Rheingas GmbH & Co. KG gehen wir davon aus, dass die Absatzmengen sowohl beim Tankgas als auch beim Flaschengas im kommenden Geschäftsjahr, bei unterstellt wieder etwas wärmerem Witterungsverlauf, in etwa stabil bleiben werden.

Die Entwicklung, insbesondere im Tankgasbereich, wird jedoch maßgeblich von der Witterung beeinflusst sein. Im Segment Autogas erwarten wir von der langsam anlaufenden Beimischung zum Dieselkraftstoff im Transportbereich eine Weiterentwicklung des Autogasgeschäfts. Stabilisierend für die weitere Entwicklung des Segmentes wird sich die in 2017 erfolgte politische Entscheidung zur Verlängerung der Energiesteuerreduzierung bis Ende 2022 auswirken.

Es bleibt allerdings abzuwarten, wie sich die jährliche Reduzierung des Steuervorteils um jeweils 20 % auf die Zahl der Umrüstungen und den Autogasabsatz auswirken werden.

Die Umsatzentwicklung des Geschäftsbereiches Flüssiggas wird neben dem Witterungsverlauf in hohem Maße von der Entwicklung des Einkaufspreises beeinflusst. Nach den leichten Preissteigerungen im abgelaufenen Geschäftsjahr rechnen wir für das nächste Jahr mit weiter anziehenden Preisen.

Weiterhin gute Chancen sehen wir für unsere Unternehmensgruppe auch in Zukunft im Vertrieb von Erdgas und Strom. Nach dem Insourcing aller Kundenprozesse zu Beginn des Geschäftsjahres 2017/2018 wollen wir Cross-Selling-Potenziale heben.

Diese sehen wir insbesondere im Stromvertrieb an die Flüssiggas-Bestandskunden.

Seit 2013 haben wir unser Angebotsportfolio um die Lieferung von Strom erweitert und unsere Palette weiter komplettiert. Unsere Akquise im Strom hat sich gut entwickelt und wir sehen in diesem Segment erhebliche Entwicklungschancen.

Für die innerdeutschen Beteiligungsgesellschaften rechnen wir mit einer stabilen Ergebnisentwicklung.

Die Absatz- und Ergebniszahlen unserer polnischen und niederländischen Beteiligungsgesellschaften lassen ein Jahresergebnis auf Vorjahresniveau erwarten.

Insgesamt erwarten wir für unser Unternehmen im kommenden Geschäftsjahr sowohl einen Anstieg des Gesamtertrages als auch einen Jahresüberschuss leicht über dem Vorjahresniveau.

Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

Zur Absicherung verschiedener Risiken wurden Risikohandbücher für den Vertrieb und die Beschaffung von Flüssiggas, Erdgas und Strom implementiert und laufend aktualisiert. Mithilfe dieser Risikohandbücher können Risiken besser identifiziert und somit minimiert werden.

Branchenspezifische Risiken:

Der größte Risikofaktor der Branche besteht in der Abhängigkeit von Witterungsverhältnissen. Wir begegnen dieser Tatsache mit Fokussierung auf Gewinnung von Gewerbekunden, deren Energieverbrauch nicht zwangsläufig witterungsbedingt ist. Außerdem erwarten wir durch den Ausbau unserer online-Aktivitäten eine deutlich verbesserte Neukundengewinnung.

Ertragsorientierte Risiken:

Die vorwiegend mittelständisch geprägten Unternehmen der Flüssiggasbranche stehen in einem harten Wettbewerb um die Marktanteile in den einzelnen Absatzsegmenten im Wärme- und Mobilitätsmarkt. Die Vorlieferanten der Branche sind einerseits die raffineriebetreibenden Mineralölgesellschaften im In- und Ausland und andererseits nationale sowie internationale Handelsgesellschaften.

Finanzwirtschaftliche Risiken:

Unsere Liquiditäts- und Eigenkapitallage sind angemessen. Die Gesellschaft verfügt über ein effizientes Mahnwesen. Verbindlichkeiten werden grundsätzlich innerhalb vereinbarter Zahlungsfristen gezahlt. Es sind keine Engpässe zu erwarten.

Spezielle Risiken:

Im April 2009 wurde der Gesellschaft seitens des Bundeskartellamtes ein Bußgeldbescheid zugestellt. In dem Bußgeldverfahren geht es um den Verdacht von Kundenschutzabsprachen und flankierenden Preisabsprachen zwischen den im DVFG organisierten Flüssiggasversorgungsunternehmen. Insgesamt wurden elf Unternehmen mit Bußgeldbescheiden konfrontiert.

Rheingas hält die Vorwürfe für unbegründet und hat daher Widerspruch gegen den Bescheid eingelegt.

Die Hauptverhandlung gegen acht der elf beschuldigten Unternehmen wurde am 7. Juni 2010 vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf eröffnet und endete nach fast drei Jahren mit der Urteilsverkündung am 15. April 2013. Die schriftliche Urteilsbegründung liegt vor. Sämtliche bewusste Unternehmen haben gegen das Urteil Rechtsbeschwerde eingelegt. Die Entscheidung des Bundesgerichtshofs steht noch aus.

Vom 1. Oktober 2014 bis zum 30. März 2015 wurde vor dem 4. Kartellsenat des Oberlandesgerichtes Düsseldorf über den Einspruch der Propan Rheingas GmbH & Co. KG gegen den Bußgeldbescheid des Bundeskartellamtes verhandelt. Die Hauptverhandlung wurde mit der Verurteilung zu einer Geldbuße in Höhe von EUR 7 Mio. beendet.

Die Propan Rheingas GmbH & Co. KG hat noch am Tag der Urteilsverkündung Rechtsbeschwerde beim Bundesgerichtshof eingelegt und diese nach Vorlage der schriftlichen Urteilsbegründung auch fristgerecht begründet.

Wann mit einer Entscheidung des Bundesgerichtshofes zu rechnen ist, ist derzeit jedoch nicht absehbar.

Das Risiko einer rechtskräftigen Bebußung wird durch die Bildung einer entsprechenden Rückstellung berücksichtigt.

Chancenbericht

Die Fortsetzung der begonnenen Energiewende und eine auf Ressourcenschonung und Emissionsreduzierung ausgerichtete Energiepolitik lässt uns Marktausweitungen vor allem im ländlichen und suburbanen Raum erwarten.

Durch unseren umweltschonend verbrennenden Energieträger Flüssiggas aber auch durch Erdgas können wir große Beiträge zum Gelingen der Energiewende durch Ablösen von Heizöl- und Dieselanwendungen leisten und somit die Emissionen von CO₂, Feinstaub und Stickoxiden auf für die Kunden bezahlbare Weise reduzieren. Gute Marktchancen sehen wir für unsere Angebote im Geschäftsbereich Energietechnik.

Moderne Brennwerttechnik und „stromerzeugende Heizungen“ (BHKW) können insbesondere für bisherige Heizölkunden interessante Angebote sein. Der fortschreitende Trend zu dezentralen Energieversorgungen mit gleichzeitiger Erzeugung von Wärme und elektrischer Energie wird Chancen für moderne Gasanwendungen eröffnen.

Die weltweite Flüssiggasproduktion wächst weiter. Das Angebot wird auf viele Jahre dauerhaft die Nachfrage übersteigen.

Weitere Chancen zur Kostenoptimierung ergeben sich durch die konsequente Digitalisierung von internen Prozessen und solchen zu unseren Kunden.

Gesamtaussage

Risiken der künftigen Entwicklung sehen wir weiterhin in schwankenden Rohstoffpreisen und der Abhängigkeit von der Witterung. Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Stabilität und der weiteren Fokussierung auf witterungsunabhängige Kunden und Produkte sehen wir uns für die Bewältigung der künftigen Risiken gut gerüstet.

Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2016/2017

Der Verwaltungsrat hat in 2016/2017 Gesamtbezüge von 40 T€ (Vorjahr: 40 T€) erhalten.

Auf die Angaben der Gesamtbezüge für die Geschäftsführung wird gem. § 314 Nr. 6a und 6b HGB unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018**

Rhein-Ahr-Energie GmbH & Co.KG

Rechtsform

GmbH & Co. KG

Gegründet

25. August 2014

Kommanditkapital am 31.12.2017

100.000,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind die Anschaffung, die Herstellung und der Betrieb von Energieversorgungsanlagen sowie der Vertrieb von Energie vorwiegend im Raum Rhein-Ahr.

Beteiligungsverhältnisse

Alleinige Kommanditistin ist die Energieversorgung Mittelrhein AG.
Die KG ist alleiniger Gesellschafter ihrer Komplementärin, der Rhein-Ahr-Energie Verwaltungs GmbH.

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschaft entsendet Mitglieder des Vorstandes der evm AG oder Vertreter der evm AG.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat bisher noch keinen Aufsichtsrat eingerichtet.

Geschäftsführer

Die Rhein-Ahr-Energie GmbH & Co. KG hat keine Geschäftsführer. Die Geschäftsführung erfolgt durch die Verwaltungs GmbH. Geschäftsführer der Verwaltungs GmbH sind Herr Alexander Doese und Herr Jörg Schneider.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Allgemeines Umfeld

Energie ist ein Thema von wachsender politischer und gesellschaftlicher Bedeutung. Besonders ausgeprägt ist dabei der Trend zur Rekommunalisierung, in der die Privatisierung zuvor öffentlich-rechtlicher Aufgaben und Vermögen wieder rückgängig gemacht. Ziel der Kommunen ist, dass die Energieversorgungsnetze wieder in die öffentliche Trägerschaft übergehen. Viele Städte und Gemeinden verknüpfen die Neuvergabe von Erdgas- und Stromkonzessionen an die Option, sich an Energienetzen zu beteiligen oder diese selbst zu betreiben. Dabei sind diese in der Regel auf Partner mit entsprechendem energiewirtschaftlichen Kenntnissen angewiesen. Dies führt meist zur Gründung von gemeinsamen regionalen Energiegesellschaften, an denen die Kommunen mehrheitlich beteiligt sind, welche die Netze übernehmen. Die neuen kommunalen Netzgesellschaften agieren dann entweder als eine Eigentumsgesellschaft und verpachten das Netz weiter oder sie bewirtschaften - oft im Zusammenhang mit eigenen Vertriebstätigkeiten - das Netz selbst.

Die Städte Remagen, Sinzig und Bad Breisig, die Gemeinde Grafschaft sowie die Ortsgemeinden Burgbrohl, Gönnersdorf und Brohl-Lützig haben ihre Stromkonzessionen an die evm vergeben. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte für die Kooperationsgesellschaften Rhein-Ahr-Energie Verwaltungs-GmbH mit Wirkung zum 20.10.2014 sowie für die Rhein-Ahr-Energie GmbH & Co. KG mit Wirkung zum 21.10.2014. Bisher ist die evm alleiniger Kommanditist der Rhein-Ahr-Energie GmbH & Co. KG. Die vorgenannten Kommunen haben die Möglichkeit, sich an der Rhein-Ahr-Energie GmbH & Co. KG zu beteiligen. Im Jahre 2016 gab es keine externe Geschäftstätigkeit der Gesellschaft.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2016	2017
A. Anlagevermögen	25.000,00	25.000,00
I. Finanzanlagen	25.000,00	25.000,00
B. Umlaufvermögen	90.088,12	87.319,21
I. Forderungen sonstige Vermögensgegenstände	713,37	237,40
II. Guthaben bei Kreditinstituten	89.374,75	87.081,81
Bilanzsumme	115.088,12	112.319,21
A. Eigenkapital	88.838,12	
I. Kapitalanteile d. Kommanditisten	100.000,00	100.000,00
II. Rücklagen	0,00	0,00
III. Verlustvortrag	-8.287,86	-11.161,88
IV. Jahresfehlbetrag	-2.874,02	-2.518,91
B. Ausgleichsposten f. aktivierte eigene Anteile	25.000,00	25.000,00
C. Rückstellungen	1.250,00	1.000,00
D. Verbindlichkeiten	0,00	0,00
Bilanzsumme	115.088,12	112.319,21

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2016	2017
sonstige betriebliche Aufwendungen	2.874,02	2.518,91
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-2.874,02	-2.518,91

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2016	2017
Eigenkapitalrentabilität	%	-3,2	-2,9
Gesamrentabilität	%	-2,5	-2,2

		2016	2017
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	--	--

Vermögensaufbau

		2016	2017
Anlagenintensität	%	21,7	22,3
Intensität des Umlaufvermögens	%	78,3	77,7

Anlagenfinanzierung

		2016	2017
Anlagendeckung I	%	455,4	445,3
Anlagendeckung II	%	455,4	445,3

Kapitalausstattung

		2016	2017
Eigenkapitalquote	%	98,9	99,1
Fremdkapitalquote	%	1,1	0,9

Liquidität

		2016	2017
Liquiditätsgrad	%	7.207,0	8.731,9

Lage des Unternehmens**Vermögens-, Finanz- und Ertragslage****Vermögenslage**

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt 112.319,21 €.

Finanzlage

Der Finanzmittelabfluss wurde durch das Eigenkapital finanziert. Am Ende des Geschäftsjahres verfügte die Gesellschaft über liquide Mittel in Höhe von 87.081,81 €. Die Gesellschaft verfügt über ausreichend liquide Mittel, um ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 einen Jahresabschluss erstellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 2.518,91 €.

Dieser ergibt sich daraus, dass keine Umsätze erwirtschaftet wurden, da die Aufnahme des operativen Geschäfts nicht wie geplant im Berichtsjahr erfolgte, die Fixkosten jedoch in voller Höhe angefallen sind. Die wesentlichen Aufwendungen waren Jahresabschlusskosten sowie die Haftungsvergütung für die Rhein-Ahr-Energie Verwaltungs GmbH.

Obwohl die Aufnahme des operativen Geschäftes nicht wie geplant erfolgte, ist die Lage der Gesellschaft zufriedenstellend.

Chancen und Risiken

Die Gesellschaft wird zunächst nicht operativ tätig werden. Chancen ergeben sich durch die für 2018 geplante Umsetzung eines Vertriebskonzeptes auf Basis eines Provisionsmodells. Risiken sind damit für die Gesellschaft nicht verbunden. Erst mit der geplanten Übernahme des Stromnetzes können sich Risiken ergeben. Diese werden beeinflusst durch die Rahmenbedingungen der Netzübernahme, die Gegenstand der Verhandlungen sind. Selbstverständlich werden die Übernahmeverhandlungen auch mit dem Ziel einer Risikominimierung geführt.

Ausblick

Die Verhandlungen zur Übernahme des Stromnetzes vom Altkonzessionär dauern weiter an.

Parallel wird der Vertrieb von Strom durch die Rhein-Ahr-Energie GmbH & Co. KG vorbereitet.

In den kommenden Geschäftsjahren rechnen wir mit einem positiven Geschäftsverlauf.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Keine

Die Rhein-Ahr-Energie GmbH & Co. KG hat keine Geschäftsführer. Die Geschäftsführung erfolgt durch die Verwaltungs GmbH.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Abs 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018**

Rhein-Ahr-Energie Verwaltungs GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

25. August 2014

Stammkapital am 31.12.2017

25.000,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin an der Rhein-Ahr-Energie GmbH & Co. KG mit Sitz in Koblenz, die die Anschaffung, die Herstellung und den Betrieb von Energieversorgungsanlagen sowie den Vertrieb von Energie vorwiegend im Raum Rhein-Ahr zum Gegenstand hat.

Beteiligungsverhältnisse

Alleinige Gesellschafterin ist die Rhein-Ahr-Energie GmbH & Co. KG

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschaft entsendet Mitglieder des Vorstandes der evm AG oder Vertreter der evm AG.

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführer

Alexander Doese

Jörg Schneider

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Allgemeines Umfeld

Energie ist ein Thema von wachsender politischer und gesellschaftlicher Bedeutung. Besonders ausgeprägt ist dabei der Trend zur Rekommunalisierung, in der die Privatisierung zuvor öffentlich-rechtlicher Aufgaben und Vermögen wieder rückgängig gemacht wird. Ziel der Kommunen ist, dass die Energieversorgungsnetze wieder in die öffentliche Trägerschaft übergehen. Viele Städte und Gemeinden verknüpfen die Neuvergabe von Erdgas- und Stromkonzessionen an die Option, sich an Energienetzen zu beteiligen oder diese selbst zu betreiben. Dabei sind diese in der Regel auf Partner mit entsprechenden energiewirtschaftlichen Kenntnissen angewiesen.

Dies führt meist zur Gründung von gemeinsamen regionalen Energiegesellschaften, an denen die Kommunen mehrheitlich beteiligt sind, welche die Netze übernehmen. Die neuen kommunalen Netzgesellschaften agieren dann entweder als eine Eigentümersgesellschaft und verpachten das Netz weiter oder sie bewirtschaften - oft im Zusammenhang mit eigenen Vertriebstätigkeiten - das Netz selbst.

Die Städte Remagen, Sinzig und Bad Breisig, die Gemeinde Grafschaft sowie die Ortsgemeinden Burgbrohl, Gönnersdorf und Brohl-Lützig haben ihre Stromkonzessionen an die evm vergeben. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte für die Kooperationsgesellschaften Rhein-Ahr-Energie Verwaltungs-GmbH mit Wirkung zum 20.10.2014 sowie für die Rhein-Ahr-Energie GmbH & Co. KG mit Wirkung zum 21.10.2014. Bisher ist die evm alleiniger Kommanditist der Rhein-Ahr-Energie GmbH & Co. KG. Die vorgenannten Kommunen haben die Möglichkeit, sich an der Rhein-Ahr-Energie GmbH & Co. KG zu beteiligen. Im Jahre 2017 gab es keine externe Geschäftstätigkeit der Gesellschaft.

Lage des Unternehmens

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt 25.132,25 €.

Finanzlage

Der Finanzmittelbestand der Gesellschaft liegt zum 31.12.2017 bei 24.989,75 €. Die Gesellschaft verfügt über ausreichend finanzielle Mittel, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2017 einen Jahresabschluss erstellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Jahresüberschuss von 449,73 €.

Chancen und Risiken

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beschränkt sich auf die Beteiligung an der Rhein-Ahr-Energie GmbH & Co. KG und deren Geschäftsführung. Operative Chancen und Risiken bestehen daher nicht.

Ausblick

Die Verhandlungen zur Übernahme des Stromnetzes vom Altkonzessionär dauern weiter an. Alternative dazu wird ein zeitlich befristetes Kooperationsmodell mit dem Altkonzessionär erörtert.

Parallel wird der Vertrieb von Strom durch die Rhein-Ahr-Energie GmbH & Co. KG vorbereitet, welcher auf Basis eines Provisionsmodells durchgeführt werden soll.

In den kommenden Geschäftsjahren rechnen wir mit einem positiven Geschäftsverlauf.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Die Geschäftsführer erhalten keine Bezüge von der Rhein-Ahr-Energie Verwaltungs GmbH.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Abs 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018**

**Solarenergie Mastershausen
Projekt GmbH & Co. KG**

Rechtsform

GmbH & Co. KG

Gegründet

27. Juni 2014

Kommanditkapital am 31.12.2017

2.000,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Errichtung und der Betrieb von Photovoltaik-Freilandanlagen zur Stromerzeugung.

Beteiligungsverhältnisse

Stadtwerke Kaiserslautern Versorgungs-AG	1.000,00 €	50 %
Energieversorgung Mittelrhein AG	1.000,00 €	50 %

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafter entsenden ihre Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführer

Die Solarenergie Mastershausen Projekt GmbH & Co. KG hat keine Geschäftsführer. Die Geschäftsführung erfolgt durch die Solarenergie Mastershausen Verwaltungs GmbH. Geschäftsführer der Solarenergie Mastershausen Verwaltungs GmbH sind Herr Arne Michel und Herr Kai Kock.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundlagen des Unternehmens

Die Solarenergie Mastershausen Projekt GmbH & Co. KG mit Sitz in Mastershausen wurde am 27.06.2014 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Errichtung und der Betrieb von Photovoltaik-Freilandanlagen zur Stromerzeugung; eingeschlossen sind die Wahrnehmung aller damit in Zusammenhang stehender Aufgaben und Dienstleistungen.

Die Gesellschaft betreibt derzeit eine Photovoltaik-Freiflächenanlage in der Ortsgemeinde Mastershausen. Die Freiflächenanlage speist Strom auf der Grundlage der Vergütungsregelung gemäß des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) 2012 in das öffentliche Netz ein.

An der Gesellschaft sind die Energieversorgung Mittelrhein AG und die SWK Stadtwerke Kaiserslautern Versorgungs-AG jeweils zu 50 % beteiligt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2016	2017
A. Anlagevermögen	4.975.116,44	4.636.255,80
I. Sachanlagen	4.950.116,44	4.611.255,80
II. Finanzanlagen	25.000,00	25.000,00
B. Umlaufvermögen	470.390,06	483.812,25
I. Forderungen	54.406,45	19.156,26
II. Guthaben bei Kreditinstituten	415.983,61	464.655,99
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.563,94	1.563,94
Bilanzsumme	5.447.070,44	5.121.631,99
A. Eigenkapital	172.856,62	219.200,83
I. Kapitalanteile der Kommanditisten	2.000,00	2.000,00
II. Jahresüberschuss	170.856,62	217.200,83
B. Ausgleichsposten für akt. Eigenanteile	25.000,00	25.000,00
C. Rückstellungen	59.130,00	76.130,00
D. Verbindlichkeiten	5.190.083,82	4.801.301,16
Bilanzsumme	5.447.070,44	5.121.631,99

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2016	2017
Umsatzerlöse	794.066,66	845.954,67
sonstige betriebliche Erträge	14.125,00	4.124,58
Materialaufwand	107.775,38	108.231,81
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	0,00	2.074,83
b) Aufwendungen. f. bez. Leistungen	107.775,38	106.156,98
Abschreibungen	340.786,38	340.935,47
sonstige betr. Aufwendungen	17.949,05	18.679,30
Zinserträge	233,25	0,00
Zinsaufwendungen	142.829,88	132.367,64
Steuern von Einkommen und Ertrag	28.227,60	32.664,20
Ergebnis nach Steuern	170.856,62	217.200,83
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	170.856,62	217.200,83

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

<u>Rentabilität</u>	2016	2017
Eigenkapitalrentabilität	86,4	88,9
Gesamrentabilität	5,8	6,8

	2016	2017
Umsatz pro Mitarbeiter	--	--

Vermögensaufbau

	2016	2017
Anlagenintensität	91,3	90,5
Intensität des Umlaufvermögens	8,7	9,5

Anlagenfinanzierung

	2016	2017
Anlagendeckung I	4,0	5,3
Anlagendeckung II	66,6	62,9

Kapitalausstattung

	2016	2017
Eigenkapitalquote	3,6	4,8
Fremdkapitalquote	96,4	95,2

Liquidität

	2016	2017
Liquiditätsgrad	22,4	22,3

Lage des Unternehmens

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Im Geschäftsjahr 2014 wurde die Solarenergie Mastershausen Projekt GmbH & Co. KG gegründet und die Photovoltaik-Freiflächenanlage gekauft. Die PV-Anlage wurde bereits 2010 in Betrieb genommen und hat seit dem Strom ins öffentliche Netz eingespeist.

Im Kalenderjahr 2017 wurden insgesamt 2,94 Mio. kWh umweltfreundlicher Strom produziert.

Die Monate März (+40 %), April (+15 %), Juni (+7 %), September (+12 %) und Oktober (+25 %) lagen deutlich über Plan und haben die unterplanmäßigen Monate Juli (-9 %) und Dezember (-39 %) überkompensiert. Die übrigen Monate lagen in etwa auf dem Planniveau, so dass die Jahreseinspeisung mit +5,5 % deutlich über Plan lag.

Seit Mai 2017 befindet sich der erzeugte Strom in der Direktvermarktung. Daraus wurde in 2017 ein Mehrergebnis von rd. 4,3 T€ generiert.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden erneut Maßnahmen zur Bekämpfung der Mäuseplage und den damit einhergehenden Schäden und Einspeiseausfällen durch Nagerverbiss durchgeführt.

Ertragslage

Die Erlössituation entwickelte sich entsprechend der erzeugten Solarenergie. Die Einspeiseerlöse beliefen sich insgesamt auf 844 T€ und die sonstigen betrieblichen Erträge auf 4 T€.

Diesen Erlösen standen Materialaufwendungen in Höhe von 108 T€, Abschreibungen in Höhe von 341 T€, Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von 132 T€ und Sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 19 T€ gegenüber.

Für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 ergab sich insgesamt ein Ergebnis vor Steuern von 250 T€ und nach Abzug von Steuern (33 T€) ein Jahresüberschuss von 217 T€.

Finanz- und Vermögenslage

Der Finanzmittelbestand zum 31.12.2017 lag bei 465 T€. Die Gesellschaft verfügt über ausreichend finanzielle Mittel, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können.

Die Bilanzsumme zum 31.12.2017 betrug insgesamt 5,1 Mio. €, das Anlagevermögen macht mit 4,6 Mio. € insgesamt 90 % der Bilanzsumme aus. Die PV-Anlage weist eine Gesamtnennleistung 3,2 MWp auf. Insgesamt sind knapp 29.000 Module verbaut, die Gesamtfläche der Module beträgt 40.789 qm.

Das Eigenkapital zum 31.12.2017 belief sich auf 219 T€. Es bestanden Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern SWK Stadtwerke Kaiserslautern Versorgungs-AG und Energieversorgung Mittelrhein AG von je 800 T€ sowie ein Darlehen bei der Kreissparkasse Kaiserslautern in Höhe von 3.201 T€.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ist als geordnet und zufriedenstellend anzusehen.

Personalbericht

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

Chancen- und Risikobericht

Chancen und Risiken liegen im Wesentlichen in der Entwicklung des Wetters.

Aufgrund der Pläne der Bundesregierung, das EEG zu reformieren, besteht auch ein potentielles Risiko, dass EEG-Bestandsanlagen finanziell betroffen sein können. Im Geschäftsjahr lagen keine existenzgefährdenden Risiken vor.

Prognosebericht

Ein Blick in die Zukunft und auf die damit einhergehenden Chancen und Risiken kann nur anhand heutiger Erkenntnisse und Annahmen erfolgen und somit eine Reihe von Ungewissheiten beinhalten. Dabei liegt eine Vielzahl der Faktoren außerhalb des Einflussbereichs der Gesellschaft. So ist die Stromproduktion und damit einhergehend die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft maßgeblich abhängig vom Wetter.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden die technische Betriebsführung der PV-Anlage Mastershausen durch die WVE GmbH und die kaufmännische Betriebsführung der evm AG etabliert. Dies soll auch künftig beibehalten werden.

In den kommenden Geschäftsjahren wird weiterhin mit positiven Geschäftsergebnissen gerechnet. Die Geschäftsführung geht für 2018 von einem Jahresüberschuss in Höhe von rd. 171 T€ aus.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Abs. 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018**

**Solarenergie Mastershausen
Verwaltungs GmbH**

Rechtsform

GmbH

Gegründet

27.06.2014; letzte Fassung Gesellschaftsvertrag 13.11.2014

Stammkapital am 31.12.2017

25.000,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin an der Solarenergie Mastershausen Projekt GmbH & Co. KG mit Sitz in Mastershausen, die die Planung, Errichtung und den Betrieb von Photovoltaik-Freilandanlagen zur Stromerzeugung zum Gegenstand hat.

Beteiligungsverhältnisse

Die Solarenergie Mastershausen Projekt GmbH & Co.KG ist Alleingesellschafterin.

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

Die Alleingesellschafterin entsendet ihre Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung

Arne Michel

Kai Kock

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundlagen des Unternehmens

Die Solarenergie Mastershausen Verwaltungs GmbH mit Sitz in Mastershausen wurde am 27.06.2014 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin an der Solarenergie Mastershausen Projekt GmbH & Co. KG sowie die Übernahme der Geschäftsführung.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die Gesellschaft hatte mit Ausnahme der Übernahme der Geschäftsführung für die Solarenergie Mastershausen Projekt GmbH & Co. KG keine operative Geschäftstätigkeit.

Lage des Unternehmens

Ertragslage

Die Gesellschaft erzielte in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 Erträge aus der Beteiligung an der Solarenergie Mastershausen GmbH & Co. KG in Höhe von 13.260,92 €. Diesen Erträgen standen Aufwendungen in Höhe von 13.235,87 € gegenüber. Insgesamt ergab sich daraus ein Jahresgewinn in Höhe von 25,05 €.

Finanz- und Vermögenslage

Der Finanzmittelbestand zum 31.12.2017 lag bei 24.343,61 €. Die Gesellschaft verfügt über ausreichend finanzielle Mittel, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können. Die Bilanzsumme zum 31.12.2017 betrug insgesamt 24.343,61 €, das Eigenkapital belief sich auf 23.843,61 €.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ist als geordnet und zufriedenstellend anzusehen.

Personalbericht

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

Chancen- und Risikobericht

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beschränkt sich auf die Beteiligung an der Solarenergie Mastershausen Projekt GmbH & Co. KG sowie deren Geschäftsführung. Operative Chancen und Risiken bestehen daher nicht.

Prognosebericht

In den kommenden Geschäftsjahren wird mit positiven Geschäftsergebnissen gerechnet. Die Geschäftsführung geht für 2018 von einem geringen Jahresüberschuss aus.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Die Geschäftsführer erhalten keine Bezüge von der Gesellschaft.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Abs. 1 GemO.

Stadtverwaltung Koblenz Beteiligungsbericht 2018

Stadtwerke Andernach Energie GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

21. November 2014; Gesellschaftsvertrages zuletzt geändert am 26. April 2017

Stammkapital am 31.12.2017

500.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen des § 85 Abs. 1 GemO

- das Halten des Eigentums an und der Betrieb von Strom- und Gasverteilnetzen;
- der Vertrieb von Strom und Gas,
- die Energieerzeugung insbesondere aus regenerativen Quellen und aus Kraft-Wärme-Kopplung;
- die Erbringung energienaher Dienstleistungen
- die Wärmeversorgung (Fernwärme und Nahwärme, auch in Contracting-Modellen) einschließlich der Bewirtschaftung zugehöriger Anlagen und Netze
- die Betriebsführung von Wassernetzen;
- die Wahrnehmung von Aufgaben im Bereich der Straßenbeleuchtung;
- die Erbringung von Telekommunikationsleistungen;
- die Wahrnehmung von Verwaltungsaufgaben auch für verbundene Unternehmen (insb. Massenprozesse, Kundenservice, Abrechnung, Overhead und Querschnittsbereiche, Technische Abteilung)

Beteiligungsverhältnisse

Stadtwerke Andernach GmbH	374.500,00 €	74,9 %
Energieversorgung Mittelrhein AG	125.500,00 €	25,1 %

Besetzung der Organe am 31.12.2017

Gesellschafterversammlung

Der Gesellschafter Stadtwerke Andernach GmbH entsendet den jeweiligen Oberbürgermeister der Stadt Andernach oder dessen gesetzlichen Vertreter. Der Gesellschafter evm AG wird durch seinen gesetzlichen Vertreter oder dessen Bevollmächtigten vertreten.

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Achim Hütten - Vorsitzender -
Bürgermeister Claus Peitz – 1. stv. Vorsitzender u. beratendes Mitglied -
Gerhard Masberg
MdB Dipl.-Ing. Mechthild Heil
Dr. Hans-Georg Hansen
Dipl.-Ing. (FH) Alfons Schumacher
Diplom-Finanzwirt (FH) Albrecht Schmitz
MdL Marc Ruland
Agathe Mäurer
Axel Bartels
Ulla Wiesemann-Käfer
Hartmut Dressel
Heinz Günter Schmitt (bis 30.11.2017)
Dr. Christoph Henrichsen (ab 01.12.2017)
Dipl.-Kfm. Josef Rönz – 2. stv. Vorsitzender -
Dipl.-Ing. Bernd Wieczorek
Dipl.-Bw. (FH) Jörg Schneider
Dipl.-Kfm. Christian Schröder

Geschäftsführer

MBA Lars Hörnig
Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing. Jan Deuster

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundlagen des Unternehmens

Wirtschaftliches Umfeld und allgemeine Rahmenbedingungen

Das wirtschaftliche Umfeld der Stadtwerke Andernach Energie GmbH (SWA-E) befand sich im Berichtsjahr durch ein stetiges und kräftiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Dies zeigt sich unter anderem in einer Zunahme des Bruttoinlandsprodukts im Jahresdurchschnitt 2017 um 2,2 %.

Wie im Vorjahr wurde das operative Geschäft durch eine verhältnismäßig warme Witterung beeinflusst. Das Jahr 2017 fiel trotz der Kältephase zu Beginn des Jahres wärmer als das langjährige Mittel aus.

Das Gesamtergebnis der SWA-E für das Geschäftsjahr 2017 liegt über den Planvorgaben.

Das Unternehmen

Gesellschafter des Unternehmens sind die Stadtwerke Andernach GmbH (SWA) mit einem Anteil von 74,9 % und die Energieversorgung Mittelrhein AG (evm AG) mit 25,1 %. Zwischen der SWA-E und der SWA besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Der Minderheitsgesellschafter evm AG erhält eine Ausgleichszahlung.

Die SWA-E stellt innerhalb des Versorgungsgebietes mit ihren Strom- und Erdgasnetzen eine leistungsfähige Infrastruktur zur Verfügung. Darüber hinaus vertreibt SWA-E Strom- und Erdgasprodukte. Das Fernwärmenetz ist bis Ende 2018 verpachtet.

Die SWA-E übernimmt auch Dienstleistungen für die Muttergesellschaft SWA. So ist sie verantwortlich für die Betriebsführung der Wassernetze. Zusätzlich übernimmt die SWA-E Verwaltungsaufgaben für die SWA.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2016	2017
A. Anlagevermögen	12.449.789,00	12.778.897,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	51.491,00	79.998,00
II. Sachanlagen	12.398.298,00	12.698.899,00
B. Umlaufvermögen	5.866.258,59	4.821.371,17
I. Vorräte	267.952,90	293.062,70
II. Forderungen u. sonst. Verm.	5.583.805,01	4.468.063,92
III. Kassenbestand	14.500,68	60.244,55
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	1.280,00
Bilanzsumme	18.316.047,59	17.601.548,17
A. Eigenkapital	7.214.738,84	7.214.738,84
I. Gez. Kapital	500.000,00	500.000,00
II. Kapitalrücklage	6.716.629,45	6.716.629,45
III. Verlustvortrag	-1.890,61	-1.890,61
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	0,00
B. Sonderposten	2.150.874,00	2.242.136,00
C. Rückstellungen	419.011,81	626.816,24
D. Verbindlichkeiten	8.531.422,94	7.517.857,09
Bilanzsumme	18.316.047,59	17.601.548,17

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2016	2017
Umsatzerlöse	14.113.034,12	13.799.468,75
andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	70.032,00
sonstige betriebliche Erträge	191.612,44	336.644,20
Materialaufwand	9.841.528,82	9.075.826,20
Personalaufwand	2.259.551,75	2.519.403,04
Abschreibungen	913.619,01	943.272,68
sonstige betr. Aufwendungen	1.062.457,12	992.361,05
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	106,64	1.853,90
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	88.061,89	87.930,11
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	14.016,68	14.018,84
Ergebnis nach Steuern	125.517,93	575.186,93
sonstige Steuern	12.278,53	7.593,77
Erträge aus Verlustübernahme	0,00	0,00
Aufwand aus Gewinnabführung	113.239,40	567.593,16
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

<u>Rentabilität</u>		2016	2017
Eigenkapitalrentabilität	%	-1,4	-6,8
Gesamrentabilität	%	1,1	3,7

		2016	2017
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	313,6	353,8

Vermögensaufbau

		2016	2017
Anlagenintensität	%	68,0	72,6
Intensität des Umlaufvermögens	%	32,0	27,4

Anlagenfinanzierung

		2016	2017
Anlagendeckung I	%	66,6	65,2
Anlagendeckung II	%	87,6	88,1

Kapitalausstattung

		2016	2017
Eigenkapitalquote	%	45,3	47,4
Fremdkapitalquote	%	54,7	52,6

Liquidität

		2016	2017
Liquiditätsgrad	%	92,6	92,4

Lage des Unternehmens

Umsatz- und Auftragsentwicklung

Der Verlauf und die wirtschaftliche Entwicklung des Geschäftsjahres können als zufriedenstellend bezeichnet werden.

Die Gesellschaft konnte in 2017 Umsatzerlöse in Höhe von 13.799 T€ erzielen.

Der Netzbetrieb führte zu Umsatzerlösen in der Sparte Stromnetz in Höhe von T€ 8.049 sowie in der Sparte Gasnetz in Höhe von T€ 3.375. Der Umsatzrückgang hängt im Wesentlichen mit geringen Umsätzen aus der Mehr-Mindermengenabrechnung gegenüber dem Vorjahr zusammen.

Beim Vertrieb von Strom konnten Umsatzerlöse in Höhe von T€ 131 erzielt werden. Darin enthalten sind auch Erträge aus dem Bau und der Wartung von kundeneigenen Anlagen. Die Sparte Gasvertrieb weist Umsätze von T€ 133 aus. Die Stadtwerke vertreiben Strom und Gas im eigenen Namen und auf Rechnung der evm AG.

Der stetig sinkende Marktdurchdringungsbonus wurde 2017 letztmalig gezahlt. Seit Beginn der Geschäftstätigkeit konnten mehr als 8.600 Verträge abgeschlossen werden. Im Vorjahresvergleich entspricht das einem Zuwachs von rund 2.000 Verträgen. Insbesondere beim Großkundengeschäft besteht ein hoher Wettbewerbsdruck.

Das Fernwärmenetz ist noch bis zum 31.12.2018 an die Innogy SE Energiedienstleistungen verpachtet. Die Pachterträge wurden mit T€ 120 auf Vorjahresniveau erzielt.

Die Erträge der Betriebsführung Wassernetze beliefen sich auf T€ 957. Der Anstieg gegenüber den Vorjahr liegt in der angepassten Aufgabenteilung zwischen Mutter- (SWA) und Tochtergesellschaft begründet (SWA-E).

Die Erträge aus den Verwaltungsdienstleistungen für SWA betragen T€ 1.034. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist mit den gestiegenen Aufgaben in Verbindung zu bringen.

Ein Teileffekt wird durch die Anpassung der Schlüsselung ausgelöst. Diese Schlüsselung ergibt sich aus den Ist-Kenngrößen (u.a. Entwicklung von Umsatz- und Materialaufwand). 2017 wurden rund 60 % der Verwaltungskosten auf die SWA-E geschlüsselt und 40 % auf die SWA.

Zum 31.12.2017 weist die Gesellschaft aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags ein Nullergebnis aus.

Das Ergebnis vor Gewinnausschüttung beträgt T€ 568 und liegt um rund T€ 234 über den Planzahlen. Die Abweichung rührt insbesondere aus einmaligen Effekten aus der steuerlichen Betriebsprüfung (T€ 247). Alle Sparten tragen einen positiven Beitrag zum Betriebsergebnis bei.

Beschaffung

Der Schwerpunkt für den Aufgabenbereich Beschaffung der SWA-E sind die Betriebsbereiche Strom-, Erdgas- und Wasserversorgung. In der Regel werden sämtliche Vorgänge im Rahmen strukturierter Beschaffungsprozesse abgearbeitet.

Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Dienstleistungen im Bereich Reparatur- und Instandhaltung sowie Materiallieferungen, hier insbesondere Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe.

Außerdem werden Leistungen und Teilleistungen für Unterhaltungsmaßnahmen sowie einzelne Investitionsmaßnahmen eingekauft.

Investitionen

Strom- und Gasversorgung

Es erfolgten Investitionen in Höhe von T€ 597 in das Stromnetz und T€ 245 in das Gasnetz. Im Stromnetz wurde im Wesentlichen in Gebäude, Anlagen und die Netzinfrastruktur investiert. Im Gasnetz erfolgten die Investitionen insbesondere in die Netzinfrastruktur inkl. Netzanschlüsse.

Fernwärme

2017 wurden keine Investitionen in das Fernwärmenetz durchgeführt.

Betriebsführung Wassernetze

Die Investitionen im Bereich Betriebsführung Wassernetze beliefen sich auf T€ 25. Es handelt sich hierbei um Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Investitionen in das Netz tätigt das Mutterunternehmen SWA selbst.

Verwaltung

In den Verwaltungsbereich wurden insgesamt T€ 125 investiert. Investitionen in die IT-Infrastruktur sowie die Büroeinrichtung machten den größten Teil aus.

Finanzierungsmaßnahmen bzw. –vorhaben

Im Berichtsjahr wurde Fremdkapital in Höhe von T€ 850 aufgenommen. Da eine Vielzahl der Investitionsmaßnahmen 2016 erst 2017 zu einem Liquiditätsabfluss führten, betrifft die Darlehensaufnahme die Finanzierung von Investitionen beider Jahre. Der im Finanzplan 2017 genehmigte Kreditmittelbetrag wurde dabei nicht ausgeschöpft.

Personal- und Sozialbereich

Der Personalbestand der Gesellschaft betrug zum Ende des Jahres 47 Mitarbeiter (davon 8 Auszubildende). Im Vorjahr waren 46 Mitarbeiter beschäftigt.

Qualitäts- und Umweltschutz sowie Energiemanagement

Der Schutz und die Erhaltung der Umwelt gehören zu den Zielen der SWA-E. Das Unternehmen betreibt ein Umweltmanagementsystem nach DIN EN ISO 14001.

Ebenso besteht ein Qualitätsmanagement-System nach DIN EN ISO 9001:2000, das im operativen Alltag umgesetzt und weiterentwickelt wird. Die Zertifizierung wurde im Februar 2016 im Zuge eines Wiederholungsaudits neu ausgesprochen. Darüber hinaus wurde bereits im Jahr 2014 ein Energiemanagementsystem eingeführt, das 2015 erfolgreich zertifiziert wurde. Die Re-Zertifizierung steht 2018 an.

Im Rahmen der bestehenden Management-Systeme hat die SWA-E im Kontext mit dem „Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich“ ein Risikomanagement eingeführt, das darauf abzielt, Risiken möglichst zu vermeiden bzw. frühzeitig zu erkennen.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Im operativen Geschäftsbetrieb wurde der Fokus auf das Erlangen von Routine in den Arbeitsabläufen und die Optimierung von Prozessen gelegt. Hierbei erfolgt ein intensiver Austausch mit dem strategischen Partner, der evm-Gruppe. Zudem konnten weitere (Teil-) Aufgaben von der evm übernommen werden.

Die Marktdurchdringung in den Geschäftsfeldern Strom- und Erdgasvertrieb konnte insbesondere durch zahlreiche Vertriebs- und Marketingaktionen erfolgreich gesteigert werden.

Voraussichtliche Entwicklung

Der bisherige Verlauf des Geschäftsjahres 2018 lässt die Erreichung der Planziele realistisch erscheinen. Die Geschäftsführung erwartet weiterhin ein positives Betriebsergebnis. Im operativen Geschäft besteht aufgrund der aktuellen energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der schwankenden Witterungsgegebenheiten die Herausforderung, die Kosten und Erträge im erwarteten Verhältnis zu halten.

Im Bereich der Strom-, Gas- und Wasserversorgung sollen die Prozesse und Abläufe kontinuierlich optimiert und eine gute Versorgungssicherheit gewährleistet werden.

Der Vertrieb von Strom und Erdgasprodukten mit „BäckerjungenStrom“ und „BäckerjungenGas“ verläuft weiter erfolgreich. Sukzessive werden die Standardprodukte um Produkte im Bereich energienahe Dienstleistungen ergänzt. Ziel ist es, die Marktdurchdringung im Wettbewerbsmarkt Strom- und Erdgasvertrieb weiter auszubauen.

Die Finanzierung der geplanten Investitionsmaßnahmen in das Strom- und Erdgasnetz stellt eine Herausforderung für SWA-E dar. Weitere Herausforderungen sind die stetigen Änderungen der energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen (z.B. Marktraumumstellung bei Gas, Messstellenbetriebsgesetz bei Strom). Das Jahr 2018 steht zudem im Zeichen der Vorbereitungen zur operativen Integration des Betriebsbereiches Wärmeversorgung. Alle Betriebsbereiche werden weiterhin konsequent auf Kostensenkungs- und Ertragssteigerungspotentiale untersucht.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahren

2015:

Durch die Ausgliederung der Energiesparten der Stadtwerke Andernach (SWA) auf die Stadtwerke Andernach Energie (SWA-E) erhöhte sich das Eigenkapital von 25 T€ auf 500 T€.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2017

Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung: 2.760,00 €

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Abs. 1 GemO.

Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018

Grünflächen- und Bestattungswesen

Eigenbetrieb der Stadt Koblenz

Rechtsform

Eigenbetrieb, öffentlich-rechtlich

Gegründet

1. Januar 1998; Betriebssatzung zuletzt geändert 29.10.2009

Stammkapital am 31.12.2017

Betriebszweig Grünflächen: 200.000,00 €

Betriebszweig Bestattungswesen: 0,00 €

Gegenstand des Eigenbetriebs

Zweck des Eigenbetriebes ist die Durchführung des Bestattungswesens, der Betrieb des Krematoriums, die Planung, Erstellung und Pflege von Grünflächen sowie der Betrieb der Stadtgärtnerei. Zu den vorgenannten Aufgabenbereichen gehören auch die damit verbundenen Hilfs- und Nebengeschäfte.

Besetzung des Werksausschusses per 31.12.2017

*Flöck, Bert – Vorsitzender
Schumann-Dreyer, Anna-Maria
Rosenbaum, Karl-Heinz
Artz, Monika
Bocklet, Herbert
Dott, Herbert
Hofmann, Gabriele
Mettler, Dirk
Michels, Dietmar
Lehmkühler, Gerhard
Kirsch, Thomas
Schmidt, Hermann-Josef
Schneider, Walter
Weber, Sylvia
Zwiernik, Patrick
Wilbert, Josef
Bordelle, Michael
Sommer, Hans-Christian*

Beratende Mitglieder

Hanke, Sascha (als derzeitiger Vertreter für Thomas Conradi, bis dessen Nachfolger gewählt wurde)

Hug, Dieter

Jäckel, Katrin

Leber, Peter

Daum, Sascha

Mathy, Winfried

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Der Gegenstand des Eigenbetriebes ist eine **nichtwirtschaftliche** Betätigung gemäß § 85 Abs. 3 Nr. 7 GemO.

Für den Bereich des Krematoriums besteht seit dem 1. Juni 2005 die unbeschränkte Körperschaft- und Gewerbesteuerpflicht im Rahmen eines Betriebes gewerblicher Art.

Seit 01.01.2012 gilt dies auch für die in die Bewirtschaftung übernommenen Parkplätze (BlmA- und SGD-Nord) auf den Freiflächen am Kurfürstlichen Schloss.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018**

Kommunaler Servicebetrieb Koblenz

Rechtsform

Eigenbetrieb, öffentlich-rechtlich

Gegründet

*01. Januar 1996; Betriebssatzung vom 30..August 2001 zuletzt geändert durch
Satzung vom 18.12.2012*

Stammkapital am 31.12.2017

700.000,00 €

Gegenstand des Eigenbetriebs

Zweck des Eigenbetriebes ist die Wertstofffassung/-verwertung, die Restabfallbeseitigung/-entsorgung, die Reinigung der öffentlichen Straßen, Wege und Plätze in der Stadt Koblenz sowie die Instandsetzung und -haltung der städtischen Fahrzeuge und Geräte. Des Weiteren obliegt dem Eigenbetrieb die Straßenunterhaltung/ -instandsetzung einschließlich der hierzu gehörenden Einrichtungen mit Ausnahme der Ingenieurbauwerke. Zu den vorgenannten Aufgabenbereichen gehören auch die damit verbundenen Hilfs- und Nebengeschäfte. Der Landkreis Cochem-Zell hat ab dem 01.01.2012 die Erfassung, Sammlung und Transport von Rest-, Bio-, Gewerbe- und Sperrabfällen an den Eigenbetrieb übertragen.

Besetzung des Werkausschusses am 31.12.2017

*Hammes-Rosenstein, Marie-Theres – Vorsitzende –
Altmaier, Christian
Arens, Hildegard
Balmes, Peter
Bastian, Werner
Diederichs-Seidel, Uwe
Dott, Herbert
Dr. med. Gross, Michael
Hoffmann, Gabriele
Hoernchen, Edith Elisabeth
Kalenberg, Rudolf
Knopp, Ernst
Lehmkühler, Gerhard
Rosenbaum, Karl-Heinz
Schmidt, Hermann Josef*

Schneider, Thorsten
Schupp, Thorsten
Sommer, Hans-Christian
Wehran, Jens

Beratende Mitglieder

Jakobs, Ludwig
Koch, Michael
Koenen, Heinrich
Bleyell, Uwe
Plum, Mario
Rütze, Mario

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Der Gegenstand des Eigenbetriebes ist eine **nicht wirtschaftliche** Betätigung gemäß § 85 Absatz 4 Nr. 5 GemO, weil der Kommunale Servicebetrieb Koblenz sowohl im Bereich der Abfallwirtschaft als auch im Bereich Straßenreinigung überwiegend Zwecken des Umweltschutzes dient.

Der Bereich Straßenunterhaltung und Werkstattbetrieb dient zur Deckung des Eigenbedarfs der Stadt Koblenz nach § 85 Abs. 4 Nr. 7 GemO.

Der Betriebszweig Service wird als Betrieb gewerblicher Art geführt.

Stadtverwaltung Koblenz Beteiligungsbericht 2018



Rhein-Mosel-Halle

*(ehem. Koblenz-Touristik)
Eigenbetrieb der Stadt Koblenz*

Rechtsform

Eigenbetrieb, öffentlich-rechtlich

Gegründet

1. Januar 1997; letzte Fassung der Betriebssatzung vom 24. Mai 2018

Stammkapital am 31.12.2017

2.100.000,00 €

Gegenstand des Eigenbetriebs

Die Aufgaben des Eigenbetriebs sind:

- 1. Besitz, Unterhaltung und Verpachtung der Rhein-Mosel-Halle und des kurfürstlichen Schlosses in Koblenz*
- 2. Halten und Verwalten der Geschäftsanteile an der Koblenz-Touristik GmbH*
- 3. Halten und Verwalten der Beteiligungen an der evm AG*

Der Eigenbetrieb kann in diesen Aufgabenbereichen alle fördernden und ihn wirtschaftlich berührenden Hilfs- und Nebengeschäfte betreiben.

Hinweis: *Im Rahmen der Umstrukturierung wurde ein Großteil der bisherigen (touristischen) Aufgaben in die Koblenz-Touristik GmbH umgliedert.*

Besetzung des Werksausschusses am 31.12.2017

*Hofmann-Göttig, Prof. Dr. Joachim - Vorsitzender -
Bocklet, Herbert
Contento, Vito
Rosenbaum, Karl-Heinz
Sauer, Monika
Diehl, Manfred
Balmes, Peter
Hoernchen, Edith*

Altmaier, Christian
Bastian, Manfred
Naumann, Fritz
Mühlbauer, Marion
Ackermann, Hans-Peter
Zwiernik, Patrick
Kühlenthal, Edgar
Wilbert, Josef
Hoernchen, Birgit
Weber, Karl Ludwig

Beratendes Ausschussmitglied

Bollinger, Markus
Daum, Stefan
Ohlwein, Stefan
Lehmkühler, Raimund
Steinebach, Thomas
Lang, Isolde

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Die Stadt Koblenz unterhält zur Verwaltung des Kurfürstlichen Schlosses, der Rhein-Mosel-Halle und weiterer Vermögenswerte den Eigenbetrieb Rhein-Mosel-Halle.

Stadtverwaltung Koblenz Beteiligungsbericht 2018

Kommunales Gebietsrechenzentrum

Eigenbetrieb der Stadt Koblenz

Rechtsform

Eigenbetrieb, öffentlich-rechtlich

Gegründet

1. Januar 1995; (Eintrag ins Handelsregister 26. Mai 2000)

Stammkapital am 31.12.2017

800.000,00 €

Gegenstand des Eigenbetriebs

Zweck des Eigenbetriebes ist die Informationsverarbeitung für die Stadt Koblenz und für andere Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und deren Einrichtungen sowie für Dritte.

Besetzung des Werkausschusses am 31.12.2017

Hofmann-Göttig, Prof. Dr. Joachim (OB) – Vorsitzender –

Sauer, Monika

Schmitz, Hermann

Schlemmer, Bernd-Dieter

Knopp, Ernst

Gniewosz, Gordon

Kumm, Holger

Hoffmann, Ute

Hühnerfeld, Ursula

Weis, Anita

Mitnacht, Sebastian

Zwiernik, Patrick

Bocklet, Herbert

Wehran, Jens

Mies, Stefan Bernhard

Hennchen, David

Weis, Richard

Weber, Karl Ludwig

Beratende Mitglieder

La Porte, Ralf

Schäfer, Frank

Henschel, Mathias

Persch, Natascha

Dickel, Harald

Mogendorf, Alfons

Aufgaben der Informationsverarbeitung sind:

- a.) *Ausführung von Verwaltungsarbeiten und anderer Aufgaben unter Einsatz elektronischer Anlagen der Daten- und Kommunikationstechnik,*
- b.) *Entwicklung, Pflege und Bereitstellung von Datenverarbeitungsverfahren und der hierfür notwendigen Programme,*
- c.) *datenverarbeitungstechnische und verfahrensorganisatorische Beratung der Anwender,*
- d.) *Durchführung von Schulungen auf dem Gebiet der technikunterstützten Informationsverarbeitung.*

Der Eigenbetrieb kann alle seinen Betriebszweck fördernden und ihn wirtschaftlich berührenden Geschäfte betreiben.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

*Der Gegenstand des Unternehmens ist eine **nicht wirtschaftliche** Betätigung gemäß § 85 Abs. 4 Nr. 7 GemO, weil überwiegend die Deckung des Eigenbedarfs der Stadt Koblenz erfolgt.*

Stadtverwaltung Koblenz Beteiligungsbericht 2018

Stadtentwässerung *Eigenbetrieb der Stadt Koblenz*

Rechtsform

Eigenbetrieb, öffentlich-rechtlich

Gegründet

1. Januar 1996; Betriebssatzung zuletzt geändert am 05.05.2014

Stammkapital am 31.12.2017

26.000.000,00 €

Gegenstand des Eigenbetriebs

Zweck des Eigenbetriebes ist es, Abwasser von den in der Stadt Koblenz gelegenen Grundstücken zu sammeln, weiterzuleiten und zu reinigen sowie das Einsammeln, Abfahren und Beseitigen des in zugelassenen Kleinkläranlagen anfallenden Schlammes und des in Gruben gesammelten Abwassers (Fäkalschlammabeseitigung).

Der Eigenbetrieb kann alle seinen Betriebszweck fördernden und ihn wirtschaftlich berührenden Hilfs- und Nebengeschäfte betreiben.

Besetzung des Werkausschusses in 2017

*Flöck, Bert – Vorsitzender
Schumann-Dreyer, Anna-Maria
Diehl, Manfred
Dott, Herbert
Rosenbaum, Karl-Heinz
Sauer, Monika
Knopp, Ernst
Lehmkuhler, Gerhard
Schneider, Thorsten
Weis, Anita
Ackermann, Hans-Peter
Michels, Dietmar
Arens, Hildegard
Bastian, Werner
Hofmann, Gabriele*

Schupp, Torsten
Weber, Karl Ludwig
Block, Gertrud

Beratende Mitglieder

Barthel, Markus
Bogler, Ralf
Bohn, Guido
Szymczak, Manfred
Marquart, Ulrich
Zelter, Dieter

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Der Gegenstand des Eigenbetriebes ist die **nicht wirtschaftliche** Betätigung gemäß § 85 Abs. 4 Nr. 5 GemO. Der Eigenbetrieb erfüllt nach § 52 LWG die hoheitliche Aufgabe der Abwasserbeseitigung.

Nach § 86 Abs. 2 Satz 2 GemO sind Einrichtungen und Anlagen der Abwasserbeseitigung als Eigenbetriebe zu führen oder nach den Bestimmungen der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung (EigAnVO) zu verwalten.

Stadtverwaltung Koblenz Beteiligungsbericht 2018



Abfallzweckverband Rhein-Mosel-Eifel

(ehem. Deponiezweckverband Eiterköpfe)

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gegründet

19. Dezember 1986; Verbandsordnung zuletzt geändert am 21.07.2017

Stammkapital am 31.12.2017

83.735,64 € (zu 100 % beim Landkreis MYK)

Mitglieder des Zweckverbandes

*Stadt Koblenz
Landkreis Mayen-Koblenz
Landkreis Cochem-Zell*

Vertreter der Stadt Koblenz in der Verbandsversammlung in 2017

*Bürgermeisterin Marie-Theres Hammes-Rosenstein
Gerhard Lehmkuhler
Karl-Heinz Rosenbaum*

Gegenstand des Zweckverbandes

- (1) Der Zweckverband hat die Aufgabe, eine oder mehrere Zentraldeponien in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft zu betreiben und die dafür notwendigen Planfeststellungsbeschlüsse herbeizuführen.*
- (2) Er kann Teile der Zentraldeponien für die Beseitigung und/oder Verwertung auch von Abfällen nutzen, die außerhalb seines Verbandsgebietes angefallen sind, soweit dies rechtlich zulässig und wirtschaftlich vertretbar ist und ohne Beeinträchtigung seiner Aufgaben nach Abs. 1 erfolgt.*

(3) Der Zweckverband hat ferner die Aufgabe der Vorbereitung der Abfälle zur Wiederverwendung (MYK), des Recyclings, der sonstigen Verwertung und der Beseitigung der folgenden ihm von den Mitgliedskörperschaften überlassenen und der von ihm nach Abs. 4 eingesammelten Abfälle:

1. Restabfälle (COC, KO, MYK)
2. Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle (COC, KO, MYK)
3. Bioabfälle (COC, KO, MYK)
4. Sperrabfälle (COC, KO, MYK)
5. Abfälle aus der Wertstofftonne (COC, KO, MYK)
6. zur Beseitigung überlassene Abfälle aus sonstigen Herkunftsbereichen (COC, KO, MYK)
7. Grünabfälle (MYK)
8. Altpapier (MYK)
9. in Bringsystemen getrennt erfasste Abfälle und Wertstoffe (MYK)

In den Klammern ist angegeben, für welche Mitglieder der Zweckverband diese Aufgaben übernimmt.

Bei der Verwertung der Bio- und Grünabfälle wird er eine regionale Wertschöpfung, soweit wirtschaftlich sinnvoll, in eigenen Anlagen anstreben.

(4) Dem Zweckverband werden weiterhin vom Landkreis Mayen-Koblenz folgende Aufgaben übertragen:

1. die Sammlung und der Transport von
 - a) Siedlungsabfällen (Rest-, Bio-, Grün-, Sperrabfall und Altpapier) aus privaten Haushaltungen und
 - b) überlassene Abfälle aus anderen Herkunftsbereichen sowie
2. der Betrieb eines Wertstoffhofes, bei Bedarf auch weiterer Wertstoffhöfe (Einrichtung, Anlagenbetrieb, Logistik, Entsorgung der erfassten Abfälle und Wertstoffe).

(5) Der Zweckverband kann auch Dritten die Benutzung seiner Anlagen gestatten, soweit dies zum wirtschaftlichen Betrieb geeignet ist. Das Landesgesetz über die kommunale Zusammenarbeit bleibt unberührt.

(6) Der Zweckverband hat nur die Entgelthoheit für Selbstanlieferer und erlässt hierfür Gebührensatzungen. Im Fall des § 1 Abs. 2 kann er anstelle von Gebühren privatrechtliche Entgelte erheben.

(7) Der Zweckverband kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben eines Dritten bedienen. Hierbei kann er sich auch an einem Unternehmen oder einer Einrichtung beteiligen oder dieses/diese errichten.

Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018

Abwasserzweckverband
„Industriepark A61/GVZ Koblenz“

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gegründet

1. Januar 2009

Stammkapital am 31.12.2017

Keines

Mitglieder des Zweckverbandes

*Stadt Koblenz
Verbandsgemeinde Weißenthurm
Verbandsgemeinde Rhein-Mosel*

Vertreter der Stadt Koblenz in der Verbandsversammlung in 2017

*Beigeordneter Bert Flöck
Werkleiter Bernhard Mohrs*

Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat die Aufgabe, innerhalb des Verbandsgebietes

- 1. die Entwässerungsanlagen nach den jeweils geltenden Regeln der Technik zu planen, zu errichten, zu betreiben, zu unterhalten, zu erneuern und zu überwachen*
- 2. von den Grundstücken Abwasser anzunehmen und*
- 3. für die unschädliche Ableitung und ordnungsgemäße Beseitigung des Abwassers Sorge zu tragen.*

Abwasserzweckverband „Industriepark A61/GVZ Koblenz“

Der Zweckverband begründet ein Entsorgungsverhältnis mit den einzelnen Anschlussberechtigten bzw. Anschlussverpflichteten. Er ist berechtigt, den Anschluss- und Benutzungszwang festzulegen.

Der Zweckverband verwaltet seine Einrichtungen nach der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung in der jeweils geltenden Fassung.

Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018

Zweckverband
Industriepark A 61 / GVZ Koblenz

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gegründet

1. November 1999

Stammkapital am 31.12.2017

Keines

Mitglieder des Zweckverbandes

<i>Stadt Koblenz</i>	<i>34,0 %</i>
<i>Ortsgemeinde Bassenheim</i>	<i>22,0 %</i>
<i>Ortsgemeinde Kobern-Gondorf</i>	<i>22,0 %</i>
<i>Landkreis Mayen-Koblenz</i>	<i>22,0 %</i>

Vertreter der Stadt Koblenz in der Verbandsversammlung in 2017

*Bert Flöck – stv. Vorstandsvorsteher -
Schuhmann-Dreyer, Anna-Maria
Balmes, Peter
Schmidt, Hermann-Josef
Baum, Walter
Ackermann, Hans-Peter
Sauer, Monika
Pilger, Detlev*

Gegenstand des Zweckverbandes

Der Landkreis Mayen-Koblenz, die Gemeinden Bassenheim und Kobern-Gondorf sowie die Stadt Koblenz entwickeln unmittelbar angrenzend zum bestehenden GVZ Koblenz an der A 61 im Rahmen einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme nach §§ 165 ff. Baugesetzbuch ein interkommunales Industriegebiet.

Zweckverband Industriepark A61 / GVZ Koblenz

Mit der Durchführung der Maßnahme sollen Arbeitsplätze geschaffen werden, die regionale Wertschöpfung soll gesteigert werden und der Industriestandort Rheinland-Pfalz soll gestärkt werden.

Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018

Zweckverband
Schienenpersonennahverkehr
Rheinland-Pfalz Nord

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gegründet

17. November 1995

Stammkapital am 31.12.2017

Keines

Mitglieder des Zweckverbandes

*Land Rheinland-Pfalz
Landkreis Ahrweiler
Landkreis Altenkirchen
Landkreis Bernkastel-Wittlich
Eifelkreis Bitburg-Prüm
Landkreis Cochem-Zell
Landkreis Vulkaneifel
Kreisfreie Stadt Koblenz
Landkreis Mayen-Koblenz
Landkreis Neuwied
Kreisfreie Stadt Trier
Landkreis Trier-Saarburg
Rhein-Hunsrück-Kreis
Landkreis Westerwaldkreis
Landkreis Rhein-Lahn*

Vertreter der Stadt Koblenz in der Verbandsversammlung in 2017

Herr Beigeordneter Bert Flöck

Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband erfüllt die ihm nach § 6 Abs. 2 NVG zugewiesenen Aufgaben unter Beteiligung des Landes gemäß § 6 Abs. 11 NVG.

Diese umfassen die Gestaltung der Verkehrsangebote im SPNV sowie die Gestaltung der von dem Zweckverband übernommenen regionalen Busverkehre nach § 6 Abs. 9 NVG, so insbesondere:

- *die Gestaltung der Fahrpläne und Tarife,*
- *Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Schienenpersonennahverkehrs im Fahrdienst und vor Ort, wie Gestaltung der Bahnhofs- und Umsteigeanlagen,*
- *Öffentlichkeitsarbeit und Werbemaßnahmen.*

Für den Bereich des Schienenpersonennahverkehrs sowie für die von ihm übernommenen regionalen Busverkehre ist der Zweckverband zuständige Behörde für die Vereinbarung oder Auferlegung gemeinschaftlicher Verkehrsleistungen im Sinne der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018**

**Altlastenzweckverband
Tierische Nebenprodukte**

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gegründet

1. Januar 2015 (§ 6 Abs. 7 Satz 1 AGTierNebG)

Stammkapital am 31.12.2017

Keines

Mitglieder des Zweckverbandes

Landkreise Ahrweiler, Altenkirchen, Alzey-Worms, Bad Dürkheim, Bad Kreuznach, Berncastel-Wittlich, Birkenfeld, Eifelkreis Bitburg-Prüm, Cochem-Zell, Vulkaneifel, Donnersbergkreis, Germersheim, Kaiserslautern, Kusel, Mainz-Bingen, Mayen-Koblenz, Neuwied, Rhein-Hunsrück-Kreis, Rhein-Lahn-Kreis, Rhein-Pfalz-Kreis, Südliche Weinstraße, Südwestpfalz, Trier-Saarburg, Westerwaldkreis

Ebenso die kreisfreien Städte Frankenthal (Pfalz), Kaiserslautern, Koblenz, Landau in der Pfalz, Ludwigshafen am Rhein, Mainz, Neustadt an der Weinstraße, Pirmasens, Speyer, Trier, Worms und Zweibrücken.

Hinweis: *Ab dem 01.01.2018 sind auch die saarländischen Landkreise bzw. der Regionalverband Mitglied.*

Vertreter der Stadt Koblenz in der Verbandsversammlung in 2017

Bürgermeisterin Marie-Theres Hammes-Rosenstein

Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband Tierkörperbeseitigung in Rheinland-Pfalz, im Saarland, im Rheingau-Taunus-Kreis und im Landkreis Limburg-Weilburg wurde durch das Landesgesetz zur Ausführung des Tierische Nebenprodukte-Beseitigungsgesetzes (AGTierNebG) vom 23.08.2014 aufgelöst. Das zweijährige Liquidationsverfahren endete mit Ablauf des 22.09.2016. Ziel dieses Gesetzes ist die Neuorganisation der Tierkörperbeseitigung in Rheinland-Pfalz gemäß den Forderungen des Beschlusses der Europäischen Kommission

Altlastenzweckverband Tierische Nebenprodukte

vom 25.04.2012 im staatlichen Beihilfeverfahren gegen den Zweckverband Tierkörperbeseitigung. Der Zweckverband Tierkörperbeseitigung war alleiniger Anteilseigentümer der Gesellschaft für Tierkörperbeseitigung (GfT) mbH und hatte neben der Aufgabe der Tierkörperbeseitigung auch die der Sanierung und Verwaltung der Altstandorte inne.

Im Rahmen der Neuorganisation der Tierkörperbeseitigung in Rheinland-Pfalz wurde der Altlastenzweckverband Tierische Nebenprodukte gem. § 6 Abs. 7 Satz 1 AGTierNebG zum 01.01.2015 gegründet. Die konstituierende Sitzung fand am 18.02.2015 statt. Verbandsmitglieder sind kraft Gesetzes die beseitigungspflichtigen 24 Landkreise und 12 kreisfreien Städte des Landes Rheinland-Pfalz.

Vertreten wird der Altlastenzweckverband durch den Vorstandsvorsteher, Herrn Landrat Schnur (Landkreis Cochem-Zell) sowie seinen Stellvertreter Herrn Bürgermeister Franzen (Stadt Zweibrücken) und seit dem 11.09.2015 durch den weiteren Stellvertreter Herrn Landrat Görisch (Landkreis Alzey-Worms). Die Geschäftsstelle wurde daher bei der Kreisverwaltung Cochem-Zell eingerichtet und ist mit einer Beamtin der Besoldungsgruppe A9 besetzt.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018**

**Zweckverband Tierische Nebenprodukte
Südwest**

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gegründet

1. Januar 2015 (§ 1 Abs. 2 AGTierNebG)

Stammkapital am 31.12.2017

Keines

Mitglieder des Zweckverbandes

Landkreise Ahrweiler, Altenkirchen, Alzey-Worms, Bad Dürkheim, Bad Kreuznach, Bernkastel-Wittlich, Birkenfeld, Eifelkreis Bitburg-Prüm, Cochem-Zell, Vulkaneifel, Donnersbergkreis, Germersheim, Kaiserslautern, Kusel, Mainz-Bingen, Mayen-Koblenz, Neuwied, Rhein-Hunsrück-Kreis, Rhein-Lahn-Kreis, Rhein-Pfalz-Kreis, Südliche Weinstraße, Südwestpfalz, Trier-Saarburg, Westerwaldkreis, Merzig-Wadern, Neunkirchen, Saarlouis, Saarpfalz-Kreis, St. Wendel, der Regionalverband Saarbrücken

Ebenso die kreisfreien Städte Frankenthal (Pfalz), Kaiserslautern, Koblenz, Landau in der Pfalz, Ludwigshafen am Rhein, Mainz, Neustadt an der Weinstraße, Pirmasens, Speyer, Trier, Worms und Zweibrücken.

Vertreter der Stadt Koblenz in der Verbandsversammlung am 31.12.2017

Bürgermeisterin Marie-Theres Hammes-Rosenstein

Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband Tierkörperbeseitigung in Rheinland-Pfalz, im Saarland, im Rheingau-Taunus-Kreis und im Landkreis Limburg-Weilburg wurde durch das Landesgesetz zur Ausführung des Tierische Nebenprodukte-Beseitigungsgesetzes (AGTierNebG) vom 23.08.2014 aufgelöst. Das zweijährige Liquidationsverfahren endete mit Ablauf des 22.09.2016. Ziel dieses Gesetzes ist die Neuorganisation der Tierkörperbeseitigung in Rheinland-Pfalz gemäß den Forderungen des Beschlusses der Europäischen Kommission vom 25.04.2012 im staatlichen Beihilfverfahren gegen den Zweckverband

Tierkörperbeseitigung. Der Zweckverband Tierkörperbeseitigung war alleiniger Anteilseigentümer der Gesellschaft für Tierkörperbeseitigung (GfT) mbH und hatte neben der Aufgabe der Tierkörperbeseitigung auch die der Sanierung und Verwaltung der Altstandorte inne.

Im Rahmen der Neuorganisation der Tierkörperbeseitigung in Rheinland-Pfalz wurde der Zweckverband Tierische Nebenprodukte Südwest gem. § 1 Abs. 2 Satz 1 AGTierNebG zum 01.01.2015 gegründet. Die konstituierende Sitzung fand am 18.02.2015 statt. Verbandsmitglieder sind kraft Gesetzes die beseitigungspflichtigen 24 Landkreise und 12 kreisfreien Städte des Landes Rheinland-Pfalz. Durch Beschluss sind zudem auch die fünf saarländischen Landkreise sowie der Regionalverband Saarbrücken dem Zweckverband beigetreten und seit dem 25.08.2016 Verbandsmitglieder.

Vertreten wird der ZVTN durch den Vorstandsvorsteher, Herrn Landrat Schnur (Landkreis Cochem-Zell) sowie seinen Stellvertreter Herrn Bürgermeister Franzen (Stadt Zweibrücken) und seit dem 11.09.2015 durch den weiteren Stellvertreter Herrn Landrat Recktenwald (Landkreis St. Wendel). Die Geschäftsstelle wurde daher bei der Kreisverwaltung Cochem-Zell eingerichtet und ist mit einer Beamtin der Besoldungsgruppe A9 besetzt.

Nach § 1 Abs. 1 und 2 AGTierNebG nimmt der Zweckverband die Aufgaben der Beseitigungspflichtigen im Sinne des § 3 Abs. 1 Satz 1 des Tierische Nebenprodukte-Beseitigungsgesetzes (TierNebG) vom 25. Januar 2004 (BGBl. I S. 82) in der jeweils geltenden Fassung wahr. Diese umfassen die Abholung, Sammlung, Beförderung, Lagerung, Behandlung, Verarbeitung und Beseitigung der in deren Gebiet anfallenden tierischen Nebenprodukten, die nach dem Tierische Nebenprodukte-Beseitigungsgesetz abzuholen, zu sammeln, zu befördern, zu lagern, zu behandeln, zu verarbeiten oder zu beseitigen sind. Auch die Vorhaltung einer Seuchenreserve als Pflichtaufgabe der Selbstverwaltung stellt eine wichtige Aufgabe dar.

Dem Zweckverband obliegt seit dem 01.01.2016 die Aufgabe der Tierkörperbeseitigung. Er hat jedoch von der Möglichkeit gem. § 1 Abs. 2 Satz 1 2. Halbsatz AGTierNebG Gebrauch gemacht, die Aufgabenwahrnehmung auf einen privaten Dritten zu übertragen. Die seit dem 01.01.2016 privatisierte Gesellschaft für Tierkörperbeseitigung (GfT) mbH mit Sitz in Rivenich wurde vom Zweckverband beauftragt und durch das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten beliehen. Die GfT mbH firmiert seit Beginn des Jahres 2017 unter dem Namen SecAnim Südwest GmbH.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018**

**Zweckverband Tierkörperbeseitigung in
Rheinland-Pfalz, im Saarland, im Rheingau-
Taunus- Kreis und im Landkreis Limburg-
Weilburg i. L.**

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gegründet

01. Januar 1979;
die Liquidation des ZV endete mit Ablauf des 22.09.2016

Stammkapital am 31.12.2016

2.200.000,00 €

Mitglieder des Zweckverbandes

Landkreise Ahrweiler, Altenkirchen (Westerwald), Alzey-Worms, Bad Dürkheim, Bad Kreuznach, Bernkastel-Wittlich, Birkenfeld, Eifelkreis Bitburg-Prüm, Cochem-Zell, Vulkaneifel, Donnersbergkreis, Germersheim, Kaiserslautern, Kusel, Mainz-Bingen, Mayen-Koblenz, Neuwied, Rhein-Hunsrück-Kreis, Rhein-Lahn-Kreis, Rhein-Pfalz-Kreis, Südliche Weinstraße, Südwestpfalz, Trier-Saarburg, Westerwaldkreis, Merzig-Wadern, Neunkirchen, Saarlouis, Saarpfalzkreis, St. Wendel, der Regionalverband Saarbrücken, Rheingau-Taunus-Kreis und Limburg-Weilburg

Ebenso die kreisfreien Städte Frankenthal (Pfalz), Kaiserslautern, Koblenz, Landau in der Pfalz, Ludwigshafen am Rhein, Mainz, Neustadt an der Weinstraße, Pirmasens, Speyer, Trier, Worms und Zweibrücken.

Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband übernimmt alle Rechte und Pflichten, die den Landkreisen und kreisfreien Städten als Beseitigungspflichten nach dem Gesetz zur Durchführung gemeinschaftsrechtlicher Vorschriften über die Verarbeitung und Beseitigung von nicht für den menschlichen Verzehr bestimmten tierischen Nebenprodukte in Verbindung mit dem Rheinland-Pfälzischen Landesgesetz zur Ausführung des Tierischen Nebenprodukte-Beseitigungsgesetzes in den jeweils geltenden Fassungen obliegen.

Ebenso übernimmt er die Rechte und Pflichten, die den hessischen und saarländischen Zweckverbandsmitgliedern aus deren Rechtsgrundlagen erwachsen.

Die EU-Kommission hat mit Beschluss vom 25 April 2012 die Umlagezahlungen der Verbandsmitglieder als unzulässige Beihilfe deklariert und die Rückzahlung angeordnet. Eine Rückzahlung ist dem Zweckverband TKB faktisch nicht möglich. Die EU-Kommission fordert vor dem Hintergrund der nicht erfolgten Umsetzung der Rückzahlungsverpflichtung:

- *die Liquidation des ZV TKB und*
- *die Ausschreibung und Privatisierung der originär hoheitlichen Aufgabe.*

Durch das Land Rheinland-Pfalz wurde daher am 24. Juli 2014 ein neues Ausführungsgesetz zum tierischen Nebenprodukte-Beseitigungsgesetz beschlossen. Beseitigungspflichtige sind weiterhin die Landkreise und kreisfreien Städte. Weitere, wesentliche Regelungsinhalte, sind:

- *die Liquidation des bestehenden ZV TKB;*
- *die Einsetzung eines neutralen Liquidators;*
- *die Übertragung des erforderlichen Betriebsvermögens (Betriebe Rivenich und Sembach) auf die beseitigungspflichtigen Gebietskörperschaften;*
- *die Verwertung des nicht erforderlichen Betriebsvermögens;*
- *die Errichtung einer neuen gemeinsamen Einrichtung zur künftigen Durchführung der Beseitigung Tierischer Nebenprodukte; →Zweckverband Tierische Nebenprodukte Südwest*
- *sowie die Errichtung des Altlastenzweckverbandes Tierische Nebenprodukte.*

Das neue AGTierNebG trat am 23. August 2014 in Kraft. Mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes ist der Zweckverband Tierkörperbeseitigung aufgelöst und befindet sich in Liquidation.

Das zweijährige Liquidationsverfahren des ZV endete mit Ablauf des 22.09.2016

Der neutrale Liquidator hatte die Aufgabe der Tierkörperbeseitigung in der „Interimszeit“ bis zur Übernahme der Aufgabe am 01.01.2016 durch den Zweckverband Tierische Nebenprodukte Südwest bzw. durch die privatisierte und anschließend mit der Aufgabenwahrnehmung beauftragte GfT mbH gem. § 6 Abs. 4 AGTierNebG inne.

Seit dem 01.01.2016 oblag dem neutralen Liquidator ausschließlich noch die Aufgabe der Liquidation. Das nicht innerhalb des Liquidationsverfahrens verwertete Vermögen ist auf den Altlastenzweckverband Tierische Nebenprodukte übertragen worden.

Für das Liquidationsjahr 2016 liegt noch keine Schlussbilanz vor.

Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018

Zweckverband
Welterbe Oberes Mittelrheintal

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gegründet

11. Mai 2005

Stammkapital am 31.12.2017

Keines

Mitglieder des Zweckverbandes

- *die Stadt Koblenz*
- *der Landkreis Mayen-Koblenz*
- *die Verbandsgemeinde Rhein-Mosel*
- *die Stadt Rhens sowie die Ortsgemeinden Brey und Spay*
- *der Rhein-Hunsrück-Kreis*
- *die Stadt Boppard*
- *die Verbandsgemeinde St. Goar-Oberwesel*
- *die Städte Oberwesel und St. Goar sowie die Ortsgemeinden Damscheid, Niederburg, Perscheid, Urbar und Wiebelsheim*
- *der Rhein-Lahn-Kreis*
- *die Stadt Lahnstein*
- *die Verbandsgemeinde Loreley*
- *die Stadt Braubach sowie die Ortsgemeinden Dachsenhausen, Filsen, Kamp-Bornhofen und Osterspai*
- *die Städte St. Goarshausen und Kaub sowie die Ortsgemeinden Auel, Bornich, Dahlheim, Dörscheid, Kestert, Lierschied, Lykershausen, Nochern, Patersberg, Prath, Reichenberg, Reitzenhain, Sauerthal, Weisel und Weyer*
- *der Landkreis Mainz-Bingen*
- *die Stadt Bingen am Rhein*
- *die Verbandsgemeinde Rhein-Nahe*
- *die Stadt Bacharach sowie die Ortsgemeinden Breitscheid, Manubach, Münster-Sarmsheim, Niederheimbach, Oberdiebach, Oberheimbach, Trechtingshausen, Waldalgesheim und Weiler bei Bingen*
- *der Rheingau-Taunus-Kreis*

- die Stadt Lorch am Rhein
- die Stadt Rüdesheim am Rhein
- das Land Rheinland-Pfalz
- das Land Hessen

Vertreter der Stadt Koblenz in der Verbandsversammlung in 2017

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig
(ständig vertreten durch den Werkleiter EB Koblenz-Touristik)

Gegenstand des Zweckverbandes

Gegenstand des Zweckverbandes ist es die Einzigartigkeit des Oberen Mittelrheintals zu bewahren und zu gestalten sowie die Schaffung einer einheitlichen Identität. Der für das Tal so bedeutende Wirtschaftsfaktor „Tourismus“ ist zu stärken und auszubauen und die Einzelprojekte sind zu vernetzen.

Weiterhin hat der Zweckverband das Ziel, in den Grenzen des Verbandsgebiets die örtliche und regionale Zusammenarbeit im Bereich jener Themenfelder, die in den eigenen Zuständigkeitsbereich seiner Mitglieder fallen, zu fördern, zu unterstützen, zu koordinieren und für die Umsetzung Sorge zu tragen sowie gegebenenfalls gemeinsame Projekte durchzuführen oder deren Trägerschaft zu übernehmen.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2018**

**Zweckverband für Informationstechnologie und
Datenverarbeitung der Kommunen in
Rheinland-Pfalz (ZIDKOR)**

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gegründet

28. September 2012

Stammkapital am 31.12.2017

30.000,00

Mitglieder des Zweckverbandes

Stadt Kaiserslautern

Stadt Koblenz

Stadt Ludwigshafen

Stadt Mainz

Stadt Neustadt an der Weinstraße

Stadt Neuwied

Stadt Speyer

Stadt Trier und

KommWis, Gesellschaft für Kommunikation und Wissenstransfer mbH

Vertreter der Stadt Koblenz in der Verbandsversammlung in 2017

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig

Gegenstand des Zweckverbandes

- (1) *Der Zweckverband verfolgt das Ziel, die Abwicklung von Aufgaben der Informationsverarbeitung bei der Erfüllung hoheitlicher Aufgaben anstelle kommunaler Gebietskörperschaften durchzuführen. Zu diesem Zweck wird der Betrieb in Rechenzentren der Mitglieder konzentriert und soweit erforderlich redundant ausgelegt werden.*

(2) Die Zuordnung des Betriebes eines Verfahrens zu Betriebsstandorten erfolgt unter Berücksichtigung der Grundsätze der Wirtschaftlichkeit. Ziel des ZIDKOR ist es insbesondere, einen sicheren und wirtschaftlichen Betrieb für landeseinheitliche Softwarelösungen – soweit erforderlich nach allgemein anerkannten Grundsätzen für die Informationsverarbeitung (z. B. BSI, DIN) – zu gewährleisten.

(3) Dem ZIDKOR werden von den Verbandsmitgliedern folgende Aufgaben übertragen.

Dies ist der hoheitliche:

- a) Betrieb des Fachverfahrens für das Personenstandswesen
- b) Betrieb des elektronischen Personenstandsregisters und des Sicherheitsregisters
- c) Betrieb des Nachrichtenverkehrs XPersonenstand
- d) Betrieb der eGovernment-Dienste im Bereich Personenstandswesen
- e) Betrieb des Fachverfahrens im Bereich Waffenwesen
- f) Betrieb des Kommunenhosting

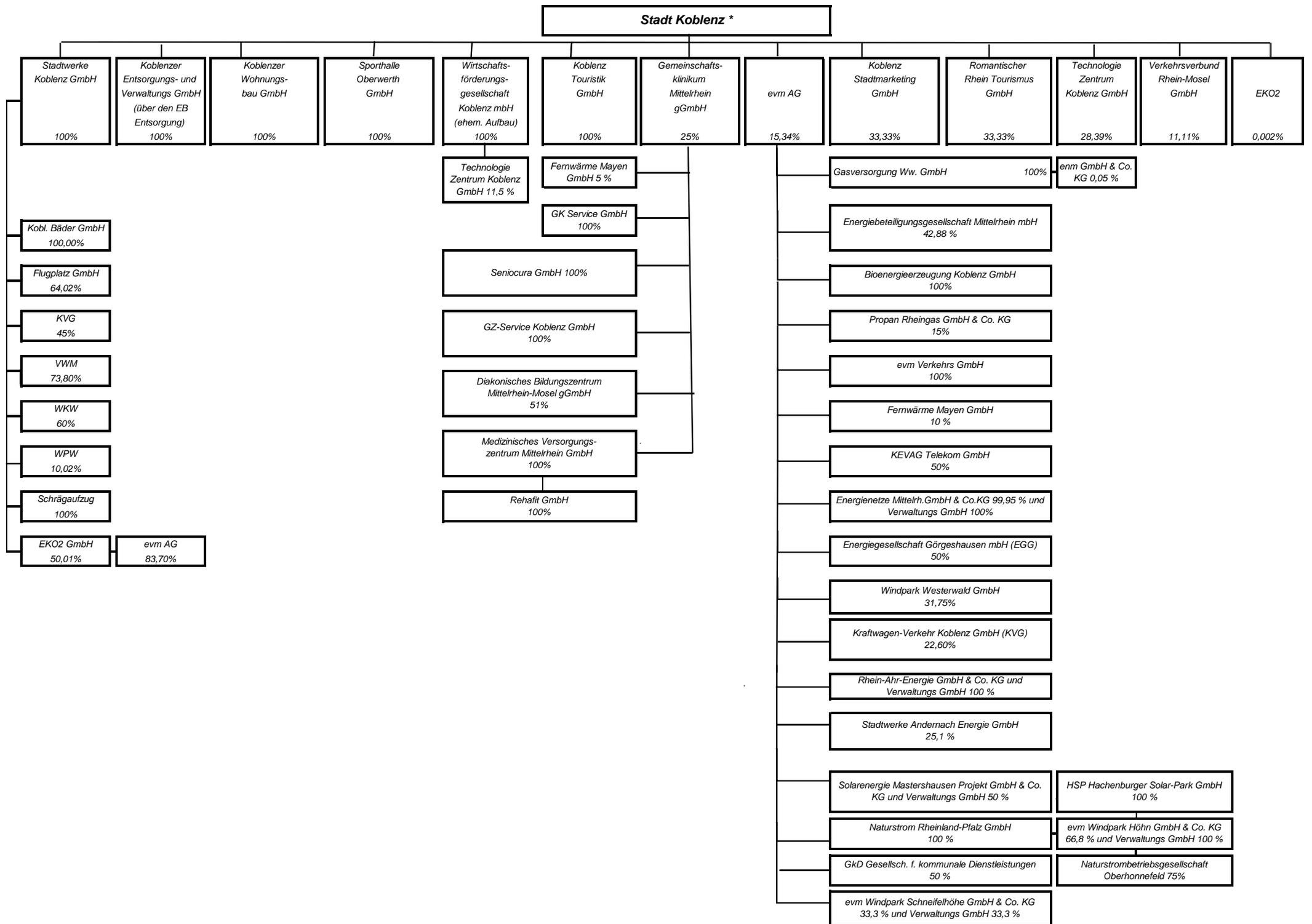
Die vorgenannten Aufgaben werden an den Betriebsstandorten der Mitgliedsstädte Mainz, Ludwigshafen, Kaiserslautern und Koblenz sowie der KommWis erbracht.

Dem ZIDKOR können weitere ITK-Aufgaben im Sinne von Abs. 1 übertragen werden.

(4) Im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten und der satzungsmäßigen Vorgaben arbeiten die Dienststellen/Unternehmen der Mitglieder und der Zweckverband bei der Erfüllung dieser Aufgaben zusammen.

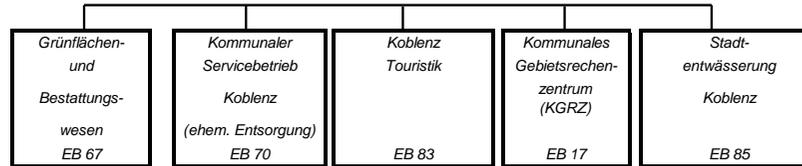
Die Konkretisierung der Leistungserbringung und der Leistungsparameter erfolgt in Anlagen zur Verbandsordnung (Leistungs- und Entgeltverzeichnis, Servicevereinbarung) oder in gesonderten Vereinbarungen.

(5) Der Zweckverband kann auch Leistungen von Dritten beziehen.



Stadt Koblenz

Eigenbetriebe



Zweckverbände



|